

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 2. November-Heft

Abgeschlossen am 1. Dezember 1938
Ausgegeben am 5. Dezember 1938

18. Jahrgang Nr. 22

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1938									
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Güterzeugung											
Steinkohlenförderung	1000 t	15 176	16 679	14 495	15 286	14 874	15 763	15 885	15 061	15 638	
Braunkohlenförderung	"	15 122	16 072	14 682	15 703	15 348	16 658	16 646	16 247	16 912	
Kokserzeugung	"	3 300	3 655	3 487	3 646	3 545	3 670	3 704	3 592	3 771	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) ¹⁾	"	2 295	2 925	3 257	3 171	3 036	3 049	3 284	4 035	4 483	
Roheisenerzeugung	"	1 349	1 521	1 480	1 595	1 555	1 625	1 585	1 541	1 611	
Rohstahlerzeugung	"	1 770	1 949	1 816	1 961	1 887	1 981	2 018	1 984	2 057	
Kalierzeugung, Reinkali	"	170,2	185,5	143,0	146,4	137,6	152,3	157,8	145,6	148,8	
Bautätigkeit	Zahl	9 906	10 101	15 242	16 760	15 805	14 484	12 055	13 780	11 062	
in den Groß- u. Mittelstädten	"	6 872	8 117	9 206	9 345	10 609	10 679	9 411	10 795	12 907	
Wohnungen, Bauerlaubnisse	"	2 737	2 896	3 213	3 177	3 914	3 674	3 396	3 613	4 385	
Bauvollendungen	"										
Gebäude	"										
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose*)	in 1000	946,3	507,6	422,5	338,4	292,2	218,3	178,8	156,0	163,9	
Beschäftigte*) (nach der Krankenkassenstatistik)	"	18 228	18 831	19 401	19 857	19 998	20 170	20 245	20 243	20 239	
Beschäftigung der Industrie	1936 = 100	109,6	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	
beschäftigte Arbeiter	"	111,8	114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	112,8	
geleistete Arbeiterstunden insgesamt	"	111,6	115,5	120,6	125,2	123,5	123,8	123,8	127,4	126,8	
Produktionsgüterindustrien	"	111,9	112,2	113,7	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,5	
Verbrauchsgüterindustrien	"										
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	453,2	461,8	476,9	517,6	485,6	472,5	509,5	492,7	526,3	
Ausfuhr	"	436,2	477,7	452,0	465,5	436,2	470,0	445,0	441,8	490,2	
Umsätze im Einzelhandel											
Insgesamt	1932 = 100	121,6	133,5	148,2	137,2	131,6	135,6	133,7	141,2		
davon Lebensmittel	"	110,9	121,8	134,0	119,6	119,8	125,1	125,1	130,4		
Bekleidung	"	140,7	145,8	165,3	160,3	141,1	144,3	127,2	137,6		
Verkehr											
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 367	3 987	3 586	3 815	3 760	4 002	4 107	3 752	3 877	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	13 274	15 286	13 707	15 361	15 171	16 037	16 989	16 846		
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 221	3 925	3 905	3 970	3 972	4 280	4 403	4 447		
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,7	105,8	105,6	105,4	105,6	105,6	105,9	105,6	105,7	
Agrarstoffe	"	105,3	105,6	105,7	105,8	106,0	106,0	106,6	105,6	105,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	94,4	94,4	93,9	93,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	
Industrielle Fertigwaren	"	126,0	126,0	126,0	125,9	125,9	125,9	125,8	125,6	125,6	
Produktionsmittel	"	113,1	113,0	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	
Konsumgüter	"	135,7	135,7	135,7	135,6	135,6	135,6	135,5	135,1	135,1	
Indeziffer der Baukosten	1913/14 = 100	136,0	136,0	136,1	136,1	135,8	135,8	136,0	136,1	136,1	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	"	125,2	125,5	125,6	125,9	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr	Mill. RM	7 241	7 591	8 068	8 233	8 483	8 722	8 953	10 170	9 862	
Geldumlauf*)	"	5 431	6 685	6 105	6 157	6 495	6 539	6 779	7 091	6 962	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	13 196	15 092	16 287	16 570	17 185	17 696	18 180	18 294	19 727	
Postscheckverkehr (insgesamt)	"										
Reichsbank	"	76,0	75,9	75,9	76,1	76,4	76,0	76,3	76,8	76,4	
Gold und Devisen	"	5 739,6	5 965,2	5 912,0	5 906,6	6 246,2	6 312,7	6 683,6	8 222,8	7 575,1	
Wechsel und Lombard	"	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Privatdiskont	%										
Aktienindex	1924/26 = 100	113,6	113,9	114,8	112,7	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	
Inlands-emissionen	Mill. RM	14,0	10,8	44,0	2,3	9,9	115,8	345,1	6,9	102,7	
Aktien (Kurswerte)	"										
Festverzinsliche Wertpapiere	"	174	550	1 597	452	84	81	364	158		
Spareinlagen*)	"	16 420	16 546	16 682	16 814	16 891	17 003	17 127	16 978	17 222	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	156	88	123	112	71	104	107	157	241	
Einzahlungsüberschuß	"	928,9	1 451,1	1 018,0	1 001,3	1 651,2	1 315,8	1 304,8	2 012,7	1 367,2	
Gesamte Reichsschuld*)	"	18 975	19 098	20 739	21 593	22 445	22 936	23 763	23 827	25 676	
Konkurse	Zahl	183	185	151	156	166	174	165	139	141	
Vergleichsverfahren	"	28	30	25	36	29	22	19	13	15	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortstremde)	auf 1000 Einwohner	8,2	8,9	12,9	10,8	12,5	10,4	10,8	11,6	
Geburten (Lebendgeburten)	"	16,7	16,7	16,7	16,8	16,0	16,0	15,5	16,4	15,8	
Sterbefälle ohne Auswanderer	u. 1 Jahr	12,0	12,7	12,1	12,3	10,8	10,0	10,1	10,2	10,4	
Reichsdeutsche Auswanderer (ab Hamburg u. Bremen)	Zahl	1 203	1 396	1 508	1 667	1 719	1 746	1 878	1 898		

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

Volk und Wirtschaft seit der Machtübernahme

Grundzahlen der nationalsozialistischen Leistungsbilanz

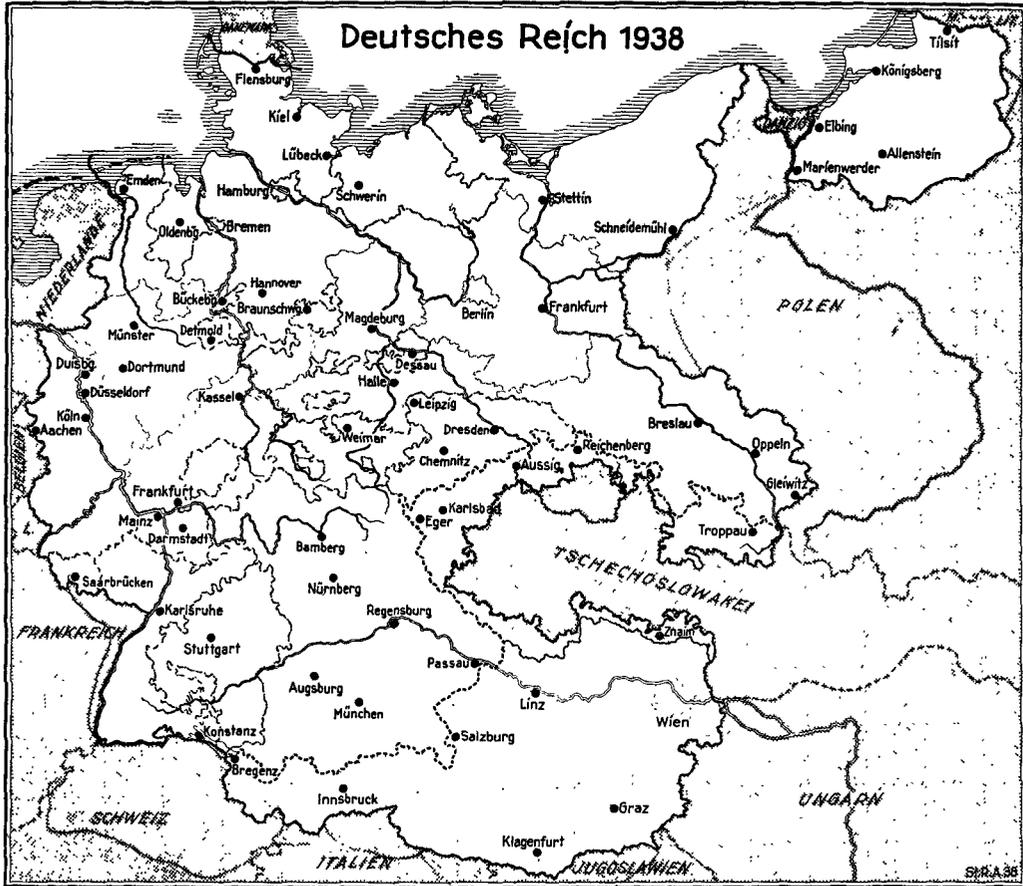
Volk und Raum

Bei der Machtübernahme umfaßten die politischen Grenzen des Deutschen Reiches einen Raum von 468 600 qkm, auf dem heute 67,5 Mill. deutsche Volksgenossen leben.

- Im März 1935 kehrte das Saarland mit 1 900 qkm und 841 000 Einwohnern*),
- im März 1938 die Ostmark mit 83 800 qkm und 6,76 Mill. Einwohnern*),
- im Oktober 1938 das Sudetenland mit 29 000 qkm und 3,7 Mill. Einwohnern*) heim in das Reich.

Seit der Machtübernahme hat der Führer und Reichskanzler 114 700 qkm deutschen Raum und 11,3 Mill. deutsche Volksgenossen wieder mit dem Reich vereinigt. Großdeutschland umfaßt heute rd. 583 000 qkm und 78,8 Mill. deutsche Volksgenossen, also mehr Raum und Volk als das zweite Reich, dessen europäische Grenzen 1914 ein Gebiet von 540 900 qkm mit 67,8 Mill. Einwohnern umschlossen.

Das deutsche Volk ist unter der nationalsozialistischen Führung wieder zukunftsfreudig geworden. Die Geburtenziffer (Lebendgeborene je 1 000 Einwohner) hat sich von 15,1 im Jahre 1932 auf 18,8 im Jahre 1937 und die natürliche Bevölkerungszunahme (der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle je 1 000 Einwohner) von 4,3 auf 7,1 gehoben.



Deutsche Arbeit

Ende 1932 waren im alten Reichsgebiet etwa 7 Mill. deutsche Volksgenossen ohne Arbeit und Brot. Ende 1933 waren es nahezu 2 Mill. weniger. Ende 1937 blieb die winterliche Arbeitslosigkeit bereits unter der Millionengrenze. Mitte 1938 gibt es im alten Reichsgebiet praktisch keine einsatzfähigen Arbeitslosen mehr. Vielmehr besteht ein großer Mangel an Arbeitskräften. Auch in der Ostmark, die im Frühjahr 1938 noch über 600 000 Arbeitslose hatte, macht sich heute bereits Facharbeitermangel geltend. 500 000 Volksgenossen sind hier bis zum Herbst wieder in die deutsche Arbeit eingegliedert worden. Sogar im Sudetenland wurden im Oktober bereits 20 000 Arbeitslose in Arbeit gebracht.

Mit der Wiederaufrichtung der volkswirtschaftlichen Arbeit hat sich die Zahl der Beschäftigten im alten Reichsgebiet von

12,0 Mill. Ende 1932 zunächst auf 13,7 Mill. Ende 1933 und weiter auf 18,7 Mill. Ende 1937 gehoben. Im Herbst (Oktober) 1938 waren 20,8 Mill. Volksgenossen in Arbeit und Brot. Außerdem ist die Kurzarbeit, von der bei der Machtübernahme noch rd. 5 Mill. deutsche Arbeiter betroffen waren, beseitigt. Deutschland hat als einziges Industrieland der Welt unter der nationalsozialistischen Führung das Recht auf Arbeit verwirklicht.

Arbeit und Produktion der Industrie

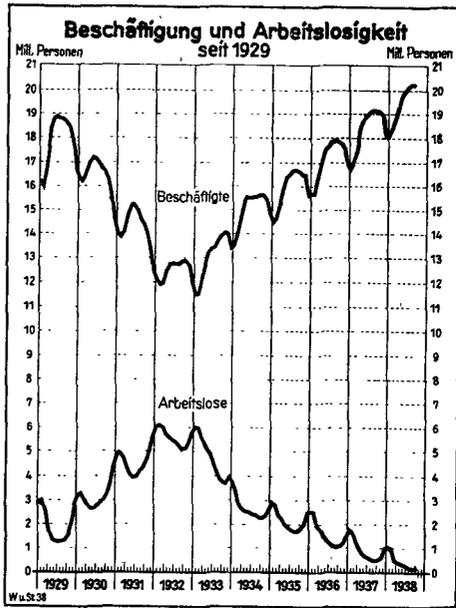
In der Industrie waren Ende 1932 im alten Reichsgebiet nur noch 3,7 Mill. Arbeiter beschäftigt; im Jahre 1938 ist die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter auf 7,5 Mill. gestiegen. Von den seit der Machtergreifung wieder eingesetzten Volksgenossen (über 8 Mill.) hat fast die Hälfte (3,8 Mill.) allein in der Industrie Arbeit und Brot gefunden.

*) Mitte 1938, vorläufige Zahlen.

Zahlen zur nationalsozialistischen Leistungsbilanz*)

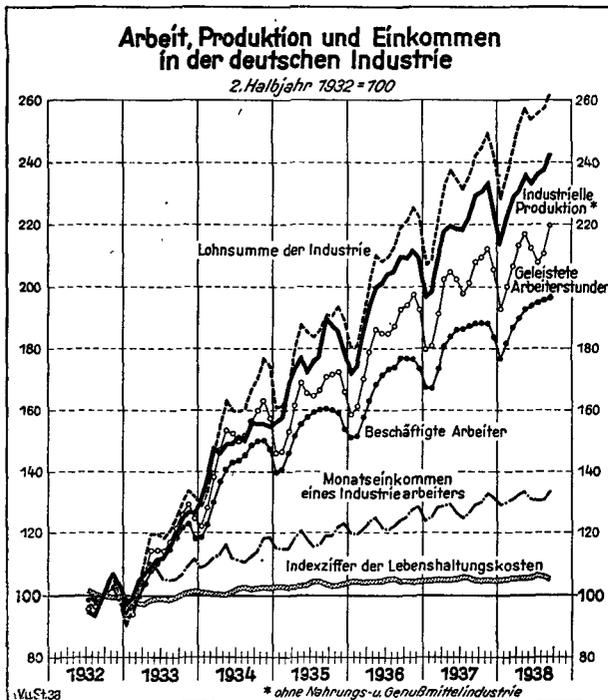
Gegenstand	Einheit	1932	1933	1937	1938	Gegenstand	Einheit	1932	1933	1937	1938
Bevölkerungsbewegung						Beförderte Fluggäste					
Lebendgeborene je 1000 Einw.	Anzahl	15,1	14,7	18,8	.		1 000	98,5	123,0	323,1	.
Natürliche Bevölkerungszunahme je 1 000 Einw. . . .	"	4,3	3,5	7,1	.	Kraftfahrzeugbestand (1.Juli)	"	1 633	1 683	2 848	^{*)} 3 242
Deutsche Arbeit						Rundfunkteilnehmer(1.Nov.)	"	4 118	4 636	8 595	^{*)} 10 098
Arbeitslose (Jahresende)						Zahlungsschwierigkeiten					
Beschäftigte einschl. Kranke (Jahresende)	Mill.	¹⁾ 5,8	4,1	1,0	^{*)} 0,16	Konkurse					
Arbeit und Arbeitsverdienste in der Industrie						Vergleichsverfahren					
Beschäftigte Arbeiter (Dez.)	Mill.	3,7	4,4	7,0	^{*)} 7,5	Wechselproteste					
Tägliche Arbeitszeit (Dez.) . .	Stunden	6,9	7,4	7,8	^{*)} 7,8	Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke					
Geleistete Arbeiterstunden . .	Mrd.	7,9	9,0	16,2	^{*)} 17,4	Einkommen					
Verdiente Lohnsummen	Mrd. <i>RM</i>	5,4	5,9	12,1	^{*)} 13,4	Volkseinkommen					
Wochenverdienst eines Industriearbeiters (Jahresdurchschnitt)	1932 = 100	100	106	128	^{*)} 134	davon: Arbeitseinkommen					
Gewerbliche Erzeugung						davon: Einkommen der Arbeiter					
Nettowert der gewerblichen Erzeugung ^{*)}	Mrd. <i>RM</i>	17,6	18,5	35—40	.	Angestellten					
Indexzfiffer der industriellen Produktion ^{*)}	1932 = 100	100	114	220	¹⁾ 242	Steueraufkommen					
Steinkohlenförderung	Mill. t	104,7	109,7	184,5	.	Reich, Länder und Gemeinden					
Braunkohlenförderung	"	122,6	126,8	184,7	.	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung					
Eisenerzförderung	1 000 t	1 340	2 592	9 792	.	Fleisch (ohne Fette)					
Kaliohsalzförderung	"	6 416	7 363	14 460	.	Seefische					
Roheisengewinnung	"	3 932	5 247	15 960	.	Trinkmilch von Kühen					
Rohstahlgewinnung	"	5 652	7 492	19 387	.	Butter					
Walzwerkfertigerzeugnisse . .	"	4 247	5 558	14 179	.	Weizenmehl					
Zinkgewinnung	"	45,0	50,8	163,8	.	Roggenmehl					
Aluminiumgewinnung	"	19,2	18,3	127,2	.	Kartoffeln					
Rohbenzolgewinnung	"	208	232	529	.	Zucker					
Benzingewinnung	"	415	296	1 260	.	Bier					
Gewinnung von Gas-, Treib- und Heizölen	"	147	208	464	.	Zigaretten					
Kunstseide	"	26,8	28,8	57,2	.	Umsätze im Einzelhandel^{*)}					
Zellwolle	"	1,3	4,0	99,4	.	Gesamtumsatz					
Papierherzeugung	"	1 803	1 903	2 836	.	davon:					
Zementherzeugung	"	2 795	3 820	12 605	.	Nahrungs- u. Genußmittel					
Herstellung von Personenkraftwagen	1 000	43,4	92,2	264,6	.	Textilien und Bekleidung					
Lastkraftwagen	"	8,2	13,3	62,5	.	Hausrat und Wohnbedarf					
Kraftträdern	"	47,2	53,5	163,7	.	Kultur- und Luxusbedarf					
Stromherzeugung	Mrd. kWh	23,5	25,7	50,0	.	Kohlen					
Reinzugang an Wohnungen	1 000	141	178	320	.	Umsätze des Handwerks^{*)}					
Bau von Nichtwohngebäuden (umbauter Raum)	Mill. cbm	36,6	34,3	76,5	.	Stand der Spareinlagen (Jahresende)					
Landwirtschaftl. Erzeugung						Prämieneinnahmen der Lebensversicherungen					
Wert der landw. Erzeugung (einschl. Eigenverbrauch) ^{*)}	Mrd. <i>RM</i>	8,7	9,9	12,6	.	Kapitalbildung u. Emissionen					
Ernte in Stärkewerten	Mill. t	38,9	38,3	41,7	42,4	Geldkapitalbildung					
Verbrauch an Düngemitteln (Mengen)	1932 = 100	100	113	177	.	davon: kurzfristig					
Betriebsausgaben	Mrd. <i>RM</i>	5,5	5,6	6,9	.	langfristig					
Verkehr						Emissionen¹⁰⁾					
Güterverkehr						Leistungen des Winterhilfswerkes					
auf Eisenbahnen	Mill. t	266,8	295,1	482,2	^{*)} 510,2	—					
auf Binnenwasserstraßen . . .	"	73,7	78,2	133,1	.	—					
über See	"	33,4	36,5	56,7	.	—					
Im Luftverkehr beförderte Fracht, Gepäck und Post	t	2 503	2 987	8 721	.	—					
Personenverkehr der Reichsbahn	Mill.	1 305	1 241	1 808	^{*)} 1 944	—					

) Die Angaben umfassen das Deutsche Reich ohne Österreich^{)} und Sudetenland. — ¹⁾ Etwa 7 Mill. mit den bei den Arbeitsämtern nicht gemeldeten. — ²⁾ Ende Oktober. — ³⁾ Berichtigte Zahl. — ⁴⁾ September. — ⁵⁾ Geschätzt. — ⁶⁾ Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ⁷⁾ August. — ⁸⁾ Mit Österreich 3 365. — ⁹⁾ Mit Österreich und Sudetenland 11 050. — ¹⁰⁾ Zur Finanzierung der Reichsausgaben und der Aufgaben des Vierjahresplans. — ¹¹⁾ Kapitalverkehr.



Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit in der Industrie hat sich von 6,9 im Jahre 1932 auf 7,8 Stunden erhöht.

Dementsprechend hat sich das Arbeitsvolumen der Industrie (die Summe der geleisteten Arbeiterstunden) von 7,9 Mrd. im Jahre 1932 auf 17,4 Mrd. Arbeiterstunden 1938 gehoben. Daß die industrielle Arbeit auch produktionstechnisch einen vollen Erfolg hatte, veranschaulicht die Indexziffer der industriellen Produktion. Beide, Arbeitseinsatz und Produktionsmenge, haben sich seit 1932 mehr als verdoppelt. Die Produktionsmenge ist sogar noch stärker gestiegen als die Summe der geleisteten Arbeiterstunden.



Mit der industriellen Arbeit ist auch das Lohneinkommen des Industriearbeiters gewachsen. Im Jahre 1932 haben die deutschen Industriearbeiter 5,4 Mrd. *R.M.* verdient. Für das Jahr 1938 kann mit einer industriellen Lohnsumme von 13,4 Mrd. *R.M.* gerechnet werden. Der durchschnittliche Wochenverdienst eines Industriearbeiters hat sich um nahezu ein Drittel, in seiner Kaufkraft (im Ver-

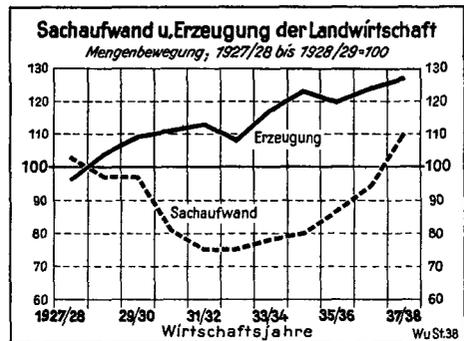
gleich zu den Lebenshaltungskosten) um nahezu ein Viertel erhöht.

Arbeit und Lohnsummen der Industrie, haben sich seit der Machtergreifung mehr als verdoppelt. Im gleichen Grade hat sich die Wertschöpfung der deutschen gewerblichen Produktion (Nettowert) entfaltet; sie ist von 17,6 Mrd. *R.M.* im Jahre 1932 auf 37,5 Mrd. *R.M.* im Jahre 1937 gestiegen.

Auch die Ertragskraft der Industriebetriebe hat sich seit 1932 gründlich erholt. Die flüssigen Mittel der Industriebetriebe sind gestiegen, die Schulden dagegen haben sich vermindert. Die Aufwendungen für Erhaltung und Ausbau der Erzeugungsanlagen haben sich versechsfacht. 1932 arbeiteten die industriellen Aktiengesellschaften mit nahezu $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* Verlusten, 1937 dagegen mit $\frac{3}{4}$ Mrd. *R.M.* Gewinnen. Auch die von der Industrie ausgeschütteten Dividenden haben sich von Jahr zu Jahr erhöht; sie stiegen von 250 Mill. *R.M.* 1932 auf 550 Mill. *R.M.* 1937.

Die Landwirtschaft in der Erzeugungsschlacht

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik war von vornherein auf die Herstellung der deutschen Nahrungsfreiheit durch die Mehrung der landwirtschaftlichen Produktion gerichtet. Im Erntejahr 1932/33 betrug die Ernte in Stärkewerten 38,9 Mill. t. Sie stieg bis zum Erntejahr 1937/38 auf 41,7 Mill. t und nach den Vorschätzungen im letzten Erntejahr weiter auf 42,4 Mill. t. Diese großen Mehrerträge sind in erster Linie auf erhöhte Düngung zurückzuführen, die sich bei der verhältnismäßig günstigen Witterung voll auswirken konnte. Der Aufwand der Landwirtschaft an Düngemitteln stieg von 1932/33 bis 1937/38 um 77 vH. Auch der Aufwand an anderen Produktionsmitteln ist erheblich gestiegen. So nahm die Bautätigkeit in der Landwirtschaft von 1932/33 bis 1937/38 um die Hälfte und die Anschaffung von Maschinen und Ackergeräten um das $2\frac{1}{2}$ fache zu. Der Gesamtaufwand an gewerblich erzeugten Betriebsmitteln stieg um 75 vH. Dagegen liegt der Aufwand an zugekauften Futtermitteln 1937/38 um 7 vH unter 1932/33, ein Zeichen dafür, daß die Bemühungen, die deutsche Landwirtschaft von der Einfuhr von Futtermitteln unabhängiger zu machen, erfolgreich waren.



1932/33 betrug der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung 8,7 Mrd. *R.M.* Er ist bis zum Erntejahr 1937/38 auf 12,6 Mrd. *R.M.* gestiegen. Ein Teil dieser Steigerung ist dadurch bedingt, daß durch die nationalsozialistische Marktordnung zunächst die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf einen Stand gehoben wurden, der die Rentabilität der Landwirtschaft wiederherstellte. Einen großen Teil der erzielten Mehrerlöse hat die Landwirtschaft wieder für Betriebsmittel ausgegeben, um die Erzeugung weiter zu steigern; die Betriebsausgaben haben sich in dem Zeitraum 1932/33 bis 1937/38 von 5,5 auf 6,9 Mrd. *R.M.* erhöht. Der deutsche Bauer hat der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1937 an landwirtschaftlichen Erzeugnissen über ein Sechstel mehr zur Verfügung gestellt als vor der Machtergreifung. Mußte Deutschland im Jahre 1932 noch ein Viertel des Gesamtverbrauchs an Nahrungsmitteln einführen, so konnte im Jahre 1937 die Versorgungslücke bis auf weniger als ein Fünftel des Verbrauchs geschlossen werden. Diese Leistung wurde

erzielt, obwohl es in den letzten Jahren in zunehmendem Maße an Arbeitskräften in der Landwirtschaft fehlte.

Verkehr

Mit der Produktion hat sich auch der Güterverkehr wieder gehoben. Die Transportmengen des Jahres 1937 liegen bei den Eisenbahnen und der Binnenschifffahrt um 81 vH, bei der Seeschifffahrt um 70 vH über denen des Krisenjahrs 1932; der Güterverkehr der ersten neun Monate 1938 (vorläufige Ermittlungen) hat den entsprechenden Verkehr von 1932 bei der Eisenbahn um 88 vH, bei der Binnenschifffahrt um 95 vH und bei der Seeschifffahrt um 83 vH übertroffen.

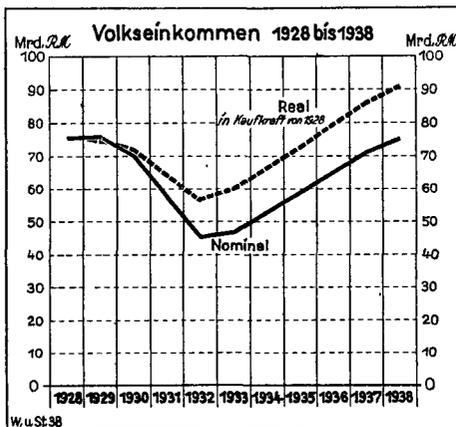
Der Personenverkehr der Reichsbahn ist seit dem Jahre 1933, in dem die Fahrgastzahl im Verlaufe der Krisenzeit am niedrigsten war, schwächer als der Güterverkehr, nämlich bis 1937 um 46 vH gestiegen. Dies hängt damit zusammen, daß der Personenverkehr mit der Motorisierung zunehmend auf die Landstraßen abgewandert ist. Vom Netz der Reichsautobahnen, das zum wichtigsten Vermittler des motorisierten Verkehrs bestimmt ist, waren am 1. Oktober 1938 bereits 2 289 km dem Verkehr übergeben; 1 929 km befanden sich im Bau und 6 649 km waren zum Bau freigegeben. Bis Ende 1938 werden 3 000 km Reichsautobahnen fertiggestellt sein. Der Kraftfahrzeugbestand, der 1932 1,6 Mill. Fahrzeuge umfaßt hatte, ist bis 1938 im alten Reichsgebiet auf 3,2 Mill., also auf das Doppelte gestiegen.

Gesundung der Betriebe

Die Wiedererstarkung der deutschen Volkswirtschaft wird besonders durch den Rückgang der wirtschaftlichen Zusammenbrüche unterstrichen. So wurden 1932 im Monatsdurchschnitt 1 694, im September 1938 nur noch 268 wirtschaftliche Zusammenbrüche (Konkurse und Vergleichsverfahren) festgestellt.

Einkommen

Mit der Entfaltung von Arbeit und Produktion ist auch das deutsche Volkseinkommen gewachsen. Im Jahre 1932 betrug das deutsche Volkseinkommen 45,2 Mrd. *R.M.* Im Jahre 1937 ist es auf 71 Mrd. *R.M.* gestiegen. Für das Jahr 1938 kann mit einem Volkseinkommen von über 75 Mrd. *R.M.* gerechnet werden.



Hiervon haben die deutschen Arbeiter allein im Jahre 1932 11,3 Mrd. *R.M.*, im Jahre 1937 21,2 Mrd. *R.M.* verdient. Im Jahre 1938 dürfte das Arbeitereinkommen voraussichtlich 23,3 Mrd. *R.M.* erreichen. Ähnlich hat sich das Einkommen der Angestellten entwickelt. In den Jahren 1932 und 1933 betrug es je 5,7 Mrd. *R.M.* Im Jahre 1937 war es auf 8,9 Mrd. *R.M.* gestiegen. Für das Jahr 1938 kann man mit einem Angestellteinkommen von fast 10 Mrd. *R.M.* rechnen.

Verbrauch

Mit dem Einkommen hat sich auch die Lebenshaltung des deutschen Volkes gehoben. Dies tritt zunächst in den Zahlen über den Verbrauch von Nahrungsmitteln hervor. So ist in der Zeit von 1932 bis 1937 je Kopf der Bevölkerung gestiegen:

der Jahresverbrauch an

Fleisch (ohne Fette)	von 42,1 kg	auf 45,9 kg
Trinkmilch von Kühen	» 105 l	» 114 l
Butter	» 7,5 kg	» 8,9 kg
Weizenmehl	» 44,6 kg	» 55,4 kg
Zucker	» 20,2 kg	» 24,0 kg
Bier	» 51,4 l	» 62,9 l
Zigarren	» 85 Stück	» 129 Stück
Zigaretten	» 483	» 609

Als Zeichen wachsenden Wohlstandes ist auch die Tatsache zu werten, daß in dieser Zeit der Kartoffelverbrauch je Kopf der Bevölkerung von 191 kg auf 174 kg zurückgegangen ist.

Einzelhandel

Die Erhöhung des Verbrauchs kommt ferner in den wachsenden Umsätzen des Einzelhandels zum Ausdruck. Die Einzelhandelsumsätze haben sich in den Jahren 1932 bis 1937 wie folgt erhöht:

Nahrungs- und Genußmittel	von 10,5 Mrd. <i>R.M.</i>	auf 13,0 Mrd. <i>R.M.</i>
Textilien und Bekleidung	» 5,9 » »	» 8,8 » »
Hausrat und Wohnbedarf	» 2,4 » »	» 4,4 » »
Kultur- und Luxusbedarf	» 2,8 » »	» 3,4 » »

Insgesamt sind die Einzelhandelsumsätze von 22,7 Mrd. *R.M.* im Jahre 1932 auf 30,9 Mrd. *R.M.* im Jahre 1937 gestiegen.

Handwerk

Auch das deutsche Handwerk hat erheblichen Anteil an der Zunahme von Produktion und Verbrauch der deutschen Volkswirtschaft. Die Umsätze des deutschen Handwerks betragen im Jahre 1932 etwa 10,5 Mrd. *R.M.* und dürften im Jahre 1937 etwa 18 Mrd. *R.M.* erreicht haben.

Steuerleistung

Mit dem Wiederaufbau von Arbeit und Einkommen hat sich die Steuerleistung der deutschen Volkswirtschaft erhöht. Das gesamte Steueraufkommen im alten Reichsgebiet ist von 10,3 Mrd. *R.M.* im Rechnungsjahr 1932 auf 18,4 Mrd. *R.M.* im Rechnungsjahr 1937 gestiegen und kann für das Rechnungsjahr 1938 auf mindestens 22 Mrd. *R.M.* geschätzt werden.

Kapitalbildung

Ebenso ist die Kapitalbildung, d. h. die Ansammlung kurzfristigen oder langfristigen Geldvermögens in der Verbrauchs- und Erwerbswirtschaft, beträchtlich gestiegen. Im Jahre 1932 wurden noch Geldkapitalien im Umfang von 2,9 Mrd. *R.M.* aufgezehrt. Schon im Jahre 1933 hat die neue Kapitalbildung mit einem Betrage von 1,4 Mrd. *R.M.* eingesetzt; sie hat sich in ständiger Steigerung bis zum Jahre 1937 auf 7,0 Mrd. *R.M.* erhöht. Hierbei sind die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen, Genossenschaften, Kreditbanken, Bausparkassen und Werkspar-kassen von 15,6 Mrd. *R.M.* Ende 1932 auf 21,3 Mrd. *R.M.* Ende 1937 gewachsen; Ende 1938 werden sie etwa 23,8 Mrd. *R.M.* erreichen. Bei den Lebensversicherungen sind die Prämien-einnahmen von 749 Mill. *R.M.* im Jahre 1932 auf 1 024 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 gewachsen.

Der wachsenden Geldkapitalbildung entspricht eine zunehmende Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarkts besonders für diejenigen Emissionen, die der Finanzierung der Reichsausgaben und der Durchführung des Vierjahresplans dienen. Diese Emissionen beliefen sich im Jahre 1933 erst auf 227 Mill. *R.M.* Im Jahre 1937 erreichten sie bereits den Betrag von 3 249 Mill. *R.M.* Dazu kamen noch Pfandbriefemissionen, besonders zur Finanzierung des Wohnungsbaus, in Höhe von 298 Mill. *R.M.*

Nationalsozialistische Opferbereitschaft des deutschen Volkes

Darüber hinaus hat das deutsche Volk seine wachsende Opferbereitschaft bewiesen. Die Leistungen des Winterhilfswerks sind von 350 Mill. *R.M.* im Jahre 1933 von Jahr zu Jahr auf 417 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 gestiegen.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Gaswirtschaft 1937

Die Verknüpfungen zwischen den strukturell verschiedenen Gaserzeugern werden in Deutschland immer zahlreicher und enger. Eine Betrachtung der Gaswerke allein würde nur einen Ausschnitt aus der deutschen Gaswirtschaft bilden, dem wichtige Teile fehlen, denn in bezug auf die Gaserzeugung und die Industrieversorgung mit Gas sind die Kokereien wichtiger und größer. Daneben sind die Gasmengen nicht zu vernachlässigen, die bei der Verschmelzung von Braunkohle anfallen und ebenfalls über den Rahmen des erzeugenden Werks hinaus nach Verwendung drängen. Nicht berücksichtigt werden bei dieser Darstellung der Gaswirtschaft die Gasmengen anderer Entstehung, die im eigenen oder verwandten Betrieb verbraucht werden, wie Gichtgas und Generatorgas. Auch sie berühren den Umlauf des anderen Gases, in dem sie es für Unterfeuerungszwecke ersetzen oder sich — in beschränktem Umfange — mit ihm vermischen. Diese mehr wärme-wirtschaftlichen Vorgänge sind bisher einer statistischen Gesamterfassung noch nicht völlig zugänglich.

Das Gas aus Kokereien und Gaswerken¹⁾ entstammt zu 84,3 vH den Kokereien. Vom verfügbaren Gas liefern die Kokereien allerdings nur 78,4 vH, denn sie verbrauchen für die Unterfeuerung der Öfen verhältnismäßig mehr Gas als die Gaswerke. Während bei diesen nur 8,7 vH des erzeugten Gases selbst verbraucht wurden, waren es bei den Kokereien 43,7 vH. Der Grund liegt in der andersartigen Struktur der Betriebe: Gaswerke wollen Gas absetzen und pflegen nur so viel selbst zu verbrauchen, wie aus betrieblichen Gründen nötig oder nicht absetzbar ist; Kokereien wollen Koks erzeugen, müssen das gesamte anfallende Gas in Kauf nehmen und können nur den Teil absetzen, den angeschlossene Industrien, Gemeinden oder Ferngasleitungen aufnehmen. Von dem Rest wird zunächst die Unterfeuerung der Öfen bestritten, und erst dann wird dieses Gas durch Generator- oder Gichtgas ersetzt, wenn alles andere Gas Absatz findet.

Von der gesamten zum Absatz verfügbaren Gasmenge (12 099 Mill. cbm) sind von den Kokereien 851 Mill. cbm zum Absatz an die Gaswerke übergegangen, so daß von dem Absatz 71,3 vH auf Kokereien und 28,7 vH auf Gaswerke entfielen.

Die Gaswirtschaft 1937	Gaswerke	Kokereien	Zusammen
		Mill. cbm	
Erzeugung	3 192	17 203	20 395
Selbstverbrauch	279	7 514	7 793
Verluste	304	209	513
Verfügbares Gas	2 609	9 480	12 089
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	¹⁾ 861	851	
Gesamtabsatz	3 470	8 629	12 099
davon an			
Industrie (unmittelbar)	999	7 566	9 507
Haushalt (über Ferngas)	2 108	942	
Sonstige Verbraucher	363	—	363

¹⁾ Einschl. 10 Mill. cbm Schmel- und sonstiges Gas.

Vom Gesamtabsatz entfielen 78,6 vH auf industrielle Abnehmer und 18,4 vH auf Haushaltungen und öffentliche Gebäude; 3,0 vH dienten der Straßenbeleuchtung. In dem Industrieabsatz sind alle die Mengen enthalten, die von den Kokereien an zugehörige Zechen und Eisen schaffende Werke geliefert worden sind (6 948 Mill. cbm). Von diesen Mengen kann bei Bedarf auch noch ein großer Teil zur Abgabe an Fremde freigemacht und im eigenen Betrieb durch anderes Gas oder schwer absatzfähige Kohlen und Waschprodukte ersetzt werden. Vom Kokereigasabsatz an die Industrie kamen zum Absatz an Fremde (oder an eigene Werke, soweit über Ferngasleitungen geführt) nur 1 560 Mill. cbm. Von dem frei verkauften Gas wurden demnach abgesetzt:

	Gaswerke	Kokereien
an Industrie	999	1 560
Haushalt	2 108	121
Sonstige	363	—
Zusammen	3 470	1 681

¹⁾ Berechnet auf 4300 WE/cbm.

Hieraus erhellt, wie groß die Bedeutung der Gaswerke für die allgemeine Gasversorgung ist und wie stark bei den Kokereien die Belieferung der zugehörigen Betriebe überwiegt.

Die Entwicklung der Gaserzeugung war bei den Kokereien in den letzten fünf Jahren steil aufwärts gerichtet¹⁾. Der stark anwachsende Koksbedarf im Inlande — vor allem für die Eisen schaffende Industrie — und die lebhaftere Ausfuhrzunahme bei Koks führten zu einer Erhöhung der Gaserzeugung von 1933 bis 1937 um 110,3 vH. Bei den Gaswerken nahm die Erzeugung in der gleichen Zeit nur um 13,0 vH zu. Die Gaswerke haben jedoch ihren Absatz stärker erhöht, indem in steigendem Maße Kokereigasmengen zugekauft wurden, ganz an die Stelle selbsterzeugter traten oder neue Ortsnetze entstehen ließen. Gegenüber 1935²⁾ war im Jahre 1937 die Erzeugung um 12,9 vH, der Absatz um 13,2 vH höher. Bei den Kokereien hielt die Entwicklung des Absatzes mit dem starken Erzeugungsanstieg nicht Schritt. 1937 war die Erzeugung um 35,0 vH, der Absatz um 34,0 vH höher als 1935.

Bei den Braunkohlenschwelereien, deren Ausbau im Zuge des Vierjahresplans wegen der Teer- und Ölgewinnung besonders gefördert worden ist, ist die Gaserzeugung von 1933 bis 1937 um 182 vH gestiegen, der Absatz an andere Werke sogar um 239 vH.

Die in Braunkohlenschwelereien erzeugten Gasmengen (2 277 Mill. cbm) dienen in noch höherem Maße (53 vH) als bei den Kokereien dem Selbstverbrauch. 1 008 Mill. cbm wurden an die Industrie, und zwar an andere, meist mit den Schwelereien betrieblich eng verbundene Werke (Elektrizitätswerke, Hydrierwerke) abgegeben. Nur 3 Mill. cbm fanden als Stadtgas Verwendung.

Das Braunkohlenschmelgas ist heizwertmäßig mit dem aus Steinkohle erzeugten nicht vergleichbar, eine Zusammenrechnung ist daher unterblieben.

Wenn die Gaswerke für die gesamte Gaswirtschaft nur einen Teil ausmachen, so bilden sie doch in vieler Hinsicht einen wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben. Sie beschäftigten 1937 55 000 Personen und zahlten eine Lohnsumme von 139 Mill. RM an ihre Gefolgschaft. Die Gaswerke sind überwiegend im kommunalen Besitz. Die Zahl der Gaswerke im engeren Sinne, d. h. der Werke mit eigener Gaserzeugung, ist seit einigen Jahren im Sinken. Gegenüber 899 im Jahre 1933 waren es 1937 nur noch 860. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß mit der Ausdehnung des Ferngasnetzes alljährlich einige Gaswerke ihre Eigen-erzeugung einstellen und zum Ferngasbezug übergehen. Da die Gemeinden in solchen Fällen fast immer als Besitzer des örtlichen Rohrnetzes die Weiterleitung an die Verbraucher in der Hand behalten, erscheinen sie dann als Gasverteilerwerk. Die Zahl dieser Verteiler ist aber in den letzten Jahren nicht nur um die ehemaligen Erzeuger, sondern auch um neu angeschlossene Gemeinden gewachsen (1933 301, 1937 373)³⁾.

Die Gaserzeugung der Gaswerke war mit 3 192 Mill. cbm um 8,1 vH höher als im Vorjahr und um 13,0 vH höher als 1933. 97,8 vH allen Gases ist das durch Entgasung der Steinkohle und zum Teil darauf folgendes Dampfen entstandene gemischte Steinkohlen- und Wassergas (3 119 Mill. cbm). Generatorgas ist nur so weit gezählt, als es nicht nur zur Unterfeuerung diente, die Mengen sind gering, ebenso die von Doppelgas. Braunkohlengas spielt ebenfalls im Gesamtbild keine Rolle, wenn die erzeugten Mengen auch durch die Inbetriebnahme einer Anlage zur Herstellung von Stadtgas aus Braunkohle in Ost-sachsen auf 14 Mill. cbm gewachsen sind.

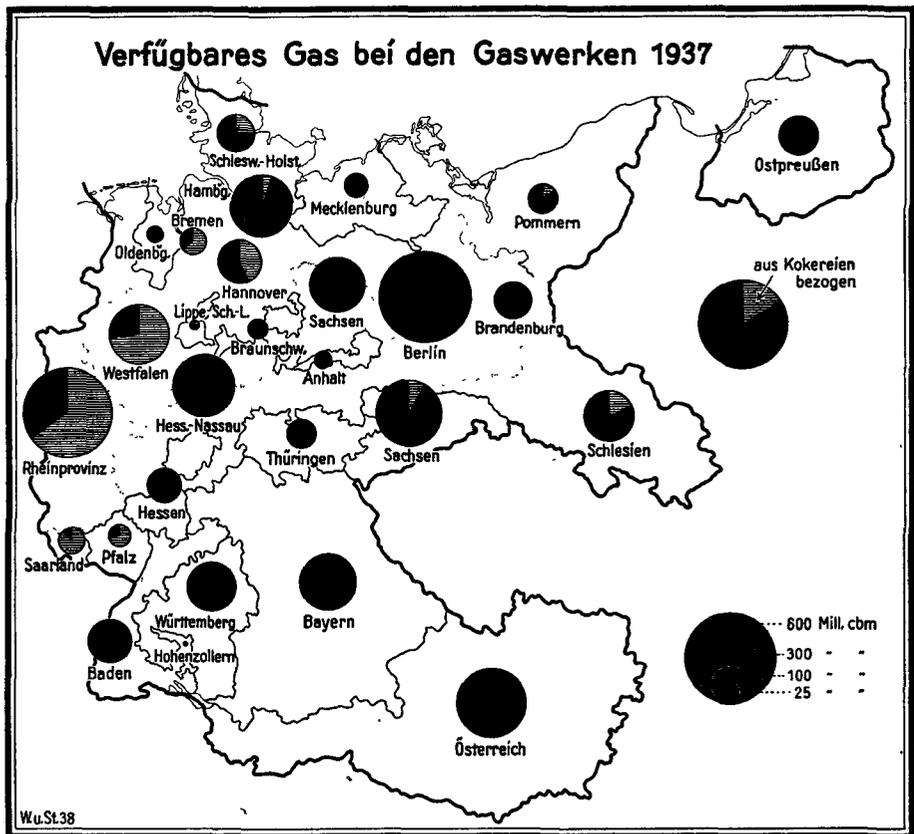
¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 974. — ²⁾ Die Zahlen von 1933 sind in bezug auf den Absatz nicht vergleichbar. — ³⁾ Ein Teil der Zunahme gegenüber 1936 (311 Werke) erklärt sich aus statistischen Gründen (Aufnahme von 32 Unterverteilern, die bisher als 1 Betrieb gezählt worden waren).

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet.

Zu den aus Kokereien bezogenen 851 Mill. cbm, die um 13,5 vH höher als im Vorjahr waren, kamen noch 11 Mill. cbm aus Kläranlagen. Die Zunahme des Kokereigasbezuges erstreckte sich vor allem auf die Landesteile, wo das Ferngasnetz erweitert wurde. Sie betrug im Saarland 37,6 vH, in Westfalen 24,9 vH, in Oberschlesien 20,1 vH.

Insgesamt haben die Gaswerke 4 053 Mill. cbm Gas verteilt. Von Erzeuger- an Verteilerwerke geliefert wurden 208 Mill. cbm. Die Verteilung der Gesamtmenge wurde demnach zu 77,2 vH von den Erzeugern, zu 22,8 vH von den Verteilern bewirkt.

Die abgesetzte Gasmenge (einschl. Selbstverbrauch und Verlust) war um 9,0 vH höher als 1936. Vom Mehrabsatz (331 Mill. cbm) entfielen auf die Mehrabgabe an die Industrie 198 Mill. cbm, auf den an sich viel größeren Abnehmerkreis »Haushalt« nur 70 Mill. cbm, der Rest auf Straßenbeleuchtung, Selbstverbrauch und Verluste. Der Absatz an die Industrie ist um 24,6 vH, der an Haushaltungen um 3,4 vH gestiegen. Diese im Vergleich zur Industrie geringe Steigerung des Haushaltsabsatzes ist trotzdem ein Fortschritt, da die Zunahme gegenüber dem Vorjahr im Jahre 1936 nur 0,5, im Jahre 1935 nur 1,0 vH betragen hatte. Da auf den Absatz an Haushalt und öffentliche Gebäude 52,0 vH des Gesamtabsatzes entfallen, ist erklärlich, wie stark die Gesamtentwicklung des Stadtgasabsatzes durch diesen nahezu gleichbleibenden Verbrauch beeinflusst, d. h. hier verzögert wird. Von



den einzelnen Teilen des Reichs fallen durch beträchtliche Steigerungen des Gasverbrauchs die Gegenden auf, wo durch Erweiterung des Ferngasnetzes neue Verbraucherkreise erschlossen wurden.

Infolge der im Verhältnis zum Haushaltsabsatz viel stärkeren Zunahme des Industrieabsatzes ist der Anteil des an Haus-

Rohstoffverbrauch, Gaserzeugung, -bezug u. -absatz der Gaswerke 1937	Anzahl der Werke		Verbrauch			Erzeugung			Gasbezug		Zur Verfügung stehendes Gas	Gasabsatz an				Eigenverbrauch und -verlust	Wert des Gasabsatzes	
	Erzeuger	Verteiler	Steinkohle	Koks	Gas	Koks	Teer	aus Gaswerken in anderem Gebiet	aus Kokereien u. Schwelereien	Industrie u. Gewerbe		Haushalt u. öffentliche Gebäude	Straßenbeleuchtung	Gaswerke in and. Gebiet	1000			1000
															cbm			cbm
Ostpreußen	54	2	295,7	43,9	112 969	216,5	9,2	—	—	1) 112 968	14 457	49 254	6 998	—	42 232	10 900		
Berlin	8	—	1 285,7	317,2	600 428	1 009,9	54,9	—	—	600 427	144 731	321 179	58 208	15 605	60 704	77 190		
Brandenburg	68	9	201,1	53,4	88 910	142,4	8,6	15 605	—	104 516	21 484	59 727	9 897	—	13 408	14 550		
Pommern	38	1	121,8	34,6	52 873	90,3	5,1	—	10 118	63 022	7 869	42 254	4 835	—	8 064	8 622		
Grenzmark Posen-Westpreußen	6	—	12,2	2,8	4 799	9,1	0,5	—	—	4 799	905	2 366	493	—	1 035	616		
Niederschlesien	57	9	303,0	74,1	130 643	223,6	11,4	—	17 489	148 133	26 645	79 696	12 008	—	29 784	18 036		
Oberschlesien	28	—	61,3	13,7	21 500	43,2	2,3	—	16 930	38 431	7 673	20 061	3 312	—	7 385	3 564		
Sachsen	40	24	593,3	56,6	224 572	448,1	24,2	—	615	225 172	34 333	68 747	12 692	33 357	76 043	21 858		
Schleswig-Holstein	29	20	205,4	34,0	75 222	151,2	8,0	2 331	26 800	104 353	14 809	68 886	4 216	—	16 442	13 539		
Hannover	59	12	200,6	43,9	84 308	142,6	8,7	—	62 059	146 368	31 529	86 325	13 448	34	15 033	18 628		
Westfalen	30	64	157,3	35,2	72 400	110,5	7,1	—	195 380	267 768	90 736	121 951	30 748	—	24 333	27 099		
Hessen-Nassau	39	4	362,0	96,3	156 769	266,7	12,8	13 984	—	170 561	42 144	81 092	11 151	11 935	24 239	21 651		
Rheinprovinz	54	64	449,2	109,0	204 744	323,7	19,7	124	379 187	584 067	189 056	255 137	64 348	—	75 525	65 020		
Hohenzoll. Lande ..	2	—	1,7	0,6	730	1,1	0,1	—	—	730	18	573	21	—	118	120		
Preußen	512	209	4 250,3	915,3	1 830 867	3 178,9	172,6	—	708 578	2 510 384	626 389	1 257 248	232 375	—	394 345	301 393		
Bayern	68	19	462,3	140,5	230 049	343,9	20,6	—	30 585	260 674	62 236	150 449	18 966	6 412	22 611	38 928		
Sachsen	70	40	554,4	134,8	277 009	403,4	25,0	15 670	24 033	316 759	72 292	177 134	34 045	—	33 263	44 438		
Württemberg	49	20	390,3	91,4	181 213	287,3	15,3	1 595	1 398	184 204	56 968	106 905	4 867	—	15 464	23 620		
Baden	33	15	317,7	72,7	146 034	232,1	14,8	—	786	146 749	29 183	82 987	13 113	1 825	17 840	18 302		
Thüringen	38	15	114,7	31,9	51 606	82,8	5,0	9 701	134	61 446	20 092	29 733	4 704	—	6 917	9 654		
Hessen	18	19	193,1	38,5	79 912	143,5	7,3	11 924	76	91 910	19 210	39 630	7 565	14 102	11 403	12 440		
Hamburg	5	3	610,9	132,1	265 100	451,7	24,7	—	14 642	279 744	56 871	135 861	29 092	2 338	55 582	30 671		
Mecklenburg	32	4	90,7	24,0	41 260	63,7	3,8	—	171	41 431	3 094	26 380	5 606	—	6 351	5 422		
Oldenburg	10	1	52,2	8,8	20 889	40,4	2,4	—	—	20 889	4 186	11 794	1 313	—	3 596	2 726		
Braunschweig	8	4	59,3	12,2	27 809	45,3	3,0	2 690	20	30 520	12 045	11 660	3 325	—	3 490	3 532		
Bremen	3	—	62,8	13,2	20 496	44,3	2,5	—	32 502	52 999	12 357	35 692	743	—	4 207	6 512		
Anhalt	2	3	8,2	2,9	6 554	5,5	0,4	11 836	3 209	21 599	7 665	10 169	2 278	—	1 487	2 777		
Lippe, Schaumburg-Lippe	4	3	10,7	2,7	5 070	7,3	0,5	—	1 545	6 612	946	4 113	573	—	980	771		
Saarland	8	18	19,9	3,6	7 738	14,9	1,3	—	43 525	51 262	15 091	27 976	2 897	—	5 298	5 193		
Deutsch. Reich 1937	860	373	7 197,5	1 624,6	3 191 606	5 345,0	299,2	—	861 204	4 052 511	998 625	2 107 731	361 462	—	582 834	506 379		
1936	879	311	6 625,9	1 548,3	2 952 554	4 866,4	276,2	—	764 340	3 716 894	801 370	2 037 481	345 813	—	537 432	492 528		
1935	885	297	6 241,9	1 561,6	2 826 255	4 613,6	264,5	—	691 623	3 517 878	701 160	2 027 111	327 133	—	460 602	450 217		

1) Einschl. geringer an das Ausland gelieferter Mengen.

haltungen und öffentliche Gebäude gelieferten Gases am Gesamtabsatz weiter zurückgegangen, und zwar auf 52,0 vH gegenüber 54,7 im Jahre 1936, der Anteil des Absatzes an die Industrie stieg von 21,5 auf 24,6 vH. Am Industriegasabsatz sind die Verteilerwerke mit 29,2 vH verhältnismäßig stark beteiligt, vom Haushaltsgasabsatz liefern sie nur 21,3 vH. Selbstverbrauch und Verlust sind mit 6,9 und 7,5 vH vom gesamten zur Verfügung stehenden Gas unverändert geblieben. Der Selbstverbrauch macht bei den Erzeugerwerken 7,8, bei den Verteilerwerken 2,1 vom Gesamtabsatz aus.

In den Größenklassen der Erzeugerwerke ergaben sich keine größeren Veränderungen. Zu den Werken, deren Gaserzeugung 10 Mill. cbm überschreitet, sind drei Werke hinzugekommen, so daß von diesen größten Gaswerken jetzt 51 vorhanden sind. Der Anteil dieser größten Gaswerke sowohl an der Gas- wie an der Teer- und Benzolerzeugung hat sich weiter erhöht, doch sind die Verschiebungen gegenüber der im Vorjahr gebrachten Übersicht¹⁾ nicht sehr beträchtlich.

Der Steinkohlenverbrauch der Gaswerke betrug 7,198 Mill. t, davon 9,1 vH (658 000 t) ausländische Steinkohle. Das sind 14,4 vH der deutschen Steinkohleneinfuhr; 92,0 vH davon kommen aus England und werden in Hamburg, Berlin, Schleswig-Holstein, Magdeburg und Frankfurt a. M. verbraucht. Der Verbrauch an inländischer Steinkohle macht 3,5 vH der deutschen Förderung aus.

Das Koksausbringen bei den Gaswerken betrug 75,1 vH, etwas mehr als bei den Kokereien. Von der Kokserzeugung (5,345 Mill. t) dienten 1,529 Mill. t (28,6 vH) dem Selbstverbrauch, d. h. vornehmlich zur Unterfeuerung der Koksöfen. Außerdem wurde zu

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 974.

Steinkohlenverbrauch der Gaswerke	1935	1936	1937
Herkunftsgebiete			
	1 000 t		
Ruhrgebiet	3 759	4 044	4 528
Aachener Bezirk	209	198	175
Saarland	323	325	347
Sachsen	157	157	157
Niederschlesien	427	449	409
Oberschlesien	751	759	911
Sonstiges Inland	2	3	13
Deutsches Reich	5 628	5 935	6 540
England	587	641	604
Sonst. Ausland	27	49	54
Insgesamt	6 242	6 625	7 198

diesem Zweck von einigen Werken Koks zugekauft, im ganzen 95 000 t.

Benzolerzeugung fand auf 141 Werken statt, hierunter alle größeren Werke. Fast 80 vH des Steinkohlenverbrauchs entfielen auf diese 141 Werke. Die Benzolerzeugung betrug 46 200 t, wovon 94,8 vH Rohbenzol (Vorerzeugnis) war, das an eigene oder fremde Benzolreinigungsanstalten zur Raffination abgesetzt wurde. Gegenüber 1936 ist die Benzolproduktion um 20,5 vH gestiegen. An sonstigen Nebenprodukten wurden erzeugt:

Steinkohlenteer	299 150 t
schwefelsaures Ammoniak	15 265 t
konzentriertes Ammoniakwasser	9 800 t

Außerdem wurde Braunkohlenteer und Retortenkohle hergestellt.

In Österreich gibt es 24 Gaswerke, die 359 Mill. cbm Gas erzeugten, außerdem 3 Verteilerwerke. 90,0 vH der gesamten Erzeugung entfielen auf das Gaswerk der Stadt Wien.

Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1938

Im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reichs nahm die arbeitstägl. Förderung im Oktober um 3,9 vH gegenüber September zu. Von Januar bis Oktober 1938 wurden 154,8 Mill. t Steinkohle oder 1,7 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs gefördert.

Kohlenförderung in 1 000 t	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.
	1938		1937	1938		1937
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	15 638	15 061	16 113	601,9	579,3	619,7
davon						
Ruhrgebiet	10 705	10 352	11 053	411,7	398,1	425,1
Oberschlesien	2 126	2 049	2 238	81,8	78,8	86,1
Niederschlesien	439	405	478	16,9	15,6	18,4
Aachener Bezirk	652	623	676	25,1	24,0	26,0
Saarland	1 259	1 188	1 174	48,5	45,7	45,2
Sachsen	286	277	317	11,4	10,7	12,2
Niedersachsen	163	160	169	6,2	6,2	6,5
Braunkohle	16 912	16 247	16 419	650,5	624,9	631,5
davon						
ostelbischer Bezirk	4 310	4 260	3 952	165,8	163,9	152,0
mitteldeutscher Bez.	7 212	6 787	7 208	277,4	261,1	277,2
rheinischer Bezirk	5 056	4 907	4 944	194,5	188,7	190,1
Koks*)	3 771	3 592	3 556	121,7	119,7	114,7
davon						
Ruhrgebiet	2 937	2 782	2 734	94,7	92,7	88,2
Oberschlesien	164	156	170	5,3	5,2	5,5
Niederschlesien	116	113	115	3,7	3,8	3,7
Aachener Bezirk	126	121	113	4,1	4,0	3,6
Saarland	266	257	263	8,6	8,6	8,5
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	602	584	669	23,2	22,5	25,7
Braunkohle ¹⁾	3 730	3 724	3 603	143,4	143,2	138,6

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschl. Naßpreßsteine.

Im Ruhrgebiet stieg die durchschnittliche Tagesförderung im Oktober um 3,4 vH. Im Hausbrandgeschäft bestand rege Nachfrage nach sämtlichen Sorten. Der Absatz an die deutsche Industrie war unverändert gut. Insgesamt wurden 10,5 Mill. t oder 5,2 vH mehr als im September abgesetzt, obwohl sich wie im Vormonat der Wagenmangel störend bemerkbar machte. Die Gesamtbelegschaft der Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) erhöhte sich leicht auf 309 702 Ende Oktober. Im

Saarland nahmen im Oktober die arbeitstägl. Förderung um 6,1 vH und der Absatz um 7,2 vH zu. Die Zahl der Arbeiter stieg leicht auf 44 849. Im Aachener Bezirk wurden arbeitstägl. 4,7 vH mehr als im September gewonnen. Der Absatz nahm etwas zu. Angelegt waren 26 216 Arbeiter gegen 26 417 im September. In Oberschlesien stieg die durchschnittliche Tagesleistung im Oktober um 3,7 vH. Der starke Bedarf für Hausbrand und Industrie konnte wegen des anhaltenden Wagenmangels nicht voll befriedigt werden. Der Gesamtabsatz (1,9 Mill. t) war immerhin um 10 vH höher als im Vormonat. Auf den Gruben waren 53 058 Arbeiter beschäftigt. Auch in Niederschlesien verstärkte sich die fördertägliche Leistung (+ 8,4 vH) und der Absatz (+ 7,7 vH) im Berichtsmont. Die Belegschaft ging auf 20 854 zurück.

An Zechen- und Hüttenkoks wurden im Oktober im Reichsdurchschnitt arbeitstägl. 1,6 vH mehr als im September erzeugt. In Niederschlesien hielt sich die tägliche Koksgewinnung nicht ganz auf der Höhe des Vormonats. Der Koksabsatz, der in allen Bezirken zunahm, erhöhte sich im Ruhrgebiet um 10,5 vH und in Oberschlesien um 21,1 vH. Die arbeitstägl. Herstellung von Steinpreßkohlen im Reich nahm um 2,9 vH auf 23 167 t zu. Davon entfielen auf das Ruhrgebiet 13 626 t (+ 1,7 vH gegenüber September).

Bestände am Ende des Monats in 1 000 t	Steinkohle				Koks			
	Okt. 1938	Sept. 1938	Aug. 1938	Okt. 1937	Okt. 1938	Sept. 1938	Aug. 1938	Okt. 1937
Ruhrgebiet	1 915	1 742	1 405	719	1 921	1 716	1 406	1 190
Oberschlesien	1 607	1 365	1 027	918	255	251	228	54
Niederschlesien	155	151	150	171	115	103	82	4
Aachener Bezirk	296	264	252	219	156	136	117	61
Saarland	72	139	189	117	12	11	12	9

Im Braunkohlenbergbau war die arbeitstägl. Rohkohlenförderung um 4,1 vH höher als im September. Die stärkste Zunahme der Tagesförderung (+ 6,3 vH) wies der mitteldeutsche Bezirk auf. Von Januar bis Oktober wurden insgesamt 159,8 Mill. t Braunkohle gefördert oder 5,7 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Die arbeitstägl. Brikettproduktion der Braunpreßkohlenfabriken im Reich war fast der des Vormonats gleich. Der Brikettabsatz litt stark unter Versandsschwierigkeiten, so daß vielfach erhebliche Lieferungsverzögerungen eintraten. Der Gesamtabsatz betrug 3,44 Mill. t (+ 1,3 vH gegenüber September). Da die Werke der unzureichen-

den Wagengestellung wegen auf Stapel legen mußten, erhöhten sich die Brikettbestände beträchtlich. Im Reich lagerten Ende Oktober 987 500 t Briketts oder fast 37 vH mehr als Ende September.

Die Erdölförderung im Oktober 1938. Die Erdölförderung betrug im Berichtsmonat 47 788 t. Die Erhöhung gegenüber dem Vormonat war gering, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres betrug sie 15 vH.

Die Kalisalzhherstellung im Oktober 1938. An Kalisalzen wurden im Oktober 378 675 t mit einem Rein-Kaliumgehalt von 148 777 t hergestellt. Die Produktion war etwas geringer als im September 1938 und im Oktober 1937. Der Rückgang dürfte in erster Linie auf die anhaltend schlechte Wagengestellung zum Abtransport der Erzeugnisse zurückzuführen sein.

Stromerzeugung und -Verbrauch September/Oktober 1938

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke ist im Oktober weiter bedeutend gestiegen und übertraf um 12 vH den Vergleichsstand des Vorjahres.

Die Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Abnehmer hat im September 1938 ebenfalls verstärkt zugenommen

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo. nat. d. Vorj. =100		für 1 kW Anschlußwert			
						in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo. nat. d. Vorj. =100
Mai 1938	2 307,9	92,3	166,5	111,8	944,3	37,8	6,40	133,9	107,9
Juni	2 157,4	86,3	155,6	111,7	917,8	36,7	6,19	129,4	112,3
Juli	2 320,7	89,3	161,0	115,2	963,4	37,1	6,22	129,9	115,3
Aug.	2 454,6	90,9	164,0	107,9	1 007,3	37,3	6,24	130,5	108,5
Sept.	2 489,5	95,7	172,7	110,3	1 023,2	39,4	6,52	136,3	111,4
Okt.	2 684,9	103,3	186,2	111,9					

und lag arbeitstäglich je kW Anschlußwert um 11 vH über der Abgabe vom gleichen Monat des Vorjahres.

In den ersten drei Vierteljahren 1938 sind an gewerbliche Verbraucher 14 vH mehr Strom abgegeben worden als in derselben Zeit von 1937.

Die Gaserzeugung im Oktober 1938. Im Oktober 1938 betrug bei 240 großen und mittleren deutschen Gaswerken, die 90 vH der Gasemengen aller Werke umfassen, die Eigengaserzeugung zuzüglich Gasbezug von Kokereien 334 Mill. cbm, d. s. 6,9 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Gaserzeugung und Gasverwendung im 3. Vj. 1938 ¹⁾	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	4 806	+ 6,9	840	+ 4,3	5 646	+ 6,6
dazu Bezug von Hochofengas	487	+ 19,3	—	—	487	+ 19,3
Zusammen ..	5 293	+ 7,9	840	+ 4,8	6 133	+ 7,5
davon ab Ofenunterfeuerung	2 500	+ 6,0	53	- 0,9	2 553	+ 5,8
Verfügbares Gas ..	2 793	+ 9,8	787	+ 6,3	3 580	+ 8,7
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	226	+ 10,7	226	+ 10,7	—	—
Gasabgabe ..	2 567	+ 9,7	1 013	+ 6,4	3 580	+ 8,7
Selbstverbrauch ²⁾	619	- 8,1	16	+ 6,4	635	- 7,8
Abgabe an Konzernwerke ..	1 432	+ 17,3	—	—	1 432	+ 17,3
Verkauf an Dritte	450	+ 15,8	423	+ 8,4	1 373	+ 9,2
Verluste u. dgl.	66	—	74	—	140	—

¹⁾ Ohne Österreich. — ²⁾ Für Dampfkessel, Energiemaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen. — ³⁾ Aus Erfahrungswerten ermittelt.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im September/Oktober 1938

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im September (August) 1938 2,74 (2,77) Mill. t Roheisen und 3,52 (3,40) Mill. t Rohstahl.

Im September 1937 wurden 3,33 Mill. t Roheisen und 4,11 Mill. t Rohstahl hergestellt. Arbeitstäglich war die Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Berichtsmonat gegen August um 2,3 und 7,5 vH höher. In den ersten 9 Monaten 1938 wurden 26,52 Mill. t Roheisen und 32,57 Mill. t Rohstahl gewonnen, 7,8 und 7 vH weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Eingliederung der sudetendeutschen Eisenindustrie in die IRG wird demnächst erwartet, ebenso werden die durch den Gebietszuwachs der polnischen Eisenindustrie für die IRG entstehenden Fragen einer endgültigen Regelung zugeführt. Um Großbritannien die Erfüllung der rückständigen Abnahmeverpflichtungen für kontinentale Walzwerkserzeugnisse zu ermöglichen, setzte die IRG für Lieferung nach Großbritannien Preisermäßigungen für Halbzeug um 5 s und für alle anderen Walzwerkserzeugnisse um 5 bis 10 s je Tonne fest.

Im Deutschen Reich (mit Österreich) behauptete sich im September die arbeitstäglich Roheisenerzeugung, die Stahl- und Walzwerksfertigerzeugung nahm um 2 und 1 vH zu. In den ersten 9 Monaten 1938 wurden 13,71 Mill. t Roheisen, 17,21 Mill. t Rohstahl und 12,15 Mill. t Walzwerksfertigerzeugnisse hergestellt, das sind für Roheisen und Rohstahl je 14 und für Walzwerksfertigerzeugnisse 13 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wenn auch im September Deutschland in der Roheisenerzeugung erstmalig wieder von den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen wurde, so hielt sich im Gesamtergebnis der ersten 9 Monate 1938 das Deutsche Reich an der Spitze der Roheisenerzeuger der Welt, in der Stahlgewinnung der Welt nahm es den zweiten Platz ein. Im Oktober zeigte sich auf dem Inlandsmarkt eine rege Geschäftstätigkeit, die Lage des Ausfuhrmarktes besserte sich.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*)	1938			1937
	Okt. ¹⁾	Sept. ¹⁾	August ¹⁾	Okt.
Erzeugung nach Sorten	Roheisen			
Hämatten	69,7	65,3	64,4	47,5
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	78,6	72,6	79,7	85,8
Thomasroheisen	1 046,7	1 011,2	1 018,5	942,7
Stabeisen, Mangan-, Siliziumroheisen	385,8	366,9	393,9	314,0
	Rohstahl			
Thomasstahl	842,7	813,1	825,0	667,4
Bes. Siemens-Martin-Stahl	1 047,6	1 009,4	1 035,1	924,7
Tiegel- und Elektrostaahl	73,4	70,5	69,7	48,9
Stahlguß	74,4	72,8	70,7	58,3
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen			
Rheinland und Westfalen	1 101,8	1 065,2	1 092,1	991,9
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	54,6	51,7	51,7	49,5
Schlesien	158,3	150,2	151,1	154,8
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland ..	31,4	29,7	31,2	29,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	211,0	201,5	205,3	193,1
Saarland	53,9	42,0	52,8	—
Ostmark (Österreich)				
	Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	1 410,9	1 358,2	1 381,9	1 186,4
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	36,0	36,7	36,7	38,2
Schlesien	222,4	214,1	213,4	201,1
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland ..	33,6	34,0	35,2	33,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	60,4	60,8	57,1	49,0
Saarland	224,7	213,2	225,3	203,4
Ostmark (Österreich)	65,9	63,8	65,9	—

*¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe „Eisen schaffende Industrie“. — ²⁾ Mit Österreich.

In Luxemburg nahm die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im September um 5 und 8 vH zu. Das Dreivierteljahreergebnis 1938 war gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres für Roheisen und Rohstahl um fast die Hälfte niedriger.

In Belgien stieg die arbeitstäglich Erzeugung im September nach dem Rückgang im August für Roheisen um 4 vH, für Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse um 7 und 9 vH. Nach den kritischen Septembertagen zeigte sich eine zuversichtlichere Stimmung. Zahlreiche Auslandsaufträge gingen ein. In den ersten 9 Monaten 1938 war die Roheisenerzeugung mit 1,8 Mill. t um 38 vH, die Stahlgewinnung mit 1,6 Mill. t um 44 vH und die Herstellung von Fertigerzeugnissen mit 1,3 Mill. t um 41 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Frankreich setzte sich eine Besserung der Lage der Eisen schaffenden Industrie durch. Die Kurzarbeit auf den Hütten und Walzwerken ließ nach, verschiedene Werke haben ihre Auftragsbestände erhöht. Auch Rüstungsaufträge setzten in stärkerem Umfange ein. Somit stieg nach den letzten Krisen-

monaten die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Stahl im September um 10 und 16 vH, die Herstellung von Fertigerzeugnissen um 20 vH. Auch der Auslandsmarkt zeigte eine Belebung. Die Erzeugung (9 Monate) von Roheisen (4,5 Mill. t) und Walzwerkserzeugnissen (2,9 Mill. t) nahm gegenüber dem gleichen Zeitraum 1937 um je 24 vH, die Stahlgewinnung (4,55 Mill. t) um 22 vH ab.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Sept.		Aug.		Sept.		Sept.		Sept.	
	1938		1937		1938		1937		1938	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerkserzeugn.		insgesamt		insgesamt	
Deutsches Reich ^{1) 2)}	1 541	1 584	1 349	1 984	2 018	1 694	1 417	1 457	1 222	
Belgien	197	196	340	187	182	353	159	151	243	
Luxemburg	119	117	213	117	113	214				
Frankreich	446 ³⁾	419	685	467 ⁴⁾	419	672	321 ⁵⁾	280	437	
Großbritannien	437	450	738	767	669	1 182		511	890	
Tschechoslowakei ⁶⁾	104	112	140	160	164	199				
Polen	82	80	62	130	130	124	99	104	94	
Italien	80	82	73	206	200	175		174	160	
Schweden ⁷⁾	55	51	60	94	82	105		62	71	
Rußland (UdSSR) ⁸⁾	1 247	1 274	1 251	1 464	1 462	1 458				
Ver. St. v. Amerika ⁹⁾	1 707	1 518	3 465	2 700	2 588	4 358				
	arbeitstäglich ^{*)}									
Deutsches Reich ^{1) 2)}	51,4	51,1	45,0	76,3	74,7	65,1	54,5	54,0	47,0	
Belgien	6,6	6,3	11,3	7,2	6,7	13,6	6,1	5,6	9,3	
Luxemburg	4,0	3,8	7,1	4,5	4,2	8,2				
Frankreich	14,9 ³⁾	13,5	22,8	18,0 ⁴⁾	15,5	25,8	12,3	10,4	16,8	
Großbritannien	14,6	14,5	24,6	29,5	24,8	45,4		18,9	34,2	
Ver. St. v. Amerika ⁹⁾	56,9	49,0	115,5	103,9	95,8	167,6				

^{*)} Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen; 1937 einschl. Eisenschwamm. — ⁴⁾ Nur Kokarohisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 8, S. 214 Anmerkung. — ⁷⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁸⁾ Zahlen für 1938 mit Österreich.

In Großbritannien hat sich im September die arbeitstägliche Roheisenerzeugung behauptet, die Stahlgewinnung nahm um 19 vH zu. Auf dem Roheisenmarkt zeigte sich noch keine fühlbare Belebung, da die Käufer mit der Möglichkeit niedrigerer Eisenpreise rechneten. Durch den Ausbau des Luftschutzes und die Erhöhung der Rüstung wird jedoch mit einer baldigen verstärkten Nachfrage in der Eisen schaffenden Industrie zu rechnen sein. In den ersten 9 Monaten 1938 war die Eisen- und Stahlerzeugung mit 5,5 und 8,2 Mill. t um 13 und 16 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

In Polen und Italien war die Erzeugung von Roheisen in den ersten 9 Monaten 1938 um 32 und 11 vH, die von Rohstahl

um 6 und 8 vH höher als in der gleichen Zeit 1937. In der Tschechoslowakei ging die Produktion von Eisen und Stahl im gleichen Zeitraum um 17 und 14 vH zurück, in Schweden stieg die Eisenerzeugung um 6 vH, die Stahlgewinnung nahm um 15 vH ab.

In den Vereinigten Staaten von Amerika trugen zu der fortschreitenden Besserung in der Eisen schaffenden Industrie umfangreiche Aufträge der Automobilindustrie, die Belebung des Baumarkts und der Bau von Handels- und Kriegsschiffen bei. Die Roheisenerzeugung nahm arbeitstäglich im September um 16 vH, die Herstellung von Bessemer- und Siemens-Martin-Stahlblöcken um 8 vH zu. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochofen stieg um 7 auf 96 Ende September. Die Hochofen waren Ende September (August) zu 42 (36) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 45 (42) vH der Kapazität ausgenutzt. Die Gewinnung von 12,45 Mill. t Roheisen und 18,29 Mill. t Rohstahl in den ersten 9 Monaten 1938 war um rund je 60 vH niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; ebenso waren die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen mit 4,16 Mill. t um fast 60 vH niedriger. Die Versendungen im September wiesen dagegen mit 0,52 Mill. t eine Zunahme um 3,4 vH gegenüber August auf.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich nahm im September mit 216 000 t gegenüber August um 5 vH ab, die Einfuhr mit 76 800 t stieg um 37 vH.

In Großbritannien war die Ausfuhr mit 140 200 t um 2 vH, die Einfuhr mit 62 800 t um 22 vH höher. In den ersten 9 Monaten 1938 verringerte sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs die Ausfuhr um 28 vH und die Einfuhr um 7 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika zeigte die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) erstmals wieder eine Zunahme um 46 vH auf 199 500 t, auch die Schrottausfuhr erhöhte sich um 39 vH auf 152 000 t. Für die ersten 9 Monate 1938 wies sowohl die Ausfuhr von Fertigerzeugnissen als auch die Schrottausfuhr Abnahmen um 37 und 34 vH auf.

Im Oktober nahm die Eisen- und Stahlproduktion der Hauptproduktionsländer der I.R.G. gegenüber September durchweg zu. Im Deutschen Reich (mit Österreich) stieg die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen um 1 vH, die von Rohstahl um 4 vH. In Belgien erhöhte sich die Roheisenproduktion arbeitstäglich um 5, in Luxemburg um 21 vH; die Stahlgewinnung nahm um 11 und 13 vH zu. In Großbritannien trat die für Oktober erwartete Steigerung der Eisen- und Stahlerzeugung ein. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sowohl die Roheisenerzeugung als auch die Gewinnung von Rohstahl arbeitstäglich um 17 vH zugenommen.

Das Tabakgewerbe im Rechnungsjahr 1937/38

Produktion und Absatz des Tabakgewerbes sind im Rechnungsjahr 1937/38 weiter, und zwar in verstärktem Grade gestiegen; die wertmäßige Zunahme der Umsätze war dabei ebenso wie im Vorjahr¹⁾ größer als die mengenmäßige. Die Gesamtverarbeitung des Tabakgewerbes an Rohstoffen übertraf nach vorläufiger Feststellung 1937/38 mit 1,21 Mill. dz das Vorjahrsergebnis (1,16 Mill. dz) um 4,6 vH. Der durch die wachsende Kaufkraft der breiten Massen geförderte Mehrbedarf an Tabakerzeugnissen ist im Berichtszeitraum der Zigaretten- und Zigarrenindustrie zugute gekommen, während die Umsätze an Rauch-, Kau- und Schnupftabak den vorjährigen Umfang mengenmäßig nicht ganz erreichten. Die Zahl der versteuerten Zigaretten, die sich aus den im deutschen Zollgebiet verkauften Tabaksteuerzeichen berechnet, stellte sich 1937/38 auf 42,4 Milliarden Stück gegen 38,4 im Vorjahr (+ 10,3 vH). Die Menge der versteuerten Zigarren nahm von 8,4 auf 8,9 Milliarden Stück (+ 6,1 vH) zu. Die Gesamtausgaben der Verbraucher für Tabakgenuß, die sich 1936/37 um 90 Mill. *R.M.* = 4,0 vH erhöht hatten, überstiegen 1937/38 mit 2 580 Mill. *R.M.* das

Vorjahrsergebnis um 230 Mill. *R.M.* = 9,8 vH. Der aus dem Steuerzeichenverkauf berechnete Aufwand für Zigaretten betrug 1937/38 1469 Mill. *R.M.*, das sind rund 163 Mill. *R.M.* = 12,5 vH mehr als im Vorjahr; für Zigarren wurden 824 Mill. *R.M.* ausgegeben, rund 60 Mill. *R.M.* = 7,9 vH mehr als 1936/37.

Die Zahl der arbeitenden tabakgewerblichen Betriebe hat sich im Rechnungsjahr 1937/38 weiter verringert. Wie in den Vor-

Arbeitende Betriebe im Tabakgewerbe	1936/37				1937/38			
	1. Halbj.		2. Halbj.		1. Halbj.		2. Halbj.	
	inges.	vH	inges.	vH	inges.	vH	inges.	vH
ohne Arbeiter ¹⁾	3 584	53,8	3 569	53,7	3 251	51,6	3 252	51,2
mit 1 bis 10 Arb.	2 189	32,9	2 165	32,5	2 105	33,4	2 130	33,5
» 11 » 20 »	196	2,9	202	3,0	204	3,3	224	3,5
» 21 » 50 »	257	3,9	265	4,0	280	4,4	274	4,3
» 51 » 100 »	184	2,8	189	2,8	202	3,2	214	3,4
» 101 » 200 »	103	1,5	110	1,7	108	1,7	106	1,7
» 201 » 500 »	86	1,3	89	1,3	87	1,4	89	1,4
» 501 » 1000 »	39	0,6	40	0,6	38	0,6	41	0,6
über 1000 »	23	0,3	24	0,4	26	0,4	22	0,4
Zusammen	6 661	100,0	6 653	100,0	6 301	100,0	6 352	100,0

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 17. Jg. 1937, Nr. 18, S. 618.

¹⁾ Betriebsarbeiter.

jahren sind hauptsächlich Kleinbetriebe und schwache Mittelbetriebe des Zigarrengewerbes, in denen meist nur die Inhaber mit Familienangehörigen oder wenigen Arbeitern tätig waren, aufgelöst worden. Als Grund hierfür kam häufig in Betracht, daß sich den Inhabern dieser kleinen und wirtschaftlich nicht recht lebensfähigen Betriebe im Verlauf des Wirtschaftsaufschwungs in anderen Produktionszweigen bessere Existenzmöglichkeiten boten.

Betriebsarbeiter wurden demnach in den Monaten Oktober 1937 bis März 1938 nur in 3100 = 48,8 (i. V. 3084 = 46,3) vH der tätigen Betriebe des Tabakgewerbes beschäftigt, davon in 472 Betrieben durchschnittlich mehr als 50 Betriebsarbeiter.

Die Gesamtzahl der im Tabakgewerbe beschäftigten kaufmännischen und technischen Angestellten, der Betriebs- und der Heimarbeiter betrug am 31. März 1938 nach vorläufiger Feststellung 168 233 gegen 167 779 am Schluß des Rechnungsjahres 1936/37. Im großen und ganzen zeigen sich auch bei den Hauptgruppen der Tabakverarbeiter keine erheblichen Unterschiede gegenüber dem entsprechenden Stichtag des Vorjahrs.

Die überwiegende Mehrzahl der Betriebsarbeiter und fast alle Heimarbeiter werden mit der Zigarrenherstellung beschäftigt, da in diesem Zweige des Tabakgewerbes größtenteils Handarbeit zu leisten ist.

Betriebe und Beschäftigte	Arbeitende Betriebe		Zahl der Beschäftigten			
			Angestellte ¹⁾		Arbeiter ²⁾	
	am 31. März					
Hersteller von	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Zigarren	3 689	3 510	4 217	4 161	81 527	82 213
Zigarren und Pfeifentabak	1 813	1 725	1 841	1 863	32 812	32 242
Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak	113	114	404	415	3 946	4 015
Zigarren, Feinschnitt, Pfeifen- und Kautabak	16	16	448	441	3 861	3 914
Zigaretten	122	115	3 380	3 736	10 946	10 867
Feinschnitt und (oder) Pfeifentabak	261	246	569	593	1 847	1 779
Kautabak	26	23	217	216	1 072	1 072
Feinschnitt, Pfeifen- u. Kautabak	13	14	778	788	1 348	1 322
Sonstigen Erzeugnisse	331	336	1 406	1 330	17 160	17 266
Zusammen	6 384	6 099	13 260	13 543	154 519	154 690

¹⁾ Kaufmännische und technische Angestellte. — ²⁾ Betriebsarbeiter und Heimarbeiter. — ³⁾ Darunter 19 798 Heimarbeiter. — ⁴⁾ Darunter 21 049 Heimarbeiter.

Von der Gesamtzahl der Angestellten und Arbeiter des Tabakgewerbes am 31. März 1938 entfielen 44 810 = 26,6 vH auf Baden und 35 545 = 21,1 vH auf Westfalen; in diesen beiden Oberfinanzbezirken liegen vor allem wichtige Standorte der Zigarrenherzeugung. Einen Anteil von mehr als 5 vH hatten an diesem Stichtag außerdem die Oberfinanzbezirke Magdeburg mit 12 653 Beschäftigten = 7,5 vH (hauptsächlich Zigarren- und Kautabakherstellung), Hessen mit 11 013 = 6,5 vH (vorwiegend Zigarrenfabrikation) und Dresden mit 10 508 = 6,2 vH (bedeutendster Standort der Zigarettenindustrie).

Der Rohstoffbedarf des Tabakgewerbes wurde durch Erhöhung der Einfuhr und durch günstige Inlandsernten gedeckt. Die Menge des im Inland geernteten dachreifen Tabaks erreichte 1936 mit 328 859 dz und 1937 mit 327 723 dz zwar nicht ganz das Ergebnis von 1935 (339 951 dz), dagegen war aber die Güte der Ernten von 1936 und 1937 bedeutend besser als 1935; infolge ausgesprochener Leichtigkeit des Tabaks entfielen mehr Blätter auf 1 kg als 1935. Durch Neuerrichtungen und Verbesserungen von Tabaktrockenschuppen, wofür vom Reich Zuschüsse zur Verfügung gestellt wurden, ist in den Tabakpflanzergemeinden in weit stärkerem Grade als früher für eine gute Auftrocknung des geernteten Tabaks Sorge getragen worden. Die Zufuhr von ausländischem Rohtabak belief sich im Rechnungsjahr 1937/38 auf 911 196 dz gegen 868 762 dz im Vorjahr (+ 4,9 vH). Der

Die Rohtabakeinfuhr aus wichtigen Erzeugungsländern	1936/37		1937/38	
	Menge 1000 dz	vH	Menge 1000 dz	vH
Griechenland	192	22,1	195	23,5
Niederländisch-Indien	219	25,2	143	17,4
Brasilien	118	13,6	66	8,1
Bulgarien	111	12,7	180	22,1
Türkei	105	12,1	162	19,9
Vereinigte Staaten von Amerika	51	5,9	100	12,4

Durchschnittswert der eingeführten unverarbeiteten Tabakblätter stellte sich auf 151 (i. V. 144) *R.M.* je dz, so daß der Gesamtwert der Rohtabakeinfuhr 137,6 (i. V. 125,2) Mill. *R.M.* betrug (+ 9,9 vH).

Verzollt wurden 1937/38 an Rohtabak 906 534 (i. V. 868 114) dz, an Tabakrippen und -stengeln, Tabaklaugen, bearbeiteten Tabakblättern, Karotten, Stangen und Rollen zu Schnupftabak 36 527 (i. V. 44 672) dz.

Die Zahl der Tabakhändler betrug am 31. März 1938 1 040 gegen 1 215 im Vorjahr.

Der Anteil des Inlandstabaks am Gesamtrohstoffverbrauch hat sich 1937/38 weiter verstärkt. Der inländische Tabak wird zum größten Teil bei der Herstellung von Zigarren, Steuerbegünstigtem Feinschnitt¹⁾ und Pfeifentabak verwendet; in der Zigarettenindustrie dient er lediglich der Fabrikation der sogenannten »Schwarzen Zigaretten« (zu 2¹/₂ *Rippl* je Stück²⁾), die aber nur in wenigen Betrieben stattfindet und 1937/38 nicht mehr als 1,4 vH des Gesamtumsatzes an Zigaretten ausmachte.

An materialsteuerpflichtigem Tabak wurden 1937/38 von den Zigarettenherstellungsbetrieben 450 798 dz zur Verarbeitung übernommen, 7,3 vH mehr als im Vorjahr. Die Zigaretten-tabake stammen hauptsächlich aus Griechenland, Bulgarien und der Türkei.

Die Gesamtverarbeitung an Rohtabak betrug im Rechnungsjahr 1937/38 1,19 (i. V. 1,12) Mill. dz; daran war der Inlandstabak mit 23,4 (i. V. 22,0) vH beteiligt. Zigarren, Zigarillos und Stumpen, Rauchtobak und Kautabak wurden im Rahmen der Verarbeitungsregelungen, die von der Überwachungsstelle für Tabak (Bremen) erlassen worden sind, hergestellt. Die Verarbeitung holländischer Kolonialtabake (Sumatra und Java) in der Zigarrenindustrie unterliegt besonderen Einschränkungen, nämlich einem Wertkontingent innerhalb des allgemeinen Mengenkontingents. Die höchsten Anteile am Gesamtverbrauch an aus- und inländischem Rohtabak hatten im Berichtsjahr die Oberfinanzbezirke Baden (18,0 vH), Dresden (14,0 vH), Westfalen (10,7 vH), Hamburg (10,0 vH) und Weser-Ems (8,9 vH).

Im Tabakgewerbe wurden insgesamt verarbeitet:

Rohstoffverarbeitung	Rechnungsjahr	Rohtabak		Sonstige Rohstoffe ³⁾	Tabakhalberzeugnisse	Tabakerzeugnisse
		ausl.	inl.			
Hersteller ¹⁾ von		dz				
Zigarren	1936/37	323 715	124 835	9 044	886	—
	1937/38	325 507	146 130	11 657	469	—
Zigaretten	1936/37	421 104	4 347	4	0	—
	1937/38	453 690	4 782	1	2	—
Kautabak	1936/37	8 107	331	357	211	—
	1937/38	6 486	1 768	354	209	—
Pfeifentabak	1936/37	27 049	25 344	94 190	1 244	106
	1937/38	24 357	24 298	86 991	969	85
Feinschnitt	1936/37	48 673	72 306	12 044	142	247
	1937/38	50 474	77 633	14 340	184	255
Schnupftabak	1936/37	755	2 155	5 224	3 039	1
	1937/38	834	2 166	4 615	2 708	1
Sonst. Tabakverarbeiter	1936/37	47 448	17 717	9 111	1 881	13
	1937/38	47 344	20 062	8 807	1 467	8
Zusammen ²⁾	1936/37	876 851	247 035	129 974	7 403	367
	1937/38	908 692	276 839	126 765	6 008	349

¹⁾ Verarbeiter, die mehrere Arten von Tabakerzeugnissen hergestellt haben, sind für jeden Herstellungszweig besonders gezählt. Da auch Doppelausschreibungen beim Rohstoffverbrauch stattfinden, darf aus den verschiedenen Rohstoffspalten keine Quersumme gebildet werden. — ²⁾ Rippen, Stengel, Abfälle. — ³⁾ Nach Abzug der Doppelzählungen berechnet sich der Gesamtverbrauch des Tabakgewerbes an Rohstoffen 1936/37 auf 1 159 000 dz, 1937/38 auf 1 213 000 dz.

Während die Umsätze der Zigaretten- und der Zigarrenindustrie 1937/38 mengenmäßig und — noch stärker — wertmäßig zunahm, sind die Umsätze der Rauchtobakindustrie nur leicht gestiegen. Der mengenmäßige Rückgang des Absatzes in der Rauchtobakindustrie entfällt auf Pfeifentabak; da die Hersteller sich infolge der Preissteigerungen der erforderlichen Rohstoffe in den letzten Jahren genötigt sahen, in den Hauptpreislagen (3 bis 6 *R.M.* je kg) den Rippenanteil auf Kosten des Blattanteils bedeutend zu erhöhen, verringerte sich die Nachfrage nach

¹⁾ Die Steuerbegünstigung für Feinschnitt und Schwarze Zigaretten ist an die Bedingung geknüpft, daß zur Herstellung nachweislich Tabakblätter inländischer Herkunft in einer Mindestmenge von 50 vH der verarbeiteten Rohstoffe verwendet worden sind.

diesen qualitativ geringeren Erzeugnissen¹⁾. Der Absatz von Steuerbegünstigtem Feinschnitt hat sich zwar der Menge und dem Werte nach 1937/38 weiter gehoben, die Rentabilität der Herstellungsbetriebe litt aber weiter gleichfalls unter den gegenüber 1935 gestiegenen Einstandspreisen für Inlandstabak²⁾. Die ununterbrochene Verringerung der Umsätze in Kau- und Schnupftabak ist ohne Zweifel dadurch bedingt, daß sich der Kreis der Verbraucher dieser Tabakerzeugnisse langsam verengt.

Aus dem Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen sind folgende Mengen und Durchschnittspreise berechnet worden:

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Mengen			Durchschnittliche Kleinverkaufspreise		
	1936/37	1937/38	Unterschied gegen 1936/37	1936/37	1937/38	Unterschied gegen 1936/37
	Mill. Stück	vH	Rpf je Stück	vH		
Zigarren	8 380,5	8 889,9	+ 6,1	9,12	9,27	+ 1,6
Zigaretten	38 404,4	42 371,2	+ 10,3	3,40	3,47	+ 2,1
Kautabak	164,1	162,9	- 0,8	19,06	19,13	+ 0,4
Zigarettenhüllen	3 708,3	4 293,9	+ 15,8			
	dz			R.M. je kg		
Feingeschnitt. Rauchtabak	770	931	+ 21,0	21,35	21,27	- 0,4
Steuerbegünstigter Feinschnitt u. Schwarz. Kraus.	150 645	162 471	+ 7,9	10,24	10,30	+ 0,6
Pfeifentabak	165 581	151 692	- 8,4	5,00	5,06	+ 1,2
Rauchtabak zus.	316 996	315 094	- 0,6	7,53	7,81	+ 3,7
Schnupftabak	16 798	16 541	- 1,5	5,75	5,75	- 0,0

Die seit Jahren rückläufige Bewegung des durchschnittlichen Kleinverkaufspreises der Zigarren hat im Berichtsjahr einen Tendenzumschwung erfahren; der Durchschnittspreis für Zigarren, Zigarillos und Stumpfen stellte sich auf 9,27 Rpf je Stück gegen 9,12 Rpf in 1936/37. Vom Gesamtabsatz entfielen 1937/38 auf die Preislagen bis zu 10 Rpf (einschließlich) 6 979 Mill. Stück = 78,5 (i. V. 80,2) vH, davon = 3 818 Mill. Stück = 43,0 (i. V. 43,2) vH auf die Erzeugnisse zu 5 und 6 Rpf je Stück (hauptsächlich Zigarillos und Stumpfen) und 2 830 Mill. Stück = 31,8 (i. V. 32,8) vH auf die Preislage zu 10 Rpf je Stück. Die 15 Rpf-Zigarren waren 1937/38 mit 13,0 (i. V. 12,0) vH, die Sorten zu 20 Rpf mit 3,8 (i. V. 3,4) vH an der Gesamtmenge beteiligt. Demnach wurden 1937/38 nicht nur mehr, sondern auch bessere Zigarren geraucht als im Vorjahr.

Bei den Zigaretten hat die bereits in den Vorjahren beobachtete Umschichtung des Verbrauchs zugunsten der besseren Qualitäten weitere Fortschritte gemacht. Auf die Zigaretten im Preise zu 4 Rpf je Stück und darüber entfielen im Rechnungsjahr 1937/38 31,3 (i. V. 25,8) vH des Gesamtabsatzes.

Die Menge der versteuerten Zigaretten nach Preisklassen	Versteuerte Gesamtmenge Mill. Stück	Davon entfielen auf die Preisklassen					
		zu 2 1/2 Rpf	zu 3 1/2 Rpf	zu 4 Rpf	zu 4 1/2 Rpf	zu 5 Rpf	zu 6 Rpf
Rechnungsjahr 1936/37	38 404	17,6	56,6	20,6	2,7	1,6	0,9
April/September 1937	21 769	15,2	55,4	22,7	4,4	1,6	0,7
Oktober 1937/März 1938	20 602	13,7	52,9	24,7	5,8	2,1	0,8
Rechnungsjahr 1937/38	42 371	14,5	54,2	23,6	5,1	1,8	0,8

¹⁾ Neue Preisklasse, für die Steuerzeichen ab August 1936 verausgabt wurden (Verordnungen vom 17. März und 28. April 1936).

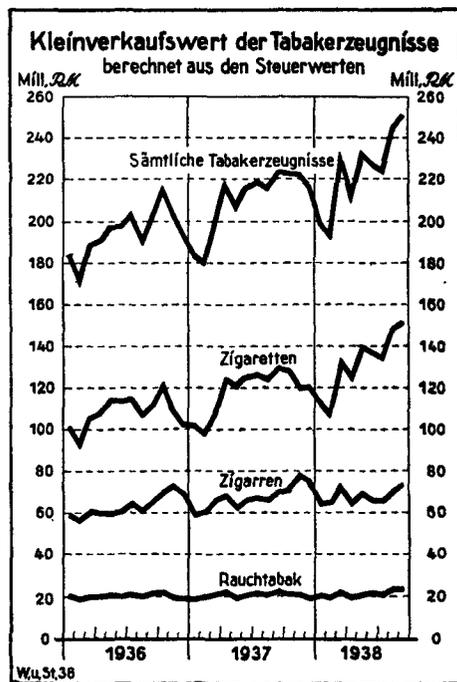
Beim Steuerbegünstigten Feinschnitt (einschließlich Schwarzer Krauser) konzentrierte sich die Nachfrage größtenteils auf die Sorten zu 10 R.M. je kg (89,0 vH, i. V. 91,1 vH) und zu 12 R.M. je kg (8,9 vH, i. V. 7,2 vH), beim Pfeifentabak auf die Preislagen zu 3 R.M. bis zu 6 R.M. je kg (86,9 vH, i. V. 87,9 vH). Die Verbraucher von Kautabak kauften hauptsächlich Erzeugnisse zu 20 Rpf je Stück (52,0 vH, i. V. 53,4 vH), zu 15 Rpf (24,2 vH, i. V. 25,3 vH) und zu 25 Rpf (18,5 vH, i. V. 16,5 vH). Somit machte sich auch im Geschäftsgang der Rauch- und Kautabakindustrie eine leichte Verschiebung des Absatzes zu den teureren Fabrikaten bemerkbar. Der Durchschnittserlös für Schnupftabak hat sich dagegen nicht erhöht; am Gesamt-

²⁾ Infolge dieser Entwicklung ist inzwischen durch Verordnung vom 11. Juli 1938 den Pfeifentabakherstellern eine Steuervergünstigung eingeräumt worden. — ¹⁾ Mittlerer Preis für 1 dz dachreifen trockenen Tabak 1935 117 R.M., 1936 148 R.M., 1937 135 R.M.

umsatz dieses Tabakprodukts hatten wie bisher die Sorten zum Preise von über 3 bis 4 R.M. je kg (38,3 vH, i. V. 38,0 vH) und zum Preise von über 6 bis 7 R.M. je kg (29,8 vH, i. V. 30,5 vH) den Hauptanteil.

Neben dem stetig wachsenden Absatz gewerblich hergestellter Zigaretten hat sich im Berichtsjahr, wie die Steigerung der Versteuerung von Zigarettenhüllen anzeigt (+ 585,6 Mill. Stück = 15,8 vH), auch wiederum der Umfang der Selbstanfertigung von Zigaretten durch die Verbraucher beträchtlich erweitert. Der Mehrbedarf an Zigarettenpapier ist ausschließlich inländischen Herstellungsbetrieben zugute gekommen, da die in früheren Jahren nicht unbeträchtliche Einfuhr infolge geringerer Devisenzuteilung stark eingeschränkt werden mußte. Schätzt man auf Grund der versteuerten Zigarettenhüllen die mutmaßliche Feinschnittmenge, die zum Selbstdrehen von Zigaretten benötigt wurde, so kommt man bei einem Durchschnittsbedarf von 1 kg Feinschnitt für 1000 Stück Zigaretten zu einem Feinschnittverbrauch von rd. 42 900 (i. V. 37 100) dz, das sind 26,3 (i. V. 24,5) vH der aus den Steuerwerten insgesamt berechneten Mengen an Steuerbegünstigtem Feinschnitt und steuerlich nicht begünstigtem Feinschnitt.

Rechnet man sämtliche versteuerten Tabakerzeugnisse in Rohstoffe um, so ergibt sich, daß die Menge nach vorläufiger Feststellung 1937/38 mit 1,22 Mill. dz um 4,7 vH über dem Vorjahrsstand (1,17 Mill. dz) lag. Der Verkaufswert stieg stärker als die Menge, nämlich um 9,8 vH auf 2,58 Milliarden R.M. Von diesem Gesamtaufwand der Bevölkerung für Tabakgenuß entfielen im Berichtsjahr 56,9 vH auf Zigaretten, 31,9 vH auf Zigarren und 9,6 vH auf Rauchtabak.



Kleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse ¹⁾	1936/37		1937/38		Veränderung gegen 1936/37 vH
	Mill. R.M.	vH	Mill. R.M.	vH	
Zigarren	764,2	32,5	824,3	31,9	+ 7,9
Zigaretten	1 306,1	55,6	1 468,9	58,9	+ 12,5
Kautabak	31,3	1,3	31,1	1,2	- 0,4
Feingeschnittener Rauchtabak ..	1,6	0,1	2,0	0,1	+ 20,5
Steuerbegünstigter Feinschnitt u. Schwarzer Krauser	154,3	6,6	167,3	6,5	+ 8,4
Pfeifentabak	82,8	3,5	76,8	3,0	- 7,3
Rauchtabak insges.	238,7	10,2	246,1	9,6	+ 3,1
Schnupftabak	9,7	0,4	9,5	0,4	- 1,5
Zusammen	2 350,0	100,0	2 579,9	100,0	+ 9,8

¹⁾ Berechnet aus den Steuerwerten.

Der Gesamtkleinverkaufswert der versteuerten Tabakerzeugnisse betrug 1937/38 je Kopf der Bevölkerung des deutschen Zoll-

gebiets 37,97 *RM* gegen 34,84 *RM* im Vorjahr. Der Gesamtverbrauch¹⁾ an Tabak berechnet sich für 1937/38 je Kopf der Bevölkerung auf 1,81 kg (i. V. 1,74 kg).

Die Einfuhr von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen ist von geringer Bedeutung; sie ist in den oben aufgeführten Mengen- und Wertangaben enthalten. Die unversteuert aus dem Zollgebiet ausgeführten Tabakwaren dienen zu einem beträchtlichen Teil der Versorgung deutscher Schiffe.

Außenhandel mit Tabakwaren nach der Steuerstatistik	Einheit	Aus dem Zollausland eingeführt und versteuert		Unversteuert in das Zollaussland ausgeführt	
		1936/37	1937/38	1936/37	1937/38
		Zigarren	1000 Stück	180,9	179,0	16 263,1	19 579,1
Zigaretten	"	127,0	157,3	98 034,7	145 011,2
Kautabak	"	0,1	0,2	408,0	274,0
Zigarettenhüllen	Mill. Stück	17,6	13,0		
Rauchtabak	dz	3 684	3 305	899	948
Schnupftabak	"	0	0	17	16

Die Ausfuhr von Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak hat sich 1937/38 gegen 1936/37 erhöht. Als Bestimmungsländer für Zigarren kamen hauptsächlich Schweden und Norwegen in Betracht, für Zigaretten Italien und Japan, für Rauchtabak Polen.

Die Zahl der Tabakwarenhändler betrug am 31. März 1938 633 942 (i. V. 638 439); darunter befanden sich 52 400 (i. V. 52 612), die sich nur mit Tabakwarenhandel befaßten und in ihren Betrieben 6 798 (6 720) kaufmännische Angestellte und 2 186 (1 879) Arbeiter beschäftigten. Von den 581 542 Personen, die am Stichtag als nebenberufliche Tabakwarenhändler angemeldet waren, waren im Hauptberuf 270 176 Lebensmittelhändler, 248 904 Gast- und Schankwirte, Hotel-, Kaffeehausbesitzer u. dgl., 24 732 Friseur- und 9 121 Trinkhallenbesitzer.

Entsprechend der mengen- und wertmäßigen Zunahme des Tabakverbrauchs hat sich im Berichtsjahr der Ertrag der Tabakabgaben weiter erhöht. Der Rohsollertrag der Reicheinnahmen vom Tabak berechnet sich für 1937/38 auf 1 091,5 Mill. *RM*; er übertraf das Vorjahrsergebnis um 88,0 Mill. *RM* = 8,8 vH.

Die Isteinnahmen des Reichs aus der Tabaksteuer, Materialsteuer und Ersatzstoffabgabe betragen im Rechnungsjahr 1937/38

¹⁾ An Angestellte und Arbeiter des Tabakgewerbes sind gemäß § 8 Abs. 2 des Tabaksteuergesetzes 1937/38 42,1 (i. V. 43,3) Mill. Stück Zigarren, 48,9 (i. V. 50,5) Mill. Stück Zigaretten, 0,2 (i. V. 0,2) Mill. Stück Kautabak und 158 (i. V. 162) dz Rauch- und Schnupftabak unversteuert abgegeben worden.

zuzüglich der berechneten Zollerträge und nach Abzug von Erstattungen 1 077,2 Mill. *RM* gegen 999,0 Mill. *RM* im Vorjahr (+ 7,8 vH). Zu den Gesamteinnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben (14,0 Mrd. *RM*) trug die Belastung des Tabakverbrauchs 1937/38 7,7 vH bei. Auf den Kopf der Bevölkerung des deutschen Zollgebiets kamen 1937/38 an Tabakabgaben 15,85 *RM* gegen 14,81 *RM* im Vorjahr.

Steuerbelastung des Tabakverbrauchs	1936/37	1937/38	Veränderungen	
			1936/37 gegen 1935/36	1937/38 gegen 1936/37
			in vH	
	Mill. <i>RM</i>			
Tabaksteuer ¹⁾ für				
Zigarren	175,77	189,58	+ 5,4	+ 7,9
Zigaretten	397,29	447,85	+ 3,3	+ 12,7
Feinschnitt	0,82	0,99	+ 11,4	+ 20,5
Steuerbegünstigter Feinschnitt	58,63	63,57	+ 7,3	+ 8,4
Pfeifentabak	25,66	23,75	- 4,0	- 7,4
Kautabak	1,56	1,56	- 0,2	- 0,4
Schnupftabak	0,97	0,95	- 0,3	- 1,6
Zigarettenhüllen	3,71	4,29	+ 23,8	+ 15,8
Zusammen	664,41	732,54	+ 4,0	+ 10,3
Materialsteuer f. Zigarettentab. ²⁾	180,62	193,84	+ 2,1	+ 7,3
Zoll für Rohtabak	156,24	163,17	- 0,3	+ 4,4
Halb- und Fertigfabrikatzölle ³⁾ ..	2,23	1,90	- 5,7	- 14,8
Zusammen	158,47	165,07	- 0,4	+ 4,2
Insgesamt ⁴⁾	1 003,50	1 091,45	+ 2,9	+ 8,8

¹⁾ Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen. — ²⁾ Berechnet für die in die Herstellungsbetriebe gebrachten Mengen. — ³⁾ Ohne die für Schmuggelware berechneten Beträge. — ⁴⁾ Außerdem bezieht das Reich noch kleine Einkünfte aus der Tabakersatzstoffabgabe, aus der Ausgleichsteuer für eingeführte Mengen, aus Abgaben für Fehlmengen u. dgl. Für ausgeführte Erzeugnisse werden andererseits Zoll und Materialsteuer erstattet; außerdem wird Kleinbetrieben und kleineren Mittelbetrieben der Zigarren-, Zigaretten- und Rauchtabakindustrie durch Rückvergütungen Steuererleichterung gewährt.

Die bis jetzt vorliegenden Monatsergebnisse des Rechnungsjahres 1938/39 zeigen, daß der Aufwand der deutschen Bevölkerung für Tabakgenuß weiter wächst. Der Gesamtkleinverkaufswert für die aus den Steuerwerten berechneten Tabakfabrikatmengen belief sich von April bis September 1938 auf 1 386,9 Mill. *RM* gegenüber 1:95,1 Mill. *RM* im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (+ 7,1 vH). Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Steuerzeichen erreichte von April bis September 1938 396,5 Mill. *RM*, das sind 7,7 vH mehr als in dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Bautätigkeit im Oktober 1938

Im Oktober wurden in den 105 Groß- und Mittelstädten durch Neubau und Umbau insgesamt 12 907 Wohnungen fertiggestellt, das sind 19,6 vH mehr als im September. Davon entfielen auf Neubauten 93,8 vH gegen 92,2 vH im Vormonat. Am stärksten war die Zunahme der Bauvollendungen in den Großstädten mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern; hier ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen von 3 592 im September auf 5 113 im Oktober oder um 42,3 vH gestiegen. In den Mittelstädten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern betrug der entsprechende Steigerungssatz 38,6 vH bei 2 343 Wohnungen gegen 1 691 Wohnungen im Vormonat. Die ganz großen Städte

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ¹⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Okt. 1938	Sept. 1938	Okt. 1937	Okt. 1938	Sept. 1938	Okt. 1937
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	3 393	3 657	2 918	818	777	640
Baubeginne ²⁾	2 857	3 170	3 167	596	441	551
Bauvollendungen	3 699	3 075	6 460	686	538	638
b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm			
Bauerlaubnisse ³⁾	11 062	13 780	9 349	4 002,9	2 225,4	1 870,1
Baubeginne ²⁾	9 222	12 250	9 392	10 340,1	1 629,4	1 468,7
Bauvollendungen	12 907	10 795	16 503	1 771,5	1 186,9	2 324,0
darunter Umbauwohnungen	795	847	1 536			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

mit 500 000 und mehr Einwohnern blieben mit 5 451 Wohnungen hinter dem Vormonatsergebnis (5 512 Wohnungen) nur wenig zurück. Bei den Bauerlaubnissen (11 062 Wohnungen) und bei den Baubeginnen (9 222 Wohnungen) wurden in den Groß- und Mittelstädten im ganzen die Vormonatsergebnisse nicht erreicht.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	Oktober 1938					
Bauerlaubnisse	1 454	5 102	4 506	13,2	46,1	40,7
Baubeginne	1 104	4 603	3 515	12,0	49,9	38,1
Bauvollendungen	2 343	5 113	5 451	18,2	39,6	42,2
Oktober 1937						
Bauerlaubnisse	1 410	3 978	3 961	15,1	42,5	42,4
Baubeginne	1 830	3 974	3 588	19,5	42,3	38,2
Bauvollendungen	2 897	6 281	7 325	17,5	38,1	44,4
Januar bis Oktober 1938						
Bauerlaubnisse	18 351	52 632	56 461	14,4	41,3	44,3
Baubeginne	16 325	47 596	48 926	14,5	42,2	43,3
Bauvollendungen	14 063	39 692	41 948	14,7	41,5	43,8
Januar bis Oktober 1937						
Bauerlaubnisse	17 244	45 993	46 364	15,7	42,0	42,3
Baubeginne	16 223	42 593	41 804	16,1	42,3	41,6
Bauvollendungen	17 920	50 228	53 099	14,8	41,4	43,8

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Gegenüber Oktober 1937 hat die Zahl der Bauerlaubnisse um 18,3 vH zugenommen, die der Baubeginne blieb nur wenig, die der Bauvollendungen um rd. ein Viertel zurück.

Der Anteil der kleineren Wohnungen mit 2 bis 3 Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet) und der Anteil der Gebäude mittlerer Größe (mit 3 bis 12 Wohnungen) hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Wohnungen mit	Von je 100 aller fertiggestellten Wohnungen waren:			Von je 100 errichteten Wohngebäuden hatten:	
	Jan./Okt. 1938	1937		Jan./Okt. 1938	1937
1 Wohnraum ¹⁾ ..	0,3	0,4	1 Wohnung	41,8	49,8
2 Wohnräumen ¹⁾	11,8	11,2	2 Wohnungen ...	20,8	22,9
3 „	45,4	37,6	3 „	6,8	6,0
4 „	26,9	29,8	4 „	5,7	3,6
5 „	9,2	11,3	5—8 „	19,1	13,1
6 „	4,0	5,7	9—12 „	5,3	4,1
7—8 „	1,8	3,0	13—20 „	0,4	0,4
9—10 „	0,5	0,8	üb. 20 „	0,1	0,1
üb. 10 „	0,1	0,2			

¹⁾ Küche als Wohnraum gerechnet.

Im allgemeinen ist gegenüber Oktober 1937 bei den Bauvollendungen eine Verlagerung zugunsten der Städte mit 50 000

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Oktober 1938	Bauerlaubnisse	Baubeginne	Bauvollendungen		Wohngebäude
			insgesamt	davon durch Neubau	
Aachen	11	5	46	41	13
Augsburg	19	39	41	34	16
Berlin	2 130	1 503	2 168	2 024	512
Beuthen O. S.	—	—	15	9	1
Bielefeld	46	131	228	228	49
Bochum	132	118	234	227	44
Bonn	53	27	54	43	6
Braunschweig	130	200	153	153	120
Bremen	148	148	334	316	85
Breslau	86	250	272	233	74
Chemnitz	287	265	138	128	39
Darmstadt	14	16	11	9	4
Dessau	207	147	22	19	9
Dortmund	301	238	197	194	54
Dresden	239	238	481	421	103
Düsseldorf	285	205	475	474	87
Duisburg	271	271	113	107	21
Erfurt	16	21	122	118	39
Essen	361	167	393	373	144
Frankfurt a. M.	119	125	190	90	30
Freiburg	237	203	87	87	31
Gelsenkirchen	51	49	106	102	33
Gleiwitz	7	115	10	10	3
Hagen (Westf.)	42	76	99	94	25
Halle a. S.	78	82	47	43	14
Hamburg, Hansestadt darunter	512	291	886	825	185
ehem. Hamburg	291	129	433	381	63
» Altona	60	58	153	149	42
» Harburg	—	—	—	—	—
» Wilhelmsburg	25	19	60	60	10
Hannover	980	946	316	316	61
Hindenburg O. S.	1	1	11	8	2
Karlsruhe	85	89	45	45	16
Kassel	113	101	232	222	74
Kiel	325	215	351	331	74
Köln	158	111	234	190	43
Königsberg (Fr)	151	98	208	208	107
Krefeld-Uerdingen a. Rh.	14	14	40	37	22
Leipzig	125	187	313	291	51
Ludwigshafen a. Rhein	57	147	117	117	25
Lübeck	39	53	49	40	31
Magdeburg	110	128	377	355	149
Mainz	28	30	77	77	25
Mannheim	319	54	222	215	94
Mulheim a. d. Ruhr	98	26	32	32	14
München	411	362	295	282	88
München Gladbach	13	13	30	29	11
Münster i. W.	26	26	87	85	24
Nürnberg	100	150	122	121	33
Oberhausen	26	173	50	42	18
Plauen	27	28	36	30	13
Remscheid	13	42	46	44	14
Rostock	24	24	41	38	12
Saarbrücken	3	6	40	36	11
Solingen	18	23	26	23	7
Stettin	35	31	40	32	11
Stuttgart	349	146	372	372	128
Wiesbaden	4	5	21	20	9
Würzburg	113	10	15	15	8
Wuppertal	197	34	37	36	18
Zusammen	9 744	8 203	10 804	10 091	2 934

¹⁾ Geschätzt.

bis 500 000 Einwohnern eingetreten, während an den Bauerlaubnissen und Baubeginnen nur die Großstädte mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern stärker beteiligt waren als im Vorjahr.

In den Monaten Januar bis Oktober 1938 ist die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs in allen Größenklassen der Groß- und Mittelstädte gestiegen, am meisten in den ganz großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern. Bei den Bauvollendungen wurden die entsprechenden Vorjahrsergebnisse nicht erreicht.

Der Bau von Nichtwohngebäuden weist im Oktober nach der Zahl der Gebäude bei den Bauerlaubnissen, Baubeginnen und Bauvollendungen sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Oktober 1937 eine Zunahme auf. Das gleiche Bild ergibt sich nach dem Umfang der Gebäude, mit Ausnahme der Bauvollendungen; diese haben den vorjährigen Umfang nicht erreicht. Der umbaute Raum der Nichtwohngebäude betrug im Oktober 1,8 Mill. cbm bei insgesamt 686 fertiggestellten Gebäuden gegenüber 1,2 Mill. cbm bei 538 Gebäuden im September 1938 und 2,3 Mill. cbm bei 638 Gebäuden im Oktober 1937.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Oktober 1938

Der Oktober brachte wie immer um diese Jahreszeit einen weiteren Rückgang der Zahl der Neuzulassungen. Insgesamt kamen 44 318 Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich (ohne die sudetendeutschen Gebiete) neu in den Verkehr, das sind im ganzen 6,5 vH weniger als im Vormonat. Bei den Kraftträdern nahm die Zulassungsziffer um 12,0 vH und bei den Lastkraftwagen um 11,3 vH ab. An Personenkraftwagen wurden fast ebenso viele wie im Vormonat neu zugelassen; dabei beschränkte sich aber der Rückgang auf die Zulassungen an Kleinwagen mit einem Hubraum über 1 bis 1,5 l (— 7,5 vH). Die Zahl der neuzugelassenen Schlepper hat wie in den Vorjahren wieder zugenommen, und zwar um 18,6 vH.

Gegenüber Oktober 1937 war die Gesamtzulassungsziffer im Berichtsmonat um 3,9 vH höher. In der Hauptsache haben

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1938		1937 Okt.	Veränderung Okt. 1938 geg.	
	Okt.	Sept.		Sept. 1938	Okt. 1937
Personenkraftwagen					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	11	11	21	—	—33,3
über 250 „	3	3	—	—	—
andere bis 1 t Hubraum	4 482	4 243	4 863	+ 5,6	- 7,8
über 1 t „	7 483	8 091	7 846	- 7,5	- 4,6
» 1,5 l „ 2 l „	2 514	2 487	2 872	+ 1,1	- 12,5
» 2 l „ 3 l „	2 744	2 641	2 868	+ 3,9	- 4,3
» 3 l „ 4 l „	687	653	608	+ 5,2	+ 13,0
über 4 l „	47	50	74	- 6,0	- 36,5
Zusammen	17 971	18 179	19 152	- 1,1	- 6,2
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dav. dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	646	802	1 356	- 19,5	- 4,1
über 250 „	655	723	—	- 9,4	—
andere bis 1 t Nutzlast	730	646	1 049	+ 13,0	- 30,4
über 1 t „	931	1 010	836	- 7,8	+ 11,4
» 2 t „ 3 t „	860	1 106	1 022	- 22,2	- 15,9
» 3 t „ 3,5 t „	606	659	998	- 8,0	- 25,9
» 3,5 t „ 4 t „	134	196	—	- 31,6	—
» 4 t „ 5 t „	160	206	122	- 22,3	+ 31,1
» 5 t „ 7,5 t „	145	145	159	—	- 8,8
über 7,5 t „	14	9	8	+ 55,6	+ 75,0
Zusammen	4 881	5 502	5 550	- 11,3	- 12,1
Kraftomnibusse					
bis 16 Sitzplätze	5	3	5	+ 66,7	—
über 16 „ 30 „	40	44	28	- 9,1	+ 42,9
über 30 „	76	112	65	- 32,1	+ 16,9
Zusammen	121	159	98	- 23,9	+ 23,5
Kraftträder					
Motorfahrräder	8 872	9 874	7 104	- 10,1	+ 24,9
Kraftträder bis 100 ccm Hubraum	2 050	1 910	1 311	+ 7,3	+ 56,4
über 100 ccm „ 250 „	6 725	7 859	6 760	- 14,4	- 0,5
» 250 „ 350 „	854	1 059	808	- 19,4	+ 5,7
» 350 „ 500 „	390	550	541	- 29,1	- 27,9
über 500 „	111	342	186	- 67,5	- 40,3
Zusammen	19 002	21 594	16 710	- 12,0	+ 13,7
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	2 343	1 976	1 162	+ 18,6	+ 101,6
Insgesamt	44 318	47 410	42 672	- 6,5	+ 3,9

hierzu vermehrte Zulassungen an Motorfahrrädern (+ 24,9 vH) und an Zugmaschinen (+ 101,6 vH) beigetragen. Demgegenüber lag die Zulassungsziffer der Personenkraftwagen um 6,2 vH und die der Lastkraftwagen um 12,1 vH niedriger; im einzelnen ergaben sich aber bei den Lastkraftwagen — insbesondere in der 1- bis 2-t- und in der 4- bis 5-t-Nutzlastklasse — noch höhere Zulassungszahlen.

Von den im Berichtsmonat zugelassenen Personenkraftwagen hatten 12 839 einen geschlossenen Aufbau, davon 587 mit Roll- oder Schiebedach; 4 991 Personenkraftwagen waren Kabrioletts und Kabrio-Limousinen und 127 offene Wagen.

Die Beschäftigung der Industrie im Oktober 1938

Die Beschäftigung der Industrie hat im Oktober weiter, wenn auch nicht mehr ganz so kräftig wie im September, zugenommen. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 117,8 (1936 = 100) auf 118,2 gestiegen. Auch die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat sich weiter, von 122,1 (1936 = 100) auf 122,8, erhöht. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit im Oktober liegt mit 7,84 Stunden ebenfalls etwas höher als im September (7,82 Stunden).

Nach vorläufigen Berechnungen ist die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter im Oktober weiter, um 28 000 auf 7,505 Mill. (ohne Ostmark und Sudetengau), gestiegen und hat damit abermals einen neuen Höchststand erreicht. Gegenüber dem saisonbedingten Tiefstand vom Januar 1938 beläuft sich die Zunahme der Industriearbeiter auf 750 000. Das industrielle Arbeitsvolumen, das ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, hat im Oktober um 9 Mill. auf 1 412 Mill. Arbeiterstunden zugenommen und liegt um 76 Mill. Stunden über dem des Vorjahrs.

Die Zunahme der industriellen Arbeit war der Jahreszeit entsprechend in den Verbrauchsgüterindustrien auch im Oktober verhältnismäßig am stärksten. So hat sich das Arbeitsvolumen in den meisten Zweigen der Textilindustrie leicht erhöht. Besonders kräftig war die Belebung in der Steppdecken- und Daunendeckenindustrie sowie bei den Hanf-Röstanstalten. Auch die Bekleidungsindustrie dehnte ihre Arbeit weiter aus. Im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft nahm die Beschäftigung in der Spielwarenindustrie kräftig zu.

Das Vervielfältigungsgewerbe hat sich im Oktober weiter entfaltet. Gut beschäftigt waren u. a. die Schriftgießereien. Das gleiche gilt für die papierverarbeitende und für die holzverarbeitende Industrie. Die Rundfunkindustrie setzte ihren Aufstieg fort. Auch in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie wurden Arbeitskräfte neu eingestellt. Die Zuckerindustrie trat im Oktober in die neue Kampagne ein und dehnte ihr Arbeitsvolumen somit kräftig aus. Ähnlich lagen die Verhältnisse bei der Stärkeindustrie und bei den Brennereien. In der Süßwaren- und Nahrungsmittelindustrie verstärkte sich der Auftrieb erheblich. Bei den Brauereien hielt sich die Beschäftigung auf der Höhe des Vormonats. In der Fischindustrie ging die Beschäftigung leicht zurück.

Das Arbeitsvolumen der Produktionsgüterindustrien wurde durch den Arbeitsrückgang der saisonabhängigen Industriezweige leicht beeinflußt. So gab die Bauindustrie nach der Anspannung der letzten Monate Arbeitskräfte ab. Bei den Baustoffindustrien hat sich im Oktober die Abnahme der Beschäftigung verstärkt; ausgenommen hiervon sind die Zement- und die Betonwarenindustrie sowie die Schieferindustrie. In der Sägeindustrie ging das Arbeitsvolumen weiter leicht zurück.

Der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen 1938

Im Anschluß an die Bodenbenutzungserhebung 1938 wurde im Juli und August eine Sondererhebung über den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen (einschließlich Körnersenf) durchgeführt, die sich auf sämtliche Gemeinden im alten Reichsgebiet erstreckte, in denen in den letzten Jahren derartige Pflanzen angebaut worden sind. In die Erhebung wurden wie im Vorjahr etwa 60 verschiedene Arten mit einem Flächenumfang von insgesamt 3 366 ha gegen 3 896 ha im Vorjahr einbezogen. Die erhebliche Verkleinerung des Gesamtanbaus von Heil- und Ge-

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100		1936 = 100		1936 = 100		1936 = 100	
	1938							
	Sept.	Okt.*)	Sept.	Okt.*)	Sept.	Okt.*)	Sept.	Okt.*)
Gesamte Industrie.....	117,8	118,2	122,1	122,8	7,82	7,84	118,9	119,0
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	121,7	121,6	127,4	126,8	8,02	7,98	126,8	127,1
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau*).....	126,4	127,8	128,2	130,0	8,12	8,15	128,1	128,5
Eisen- u. Metallgewinnung Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustrie- zweige.....	109,6	110,6	114,0	116,5	7,55	7,65	108,1	108,1
Eisen-, Stahl- und Blech- warenindustrie.....	119,2	118,2	—	—	—	—	116,9	—
Metallwarenind. (einschl. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie) ...	120,5	121,9	120,2	123,4	7,91	8,01	124,3	125,4
Maschinenbau.....	121,9	122,8	122,9	124,9	8,01	8,09	129,3	130,0
Stahl- u. Eisenbau*).....	115,8	116,6	114,8	117,0	7,55	7,65	118,0	118,3
Feinmechanik und Optik Indust. der Steine u. Erden	114,5	115,6	119,8	124,4	7,82	8,05	115,5	116,0
Bauindustrie.....	130,9	132,1	133,6	133,7	8,33	—	132,6	—
Sägeindustrie.....	132,1	133,3	132,9	135,8	8,02	8,13	132,4	133,4
Holzverarbeitende Ind....	123,1	125,6	122,6	125,3	7,62	7,64	136,4	137,5
Lederindustrie.....	136,1	—	139,0	—	7,76	—	129,2	—
Chemische Industrie.....	128,0	127,6	126,6	128,4	7,68	7,82	136,3	136,6
Kautschukindustrie.....	112,2	109,6	114,8	110,2	8,00	7,86	117,1	116,8
Keramische Industrie.....	131,8	128,9	144,7	136,6	8,92	8,60	143,6	143,4
Glasindustrie.....	111,6	110,0	112,9	109,0	7,85	7,67	121,6	121,6
Papierverarbeitende Ind....	113,0	113,5	114,2	115,5	7,76	7,83	118,5	118,9
Papierherstellende Ind....	115,4	117,5	122,5	128,4	7,65	7,84	112,3	112,7
Papierverarbeitende Ind....	119,0	119,5	116,8	118,3	7,58	7,65	118,3	118,9
Vervielfältigungsgewerbe... Textilindustrie.....	123,4	124,0	130,1	130,9	7,85	7,87	116,0	118,0
Bekleidungsindustrie..... davon Lederschuhind....	114,3	114,3	115,3	115,2	7,59	7,57	117,4	117,7
Nahrungs- u. Genußmittel- industrie.....	108,2	107,7	106,6	108,2	7,77	7,90	115,7	115,8
	108,4	107,4	103,0	104,7	7,72	7,90	104,6	105,0
	114,4	115,9	115,4	117,7	7,58	7,63	108,5	108,6
	106,0	106,2	106,3	108,6	7,74	7,88	108,1	107,8
	106,1	106,5	112,4	113,5	7,42	7,47	110,4	110,9
	109,0	110,6	114,8	117,6	7,50	7,58	101,4	100,8
	101,1	102,3	113,7	115,5	7,70	7,73	105,0	104,5
	104,4	105,9	107,2	110,4	7,60	7,71	103,9	103,8

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —
*) Zum Teil vorläufig. — *) Statt der Stunden Schichten. — *) Einschl. Eisenbahnwagenbau, Feld- und Industriebahn-Material und Schiffbau. — *) Ohne Eisenbahnwagenbau, Feld- und Industriebahn-Material und Schiffbau.

Im Gegensatz hierzu haben die Produktionsgüterindustrien ohne ausgesprochene Saisonbewegung, in erster Linie die Investitionsgüterindustrien, ihre Tätigkeit weiter entfaltet. In vielen Fällen mußten die Werke zu Neueinstellungen schreiten. In der Gruppe Eisen- und Metallgewinnung hat die Grobeisenindustrie das Arbeitsvolumen weiter ausgedehnt. Das gleiche gilt für die Nichteisenmetallindustrie und Halbzeugindustrie sowie besonders für die Nichteisen-Metallhütten. Auch die Gießereien, vor allem die Leichtmetallgießereien, waren weiter gut beschäftigt. Beim Stahl- und Eisenbau nahm die Beschäftigung zu.

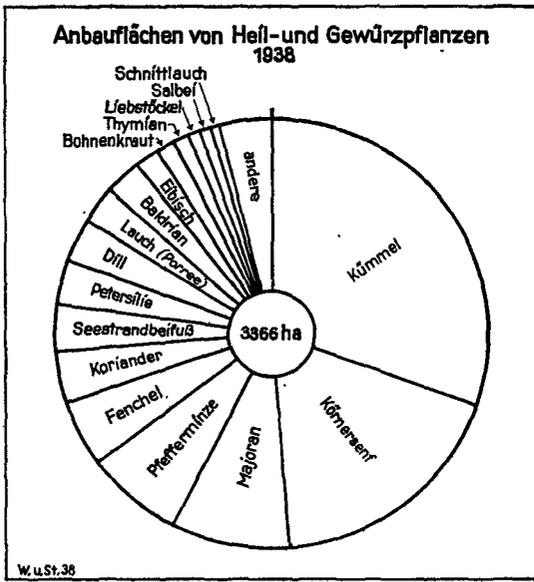
Die Elektroindustrie setzte ihren Auftrieb fort. Hier nahm die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden besonders in der Fabrikation von Kabeln, elektrischen Maschinen und Starkstromapparaten zu. In anderen Zweigen der Elektroindustrie war der Anstieg der Beschäftigung etwas schwächer als im Vormonat. Die Fahrzeugindustrie, vor allem der Kraftrad- und der Karosseriebau, dehnte ihr Arbeitsvolumen weiter aus, während bei den Kraftwagenfabriken die Beschäftigungszunahme vorübergehend zum Stillstand gekommen ist. Die Fahrradindustrie war im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft besser beschäftigt als im Vormonat.

würzpflanzen (— 13,6 vH) ist vor allem auf die Anbaueinschränkung von Körnersenf (— 1 285 ha = — 67,3 vH der entsprechenden Anbaufläche des Vorjahrs) zurückzuführen. Im Vorjahr war infolge der Auswinterungsschäden und der sich daraus ergebenden notwendigen Umpflügungen beim Wintergetreide der Anbau von Körnersenf auf 1 909 ha, also um 72 vH vergrößert worden. 1938 ist der Anbau von Körnersenf wieder etwa auf den Umfang des Jahres 1936 zurückgeführt worden. Der Anbau aller übrigen Heil- und Gewürzpflanzen ist um etwa 750 ha ausgedehnt worden,

im besonderen der Anbau von Kümmel (+ 47 vH), ferner der von Fenchel (+ 24 vH) und von Pfefferminze (+ 27 vH).

In diesem Jahr nimmt nicht der Körnersenf, sondern der Kümmel die größte Fläche ein. Sein Anbau ist in allen bedeutenden

Anbaugebieten vergrößert worden, namentlich in Hannover und in Thüringen. An zweiter Stelle folgt der Körnersenf, dann Majoran, Pfefferminze, Fenchel und Koriander. Es sind also dieselben Pflanzen wie im Vorjahr, die in größerem Umfang angebaut werden.



Die Provinz Sachsen ist das größte und vielseitigste deutsche Anbaugebiet für Heil- und Gewürzpflanzen; Fenchel, Senf, Koriander, Kümmel, Majoran, Pfefferminze und Seestrangbeifuß sind dort typisch. Für Fenchel, Koriander, Majoran und Seestrangbeifuß ist die Provinz Sachsen das eigentliche Anbaugebiet. Daneben werden diese Pflanzen in größerem Umfang nur noch in Thüringen angebaut. In dem zweitgrößten Anbaugebiet Hannover sind vor allem Körnersenf und Kümmel von Bedeutung. In Thüringen herrscht ein ähnlich vielseitiger Anbau wie in Sachsen. Die Hauptarten sind Fenchel, Koriander, Kümmel und Seestrangbeifuß. Thüringen ist das führende Anbaugebiet für Koriander. In Bayern ist der Anbau der Heil- und Gewürzpflanzen vor allem in den Regierungsbezirken Oberbayern und Mainfranken von Bedeutung. Im Vergleich zum Vorjahr ist in diesen Gebieten der Gesamtanbau erheblich (+ 31,6 vH) vergrößert worden. Im besonderen sind Eibisch und Pfefferminze zu erwähnen. Pfefferminze wird etwa zu gleichen Teilen in Oberbayern und in Mainfranken angebaut, Eibisch dagegen fast ausschließlich in Mainfranken. Anhalt zeichnet sich vor allem durch Anbau von Kümmel und Majoran aus.

An der Gesamtzunahme des Anbaus von Heil- und Gewürzpflanzen im alten Reichsgebiet sind fast ausschließlich die Anbaugebiete für Körnersenf beteiligt. In allen übrigen Gebieten hat sich der Anbau der übrigen Heil- und Gewürzpflanzen vergrößert, namentlich in Bayern, Schlesien und Berlin.

Anbauflächen von Heil- und Gewürzpflanzen 1938	Ins-gesamt	davon														
		Küm-mel	Körner-senf	Majo-ran	Pfeffer-minze	Fen-chel	Kori-ander	See-strand-beifuß ¹⁾	Peter-silie	Dill	Lauch ²⁾	Bal-drian	Ei-bisch	Boh-nenkraut	Thy-mian	Lieb-stöckel
		Hektar														
Preußen	2 308,72	854,74	472,92	220,08	70,33	139,40	28,95	67,02	98,21	70,92	81,36	27,80	0,03	29,00	40,53	16,10
Ostpreußen	18,76	—	17,73	0,20	0,07	—	—	—	0,21	0,28	0,11	—	—	0,03	—	—
Berlin	166,41	—	—	1,31	0,40	—	—	—	71,25	3,81	66,93	0,81	—	6,28	0,59	0,03
Brandenburg	120,63	61,38	47,61	0,78	1,57	0,04	0,01	—	1,23	3,60	1,24	0,01	—	1,10	0,50	0,05
Pommern	12,20	2,25	8,14	0,10	—	—	—	0,92	0,35	0,02	0,25	—	—	0,03	0,07	—
Schlesien	231,76	86,67	125,01	0,25	0,55	—	2,00	—	5,08	1,92	3,91	—	—	0,86	0,12	0,27
Sachsen	1 075,78	199,88	127,24	217,39	67,13	139,24	26,92	66,00	17,18	48,79	2,17	26,97	—	20,34	39,13	15,73
Schleswig-Holstein	10,81	—	9,92	—	—	—	—	0,10	0,40	0,11	0,28	—	—	—	—	—
Hannover	626,51	500,06	114,05	0,02	0,32	—	—	—	0,05	10,33	—	—	—	0,01	—	—
Westfalen	1,93	—	1,63	—	0,14	0,03	—	—	—	0,02	0,03	—	—	0,01	—	—
Hessen-Nassau	21,05	4,50	3,10	0,02	0,07	—	0,02	—	2,09	0,51	5,37	—	—	0,15	0,05	0,02
Rheinprovinz	20,11	—	15,72	0,01	0,08	0,09	—	—	0,37	1,53	1,07	0,01	0,03	0,19	0,07	—
Hohenzollerische Lande ..	2,77	—	2,77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	308,72	0,41	22,11	0,45	138,77	0,02	0,02	—	4,61	2,63	6,05	57,20	61,24	0,53	0,13	0,34
Sachsen	99,69	23,68	2,31	0,48	5,55	1,70	1,67	—	2,90	10,07	2,88	0,35	0,06	9,64	0,23	0,16
Württemberg	39,89	0,11	8,31	0,08	16,79	0,16	0,09	—	0,28	4,33	0,11	0,05	0,03	0,23	0,08	0,02
Baden	6,53	—	0,84	0,12	1,28	0,04	0,05	—	0,25	0,59	0,86	0,01	0,01	0,08	0,07	0,04
Thüringen	318,30	66,15	15,76	0,26	11,82	25,15	99,57	51,47	3,55	7,88	1,72	3,62	0,05	0,95	0,03	11,92
Hessen	19,15	—	0,10	0,01	0,12	—	—	—	0,30	7,76	1,04	0,01	—	0,41	0,26	0,01
Hamburg	1,32	—	—	0,04	—	—	—	—	0,38	0,06	0,46	—	—	0,04	0,03	—
Mecklenburg	70,11	3,88	66,15	—	—	—	—	—	0,01	0,01	0,04	—	—	0,01	—	—
Oldenburg	23,68	—	20,28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	34,00	—	20,38	—	—	—	—	—	0,01	0,01	0,20	—	—	0,03	—	—
Anhalt	135,01	31,64	19,04	74,71	0,31	0,05	—	—	0,14	3,00	0,18	—	—	4,77	0,64	—
Lippe	0,26	—	—	—	0,25	—	—	—	0,01	—	—	—	—	—	—	—
Saarland	0,29	—	0,10	—	—	—	—	—	0,01	0,09	0,01	—	—	—	—	—
Deutsches Reich ¹⁾	3 365,67	1 021,27	624,35	296,23	245,22	166,52	130,35	118,49	110,66	107,35	94,91	89,04	61,42	45,69	42,00	28,59
Dagegen 1937	3 895,96	695,00	1 908,99	287,77	193,44	134,74	77,82	61,03	—	110,45	—	75,91	51,05	30,06	37,36	15,74

¹⁾ In Bremen und Schaumburg-Lippe kein Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen. — ²⁾ Artemisia. — ³⁾ Porree.

Die Strohernte 1938

Das Wetter im Erntejahr 1938 war im Gegensatz zum Vorjahr der Entwicklung des Getreidestrohs recht günstig, da im Juni in den meisten Gegenden des Reichs ausreichend Bodenfeuchtigkeit vorhanden war. Je Flächeneinheit werden somit die Stroherträge des Vorjahrs, in dem eine kleine Strohernte eingebracht worden ist, erheblich übertroffen. Absolut am größten sind die Mehrerträge beim Winterroggen mit 39,3 dz je ha. Dann folgen Weizen einschließlich Spelz (39,9 dz) und Gerste (30,1 dz). Im Vergleich zu dem guten Strohjahr 1936 ergeben sich ebenfalls bei den meisten Getreidearten Mehrerträge, so daß in diesem Jahr auch eine außergewöhnlich gute Strohernte zu verzeichnen ist.

In den Provinzen und Ländern bewegen sich die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt abgesehen von Gebieten, wo die betreffenden Halmfrüchte der Fläche nach von geringer Bedeutung sind, zwischen 11 vH nach oben und 9 vH nach unten. Die kleinsten Stroherträge sind bei fast sämtlichen Getreidearten wieder in Ostpreußen, Brandenburg und Pommern zu verzeichnen, die höchsten Erträge aber in Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau und in den Ländern Sachsen, Thüringen, Hessen und Braunschweig. Bei der ersten Gruppe betragen die Hektarerträge zwischen 32 und 34 dz, bei der zweiten Gruppe zwischen 38 und 42 dz. Bemerkenswert ist das Verhältnis von Strohertrag zu Körnerertrag in den Jahren 1936/38. Während sich bei der außer-

gewöhnlich guten Getreideernte des Jahres 1938 etwa dieselben Verhältniszahlen errechnen wie bei der kleinen Strohernte, aber mittleren Getreideernte des Vorjahrs, ergeben sich gegenüber dem guten Strohjahr 1936, das aber nur ein mittleres Getreidejahr war, erhebliche Unterschiede. 1937 und 1938 ist z. B. bei Winterroggen gewichtsmäßig fast doppelt soviel Stroh wie Korn eingebracht worden, während 1936 etwa 2,5mal soviel Stroh wie Korn geerntet worden ist. Daraus ergibt sich, daß bei guten Getreideernten und in ausgesprochen trockenen Jahren das Verhältnis zwischen Korn- und Strohertrag etwa dasselbe ist. In nassen Jahren verschiebt sich das Verhältnis zugunsten des Strohertrages.

Die Strohernte 1938	Roggen	Weizen	Spelz und Emer	Gerste	Hafer	Erbsen u. Wicken	Hülsenfruchtgemenge	Mischfrucht	1 000 t										
Preußen	12 239,2	4 408,7	17,6	2 756,0	5 283,8	1 771,1	53,8	201,8											
Ostpreußen	1 524,4	255,9	—	333,6	427,7	61,8	23,5	85,3											
Berlin	12,0	0,4	—	0,7	2,0	—	—	—											
Brandenburg	1 890,7	306,8	—	265,9	465,5	7,1	2,0	8,7											
Pommern	2 184,8	275,6	—	270,9	756,1	15,3	8,2	31,2											
Schlesien	1 845,8	899,3	—	501,6	673,8	8,5	5,4	13,3											
Sachsen	938,1	1 022,9	—	549,8	566,9	45,5	2,7	7,4											
Schleswig-Holst.	475,0	273,9	—	132,3	440,0	8,3	5,3	32,1											
Hannover	1 394,0	385,3	—	232,5	736,0	12,1	3,3	14,1											
Westfalen	714,8	244,6	—	178,7	392,9	7,8	1,9	5,6											
Hessen-Nassau	556,2	277,2	—	87,4	322,5	7,6	1,1	2,2											
Rheinprovinz	701,3	448,1	0,5	187,2	482,3	2,7	0,4	1,9											
Hohenzoll. Lande	2,1	18,7	17,1	15,4	18,1	0,4	—	—											
Bayern	1 744,1	1 526,9	8,1	1 047,8	1 116,7	13,3	2,0	2,6											
Sachsen	653,8	366,0	—	151,6	390,3	2,0	1,2	3,0											
Württemberg	103,1	485,3	144,7	281,2	292,9	9,0	0,2	1,0											
Baden	151,9	256,8	28,7	142,6	144,8	1,8	0,1	0,4											
Thüringen	292,2	355,2	—	191,9	260,9	14,1	1,9	4,9											
Hessen	225,1	161,8	0,5	117,2	144,4	0,7	0,1	0,3											
Hamburg	10,0	2,4	—	1,7	6,7	0,1	—	0,1											
Mecklenburg	805,5	271,8	—	163,5	426,5	8,9	6,0	27,9											
Oldenburg	181,9	9,3	0,1	22,3	114,5	1,6	0,1	0,3											
Braunschweig	91,1	154,2	—	67,0	101,4	1,6	0,6	3,5											
Bremen	3,4	0,3	—	0,5	3,1	—	—	—											
Anhalt	86,4	93,5	—	57,1	51,8	5,8	—	0,2											
Lippe	39,2	22,4	—	20,2	29,4	0,2	0,5	1,7											
Schaumburg-Lippe	16,2	8,1	—	4,9	9,0	—	0,3	0,8											
Saarland	44,1	27,3	—	6,5	21,6	0,3	—	0,1											
Deutsch. Reich 1938	16 687,2	8 150,0	199,7	5 032,0	8 397,8	236,5	66,8	248,6											
1937	13 264,5	6 688,2	199,5	4 336,3	7 695,9	214,8	55,4	240,4											
Österreich 1938	1 120,0	660,0	—	400,6	630,0	—	—	—											
1937	1 027,6	743,4	—	420,1	733,7	—	—	—											

Verhältnis zwischen Korn- und Strohertrag im alten Reichsgebiet	1938		1937			
	Körnerertrag ¹⁾	Strohertrag	Körnerertrag	Strohertrag		
					je ha dz	Körnerertrag = 100
Roggen { Winterfrucht ...	19,9	39,3	197,49	16,7	32,0	191,62
Sommerfrucht ...	15,7	28,7	182,80	13,6	25,4	186,76
zusammen	19,9	39,1	196,48	16,6	31,9	192,17
Weizen { Winterfrucht ...	26,7	40,5	151,69	22,7	34,3	151,10
Sommerfrucht ...	25,1	34,6	137,85	22,4	30,1	134,38
zusammen	26,6	40,0	150,38	22,6	33,9	150,00
Spelz und Emer	17,7	35,8	202,26	16,8	30,6	182,14
Weizen u. Spelz zusammen	26,3	39,9	151,71	22,4	33,8	150,89
Gerste { Winterfrucht ...	29,9	34,4	115,05	23,2	29,7	128,02
Sommerfrucht ...	22,8	28,2	123,68	20,6	23,8	115,53
zusammen	25,0	30,1	120,40	21,2	25,3	119,34
Hafer	23,2	31,1	134,05	20,8	27,1	130,29
Getreide insgesamt	22,8	35,9	157,46	19,6	29,9	152,55

¹⁾ September-Vorschätzung.

Unter Zugrundelegung der im Juni festgestellten Anbaufläche ergibt sich im Reich eine Erntemenge von 16,69 Mill. t Roggenstroh. Entsprechend der Anbaufläche nimmt das Roggenstroh mengenmäßig die erste Stelle ein. In weitem Abstand folgen Weizenstroh mit 8,15 Mill. t und Haferstroh mit 8,40 Mill. t. Die Mehrerträge gegenüber 1937 sind beim Roggenstroh mit 25,8 vH am größten, bei Haferstroh mit 9,1 vH am kleinsten. Insgesamt errechnet sich eine Strohernte (ohne Menggetreide) von 38,5 Mill. t gegen 32,2 Mill. t im Vorjahr und 39,2 Mill. t im Jahr 1936; das sind 19,5 vH mehr als im Vorjahr, aber noch etwas weniger als im Jahre 1936. An Erbsenstroh sind 1938 10,1 vH mehr geerntet worden als im Vorjahr, an Stroh von Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht 6,6 vH mehr. Berücksichtigt man noch Menggetreide und die übrigen nicht in die Ernteberichterstattung einbezogenen strohliefernden Feldfrüchte, so ist in diesem Jahr mit einer Strohernte von etwa 41,16 Mill. t zu rechnen; das sind 7,46 Mill. t mehr als im Vorjahr.

Im Deutschen Reich einschließlich Österreich beziffert sich die Strohernte (ohne Menggetreide) auf 41,3 Mill. t gegen 35,1 Mill. t im Vorjahr; das sind 6,2 Mill. t = 17,6 vH mehr. Unter Berücksichtigung von Menggetreide kann die Strohernte im Deutschen Reich einschließlich Österreich auf 43,14 Mill. t veranschlagt werden.

Anbau und Ernte im Ausland

Weltweizenernte. Die Weltweizenernte des Jahres 1938 (ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak) übertrifft mit 1 198 Mill. dz die gute Vorjahrsernte um 15 vH, die Ernten im Durchschnitt 1932/36 um 21 vH und die bisher größte Welternte des Jahres 1928 (1 090 Mill. dz) um 10 vH. Nach den vorliegenden Ernteziffern ist in Europa und Asien eine Rekordernte, in Nordamerika eine über dem Durchschnitt liegende Ernte und in Afrika eine knappe Mittelernnte zu verzeichnen. In Südamerika hat sich ebenfalls eine reichliche Ernte ergeben, in Ozeanien steht dagegen eine unter dem Durchschnitt liegende Ernte in Aussicht.

Die außergewöhnlich gute Ernte ist sowohl auf eine Vergrößerung der Erntefläche als auch auf die guten Hektarerträge zurückzuführen. Die Erntefläche des Jahres 1938 betrug 111,8 Mill. ha gegen 106,6 Mill. ha im Vorjahr. In Europa war die Erntefläche mit 30,8 Mill. ha ebenso groß wie im Vorjahr, der Durchschnitt 1926/30 wird jedoch um etwa 2 Mill. ha übertroffen. In Nordamerika betrug der Weizenbau im Jahre 1938 40 Mill. ha gegen 37,1 Mill. ha im Vorjahr und 34,7 Mill. ha im Durchschnitt 1926/30. Seit 1934 ist der Weizenbau um etwa 40 vH vergrößert worden. In Südamerika wird mit 9,2 Mill. ha das Vorjahrsergebnis um 1,5 Mill. ha überschritten; der Anbau entspricht etwa dem Ergebnis im Durchschnitt 1926/30. In Asien betrug der Weizenbau 21 Mill. ha gegen 20 Mill. ha im Vorjahr und 18,1 Mill. ha im Durchschnitt 1926/30. Nur in Afrika ist die Erntefläche mit 5 Mill. ha um 0,4 Mill. ha kleiner als im Vorjahr, aber um 0,5 Mill. ha größer als im Durchschnitt 1926/30.

Der Ertrag je Flächeneinheit ist in Europa mit 15,8 dz ein Rekordertrag. Das Vorjahrsergebnis wird um 2,1 dz, das Durch-

schnittsergebnis 1926/30 um 3,2 dz überschritten. Ein sehr hoher Ertrag je Flächeneinheit ist auch in Südamerika und in Asien eingebracht worden. Mit 10,3 dz und 8,9 dz werden die Hektarerträge des Vorjahrs um 1,8 dz und 0,3 dz und die Hektarerträge im Durchschnitt 1926/30 um 1,4 dz und 1,1 dz übertroffen.

Sowohl die Exportländer als auch die Importländer haben 1938 außergewöhnlich zufriedenstellende Erträge zu verzeichnen. Während allerdings in der Gruppe der Exportländer jedes frühere Ergebnis übertroffen wird, kommt die Ernte in der Gruppe der europäischen Importländer dem bisher größten Ergebnis des Jahres 1933 nahe.

Die Weizenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika beträgt 256 Mill. dz. Die verfügbaren Vorräte am Ende des Wirtschaftsjahrs 1937/38 werden auf 52 Mill. dz geschätzt. Wenn man berücksichtigt, daß etwa 5 Mill. dz aus der neuen Ernte stammen, stehen in den Vereinigten Staaten von Amerika im ganzen 303 Mill. dz Weizen zur Verfügung. Der Bedarf der Vereinigten Staaten von Amerika bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 180 und 190 Mill. dz. Da in diesem Jahr bessere Qualitäten zu verzeichnen sind, schätzt das Internationale Landwirtschaftsinstitut den Weizenbedarf der Vereinigten Staaten von Amerika im Wirtschaftsjahr 1938/39 auf 184 Mill. dz. Unter Berücksichtigung der notwendigen Übergangsmengen von etwa 29 Mill. dz stehen für die Ausfuhr im Wirtschaftsjahr 1938/39 90 Mill. dz gegen 54 Mill. dz im Vorjahr zur Verfügung.

In Canada wird die Weizenernte auf 97,5 Mill. dz geschätzt. Die Qualität ist allgemein gut, nur in wenigen Gebieten ist sie durch Rost beeinträchtigt. Unter Berücksichtigung der am Ende des Wirtschaftsjahrs vorhandenen Vorräte in Höhe von

67 Mill. dz sind im Wirtschaftsjahr 1938/39 104 Mill. dz verfügbar. Nimmt man einen Eigenbedarf von 30 Mill. dz und eine Übergangsmenge von 7 Mill. dz an, so stehen im Wirtschaftsjahr 1938/39 etwa 67 Mill. dz für die Ausfuhr zur Verfügung; das ist fast dreimal so viel als im Vorjahr.

In Argentinien waren die Bedingungen für die Entwicklung des Weizens günstig. Mit 80 Mill. dz wird das Vorjahrsergebnis (50 Mill. dz) um 30 Mill. dz und das Ergebnis im fünfjährigen Durchschnitt um 17 Mill. dz übertroffen. Unter Abzug der für den Eigenbedarf benötigten Mengen sind aus der Ernte 1938/39 52 Mill. dz verfügbar, unter Berücksichtigung der Vorräte aus der Vorjahrsernte sogar 60 Mill. dz.

Anbauflächen von Weizen ¹⁾ nach Erntefahren	Europa ²⁾	Nordamerika	Südamerika	Asien	Afrika	Australien	Insgesamt ²⁾	Sowjetrußland	Mill. ha										
									Durchschnitt	1926—1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938 ³⁾	
Durchschnitt																			
1926—1930	28,9	34,7	9,2	18,1	4,5	5,9	101,3	30,4											
1931	30,7	34,4	7,9	19,9	4,8	6,1	103,8	36,9											
1932	30,5	35,0	8,5	20,2	5,0	6,5	105,7	34,5											
1933	31,5	31,1	9,0	19,2	4,8	6,1	101,7	33,2											
1934	31,4	27,9	8,6	20,4	5,1	5,2	98,6	35,2											
1935	31,9	31,1	6,3	20,3	5,6	5,0	100,2	37,1											
1936	31,7	30,8	7,9	20,2	5,1	5,1	100,8	38,9											
1937	30,8	37,1	7,7	20,0	5,4	5,6	106,6	.											
1938 ³⁾	30,8	40,0	9,2	21,0	5,0	5,8	111,8	.											

¹⁾ Ohne China, Iran und Irak. — ²⁾ Ohne Sowjetrußland. — ³⁾ Vorläufige Schätzung.

In Australien haben die Weizenkulturen unter der Trockenheit der letzten Wochen sehr gelitten. Es ist damit zu rechnen, daß die Ernte erheblich hinter dem Vorjahrsergebnis und dem Durchschnittsergebnis der letzten Jahre zurückbleibt. Sie wird auf 37 Mill. dz gegen 51 Mill. dz 1937 und 45 Mill. dz im Durchschnitt 1932/36 geschätzt. Der Inlandsbedarf Australiens wird auf 15 Mill. dz veranschlagt, so daß aus der neuen Ernte 22 Mill. dz und unter Berücksichtigung der Vorräte 33 Mill. dz verfügbar wären.

Die Weizenernte der europäischen Exportländer wird auf 143 Mill. dz veranschlagt; das sind 23 Mill. dz mehr als im Vorjahr. Obwohl amtliche Schätzungen aus Polen noch nicht vorliegen, ist eine größere Ernte als im Vorjahr zu erwarten. In den vier Donauländern werden die Durchschnittserträge in Bulgarien um 18 vH, in Ungarn um 22 vH, in Jugoslawien um 26 vH und in Rumänien sogar um 92 vH übertroffen. Der Bedarf der vier Donauländer, Polen und Litauen wird auf 113 Mill. dz geschätzt, so daß für die Ausfuhr etwa 30 Mill. dz verfügbar wären. In den europäischen Importländern wird die Ernte auf 343 Mill. dz veranschlagt gegen 303 Mill. dz im Vorjahr. Der Bedarf der europäischen Importländer wird auf 456 Mill. dz, der Zuschußbedarf auf etwa 113 Mill. dz geschätzt. Der Zuschußbedarf der europäischen Importländer kann zu etwa 30 vH aus den Überschüssen der europäischen Exportländer gedeckt werden, so daß etwa 83 Mill. dz aus Übersee bezogen werden müssen. Der Zuschußbedarf der außereuropäischen Importländer wird auf 34 Mill. dz veranschlagt und der Gesamtzuschußbedarf für das Wirtschaftsjahr 1938/39 auf 147 Mill. dz gegen 143 Mill. dz im Vorjahr und 216 Mill. dz im Durchschnitt 1926/27 bis 1930/31. Dem steht ein verfügbarer Ausfuhrüberschuß von 310 Mill. dz gegenüber, so daß im Wirtschaftsjahr 1938/39 etwa 163 Mill. dz verfügbar wären; etwa dreimal so viel wie im Vorjahr. In diesen Zahlen sind die notwendigen Übergangsmengen nicht enthalten.

Ausfuhrüberschuß, Einfuhrbedarf und Weltvorräte von Weizen ¹⁾	Ausfuhrüberschuß		Einfuhrbedarf			Verfügbare Weltvorräte am Ende des Wirtschaftsjahres ²⁾
	insgesamt	ohne Sowjetrußland (UdSSR)	Europäische Länder ³⁾	Außereuropäische Länder ⁴⁾	insgesamt	
Durchschnitt 1926/27—1930/31	304	295	169	47	216	88
1931/32	359	341	167	53	220	139
1932/33	338	333	122	50	172	166
1933/34	301	292	107	42	149	152
1934/35	244	243	97	49	146	98
1935/36	194	186	96	41	137	57
1936/37	188	187	119	44	163	25
1937/38	194	182	110	33	143	51
1938/39 ⁴⁾	310	300	113	34	147	163

¹⁾ Wirtschaftsjahr (1. August bis 31. Juli). — ²⁾ Importländer. — ³⁾ Vorräte in den Exportländern ohne die erforderlichen Übergangsmengen und schwimmende Mengen. — ⁴⁾ Schätzung. — ⁵⁾ Voraussichtlicher Bedarf der Importländer.

Die Gesamtvorräte sind somit in den einzelnen Ländern entsprechend höher.

Maisbau. Für die Vereinigten Staaten von Amerika wird die Erntefläche auf 37,3 Mill. ha veranschlagt gegen etwa 38 Mill. ha im Vorjahr und 40,3 Mill. ha im langjährigen Durchschnitt. Die Maisernte berechnet sich auf etwa 625 Mill. dz gegen 672 Mill. dz im Rekordjahr 1937 und etwa 539 Mill. dz im langjährigen Durchschnitt. In Rumänien, dem größten europäischen Maisbaugbiet, wurde bei einer Verkleinerung der Maisanbaufläche auf 4,7 Mill. ha (—9 vH) eine überdurchschnittliche Ernte von 53 Mill. dz erzielt. Damit wird das Vorjahrsergebnis von 47,5 Mill. dz und das Durchschnittsergebnis von 52,8 Mill. dz um 11,5 vH und 0,4 vH übertroffen. In Jugoslawien bleibt die Maisernte mit 44,1 Mill. dz um etwa 18 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurück, sie übertrifft aber das Durchschnittsergebnis um 1,4 vH. Große Ernten sind auch in Ungarn mit 26,2 Mill. dz und Italien mit 27,4 Mill. dz zu verzeichnen. Allerdings kommen die Erträge an die Rekordergebnisse des Vorjahrs nicht heran.

Baumwolle. Die Baumwollernte in den Vereinigten Staaten von Amerika wird auf 26,5 Mill. dz veranschlagt gegen 41,1 Mill. dz im Vorjahr und 25,5 Mill. dz im Durchschnitt 1932/33 bis 1936/37. Diese Minderung im Vergleich zum Vorjahr ist sowohl auf eine Verkleinerung der Anbaufläche (—22 vH) als auch auf kleinere Erträge je Flächeneinheit zurückzuführen. Die Anbaufläche ist stärker eingeschränkt worden, als von der Regierung angeordnet worden war. Die ägyptische Baumwollernte wird auf 3,5 Mill. dz geschätzt; damit bleibt sie um etwa 30 vH hinter dem außergewöhnlich guten Vorjahrsergebnis zurück, übertrifft aber das Durchschnittsergebnis noch um 1,4 vH.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Oktober 1938

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Vorratslage bei Getreide der zweiten Hand hat sich auch zu Ende Oktober günstig gestaltet. Der sonst in jedem Jahr im Oktober auftretende Rückgang der Anlieferungen von Getreide zeigte sich in diesem Jahr nicht trotz den teilweise noch notwendigen Beststellungsarbeiten und der Bergung der Hackfrüchternte. Die Vorräte an Getreide der zweiten Hand weisen daher, besonders beim Weizen, noch mehr oder weniger starke Zunahmen auf.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1938			1938		
	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Sept.	Aug.
Weizen	1 593,7	1 460,7	1 026,8	101,9	109,8	68,3
davon in Mühlen	778,4	738,3	504,3	2,1	1,5	2,8
» Lagerhäusern	815,3	722,4	522,5	99,8	108,3	65,5
Weizenbackmehl	159,5	122,1	67,8	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	133,8	106,6	52,4	0,0	0,0	0,0
» Lagerhäusern	25,7	15,5	15,4	0,0	0,0	0,0
Roggen	1 878,6	1 854,1	1 643,3	2,8	2,7	4,5
davon in Mühlen	704,2	694,4	635,3	0,3	0,4	0,5
» Lagerhäusern	1 174,4	1 159,7	1 008,0	2,5	2,3	4,0
Roggenbackmehl	119,0	102,0	57,1	—	0,0	0,0
davon in Mühlen	99,1	84,7	42,0	—	—	—
» Lagerhäusern	19,9	17,3	15,1	—	0,0	0,0
Hafer	232,4	215,6	190,7	4,4	4,1	4,2
davon in Mühlen	23,5	21,6	17,5	0,1	—	0,1
» Lagerhäusern	208,9	194,0	173,2	4,3	4,1	4,1
Gerste	439,4	402,7	392,2	14,3	16,2	12,7
davon in Mühlen	63,5	59,9	63,4	0,0	0,7	0,6
» Lagerhäusern	375,9	342,8	328,8	14,3	15,5	12,1
Malz	2,1	3,9	3,5	—	—	—
Menggetreide	16,8	15,6	11,9	—	—	—
Mais	532,0	545,0	481,9	41,8	40,7	78,4
Erbsen	20,5	22,1	20,1	1,4	1,7	1,8
Bohnen	11,2	12,0	13,0	0,0	0,0	0,1
Wicken	9,2	8,8	8,7	0,4	0,4	0,0

Außerdem dürften noch erhebliche Vorräte in behelfsmäßigen Räumen lagern, die durch die laufende amtliche Erhebung bisher nicht erfaßt wurden. Beim Brotgetreide nahmen die Weizenbestände gegenüber dem Vormonat um 9,1 vH (Vormonat + 42,3 vH), die Roggenbestände um 1,3 vH (+ 12,8 vH) zu. Beim Futtergetreide erhöhten sich die Bestände an Hafer um 7,8 vH (+ 13,0 vH), die Gerstevorräte um 9,1 vH (+ 2,7 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren beim Roggen und Hafer etwas höher, beim Weizen und bei der Gerste niedriger als Ende September. Die Mehlvorräte waren beim

Weizenbackmehl um 30,6 vH (Vormonat + 89,1 vH), beim Roggenbackmehl um 16,6 vH (+ 78,7 vH) höher. Unverzolltes Weizenbackmehl wurde nur in sehr geringer Menge, unverzolltes Roggenbackmehl überhaupt nicht auf Lager gehalten.

Die Erhöhung der Verarbeitungsquoten auf Grund der Bekanntmachung vom 25. Oktober 1938 dürfte sich in den letzten Tagen des Oktober kaum noch ausgewirkt haben. So hat die Verarbeitung von Brotgetreide während des Monats Oktober gegenüber dem Vormonat sowohl beim Roggen als auch beim Weizen abgenommen. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit wurden 388 778 t (401 587 t) Weizen und 320 655 t (333 197 t) Roggen verarbeitet, von denen 37 t (Vormonat 33 t) und 230 t (155 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 1 087 494 t Weizen und 909 352 t Roggen verarbeitet gegenüber 1 036 494 t Weizen und 736 883 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden im ersten Viertel des laufenden Getreidewirtschaftsjahres bisher 86 t (Vorjahr 302 t) Weizen und 519 t (7 073 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

In Mühlen und Lagerhäusern lagerten am 31. Oktober 1938 531 990 t Mais. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat wieder etwas angestiegen.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern befanden sich Ende Oktober wie in den Vormonaten in der Haupt-

sache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen um 64 935 t zu. 43,5 vH der Vorräte entfielen auf Mälzereien und 44,7 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten lagerten 41,3 vH in Mälzereien und 58,5 vH in Brauereien.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.
Weizen	19 405	13 461	37	—
Weizenbackmehl	1 741	1 497	—	—
Roggen	61 279	55 729	489	—
Roggenbackmehl	1 926	614	—	—
Gerste	426 015	361 080	1 123	146
Malz	168 500	152 663	2 104	2 399
Hafer	22 149	21 144	22	—
Menggetreide	1 082	1 111	—	—
Mais	57 070	48 951	600	1 096
Erbsen	7 169	7 756	50	126
Bohnen	2 533	2 650	—	—
Wicken	948	1 022	—	—

Der bei den industriellen Verbrauchern lagernde Roggen befand sich zu 50,1 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, der Mais zu 78,3 vH in Mischfutterfabriken und der Hafer zu etwa je einem Drittel in der Nahrungsmittelindustrie, bei den Brauereien und in Mischfutterfabriken. Die bedeutend geringeren Vorräte der dritten Hand an Weizen haben zugenommen, die Vorräte an Menggetreide gingen gegenüber dem Vormonat etwas zurück.

Der Verbrauch von Süßmost

Der Verbrauch an Süßmost, der noch bis etwa 1930 in der Hauptsache auf kleinere Kreise der Bevölkerung beschränkt war, ist in den letzten Jahren stark gestiegen, und zwar insgesamt von etwa 11 Mill. l im Jahre 1930 auf 59 Mill. l im Jahre 1937. Je Kopf der Bevölkerung erhöhte er sich von 0,2 l auf 0,9 l. Damit hat der Süßmost, wie ein Vergleich mit dem Verbrauch an Wein und Apfelwein erkennen läßt, als Getränk eine allgemeine ernährungswirtschaftliche Bedeutung erlangt. An Wein wurden 1937 je Kopf der Bevölkerung etwa 6,8 l verbraucht. Über den Verbrauch von Apfelwein gibt es nur unsichere Schätzungen. Für den Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1932 kann er vielleicht mit rd. 5 l je Kopf angenommen werden; seitdem ist er jedoch vermutlich durch das Aufkommen der Süßmosterei etwas zurückgedrängt worden. Der Süßmostverbrauch hat danach in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Höhe von ungefähr 10 vH des Verbrauchs von Wein und Apfelwein erreicht. Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte der Wert des Einzelhandelsumsatzes von Süßmost im Jahre 1937 etwa 60 Mill. RM betragen haben.

Die Steigerung des Süßmostverbrauchs hat sich von 1934 ab ohne Einsatz größerer Werbemaßnahmen durchgesetzt. Die Voraussetzungen für die schnelle Entwicklung waren in besonderem Maße dadurch gegeben, daß bereits eine hochentwickelte Süßmosttechnik vorhanden war und gleichzeitig durch eine ausgedehnte und wachsende Sportbewegung eine entsprechende Aufnahmebereitschaft für Obstgetränke bestand. Entscheidend für die Zunahme dürfte dabei gewesen sein, daß die Süßmoste, die in ihrer Mannigfaltigkeit verschiedenem Geschmack Rechnung tragen, einem allgemein wachsenden Bedürfnis nach Frischobst entgegenkommen. Zeitweilig hat auch die Knappheit an frischen Süßfrüchten den Verbrauch von Süßmost begünstigt, so etwa während der Wintermonate 1937/38.

Nach Berechnungen, die auf Grund von statistischen Unterlagen der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft und der Hauptvereinigung der Deutschen Weinbauwirtschaft über Erzeugung und Vorräte durchgeführt worden sind, zeigt der Verbrauch an Süßmost etwa folgende Entwicklung:

Verbrauch von Süßmost ¹⁾	Apfelsaft		Traubensaft		Beeren-süßmoste		ins-gesamt	je Kopf der Bevölkerung
	Mill. l	vH	Mill. l	vH	Mill. l	vH		
1930	9,0	81,8	1,0	9,1	1,0	9,1	11,0	0,2
1932	17,0	85,0	1,5	7,5	1,5	7,5	20,0	0,3
1935	30,5	87,2	2,5	7,1	2,0	5,7	35,0	0,5
1936	37,0	78,7	7,0	14,9	3,0	6,4	47,0	0,7
1937	45,5	77,1	10,0	17,0	3,5	6,9	59,0	0,9

¹⁾ Unter schätzungsweiser Berücksichtigung der Vorratsbewegung.

Die Zahlen umfassen die in den gewerblichen Betrieben auf eigene Rechnung und im Lohnverfahren hergestellten Mengen. Die im Haushalt erzeugten Mengen sind nicht berücksichtigt. Bei der zunehmenden Verbreitung der gewerblichen Süßmostbetriebe, deren Zahl (ohne Traubensüßmostereien) von etwa 1000 im Jahre 1933 auf rd. 2 250 im Jahre 1937 stieg, wird von den Haushaltungen in immer stärkerem Umfange auch die Lohnmosterei in Anspruch genommen. Die Zahlen dürften daher für die jüngste Zeit ein zutreffendes Bild von der Entwicklung des Süßmostverbrauchs geben. In den früheren Jahren war der Verbrauch wahrscheinlich etwas größer, als die Berechnungen ergeben haben. Schätzungen über die tatsächliche Höhe sind jedoch nicht möglich.

Der weitaus größte Teil des Süßmostverbrauchs, mehr als drei Viertel, entfällt auf Apfelsaft. Traubensaft mit etwa einem Sechstel und vor allem Beerensüßmoste mit knapp 6 vH der Gesamtmenge treten demgegenüber an Bedeutung erheblich zurück. Der Anteil des Traubensaftes hat jedoch im Laufe der letzten Jahre stark zugenommen.

Für die Beurteilung der Entwicklung des Süßmostverbrauchs ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß bei der Süßmostherstellung die wertvollen Bestandteile und Gesundheitswerte der frischen Früchte erhalten bleiben. Wirtschaftlich betrachtet hat sich deshalb die Süßmosterzeugung als eine Obstkonservierung ausgewirkt, über die umfangreiche Mengen an Wirtschaftsobst und Trauben, die für einen Frischverzehr nicht in Frage gekommen wären, in einer dem Frischobst gleichwertigen und haltbaren Form der Ernährung zugeführt worden sind. Gemessen an der ungefähren Saftausbeute bei Obst entsprach der Süßmostverbrauch im Jahre 1936 etwa einem Verbrauch von reichlich 1 kg Frischobst je Kopf der Bevölkerung, also etwa einem Viertel des Verbrauchs von Apfelsinen; im Jahre 1937 betrug er 1,35 kg Frischobst, dem — allerdings bei knapper Versorgung — ein Verbrauch von 1,4 kg Apfelsinen je Kopf der Bevölkerung gegenüberstand.

Zur Herstellung von Apfelsaft sind in den letzten Jahren zunehmende Mengen an Äpfeln verwendet worden. Je nach Ausfall der Ernte wurden dabei auch mehr oder weniger große Obstmengen verarbeitet, für die bei der gegebenen Absatzlage keine andere Verwendungsmöglichkeit bestand. Insgesamt belief sich die Verarbeitung von Äpfeln zu Süßmost im Jahre 1929 auf schätzungsweise reichlich 1 vH der aus eigener Ernte und Einfuhr verfügbaren Mengen, 1931 bei einer ebenfalls guten Ernte bereits auf 1,7 vH und 1934 bei einer sehr guten Ernte auf 2,7 vH. Die dem Ernteausfall entsprechend steigenden Vorräte sind jeweils in dem der Ernte folgenden Kalenderjahr ohne Schwierigkeit verbraucht worden, so daß ein Anreiz bestand, die Erzeugung von Jahr zu Jahr zu steigern. Von 1935 bis 1937 wurden der Süßmosterzeugung bereits rund 6 vH der verfügbaren Mengen an Äpfeln zugeführt. Als Folge der knappen Ernte des Jahres 1936 konnte

im Jahre 1937 der weiter steigenden Nachfrage nach Apfelsaft kaum entsprochen werden. Der Mehrbedarf an Süßmost wurde jedoch durch einen erhöhten Verbrauch an Traubensaft gedeckt.

Verbrauch von Äpfeln zur Süßmostherstellung	Ernte	Einfuhrüberschuß	insges. verfügbar	davon zu Süßmost verarbeitet		
				1 000 t	in vH der Ernte	in vH der insgesamt verfügbaren Menge
1929	1) 160	163	1 323	14	1,2	1,1
1931	1) 420	115	1 535	26	1,8	1,7
1934	1 565	165	1 730	46	2,9	2,7
1935	875	78	953	60	6,9	6,3
1936	588	121	709	42	7,1	5,9
1937	1 872	114	1 986	117	6,3	5,9

1) Rohe Schätzung.

Zur Herstellung von Traubensaft werden vorwiegend solche Trauben verwendet, die nur geringere oder mittlere Weine ergeben würden. Für Deutschland kommt der Erzeugung von Traubensaft insofern eine besondere Bedeutung zu, als eine stärkere Ausnutzung der eigenen Ernte durch unmittelbaren Frischverzehr infolge der hierfür verhältnismäßig geringen Eignung der deutschen Trauben beschränkt ist. Durch die Traubensaftherstellung sind aber in den letzten Jahren größere Mengen an Trauben in unvergorener Form der menschlichen Ernährung zugeführt worden. Rechnet man für den Vergleich den Verbrauch an Traubensaft entsprechend dem Ausbeuteverhältnis auf frische Trauben um, so ergibt sich folgende Entwicklung:

Verbrauch von Trauben zur Herstellung von Traubensaft und als Tafeltrauben	Traubensaft (auf Trauben umgerechnet)	Tafeltrauben		zusammen	dav. aus einheimischer Erzeugung
		inländische	ausländische		
		1 000 t			vH
1930	1,5	1) 1,0	70,1	72,6	3,4
1932	2,3	.	56,0	.	.
1934 .....	.	3,2	63,2	.	.
1935	3,8	6,1	69,7	79,6	12,4
1936	10,5	1,7	49,6	61,8	19,7
1937	15,0	0,7	64,3	80,0	19,6

1) Rohe Schätzung.

Milcherzeugung im Oktober 1938

Nach den Meldungen der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungstatistik betrug die Milchleistung der Kühe im Deutschen Reich (ohne Österreich) im Oktober 1938 durchschnittlich 192 kg je Kuh gegen 197 kg im gleichen Monat des Vorjahrs. An der Abnahme, die sich im Reichsdurchschnitt auf 2,5 vH stellte, waren aus den gleichen Gründen wie im Vormonat — im ganzen gesehen — wieder die Provinzen Pommern (ohne Grenzmark Posen-Westpreußen), Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover, die Länder Sachsen, Thüringen, Mecklenburg und Oldenburg und der bayerische Regierungsbezirk Schwaben am stärksten beteiligt. Im Gegensatz zum Vormonat wurden auch aus der Provinz Brandenburg und aus Hamburg und Braunschweig größere Abnahmen gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat gemeldet, während sich in Bremen, Lippe und Schaumburg-Lippe nur geringe Abnahmen und im Saarland sogar bedeutende Zunahmen ergaben. Ferner wurden Zunahmen, wie im Vormonat, noch in den Provinzen Ostpreußen, Westfalen und Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz, der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Nordbayern, Baden, Hessen, Anhalt und Hohenzollern festgestellt. Die Abweichungen gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs liegen zwischen einer Zunahme von 12 vH (Oberpfalz) und einer Abnahme von 13,2 vH (Schleswig). Insgesamt wurden im Deutschen Reich im Oktober 1938 rd. 1,95 Mrd. kg Kuhmilch¹⁾ erzeugt, das sind 1,8 vH weniger als im Oktober des Vorjahrs (1,99 Mrd. kg).

Im Vergleich mit September 1938 hat sich der durchschnittliche Milchertrag der Kühe, nach Tagen berechnet, um 7,7 vH

1) Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag.

Der Anteil der heimischen Erzeugung am Gesamtverbrauch von Tafeltrauben und Traubensaft ist danach von etwas mehr als 3 vH im Jahre 1930 auf fast 20 vH im Jahre 1937 gestiegen.

Unter den verschiedenen Beeren- und Kirschsüßmosten sind vor allem die aus Johannisbeeren und Sauerkirschen hergestellten Säfte mengenmäßig von Bedeutung. Im Wege der Lohmosterei dürften zweifellos nicht unbedeutliche Mengen an Beerenobst aus Haus- und Kleingärten verarbeitet worden sein.

Für die Entwicklung des Verbrauchs von Süßmost sind auch die Preise von Bedeutung. Da eine umfassendere Statistik der Süßmostpreise noch nicht besteht, werden nachstehend als Anhaltspunkte für die Entwicklung einige in Berlin ermittelte Verkaufspreise für mehrere Sorten von verschiedenen Herstellern angegeben.

Einzelhandelspreise für Apfelsaft und Traubensaft in Berlin	Apfelsaft		Traubensaft	
	ohne Markenbezeichnung	mit Markenbezeichnung	ohne Markenbezeichnung	mit Markenbezeichnung
	Rpf für 1/2 Flasche (72/100 l)			
1930	88	.	.	.
1931	88	.	.	120
1932	80	70	90	95
1933	80	70	65	90
1934	80	70	65	90
1935	80	70	65	90
1936	80	70	65	90
1937	80	70	60	90
1938	80	65	65	80

Eine einheitliche Linie der Preisbewegung läßt sich hieraus schwer erkennen. Neben Reihen, deren Preise fast durch alle Jahre hindurch gleichgeblieben sind, stehen Reihen, deren Preise mehrmals im Lauf der Jahre gesunken sind. Auch ein Wiederanstieg im letzten Jahr ist teilweise zu beobachten. Für die Berechnung von Durchschnittspreisen, welche die Entwicklung der Süßmostpreise maßgeblich wiedergeben würden, reichen diese Unterlagen jedoch nicht aus. Im ganzen kann aber wohl seit 1932 eine gewisse Senkung der Süßmostpreise angenommen werden.

Milcherzeugung im Oktober 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh	Milcherzeugung insgesamt Mill.	Milcherzeugung im Oktober 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh	Milcherzeugung insgesamt Mill.
Deutsches Reich ..	192	1 954,9	Bayern	175	336,3
Preußen	202	1 178,5	Sachsen	193	89,3
Ostpreußen	212	139,0	Württemberg	174	98,9
Berlin	310	5,7	Baden	167	60,6
Brandenburg	186	90,3	Thüringen	157	37,7
Pommern	181	112,9	Hessen	176	30,0
Schlesien	179	149,5	Hamburg	215	2,3
Sachsen	200	85,0	Mecklenburg	177	47,1
Schleswig-Holstein	184	82,4	Oldenburg	220	36,3
Hannover	236	193,9	Braunschweig	233	14,1
Westfalen	223	115,8	Bremen	261	1,8
Hessen-Nassau	173	64,5	Anhalt	233	7,2
Rheinprovinz	221	135,7	Lippe	220	5,3
Hohenzoll. Lande ..	152	3,8	Schaumburg-Lippe	242	2,1
			Saarland	181	7,4

vermindert gegen 7,1 vH in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Besonders groß (13 bis 25 vH) waren die Abnahmen in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Potsdam, Schleswig, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster sowie in Hamburg und Oldenburg. Dagegen wurden aus den Regierungsbezirken Westpreußen, Breslau, Merseburg und Köln sowie aus Bremen, Schaumburg-Lippe und dem Saarland nur geringe Abnahmen (weniger als 3 vH), aus dem Regierungsbezirk Oppeln keine Veränderung und aus dem Regierungsbezirk Erfurt noch eine Zunahme von 2 vH gemeldet.

HANDEL UND VERKEHR

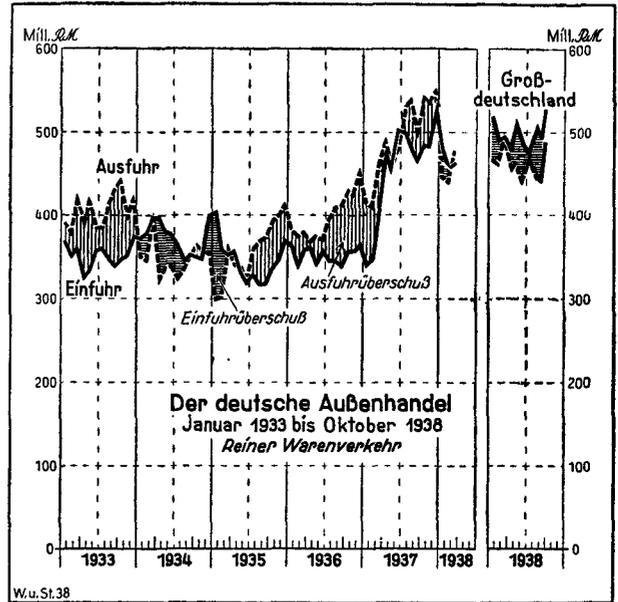
Der deutsche Außenhandel im Oktober 1938

Die Ergebnisse der deutschen Handelsstatistik, die bisher lediglich den Außenhandel des alten Reichsgebiets darstellten, schließen vom Oktober an auch den Warenverkehr der an das deutsche Zollgebiet angrenzenden sudetendeutschen Gebiete mit dem Ausland ein. Dagegen wird der Warenverkehr zwischen dem bisherigen deutschen Wirtschaftsgebiet und dem gesamten sudetendeutschen Gebiet seit Oktober in der deutschen Handelsstatistik nicht mehr als Außenhandel nachgewiesen. In den Oktoberergebnissen sind allerdings noch gewisse Posten aus der Zeit vor der Eingliederung enthalten, die dem Statistischen Reichsamt verspätet gemeldet wurden. Der Außenhandel der Ostmark wird bis zur Einführung des deutschen Zolltarifs in Österreich wie bisher vom Handelsstatistischen Dienst des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit in Wien erfaßt und besonders veröffentlicht. Vom Oktober an schließen die Ergebnisse der österreichischen Handelsstatistik den Außenhandel der an das österreichische Zollgebiet angrenzenden sudetendeutschen Gebiete ein, während der Warenverkehr zwischen dem Land Österreich einerseits und den sudetendeutschen Gebieten andererseits nicht mehr als Außenhandel nachgewiesen wird.

Bei einem Vergleich der Oktoberergebnisse mit den Zahlen für die vorangegangene Zeit sind diese Änderungen zu berücksichtigen.

Insgesamt haben sich die Außenhandelsumsätze von September zu Oktober in Ein- und Ausfuhr erhöht. Diese Steigerung ist, von etwaigen Einflüssen der Gebietsveränderungen abgesehen, in der Hauptsache als jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten.

Im Außenhandel Großdeutschlands stieg die Einfuhr um 33,6 Mill. *R.M.* auf 526,3 Mill. *R.M.* an; die Ausfuhr nahm um 48,4 Mill. *R.M.* auf 490,2 Mill. *R.M.* zu. In der Handelsbilanz des gesamten Reichsgebiets ging der Einfuhrüberschuß von 50,9 Mill. *R.M.* im Vormonat auf 36,1 Mill. *R.M.* im Oktober zurück.



dem Rückgang in den beiden Vormonaten hat sich der übliche Herbstauftrieb des Ausfuhrgeschäfts im Oktober offenbar um so stärker durchgesetzt.

Die Handelsbilanz des alten Reichsgebiets einschließlich der von der deutschen Handelsstatistik erfaßten sudetendeutschen Gebiete schließt im Oktober mit einem Einfuhrüberschuß von 8,8 Mill. *R.M.* ab; im Vormonat hatte der Passivsaldo 34,2 Mill. *R.M.* betragen.

Der Außenhandel Großdeutschlands nach Warengruppen	Einfuhr			Veränd. Okt. gegen Sept.	Ausfuhr			Veränd. Okt. gegen Sept.
	1938				1938			
	Sept.	Okt.	Jan./Okt.		Sept.	Okt.	Jan./Okt.	
	Mill. <i>R.M.</i>							
Ernährungswirtschaft	198,5	232,4	1910,6	+ 33,9	3,6	5,4	51,9	+ 1,8
Lebende Tiere	17,0	15,3	148,7	- 1,7	0,1	0,3	1,4	+ 0,2
Nahrungsmittel	45,7	42,6	400,3	- 3,1	0,5	0,5	8,7	- 0,0
tierischen Ursprungs	104,1	146,3	1058,8	+ 42,2	1,5	2,2	22,2	+ 0,7
pflanzlichen Ursprungs	31,7	28,2	302,8	- 3,5	1,5	2,4	19,6	+ 0,9
Genußmittel	289,3	289,4	3030,7	+ 0,1	437,8	484,4	4582,7	+ 46,6
Gewerbl. Wirtschaft..	149,4	151,9	1691,1	+ 2,5	41,6	39,9	461,3	- 1,7
Rohstoffe	105,2	100,1	947,1	- 5,1	36,5	41,1	392,3	+ 4,6
Halbwaren	34,7	37,4	392,5	+ 2,7	359,7	403,4	3729,1	+ 43,7
Fertigwaren	20,3	18,9	235,5	- 1,4	108,3	119,7	1130,4	+ 11,4
Vorzugszeugnisse	14,4	18,5	157,0	+ 4,1	251,4	283,7	2598,7	+ 32,3
Enderzeugnisse	4,9	4,5	42,1	- 0,4	0,4	0,4	2,5	- 0,0
Rückwaren								
Reiner Warenverkehr	492,7	526,3	4983,4	+ 33,6	441,8	490,2	4637,1	+ 48,4

Der Außenhandel nach Waren

In der Einfuhr ist der Jahreszeit entsprechend vor allem der Bezug von Nahrungs- und Genußmitteln gestiegen. Er übertraf den des Vormonats um rd. 30 Mill. *R.M.* Höher war insbesondere die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln, und zwar insgesamt um 36,1 Mill. *R.M.* Die Steigerung entfällt in erster Linie auf die Einfuhr von Getreide. Zugenommen hat hier vor allem der Bezug von Weizen und Gerste. Dagegen ist die Einfuhr von Mais nach einer Steigerung im Vormonat im Oktober wieder beträchtlich zurückgegangen. Von den übrigen Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs sind hauptsächlich Südfrüchte, Obst und Ölfrüchte mehr eingeführt worden. Bei der Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs sowie Genußmitteln wurde das Septemberergebnis unterschritten. Im ersten Fall ist hauptsächlich der Bezug von Butter, Walöl und Eiern gesunken. Dagegen war die Einfuhr von Käse und Fleisch größer als im Vormonat. Die Verminderung des Bezugs von Genußmitteln entfällt in der Hauptsache auf Kaffee und Rohtabak. Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft hat die Einfuhr gegenüber September insgesamt leicht abgenommen. Zurückgegangen ist der Bezug von Rohstoffen und Halbwaren. An Rohstoffen wurden in erster Linie Spinnstoffe, Papierholz, Bauxit und Eisenerze in geringerem Umfang eingeführt, während die Einfuhr von Nichteisenmetallen im ganzen zugenommen hat. Im Rahmen der Einfuhr von Halbwaren ist vorwiegend der Bezug von Schnittholz sowie Kraftstoffen und Schmierölen gesunken. Die Einfuhr von Fertigwaren war im ganzen etwas höher als im September. Gestiegen ist in der Hauptsache nur der Bezug von Kraftfahrzeugen.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs war die Einfuhr im Oktober insgesamt wertmäßig kaum verändert. Dem Volumen nach ergibt sich jedoch eine Steigerung um fast 16 vH, da die Preise gegenüber 1937 um rd. 14 vH gesunken sind. Höher war

Die Einfuhr des alten Reichsgebiets zuzüglich der von der deutschen Handelsstatistik erfaßten sudetendeutschen Gebiete betrug im Oktober 475,3 Mill. *R.M.* Gegenüber der Einfuhr im Vormonat (altes Reichsgebiet) ergibt sich somit eine Steigerung um 25,2 Mill. *R.M.* Die Erhöhung entfällt ausschließlich auf das Einfuhrvolumen; der Einfuhrdurchschnittswert war kaum verändert.

Die Ausfuhr des alten Reichsgebiets sowie der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete war im Oktober mit 466,5 Mill. *R.M.* um 50,6 Mill. *R.M.* = 12,2 vH höher als im September, und zwar entfällt die Steigerung des Ausfuhrwerts fast ausschließlich auf das Ausfuhrvolumen. Nach

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Oktober 1938 (Altes Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft . .	207 967	5 104	1) 11 315 142	1) 203 379	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Kupfererze	3 042	123	838 234	4 891
Lebende Tiere²⁾	10 750	239	1) 185 795	1) 87	Bleierze	851	—	91 651	—
Pferde	704	55	3) 956	3) 16	Zinkerze	450	111	100 998	36 753
Rindvieh	2 962	—	4) 82 086	4) —	Chromerze	1 779	—	300 523	—
Schweine	4 982	—	5) 80 417	5) —	Nickelerze	1 190	—	36 813	—
Sonstige lebende Tiere	2 102	184	6) 23 292	6) 87	Schwefalkies	1 125	14	667 861	8 000
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen	8 624	63	164 659	3 745
tierischen Ursprungs	38 971	394	620 007	8 261	Bauxit, Kryolith	1 645	—	686 686	—
Milch	187	11	10 349	89	Salz	37	710	12 299	580 996
Butter	10 941	—	83 567	—	Kaliohosalze ¹¹⁾	—	3 902	—	971 007
Käse	3 430	9	36 674	89	Sonstige Steine und Erden ¹²⁾	2 737	2 734	834 368	2 600 565
Fleisch und Fleischwaren	8 098	86	112 110	338	Rohphosphate	1 861	—	746 931	—
Därme	2 105	52	13 379	319	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	3 207	855	138 478	231 670
Fische und Fischzubereitungen	3 846	148	135 377	4 629	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	5 737	521	129 122	95 821
Walöl ¹³⁾	1 178	13	109 963	745	Halbwaren	91 394	37 255	8 740 521	7 833 278
Schmalz und Talg	1 402	—	27 073	—	Rohseide und Seidengespinnste	1 687	550	1 466	269
Eier, Eiweiß, Eigelb	7 560	57	84 887	522	Kunstseide, auch gewirnt	1 452	1 411	4 901	3 869
Honig	209	—	5 459	—	Gespinnste aus:				
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ¹⁴⁾	15	18	1 169	1 530	zellwollenen Spinnstoffen	138	82	691	405
Nahrungsmittel					Wolle und anderen Tierhaaren	1 940	2 212	5 664	3 866
pflanzlichen Ursprungs¹⁵⁾	131 116	2 120	10 136 549	140 425	Baumwolle	4 020	1 282	22 035	4 510
Weizen	27 244	3	2 667 425	81	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 397	188	17 094	917
Roggen	423	3	35 258	102	Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	10 958	72	1 298 406	6 728
Gerste ¹¹⁾	7 974	—	886 910	—	Holzmasse, Zellstoff	1 084	723	96 090	71 041
Hafer	1 233	—	196 665	—	Kautschuk, bearbeitet	13	140	27	644
Mais, Dali	15 385	—	2 086 230	—	Glasmasse, Rohglas	9	200	104	6 912
Sonstiges Getreide ¹¹⁾	139	1	14 188	11	Zement	700	991	257 449	631 521
Reis	3 252	162	311 375	14 099	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	78	1 328	20 662	133 696
Müllereierzeugnisse	17	48	2 009	4 682	Rohisen	2 543	356	625 835	62 355
Malz	9	2	425	48	Alteisen (Schrott)	2 904	93	792 457	20 109
Nichtbältige Sämereien	1 157	237	43 130	4 552	Ferrolegerungen	1 386	116	32 991	2 947
Hülsenfrüchte zur Ernährung	1 230	—	61 152	—	Eisenhalbzeug	397	775	39 097	69 033
» Viehfütterung	215	—	20 239	—	Aluminium	2 277	125	28 023	911
Grün- und Rauhfutter	87	—	35 803	—	Kupfer	21 194	223	407 102	2 082
Kartoffeln	295	3	38 952	243	Nickel	143	33	825	95
Andere Hackfrüchte	387	—	144 636	—	Blei	2 575	13	140 645	370
Küchengewächse	834	6	49 266	123	Zinn	1 755	4	8 043	9
Obst, außer Südfrüchten	23 639	5	791 032	106	Zink	1 074	34	60 355	1 219
Südfrüchte	14 463	1	448 752	5	Sonstige unedle Metalle	1 176	630	9 292	2 775
Gemüse- und Obstkonserven	532	43	15 415	529	Paraffin, Stearin, Wachs	376	865	13 655	10 209
Kakao, roh	3 287	—	73 694	—	Sonstige technische Fette und Öle	3 734	667	141 096	21 176
Kakaoverzeugnisse	26	72	1 374	378	Koks	843	7 238	453 420	4 369 480
Gewürze	741	9	9 460	7	Rückstände der Erdöl- und Stein-				
Zucker	61	580	4 152	85 837	kohlenaterdestillation	340	745	57 134	196 441
Ölfrüchte	17 991	11	1 622 199	500	Kraftstoffe und Schmieröle	19 404	2 104	3 584 582	153 962
Pflanzl. Öle u. Fette } zur Er- } } nährung {	1 777	103	47 623	1 658	Teerdestillationserzeugnisse für chemische Zwecke	1 020	592	54 687	52 518
Margarine und ähnliche Speisefette	521	3	20 140	81	Chloralkalium; schwefels. Kali, Kaliummagnesia ¹²⁾	—	3 341	—	596 724
Ölkuchen	1 300	50	140 808	8 672	Thomasphosphatmehl	755	1 540	277 906	606 024
Kleie	1 338	15	201 845	2 530	Sonstige Phosphordüngemittel	157	379	27 294	90 420
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	874	1	116 086	92	Stickstoffdüngemittel	82	4 229	10 485	513 525
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ¹⁶⁾	4 685	762	50 306	16 089	Gerbstoffauszüge	1 139	214	41 033	3 520
Genußmittel	27 130	2 351	372 791	54 066	Sonstige chemische Halbwaren	1 358	2 440	195 963	165 533
Hopfen	21	413	132	1 990	Sonstige Halbwaren	1 286	1 320	14 102	27 463
Kaffee	9 877	10	158 908	56	Fertigwaren	32 935	395 149	423 037	4) 4 709 361
Tee	839	24	4 824	154	a) Vorzerzeugnisse	16 332	112 438	333 875	3 164 582
Rohtabak	13 246	—	87 898	—	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Tabakerzeugnisse	122	86	3 017	129	Seide und Kunstseide ¹⁷⁾	471	3 998	230	3 135
Bier	83	825	6 191	45 642	Zellwolle ¹⁸⁾	14	60	59	103
Braunwein	283	118	1 497	279	Wolle und anderen Tierhaaren	1 828	6 470	1 610	9 511
Wein	2 659	875	110 324	6 356	Baumwolle	1 657	5 992	4 567	16 460
Gewerbliche Wirtschaft . .	262 814	461 028	42 108 178	40 437 287	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	198	1 130	2 600	7 452
Rohstoffe	138 485	38 624	32 944 620	27 894 648	Leder	2 390	2 728	5 416	3 117
Abfallseide, Seidengebüsse	1 168	2	1 954	15	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	1 484	1 952	343	453
Zellwollene Spinnstoffe, Kunstseidenabfälle	603	147	5 615	1 222	Papier und Pappe	239	5 773	10 750	242 131
Wolle und andere Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle	12 664	216	70 263	1 360	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 145	389	44 109	12 276
Baumw. roh u. bearb., Reißbaumw.	19 163	42	312 766	826	Steinzeug-, Ton- u. Porzellanerzeugn.	11	1 850	322	71 700
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl., roh und bearbeitet	6 629	86	240 343	776	Glas	55	1 467	3 172	51 801
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	894	22	24 861	654	Chemisch hergestellte Kunststoffe	105	2 437	856	17 607
Felle zu Pelzwerk, roh	1 270	271	6 881	532	Teerfarbstoffe	981	11 946	2 167	31 835
Andere Felle und Häute	8 212	—	89 840	—	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	97	4 291	2 909	81 714
Bettfedern	2 101	16	6 881	40	Leim und Gelatine	84	891	718	5 896
Holz zu Holzmasse	6 043	—	2 250 941	—	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	27	3 697	109	11 974
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	4 033	101	715 441	18 022	Sonstige chemische Vorzerzeugnisse	1 908	18 843	24 420	764 021
Gerbbilzer und -rinden	487	1	41 203	56	Gußrohren	—	1 213	—	94 007
Kautschuk, Guttapercha, Balata ¹⁴⁾	5 958	63	71 333	43	Stahlrohren	71	5 111	1 789	214 179
Harze, Kopal, Schellack	1 237	289	54 250	2 738	Stab- und Formeisen	1 924	10 401	168 377	719 226
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	1 133	—	77 862	—	Bleeh } aus {	382	7 132	16 251	346 008
Steinkohlen } einschl. } Braunkohlen } Preßkohlen {	5 717	27 015	4 239 670	22 440 800	Draht } Eisen {	304	3 520	8 290	187 298
Erdöl und Teer, roh	3 875	16	1 286 730	1 739	Eisenbahnoberbaumaterial	301	1 406	27 740	136 690
Eisenerze	22 024	19	17 289 670	14 800	Schmelzbarer Guß, Schmiedestücke	284	1 379	2 433	49 174
Eisen-, manganhalt. Abbrände u. dgl.	917	163	841 337	176 334	Stangen, Bleche, Draht usw. aus:				
Manganerze	1 955	28	443 024	1 183	Kupfer, Kupferlegierungen	20	4 238	106	52 861

1) Ohne Pferde. — 2) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — 3) Stück. — 4) 15 953 Stück. — 5) — Stück. — 6) 80 414 Stück. — 7) — Stück. — 8) Auch für technische Zwecke; bis 1937 Ausfuhr auch Fisch-, Robbentran u. dgl. — 9) Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — 10) Einschl. Zierpflanzen usw. — 11) Ab 1938 Gerste aller Art. — 12) Ab 1938 ohne Gerste (Einfuhr Braun- u. Industriergerste; Ausfuhr Gerste aller Art). — 13) Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — 14) Bis 1937 Einfuhr ausschl. Abfälle von Kautschukwaren. — 15) Ausfuhr einschl. vertragl. Lieferungen für Rechnung ausländ. Mitglieder des Kalikartells. — 16) Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — 17) Gewebe usw. aus Zellwolle bis 1937 unter »Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Seide u. Kunstseide«.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Oktober 1938 (Altes Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	16 603	272 711	89 162	1 544 779	Landwirtschaftliche Maschinen....	140	2 062	577	30 702
Strick-, Wirkwaren u. dgl. *) aus:					Dampflokomotiven	—	4 292	—	40 832
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	2	3 060	1	1 869	Kraftmaschinen	618	5 956	989	53 714
Wolle und anderen Tierhaaren...	111	1 939	84	1 485	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	66	3 005	231	12 971
Baumwolle	37	1 747	76	1 458	Fördermittel	5	1 901	26	13 596
Sonstige Kleidung u. dgl. *) aus:					Papier- und Druckmaschinen	20	6 694	39	55 848
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	21	970	2	332	Büromaschinen	57	2 145	16	2 014
Wolle und anderen Tierhaaren...	62	1 147	20	506	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle	31	416	6	648	nußmittelindustrie	11	2 928	77	19 730
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	15	53	4	38	Sonstige Maschinen	1 061	11 349	4 100	86 378
Hüte *)	148	713	80	405	Wasserfahrzeuge	—	11 693	7)	40
Sonstige Spinnstoffwaren	104	2 370	490	6 559	Kraft- und Luftfahrzeuge	4 807	18 036	43 857	80 780
Pelzwaren	118	268	41	80	Fahrräder	32	1 748	78	10 276
Schuhe aus Leder	123	302	74	362	Sonstige Fahrzeuge	—	2 964	—	35 978
Andere Lederwaren	242	1 887	212	1 422	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren	208	5 207	374	48 134	elektrische Maschinen)	1 735	29 578	5 669	128 573
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	635	2 193	2 898	7 464	Uhren	582	3 090	30	6 429
Holzwaren	551	2 158	5 425	12 243	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	137	10 240	35	5 814
Kautschukwaren *)	549	3 823	2 450	15 865	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	79	1 330	1 093	12 331
Steinwaren	18	639	229	19 945	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	21	1 776	11	2 107
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme	311	708	2	93
Porzellanwaren	95	2 979	1 302	31 049	Photochemische Erzeugnisse	82	2 847	95	4 362
Glaswaren	34	5 119	365	52 914	Farbwaren	7	741	80	2 406
Messerschmiedewaren	6	2 771	5	4 473	Pharmazeutische Erzeugnisse	449	11 265	978	8 525
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	79	3 421	208	22 888	Kosmetische Erzeugnisse	52	572	33	1 797
Sonstige Eisenwaren	499	39 510	3 037	474 192	Sonstige chemische Erzeugnisse	96	2 755	623	23 440
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente	8	2 411	9	5 905
legierungen	421	6 501	1 204	16 324	Kinderspielz., Christbaumschmuck	2	6 411	3	35 275
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse *)	523	2 985	5 235	7 339
berte Waren	60	2 747	6	691	Außerdem Rückwaren	4 547	396	32 008	58
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	98	2 050	274	6 069	Reiner Warenverkehr	475 328	466 528	53 455 328	40 640 724
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen *)	1 359	41 434	43	155
werksanlagen)	675	17 555	1 905	88 894					
Maschinen für die Spinnstoff-, Le-									
der- und Lederwarenindustrie	760	9 684	4 504	41 255					

*) Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — *) Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — *) Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — *) Strohhüte bis 1937 unter »Sonstige Enderzeugnisse«. — *) Bis 1937 Einfuhr einschl. Abfälle. — *) Badekappen aus Kautschuk bis 1937 unter »Sonstige Enderzeugnisse«. — *) Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — *) Einfuhr auch Goldgekrätz, Bruchgold u. dgl.

insbesondere die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln, und zwar der Menge nach um annähernd ein Drittel. Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft wurde der Vorjahrsstand dem Wert nach um beinahe ein Zehntel unterschritten. Das Einfuhrvolumen übertraf das des gleichen Vorjahrsmonats jedoch um rd. 5 vH. Im einzelnen war die Entwicklung unterschiedlich. Während der Bezug von Halbwaren gegenüber Oktober 1937 der Menge nach um mehr als ein Drittel gestiegen ist, wurde bei Rohstoffen der Vorjahrsumfang nicht erreicht; die Fertigwareneinfuhr war dem Volumen nach etwa ebenso hoch wie im Oktober des Vorjahrs.

Der Außenhandel nach Warengruppen (Altes Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung Okt. 1938 gegen		1938		Veränderung Okt. 1938 gegen	
	Sept.	Okt.	Sept. 1938	Okt. 1937	Sept.	Okt.	Sept. 1938	Okt. 1937
	Mill. RM							
Ernährungswirtschaft.....	178,1	208,0	+ 29,9	+ 25,5	3,3	5,1	+ 1,8	- 1,1
Lebende Tiere	9,7	10,8	+ 1,1	+ 1,1	0,1	0,2	+ 0,1	+ 0,0
Nahrungsmittel								
tierischen Ursprungs	42,6	39,0	- 3,6	- 4,6	0,3	0,4	+ 0,1	- 0,6
pflanzlichen Urspr.	95,1	131,1	+ 36,0	+ 29,8	1,4	2,1	+ 0,7	- 0,5
Genußmittel	30,7	27,1	- 3,6	- 0,8	1,5	2,4	+ 0,9	- 0,0
Gewerbliche Wirtschaft.....	267,2	262,8	- 4,4	- 27,0	412,2	461,0	+ 48,8	- 64,6
Rohstoffe	140,8	138,5	- 2,3	- 32,5	39,9	38,6	- 1,3	- 16,1
Halbwaren	97,5	91,4	- 6,1	- 7,7	32,5	37,3	+ 4,8	- 12,5
Fertigwaren	28,9	32,9	+ 4,0	- 2,2	339,8	385,1	+ 45,3	- 36,0
Vorzeugnisse	16,5	16,3	- 0,2	- 4,4	99,5	112,4	+ 12,9	- 21,0
Enderzeugnisse	12,4	16,6	+ 4,2	+ 2,2	240,3	272,7	+ 32,4	- 15,0
Rückwaren	4,8	4,5	- 0,3	+ 0,3	0,4	0,4	- 0,0	+ 0,4
Reiner Warenverkehr	450,1	475,3	+ 25,2	- 1,2	415,9	466,5	+ 50,6	- 65,3

An der Erhöhung der Ausfuhr von September zu Oktober waren Fertigwaren ausschlaggebend beteiligt. Insgesamt übertraf hier der Absatz den des Vormonats um 45 Mill. RM. Gestiegen ist sowohl der Absatz von Enderzeugnissen als auch von Vorzeugnissen. Im ersten Fall hat insbesondere die Ausfuhr von Maschinen und Eisenwaren zugenommen. In geringerem Umfang ist auch der Absatz von elektrotechnischen Erzeugnissen, chemischen Enderzeugnissen, Kinderspielzeug sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen gestiegen. Bei Vorzeugnissen war

in erster Linie der Absatz von chemischen Vorzeugnissen und Schwereisenerzeugnissen höher als im September. Die Ausfuhr von Geweben und Gewirken ist dagegen der Jahreszeit entsprechend gesunken. Auch bei Halbwaren war die Ausfuhr im ganzen höher als im Vormonat; doch wurde das Septemberergebnis bei Rohstoffen nicht erreicht. Im einzelnen waren die Veränderungen gering.

Gegenüber Oktober 1937 ergibt sich für die Gesamtausfuhr ein wertmäßiger Rückgang um rd. 12 vH. Die Abnahme entfällt in erster Linie auf Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse. In der Ausfuhr von Enderzeugnissen hielt sich die Verminderung in engem Rahmen.

Der Außenhandel nach Ländern

Für die Erhöhung der Einfuhr im Oktober ausschlaggebend waren die Lieferungen Europas, die insgesamt um 20,7 Mill. RM höher waren als im Vormonat. Im einzelnen hat besonders die Einfuhr aus den Südstaaten zugenommen, und zwar aus Rumänien (vorwiegend Getreide), der Türkei (besonders Trockenfrüchte und Gerste), Bulgarien (hauptsächlich Weintrauben), Ungarn (in erster Linie Getreide) und Jugoslawien (vor allem Weizen). Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei ist als Folge der eingetretenen Gebietsveränderungen dagegen erheblich geringer ausgewiesen. Von den übrigen europäischen Ländern waren in der Hauptsache Polen (besonders Fleisch) und die Schweiz (vorwiegend Aluminium und Obst) an der Steigerung der deutschen Einfuhr beteiligt. Nennenswert abgenommen hat die Einfuhr aus Schweden (in der Hauptsache Butter, Eisenerze und Holz) und Finnland (Holz). Auch die Lieferungen der asiatischen und afrikanischen Länder waren im ganzen etwas höher als im Vormonat. Im einzelnen waren die Veränderungen, von einer Steigerung der Bezüge aus Mandschukuo (Ölfrüchte) abgesehen, gering. Im Warenverkehr mit Amerika ist die Einfuhr im ganzen etwas gesunken. Abgenommen hat in der Hauptsache die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika (vorwiegend Mais und Kupfer), Argentinien (besonders Mais) und Brasilien (hauptsächlich Baumwolle). Dagegen haben sich die Bezüge aus Canada (in erster Linie Kupfer und Getreide) sowie aus Chile (in der Hauptsache Wolle) erhöht.

An der Erhöhung der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat waren Europa mit 27,4 Mill. RM und Übersee mit 23,1 Mill. RM

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern (Altes Reichsgebiet)	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung Okt. 1938 gegen		1938		Veränderung Okt. 1938 gegen	
	Sept.	Okt.	Sept. 1938	Okt. 1937	Sept.	Okt.	Sept. 1938	Okt. 1937
	Mill. RM							
Europa	236,2	256,9	+ 20,7	+ 1,3	298,8	326,2	+ 27,4	- 43,4
Belgien-Luxemburg ..	15,6	17,1	+ 1,5	- 1,8	18,2	19,3	+ 1,1	- 6,8
Bulgarien	11,0	13,7	+ 2,7	+ 1,4	4,6	5,0	+ 0,4	+ 0,7
Dänemark	14,4	14,7	+ 0,3	- 0,9	23,7	21,7	- 2,0	+ 2,5
Polen	8,2	10,9	+ 2,7	+ 5,1	7,7	8,8	+ 1,1	+ 1,7
Finnland	9,9	7,8	- 2,1	- 0,7	6,8	7,8	+ 1,0	- 0,8
Frankreich	9,6	10,0	+ 0,4	- 4,3	14,0	13,6	- 0,4	- 12,6
Griechenland	8,6	7,0	- 1,6	+ 1,3	10,4	10,4	+ 0,0	- 5,6
Großbritannien	24,3	22,9	- 1,4	- 2,1	28,2	34,1	+ 5,9	- 9,0
Italien	16,5	16,8	+ 0,3	+ 3,6	20,9	20,5	- 0,4	- 9,7
Jugoslawien	8,5	10,4	+ 1,9	- 2,3	9,7	10,0	+ 0,3	- 1,2
Lettland	4,3	3,3	- 1,0	- 1,5	3,0	3,5	+ 0,5	+ 0,5
Niederlande	15,2	16,8	+ 1,6	- 3,2	36,4	41,7	+ 5,3	- 1,7
Norwegen	6,6	6,8	+ 0,2	+ 1,6	11,7	15,5	+ 3,8	+ 4,4
Rumänien	8,5	18,2	+ 9,7	+ 6,7	11,1	13,4	+ 2,3	- 0,6
Schweden	24,1	20,4	- 3,7	- 1,7	23,3	25,9	+ 2,6	+ 0,4
Schweiz	7,4	10,0	+ 2,6	+ 1,1	17,7	20,1	+ 2,4	- 0,3
Spanien	6,9	6,5	- 0,4	- 2,6	8,5	7,4	- 1,1	- 0,9
Tschechoslowakei	9,6	2,1	- 7,5	- 10,3	6,4	1,9	- 4,5	- 10,3
Türkei	4,8	12,6	+ 7,8	+ 9,5	13,4	15,0	+ 1,6	+ 1,6
Ungarn	7,6	10,3	+ 2,7	+ 1,9	7,2	15,4	+ 8,2	+ 7,1
Union d. Soz. Sowjetrep.	4,9	5,4	+ 0,5	+ 0,4	1,9	3,6	+ 1,7	- 0,7
Übersee	212,8	216,0	+ 3,2	- 3,3	116,6	139,7	+ 23,1	- 21,9
darunter								
Amerika	132,8	131,4	- 1,4	+ 5,7	62,3	70,9	+ 8,6	- 15,5
Ver. St. v. Amerika ..	50,1	46,8	- 3,3	+ 19,2	11,5	15,3	+ 3,8	- 3,5
Canada	6,2	12,0	+ 5,8	+ 9,8	2,3	3,1	+ 0,8	+ 0,1
Argentinien	17,1	13,5	- 3,6	- 22,8	11,1	11,4	+ 0,3	- 3,4
Brasilien	20,0	17,3	- 2,7	- 3,1	12,4	13,5	+ 1,1	- 3,2
Chile	5,9	7,2	+ 1,3	+ 1,9	3,9	6,1	+ 2,2	+ 0,9
Columbien	2,4	3,0	+ 0,6	- 0,2	3,5	3,4	- 0,1	- 0,7
Mexiko	6,1	6,9	+ 0,8	+ 2,0	3,0	3,6	+ 0,6	- 2,5
Peru	3,4	4,4	+ 1,0	+ 1,0	2,2	2,4	+ 0,2	- 0,7
Venezuela	2,5	2,8	+ 0,3	+ 0,5	2,9	2,9	+ 0,0	- 1,2
Niederl.-Amerika	5,8	5,7	- 0,1	+ 0,3	0,9	0,7	- 0,2	+ 0,4
Asien	50,3	51,8	+ 1,5	- 0,6	33,8	46,0	+ 12,2	- 2,2
China	8,0	7,3	- 0,7	- 0,1	3,8	4,3	+ 0,5	- 4,6
Iran	3,5	3,0	- 0,5	+ 0,0	4,3	4,7	+ 0,4	+ 0,4
Japan	1,8	2,2	+ 0,4	+ 0,2	5,7	7,5	+ 1,8	+ 2,5
Mandschukuo	5,5	7,8	+ 2,3	+ 1,0	2,1	1,4	- 0,7	- 0,0
Britisch-Indien (ohne Burma)	12,2	13,1	+ 0,9	-	7,2	10,7	+ 3,5	-
Britisch-Malaya	4,7	3,9	- 0,8	- 3,7	0,8	0,9	+ 0,1	- 0,7
Niederl.-Indien	10,7	9,7	- 1,0	- 1,7	4,1	4,5	+ 0,4	- 1,3
Afrika	26,0	28,4	+ 2,4	- 5,4	16,0	18,6	+ 2,6	- 3,2
Ägypten	4,0	3,1	- 0,9	- 1,4	3,0	4,2	+ 1,2	- 0,8
Belgisch-Kongo	3,3	3,3	- 0,0	+ 1,0	0,4	0,2	- 0,2	- 0,1
Goldküste	1,1	0,8	- 0,3	- 1,3	0,4	0,6	+ 0,2	- 0,7
Nigeria	1,8	2,0	+ 0,2	- 3,2	0,4	0,8	+ 0,4	- 1,1
Rhodesien	4,5	5,8	+ 1,3	+ 2,3	0,1	0,1	+ 0,0	- 0,0
Union von Südafrika ..	1,2	2,2	+ 1,0	- 0,3	7,2	8,4	+ 1,2	+ 1,5
Franz. Westafrika	1,2	1,2	- 0,0	- 0,3	0,1	0,3	+ 0,2	- 0,3
Kanarische Inseln	1,0	1,1	+ 0,1	+ 0,7	1,0	0,6	- 0,4	- 0,3
Übrig. Span. Afrika ..	1,7	1,1	- 0,6	- 1,3	0,4	0,5	+ 0,1	+ 0,1
Australien und Polynesien	3,7	4,4	+ 0,7	- 3,0	4,5	4,2	- 0,3	- 1,0
Austral. Bund	3,3	3,3	+ 0,0	- 2,7	3,7	3,2	- 0,5	- 1,1

beteiligt. Die Ausfuhr nach Asien, Amerika und Afrika hat zugenommen; der Absatz nach Australien war kaum verändert. Im einzelnen ist innerhalb Europas vor allem die Ausfuhr nach Ungarn, Großbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz und Rumänien gestiegen. Stärker abgenommen hat der Absatz nach Irland und Dänemark. Die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei war aus den bereits erwähnten Gründen geringer als im September. Im Warenverkehr mit Asien ist die Ausfuhr in der Hauptsache nach Hongkong, Britisch-Indien und Japan gestiegen. Von den amerikanischen Ländern haben in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika und Chile ihre Warenbezüge aus Deutschland erhöht. Im Warenverkehr mit den afrikanischen Ländern ist lediglich der Absatz nach der Union von Südafrika und Ägypten nennenswert gestiegen.

Im Vergleich zum Oktober 1937 war die Einfuhr sowohl aus Europa als auch aus Übersee insgesamt nur wenig verändert. Im einzelnen war die Entwicklung nicht einheitlich. Während beispielsweise die Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika, der Türkei und Canada verhältnismäßig stark zugenommen haben, war die Einfuhr aus Argentinien beträchtlich geringer.

In der Ausfuhr ist der Stand von Oktober 1937 sowohl im Verkehr mit Europa als auch mit Übersee erheblich unterschritten worden, und zwar war an den Gesamtumsätzen gemessen der Rückgang im Absatz nach Übersee am stärksten. Im einzelnen war die Mehrzahl der Absatzländer am Ausfuhrückgang beteiligt. Nennenswert höher als im Oktober 1937 war nur der Absatz nach Ungarn, Norwegen, Dänemark und Japan.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee (Altes Reichsgebiet)	Handelsbilanz*)			Veränderung Oktober 1938 gegen	
	Okt. 1937	1938		Sept. 1938	Okt. 1937
	Mill. RM				
Insgesamt	+ 55,3	- 34,2	- 8,8	+ 25,4	- 64,1
mit Europa	+ 114,0	+ 62,5	+ 69,3	+ 6,8	- 44,7
Übersee ¹⁾	- 58,7	- 96,7	- 78,1	+ 18,6	- 19,4
davon					
Amerika	- 39,3	- 70,4	- 60,5	+ 9,9	- 21,2
Asien	- 4,2	- 16,5	- 5,8	+ 10,7	- 1,6
Afrika	- 12,0	- 10,0	- 9,8	+ 0,2	+ 2,2
Australien	- 2,1	+ 0,8	- 0,2	- 1,0	+ 1,9
Eismeer und nicht ermittelte Länder	- 1,1	- 0,6	- 1,8	- 1,2	- 0,7

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. —¹⁾ Einschließlich Eismeer und nichtermittelte Länder.

Der Rückgang des Einfuhrüberschusses gegenüber September ergibt sich in der Hauptsache aus einer Verminderung des Passivsaldo gegenüber den außereuropäischen Ländern. Jedoch hat dazu auch eine geringe Steigerung des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit den europäischen Ländern beigetragen.

Gegenüber Oktober 1937 ist der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit Europa stark gesunken, während sich der Einfuhrüberschuß im Warenaustausch mit den überseeischen Ländern (insbesondere Amerika) gleichzeitig beträchtlich erhöht hat.

Der Güterverkehr im September 1938

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigt im September, abweichend von den Verhältnissen der vorangegangenen Jahre, nicht die saisonübliche Belegung; er bewegte sich jedoch auf einem sehr hohen Stand. Im Vergleich zum Vormonat wurden 6 vH weniger Güter befördert und 4 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt waren die Beförderungsmengen um 2 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 0,3 vH niedriger. Gegen September 1937 lagen die beförderten Gütermengen um 1 vH niedriger, die tonnenkilometrischen Leistungen jedoch um rd. 4 vH höher.

Die Abnahme in der Güterbeförderung gegenüber dem Vormonat beruht hauptsächlich auf verminderten Kohlentransporten. Für den Abtransport von Kohlen aus den deutschen Fördergebieten wurden insgesamt 1,32 Mill. Wagen¹⁾ gestellt, das sind rd.

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

17 vH weniger als im Vormonat und im September 1937. Eine Abnahme ist sowohl für Steinkohle als auch für Braunkohle festzustellen. Einen Rückgang gegenüber dem Vormonat wies auch der Verkehr mit künstlichen Düngemitteln auf (44 300 Wagen gegen 46 200); auch im Vergleich zum September 1937 war dieser Verkehr kleiner, und zwar um 38 vH. Im Zusammenhang mit den Erntearbeiten wurden für den Versand von landwirtschaftlichen Erzeugnissen allgemein mehr Wagen benötigt als im vorangegangenen Monat. Für die Beförderung von Brotgetreide und Mehl wurden 23 vH mehr Wagen als im August 1938 und 5 vH mehr als im September 1937 gestellt. Der Kartoffelverkehr nahm weiter zu und überschritt den Vorjahresumfang um 13 vH. Der Verkehr mit Rüben und Schnitzeln setzte in diesem Jahre schwächer ein als im Vorjahre. In der Abbeförderung frischer Fische aus den Fischereihäfen zeigt sich die saisonübliche Steigerung; die Menge der abbeförderten Fische war jedoch etwas kleiner als im Vorjahre. Im Zusammenhang mit der hohen Bautätigkeit waren die Wagengestellungen für Baustoffe aller Art sehr umfangreich. U. a. wurden für Zement im September 1938 70 300 Wagen gestellt gegen 68 800 Wagen im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Güterverkehr der Reichsbahn	1938			1937	
	Sept. ¹⁾	Aug. ¹⁾	Juli	Sept.	Monatsdurchschnitt
Wagengstellung ²⁾ in 1 000 Wagen ³⁾ .	3 752	4 107	4 002	3 980	3 725
je Arbeitstag	144,3	152,1	153,9	153,1	146,7
Güterwagenachskilometer ²⁾ in Mill.	1 937	2 027	2 008	1 923	1 769
darunter beladen	1 394	1 439	1 417	1 345	1 239
Beförderte Güter in Mill. t.	44,04	46,68	44,88	44,53	41,59
darunter im öffentlichen Verkehr	39,32	41,14	39,89	39,30	37,39
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	7 398	7 703	7 696	7 145	6 646
darunter im öffentlichen Verkehr	6 759	6 915	6 970	6 415	6 017
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	172	168	175	163	161
Betriebsinnahmen in Mill. RM ³⁾		882			368
insgesamt					245
darunter f. Güterverkehr		543			99
aus dem (Personen- u. Gepäckverk.)		290			

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Oktober 1938: 3 877, je Arbeitstag 149,1.

In den ersten neun Monaten 1938 wurden von der Reichsbahn insgesamt 378,7 Mill. t Güter oder 5,8 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs befördert. An tonnenkilometrischen Leistungen wurden 64 068 Mill. erzielt, das sind 10,0 vH mehr. Die Güterbeförderung liegt damit um 88 vH über dem Stand von Januar bis September des Krisenjahres 1932.

Güterkraftverkehr. Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im September von den Laderaumverteilungsstellen des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (R. K. B.) rd. 184 000 t abgefertigt, d. s. 26,3 vH weniger als im August. Begründet ist diese Abnahme nicht in einem verringerten Ladungsaufkommen, sondern in dem stark erhöhten Einsatz von RKB-Lastkraftwagen für öffentliche Bauvorhaben. Auch je Arbeitstag ergibt sich eine Abnahme, und zwar um 2 174 t (—23,5 vH) auf 7 085 t. Rechnet man die bei den Laderaumverteilungsstellen der einzelnen Bezirke des R. K. B. abgefertigten Tonnen auf Arbeitstage um, so zeigt sich der größte Rückgang in Bayern und in Westdeutschland, der kleinste in Nordwestdeutschland.

Von den von sämtlichen Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. abgefertigten Gütern entfielen

auf	Sept. 1938	Aug. 1938	Veränderung	Arbeitstägliche Veränderung in vH
Ostdeutschland u. die Mark	29 807	39 210	— 24,0	— 21,1
Nordwestdeutschland	41 101	45 446	— 9,6	— 6,1
Westdeutschland	38 473	57 498	— 33,1	— 30,5
Mitteldeutschl. u. Sachsen	23 192	32 978	— 29,7	— 26,9
Südwestdeutschland	32 150	45 778	— 29,8	— 27,1
Bayern rechts des Rheins	19 470	29 077	— 33,0	— 30,5
Insgesamt	184 193	249 987	— 26,3	— 23,5

Binnenschifffahrt. Die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen erreichten im September 1938 16,9 Mill. t. Gegenüber dem Vormonat beträgt die Abnahme 0,5 vH, arbeitstäglich ergibt sich jedoch eine Zunahme von 3 vH. Gegen den gleichen Monat des Vorjahrs beträgt die Steigerung beim Gesamtverkehr und arbeitstäglich 8 vH. Eine Zunahme im Vergleich zum Vormonat weisen der Getreideverkehr (+ 57 vH) und der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren (+ 10 vH) auf; dagegen hat der Verkehr mit Düngemitteln um 26 vH, der Erzverkehr und der Kohlenverkehr um je 13 vH sowie der Holzverkehr um 10 vH nachgelassen.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich zeigt im September 1938 gegenüber dem Vormonat beim Eingang eine Zunahme von 92 000 t (hauptsächlich Getreide) und beim Ausgang eine Abnahme von 155 000 t (hauptsächlich Düngemittel und Kohlen).

In den Monaten Januar bis September 1938 erreichten die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen rd. 134 Mill. t. Die Zunahme gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs beträgt rd. 8 Mill. t oder 6,6 vH. Beim Vergleich mit den ersten neun Monaten des Krisenjahres 1932 ergibt sich ein Mehr von 65 Mill. t oder 95 vH.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 510 000 t (Emden 241 000 t und Ems-Weser-Kanal 53 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren 370 000 t (Duisburg-Ruhrorter Häfen 102 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 75 000 t und »Übriger Niederrhein« 59 000 t). Holzanfuhr 300 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 66 000 t und »Übriges Ostpreußen« 65 000 t); Holzaufuhr 101 000 t (Stettin 18 000 t und Karlsruhe 10 000 t). Abgang von Getreide 468 000 t (Hamburg 128 000 t, »Übrige Unterweser« 41 000 t und Bremen 35 000 t). Abfuhr von Düngemitteln 173 000 t (»Übriger Niederrhein« 39 000 t und Ems-Weser-Kanal 35 000 t); Anfuhr von Düngemitteln 95 000 t (Hamburg 28 000 t und Bremen 23 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen September 1938	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisen
	in 1 000 t						
Königsberg (Pr)	63	3	—	5	63	42	1
Übrig. Ostpreußen (5 Häf.)	134	1	4	40	20	0	1
Kosel	52	—	28	0	190	175	1
Breslau	25	6	4	0	41	—	0
Mittl. Oder, Warthe und Netze (7)	36	6	1	5	58	13	0
Stettin und Swinemünde	118	26	0	4	255	115	6
Berlin insgesamt	654	52	2	167	143	4	6
Übrige-märk. Häfen (12)	101	10	1	25	239	11	3
Dresden und Riesa	70	21	1	1	52	14	0
Magdeburg	121	12	4	39	74	15	1
Übrige Elbhäfen (9)	124	45	2	6	88	2	0
Hansestadt Hamburg	367	102	5	35	605	79	23
Halle	20	6	—	—	18	0	—
Lübeck	46	5	5	2	21	1	4
Holstein (5)	46	19	—	6	37	1	1
Ober- und Mittelweser (4)	22	12	—	1	19	4	0
Bremen	209	4	2	63	71	1	6
Übrige Unterweser (5)	88	15	1	23	67	7	0
Ems-Weser-Kanal (7)	246	17	12	164	156	0	4
Rhein-Ems-Kanäle (20)	867	46	450	18	1 636	1 477	45
Emden	294	0	0	251	308	3	5
Sudbische Häfen (2)	8	0	—	6	7	—	—
Kehl	140	13	0	56	57	11	2
Karlsruhe	261	5	0	153	21	0	5
Mannheim	740	86	2	201	74	8	4
Ludwigshafen	404	16	20	126	131	16	28
Mainz	193	5	8	74	57	—	3
Übriger Mittelrhein (17)	504	18	10	67	504	270	6
Köln	310	54	8	7	118	71	11
Düsseldorf	258	71	5	4	106	10	18
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.)	717	105	112	4	870	706	24
Übriger Niederrhein (13)	1 693	110	1 131	35	1 081	466	158
Heilbronn und Jagstfeld	89	23	0	22	46	—	5
Bayerischer Main (4)	84	5	—	50	16	0	1
Frankfurt und Umg. (4)	273	18	9	150	46	—	2
Saarbrücken	13	—	11	—	24	24	—
Regensburg und Passau	120	91	0	1	73	14	8
Alle Häfen	9 510	1 028	1 838	1 811	7 392	3 560	382
Arbeitstäglich	366	40	71	70	284	137	15
August 1938	9 248	495	2 098	2 190	7 741	3 973	354
Arbeitstäglich	343	18	78	81	287	147	13
September 1937	7 850	620	1 697	2 036	7 751	4 393	352
Arbeitstäglich	302	24	65	78	298	169	14
	Eingang			Ausgang			
Grenze Emmerich	2 665	498	1 280	150	2 261	1 445	135
August 1938	2 573	292	1 375	179	2 416	1 494	124
September 1937	2 243	342	1 061	212	2 877	1 973	155

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Küstenhäfen hat sich im September 1938 im ganzen auf dem hohen, in den Vormonaten erreichten Stand gehalten. Die Abschwächung gegenüber dem Vormonat ist nur geringfügig (— 0,4 vH); die arbeitstägliche Leistung ist (wie bei der Binnen-

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern September 1938	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güter insges...	450,7	212,4	711,9	353,7	290,6	566,9	2 368,0	1 012,9
darunter								
Weizen, Roggen..	6,3	24,6	0,4	66,0	27,4	8,8	136,8	41,4
Anderes Getreide	70,3	38,3	5,2	37,7	46,5	85,5	308,3	12,3
Ölsaaten, Ölfrüchte	0,6	0,3	7,7	0,3	2,0	2,3	81,5	4,9
Öle und Fette	3,6	1,9	1,0	0,3	6,3	10,5	26,6	9,9
Mehl	2,8	7,6	—	6,1	4,3	6,8	1,1	1,1
Ölkuchen	8,6	0,2	0,6	0,2	2,1	16,5	26,8	18,8
Erze	0,3	1,1	177,0	0,0	6,9	7,6	448,5	1,4
Kohlen, Torf	174,6	25,4	199,7	164,3	46,1	225,5	230,3	270,8
Mineralöle	28,4	5,9	28,4	0,8	54,9	71,4	444,4	31,2
Düngemittel	7,1	1,2	11,2	11,2	1,0	3,7	25,1	184,5
Rohst. u. Halbw.								
d. Textilwirtsch.	0,4	0,2	0,7	0,5	6,0	6,6	78,8	16,7
Holz und -waren	10,2	10,4	159,1	3,2	6,1	4,2	70,0	22,9
Zellstoff, Papier	7,7	28,5	2,6	3,8	14,6	1,7	27,4	53,2
Eisen und -waren	14,5	5,5	13,5	14,4	13,2	12,5	30,1	111,1
Nichteisenmetalle und -waren	1,6	0,4	0,2	1,6	3,3	5,2	55,7	12,6
Landwirtschaftl. Veränderungen gegen September 1937								
Erzeugnisse	+ 59,3	+ 6,4	— 58,2	+ 5,1	+ 3,1	+ 86,3	+ 194,1	— 27,9
Mineral. Rohstoffe	— 10,3	— 8,7	+ 60,5	— 84,5	+ 24,6	+ 28,7	+ 210,4	— 130,8
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	+ 17,0	+ 5,5	+ 30,9	+ 5,6	— 0,1	+ 6,5	+ 10,0	— 43,8
Insgesamt	+ 66,0	+ 3,2	+ 33,2	— 73,8	+ 27,6	+ 121,6	+ 414,5	— 202,5
in vH	+ 17,2	+ 1,5	+ 4,9	— 17,3	+ 10,5	+ 27,3	+ 21,2	— 16,7

schiffahrt) um 3 vH gestiegen. Die Ostseehäfen, unter denen nur Flensburg, Wismar und Rostock eine Verkehrszunahme aufweisen, haben insgesamt einen Verkehrsverlust von 143 000 t oder 8 vH erlitten. Im Gegensatz hierzu ist in fast allen Nordseehäfen (mit Ausnahme von Nordenham und Emden) der Verkehr gestiegen, und zwar insgesamt um 122 000 t oder um 3 vH. Der Inlandverkehr der deutschen Häfen ist um 65 000 t — hauptsächlich infolge des Nachlassens der Kohlen- und Baumaterialien-transporte — gesunken. Auch der Auslandempfang ist trotz der Erhöhung der Mineralöl- und Kohleneingänge gefallen (— 23 000 t), da sich die Einfuhr verschiedener Güter (insbesondere Erze, Düngemittel, Holz und Eisenwaren) verringert hat. Nur der Auslandversand hat sich erhöht (+ 67 000 t); in der Hauptsache ist die Steigerung den Düngemittelverschiffungen (+ 98 000 t) zu verdanken.

Gegenüber September 1937 ist der Gesamtumschlag um 390 000 t oder um 7 vH gestiegen. Die Steigerung war in den Nordseehäfen (+ 9 vH), unter denen nur der Umschlag in Emden sich vermindert hat, größer als in den Ostseehäfen (+ 2 vH). Der Inlandverkehr hat sich um 218 000 t oder 17 vH hauptsächlich infolge stärkerer Getreide- und Mineralöltransporte erhöht. Die Steigerung des Auslandempfangs um 448 000 t oder um gleichfalls 17 vH ist besonders auf die erhöhten Auslandsbezüge von Mineralölen (+ 188 000 t) und Getreide (+ 161 000 t) zurückzuführen. Der Auslandversand hat um 276 000 t (17 vH) abgenommen, wovon 208 000 t allein auf die verringerte Kohlenausfuhr entfallen.

Der Rhein-Seeverkehr erreichte 181 000 t; er war um die Hälfte größer als im gleichen Vorjahrsmonat. Der Güterumschlag in Rotterdam ist im Vergleich zum Vormonat gesunken (— 7 vH), gegenüber September 1937 um 14 vH gestiegen. Antwerpen zeigt gegenüber September 1937 eine Verkehrsminderung um 18 vH, die sich bei der Durchfuhr allein sogar auf 24 vH beläuft.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen September 1938	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorjahrsmonat = 100
		1 000 t					
Ostseehäfen	1 728,7	450,7	212,4	711,9	353,7	92	102
Königsberg (Pr)	402,3	152,1	52,3	168,8	29,1	99	122
Elbing	28,6	17,7	8,2	2,0	0,8	69	82
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	37,0	18,2	7,5	8,6	2,7	74	70
Wirtschaftsgeb. Stettin	780,7	180,5	81,1	341,4	177,7	87	90
Saßnitz	37,2	2,0	17,3	6,3	11,6	92	91
Stralsund	42,2	6,1	8,1	7,8	20,3	92	131
Rostock (Warnem.) ..	77,3	11,2	7,6	11,9	46,5	109	158
Wismar	33,4	3,9	5,2	11,2	13,1	117	127
Lübeck	179,5	27,9	12,2	94,8	44,6	98	104
Kiel	77,2	20,1	6,3	49,2	1,6	93	117
Flensburg	33,4	11,1	6,6	10,0	5,7	146	137
Nordseehäfen	4 238,5	290,6	566,9	2 368,0	1 012,9	103	109
Husum	8,3	3,5	4,1	0,8	—	160	166
Bendsburg	15,9	3,6	1,3	9,6	1,4	142	103
Brunsbüttel	30,7	7,7	4,8	13,9	4,4	218	202
Hamburg	2 313,6	118,2	195,8	1 454,9	544,6	104	107
Bremische Häfen	857,8	95,5	88,3	342,8	331,2	113	118
dar. Bremen	790,5	77,4	82,2	302,2	325,7	109	117
Brake	94,2	5,5	15,6	67,3	5,7	111	163
Nordenham	129,1	4,3	34,1	24,9	65,9	74	168
Wilhelmshaven	120,7	31,8	6,2	82,8	—	114	219
Emden	668,2	20,6	216,9	371,1	59,7	91	88
Deutsche Küstenhäfen Arbeitstäglich	5 967,2	741,3	779,3	3 079,9	1 366,7	99	107
August 1938	229,5	28,5	30,0	118,5	52,6	103	107
September 1937 ¹⁾	5 988,5	772,0	814,1	3 102,5	1 300,0	103	106
Arbeitstäglich	221,8	28,6	30,2	114,9	48,1	99	102
Arbeitstäglich	5 577,5	647,7	654,6	2 632,2	1 642,9	98	108
Arbeitstäglich	214,5	24,9	25,2	101,2	63,2	98	108
ferner Rheinhäfen	181,4	73,4	79,2	11,4	17,3	102	150
Rotterdam	1) 3 569	.	.	2 314	1 255	93	114
davon Durchfuhr	2) 2 663	.	.	1 672	991	90	113
Antwerpen	3) 1 855	.	.	1 012	844	101	82
davon Durchfuhr	4) 695	.	.	360	335	92	76

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ohne Schiffsbedarf. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

In den ersten neun Monaten 1938 belief sich der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Häfen auf 47,7 Mill. t, das sind 3,22 Mill. t oder 7,2 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahrs und fast 5 Mill. t oder 11,5 vH mehr als in den ersten drei Vierteljahren 1936. Gegenüber den ersten drei Vierteljahren 1932 beträgt die Steigerung sogar 83 vH. Die Steigerung des Auslandempfangs gegenüber dem Vorjahr ist mit 3,17 Mill. t (+ 14,8 vH) fast ebenso groß wie die Zunahme des Gesamtverkehrs. Hinzu kommt noch die Vergrößerung des Inlandverkehrs um 1,56 Mill. t oder 15,4 vH. Dem steht eine fast gleich große Abnahme des Auslandversands um 1,52 Mill. t (— 11,7 vH) gegenüber. Die Entwicklung

des Auslandverkehrs der deutschen Häfen verlief in der gleichen Richtung wie die des deutschen Außenhandels.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Sept. 1938	Aug. 1938	Sept. 1937	Sept. 1938	Aug. 1938	Sept. 1937
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen	586	511	557	559	534	616
» fremden »	269	219	290	450	486	709
darunter						
Kohlen	367	330	445	322	305	349
Steine	24	23	24	6	19	8
Eisen	27	19	27	4	3	1
Holz	2	8	0	167	142	387
Getreide	67	69	84	153	133	156
Erz	30	42	29	287	366	342

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal lag im September 1938 mit 1 864 000 t um 114 000 t höher als im Vormonat, jedoch um 308 000 t unter dem Stand von September 1937. Das Sinken des Durchgangsverkehrs gegenüber dem Vorjahr entfällt zum größten Teil auf den Verkehr ausländischer Schiffe in der Richtung Ost-West (— 259 000 t) und machte sich besonders beim Holz- und Erzverkehr bemerkbar.

Die See- und Binnenschiffsfrachten im Oktober 1938

Die auf den Seefrachtmärkten seit einem Jahr beobachtete Abwärtsbewegung, die im Vormonat fast zum Stillstand gekommen war, hat sich im Oktober 1938 in geringem Maß fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 1 vH auf 72,6 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um 24,4 vH niedriger als im Oktober 1937 und um rd. 33 vH unter dem Stand von Oktober 1929. Wie schon im Vormonat gaben die Frachtraten im Empfang von nordeuropäischen Häfen stärker nach, wodurch die Indexziffer im Europa-Empfang um 5 vH auf 81,0 zurückging. Um 2,1 vH niedriger lag die Indexziffer im Außereuropa-Versand. Die Frachtraten der übrigen Verkehrsbeziehungen waren dagegen im ganzen höher als im Vormonat. Im Küstenverkehr stieg die Indexziffer um 2,8 vH, im Europa-Versand um 4,2 vH und im Empfang von außereuropäischen Häfen um 0,5 vH.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Okt. 1937		Sept. 1938		Okt. 1938	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr	97,4		86,0		88,4	
Europa	78,5	114,1	59,0	85,3	61,5	81,0
Südeuropa	68,7	130,7	42,0	82,2	39,8	84,2
Nordeuropa	81,7	108,0	64,5	86,5	68,5	79,8
Außereuropa	80,7	90,7	84,7	62,7	82,9	63,0
Amerika	74,9	87,8	82,0	62,5	79,3	62,9
Asien/Afrika	92,8	96,0	90,3	63,1	89,5	63,2
Gesamtindex	96,0		73,3		72,6	

Auf den Trampfrachtmärkten hielt im Berichtsmonat die Geschäftsstille im ganzen weiter an; abgesehen von den Erzfrachten und den Kohlenfrachten weniger Verkehrsbeziehungen bewegten sich die Frachtraten im allgemeinen auf dem bisherigen niedrigen Stand. An den führenden Getreidemärkten war zwar die Chartertätigkeit nach Abschluß der Münchener Besprechungen etwas lebhafter, doch hielten sich die Verschiffungen bei gleichbleibenden Raten während des ganzen Monats in engen Grenzen. Die am La Plata wartende Tonnage ist gegen Ende Oktober wieder gestiegen. Während 14 Tage vorher rd. 837 000 t Schiffsraum angeboten waren, standen Ende des Berichtsmonats rd. 898 000 t zur Verfügung. Erheblich waren gegen Ende des Berichtsmonats die Verschiffungen von den Donaumärkten, die zum großen Teil auf die umfangreichen Käufe rumänischen Weizens durch englische Importeure zurückzuführen waren. Die Frachtraten blieben aber im ganzen auf der bisherigen Höhe. Im Fernen Osten ist der im Vormonat teilweise herrschende Tonnagemangel nach Beendigung der europäischen Krise zum größten Teil behoben worden, so daß im allgemeinen ausreichend Schiffsraum zur Verfügung stand. Verhältnismäßig groß war die Nachfrage nach Tonnage für Ölkörner von der Madrasküste. Die Frachtraten gingen infolgedessen etwas über ihren bisherigen Stand hinaus; sie lagen um rd. 3 vH über den Sätzen des Vormonats. Dagegen gingen infolge geringer werdender Nachfrage die Frachtsätze für Reis von Saigon und für Sojabohnen von Dairen nach den Nordseehäfen um 2 und 1 vH zurück. Die Erzverschiffungen in den Mittelmeerhäfen und im Schwarzen Meer, die in den beiden Vormonaten ziemlich lebhaft gewesen waren, ließen im Lauf des Berichtsmonats etwas nach. Die Raten gingen aber noch über die bisherigen Sätze hinaus und lagen durchschnittlich um 4 vH höher. Auf den Kohlenmärkten war die Lage nicht einheitlich. Im Europa-Verkehr zogen die Frachtsätze mit Ausnahme der Raten von Rotterdam nach Westitalien, die um 5 vH nachgaben,

1938 befördert; das bedeutet insgesamt und auf den Kalendertag umgerechnet eine Zunahme von 2,8 vH und 6,2 vH. Im Vergleich zum September 1937 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 9,9 vH gehoben. In allen Landesteilen wurden mehr Personen befördert. Einen erheblich überdurchschnittlichen Verkehrszuwachs wiesen insbesondere die Straßenbahnen in Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt und im Saarland auf. Verhältnismäßig schwach ist der Verkehr dagegen in Berlin, Schlesien, Hessen-Nassau, Württemberg und Bremen gestiegen.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 2,1 vH unter, kalendertäglich dagegen um 1,2 vH über dem Stand des Vormonats. Im Vergleich zum September 1937 wurden an wagenkilometrischen Leistungen 4,5 vH mehr erzielt bei einer gleichzeitigen Zunahme der Triebwagenkilometer um 3,3 vH und der Beiwagenkilometer um 6,1 vH. Da die Zunahme der wagenkilometrischen Leistungen auf den Kalendertag umgerechnet erheblich schwächer als die der Beförderungsleistung war, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks von August auf September 1938 verbessert. Im Zusammenhang mit dem allgemein gestiegenen Verkehr waren die Einnahmen aus dem Personenverkehr im ganzen um 2,3 vH und kalendertäglich um 5,8 vH größer als im August 1938, gegen September 1937 sogar um 9,3 vH.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen September 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen 1 000 <i>RM</i>	Zunahme in vH gegen Sept. 1937		
		insgesamt	darunter Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
		1 000			Personen	Kilometer	Personen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	92 802	21 523	13 713	13 556	8,0	2,3	7,0
500 000 bis 1 Mill. „	83 090	23 382	14 308	12 772	7,1	3,7	6,1
300 000 „ 500 000 „	58 362	15 410	9 200	8 952	11,6	7,0	10,5
150 000 „ 300 000 „	28 104	7 537	5 574	4 184	15,0	8,5	16,6
100 000 „ 150 000 „	16 440	4 335	3 387	2 549	16,3	5,9	17,7
75 000 „ 100 000 „	7 928	1 965	1 690	1 133	14,1	6,0	15,0
50 000 „ 75 000 „	5 911	1 651	1 439	829	12,7	3,4	12,8
unter 50 000 „	7 705	2 241	1 888	1 197	16,3	0,9	14,8
Zusammen	300 342	78 044	51 199	45 172	9,9	4,5	9,3

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

In sämtlichen Gemeindegrößengruppen zeigten sich im Vergleich zum September 1937 Zunahmen bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebs-einnahmen. Während die Zunahme der Verkehrsleistungen der Straßenbahnen in den Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern sich in verhältnismäßig engen Grenzen hielt, war diese insbesondere bei den Gemeinden mit 100 000 bis 300 000 Einwohnern erheblich stärker.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im August 1938

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen war im August schwächer als im Juli. Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Linien um 42 zurückgegangen; die Gesamtlänge der Linien hat sich um 865,8 km verkürzt (bei einer Zunahme um 4,2 km im Ortsverkehr und einer Abnahme um 870,0 km im Überlandverkehr). Für den Personenverkehr waren im ganzen 190 Omnibusse weniger eingesetzt (+ 28 und - 218); dabei hat sich die Zahl der Sitzplätze — in Omnibussen und Anhängern zusammengekommen — um 5 658 verringert (+ 699 und - 6 357). Die Fahrten haben um rd. 59 000 und die Wagenkilometer um rd. 614 000 abgenommen. Die Zahl der beförderten Personen ist um rd. 622 000 zurückgegangen.

Im Verkehr der Privatunternehmen ist die Personenbeförderung im Ortsverkehr besonders stark in der Rheinprovinz (- 101 000 = 4,0 vH) und in Bayern (- 262 000 = 12,2 vH) — hier insbesondere in München und in Nürnberg — zurückgegangen, während sich eine besonders große Zunahme in Berlin (+ 335 000 = 2,2 vH) ergab. Im Überlandverkehr der Privatunternehmen war die Fahrgastzahl im Vergleich zum Vormonat beachtlich im Land Sachsen gesunken (- 56 000 = 2,4 vH).

Bei der Reichspost hat sich im Ortsverkehr die Zahl der beförderten Personen nur wenig verändert; im Überlandverkehr traten größere Rückgänge im Land Sachsen (- 191 000 = 17,8 vH) und in Brandenburg (- 93 000 = 17,1 vH) ein, dagegen hat die größte Zunahme Bayern rechts des Rheins (+ 59 000 = 6,2 vH) aufzuweisen.

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im August 1938	Linien ¹⁾		Kraftomnibusse ²⁾		Fahrten		Fahrgäste in 1000
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze ³⁾	Zahl	Wagenkilometer ⁴⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost	41	188,0	51	1 470	25	99	368
Reichsbahn	1	2,2	2	55	1	3	21
Private Unternehmen ⁴⁾	779	4 712,8	2 372	79 942	1 610	9 819	35 705
Gesamtverkehr	821	4 903,0	2 425	81 467	1 636	9 922	36 094
Juli 1938	822	4 898,8	2 397	80 768	1 672	10 059	36 492
August 1937	682	4 062,5	2 066	69 640	1 355	8 479	31 435
Überlandverkehr							
Reichspost	2 324	55 570,0	3 543	90 964	486	8 476	7 709
Reichsbahn	84	5 494,7	176	5 500	21	1 001	370
Private Unternehmen ⁴⁾	1 782	34 858,2	2 578	79 153	505	7 142	9 459
Gesamtverkehr	4 190	95 922,9	6 297	175 617	1 012	16 619	17 538
Juli 1938	4 231	96 792,9	6 515	181 974	1 035	17 096	17 762
August 1937	4 081	89 535,5	6 445	175 505	985	15 722	15 596

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Oktober 1938

Im Oktober wurden von den Reichsautobahnen zwei weitere Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 21,2 km dem Verkehr übergeben, und zwar am 1. Oktober die 7,2 km lange Teilstrecke Machtlos-Kirchheim der Autobahnlinie Kassel-Kirchheim-Alsfeld und am 3. Oktober die 14 km lange Teilstrecke Uhyst-Bautzen der Autobahnlinie Dresden-Görlitz. Die Gesamtlänge der im Verkehr befindlichen Strecken betrug damit am 1. November 1938 rd. 2 310 km.

Zum Bau freigegeben wurde vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen im Oktober die 21,5 km lange Autobahnstrecke Königsberg-Samlandküste. Die Gesamtlänge der seit Baubeginn freigegebenen Strecken beträgt 6 670,3 km. Neu in Bau genommen wurden 130,3 km Teilstücke folgender Strecken:

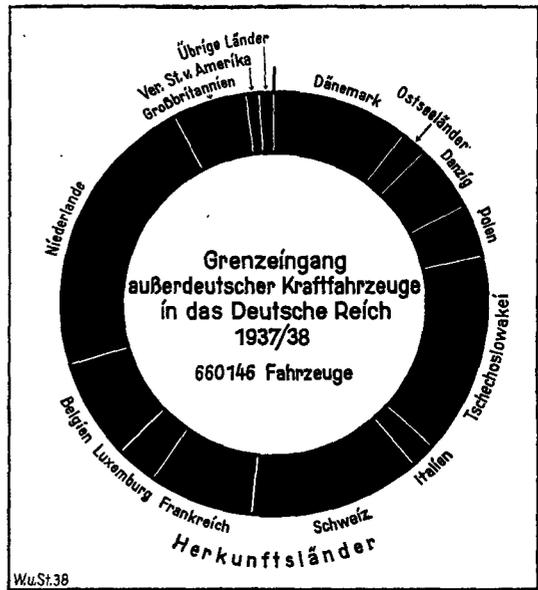
Avuszubringer Berliner Ring-Avus ...	0,3 km
Chemnitz-Hof	1,6 „
Dresden-Görlitz	8,1 „
Hersfeld-Eisenach	7,8 „
Köln-Aachen	4,8 „
Salzburg-Linz-Wien	66,4 „
Wolnzach-Regensburg	7,7 „
Dinau-Regensburg	20,7 „
Nürnberg-Dinau	12,9 „

Im ganzen befanden sich am 1. November 2 038 km Reichsautobahnen im Bau. Mit der Verlegung von Fahrbahndecken wurde im Oktober auf einer Streckenlänge von 37,5 km begonnen. Für 21,8 km dieser Strecken sind Betondecken vorgesehen, für 4,0 km Pflasterdecken und für 11,7 km Schwarzdecken. Von den besonderen Bauten im Zuge der Reichsautobahnen sind im Oktober 36 Brücken und Durchlässe und 9 Tankstellen fertiggestellt worden.

Auf Reichsstraßen wurden im Oktober neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 121 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 912 936 qm Fahrbahndecken eingebaut. Die Ausgaben beliefen sich auf 11,9 Mill. *RM*, und zwar 2,5 Mill. *RM* für Unterhaltung und Instandsetzung und 9,4 Mill. *RM* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. November 106,3 Mill. *RM* = 52,0 vH der für das Rechnungsjahr bewilligten Mittel ausgegeben. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im Oktober 19 106 gegenüber 25 895 im Vormonat.

Der Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich 1937/38

In der Zeit vom 1. Juli 1937 bis 30. Juni 1938 waren rd. 660 000 außerdeutsche Kraftfahrzeuge zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reichs gekommen¹⁾, das sind 1,5 vH mehr als in der gleichen Zeitspanne 1936/37²⁾. Im einzelnen war die Verkehrsentwicklung bei den Kraftträdern, Personenkraftwagen und Lastkraftwagen uneinheitlich. Während die Zahl der Kraftträder gegen 1936/37 um 5 451, die der Personenkraftwagen um 324 und die der Lastkraftwagen um 7 933 zugenommen hat, ist die Zahl der Kraftomnibusse (die im Vorjahr infolge der Olympischen Spiele erheblich gestiegen war) um 3 877 zurückgegangen. Auch bei den einzelnen Ländern verlief die Entwicklung nicht in gleicher Richtung. Im Verkehr mit Kraftträdern zeigt sich die größte Steigerung bei der Tschechoslowakei, ferner bei Dänemark und bei den Niederlanden, während größere Rückgänge bei Italien und bei Großbritannien zu verzeichnen sind. Im Verkehr mit Personenkraftwagen haben sich hauptsächlich bei der Tschechoslowakei und bei Dänemark Zunahmen, dagegen bei Italien, Frankreich, bei der Schweiz und bei den Niederlanden größere Abnahmen ergeben. Der Kraftomnibusverkehr ist — mit Ausnahme von Dänemark — bei fast allen wichtigeren Nationalitäten zurückgegangen, und zwar besonders stark bei Großbritannien. Der Lastkraftwagenverkehr war infolge des sich immer mehr ausdehnenden grenzüberschreitenden Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen vor allem beachtlich größer bei den Niederlanden, bei der Tschechoslowakei und bei Frankreich.



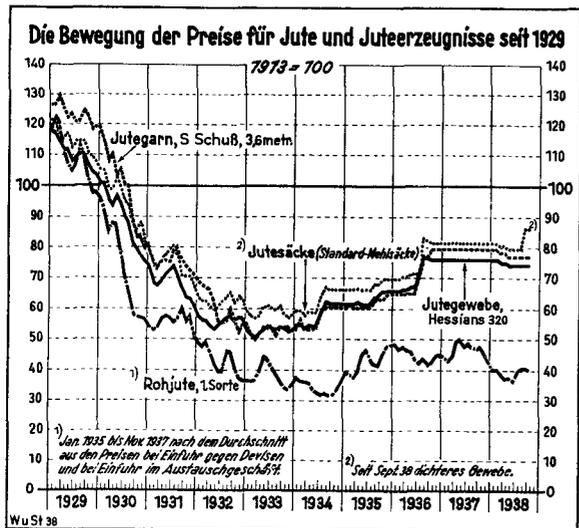
¹⁾ Ausgenommen von der Zählung ist der »kleine Grenzverkehr«. — ²⁾ Für die Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr sind die Zahlen des Grenzübertritts aus Österreich auch für 1936/37 abgesetzt worden.

Grenzeingang außerdeutscher Kraftfahrzeuge in das Deutsche Reich ¹⁾	Kraft- räder ²⁾	Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Last- kraft- wagen ³⁾	Kraftfahrzeuge insgesamt												zusammen		
					1937						1938						1937/38	1936/37	
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni			
Albanien	—	6	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	14	
Belgien	3 256	42 351	1 720	3 722	8 207	7 563	4 997	3 631	2 647	2 680	2 339	2 170	3 147	3 886	4 300	5 482	51 049	51 603	
Bulgarien	—	194	1	—	55	24	16	9	6	2	—	—	4	13	12	24	30	195	267
Dänemark	5 191	50 538	3 328	9 182	9 384	9 515	6 795	5 856	4 429	3 841	2 546	2 352	3 466	5 989	6 332	7 734	68 239	54 785	
Danzig	2 353	29 301	532	925	2 941	4 152	3 822	2 935	2 079	2 006	1 668	1 731	2 209	2 836	3 137	3 595	33 111	32 126	
Estland	7	235	26	—	57	40	44	9	7	1	6	5	2	17	31	49	268	353	
Finnland	6	517	26	—	77	83	50	25	6	10	1	4	24	73	82	114	549	501	
Frankreich	1 346	49 193	526	2 261	6 836	8 663	6 218	3 771	2 475	2 601	1 922	2 750	3 577	4 266	4 677	5 570	53 326	59 848	
Griechenland	—	32	—	—	14	6	2	1	1	1	—	—	—	—	—	1	32	240	
Großbritannien	1 331	35 411	603	1	7 707	10 799	6 117	2 680	971	615	438	462	752	1 466	2 280	3 059	37 346	39 357	
Irischer Freistaat	2	23	—	—	6	8	5	1	—	1	—	1	—	1	—	—	25	99	
Italien	1 200	10 979	331	1	1 884	2 629	1 948	867	436	244	178	203	475	818	1 251	1 578	12 511	22 309	
Jugoslawien	101	724	15	1	142	152	81	47	17	14	10	9	36	71	89	173	841	1 792	
Lettland	17	603	17	5	111	110	71	60	13	5	2	7	31	65	51	116	642	684	
Liechtenstein	72	302	21	—	79	57	51	23	19	3	9	5	9	39	55	46	395	1 533	
Litauen u. Memelgeb.	11	570	11	6	65	60	47	41	30	14	18	29	53	81	61	99	598	941	
Luxemburg	1 523	17 725	450	960	3 263	3 044	1 679	1 805	1 274	1 182	1 106	935	1 229	1 633	1 501	2 007	20 658	21 704	
Monaco	—	11	—	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	27	
Niederlande	8 611	108 516	7 318	19 798	21 370	21 981	13 694	9 654	7 518	7 759	7 021	7 100	8 997	11 262	11 851	16 036	144 243	144 766	
Norwegen	156	3 697	48	4	1 014	781	434	197	48	16	14	28	63	215	339	756	3 905	2 579	
Polen	509	18 825	6 299	422	2 702	2 568	2 034	2 072	2 061	2 076	1 807	1 850	2 071	2 112	2 321	2 381	26 055	28 077	
Portugal	—	88	—	—	15	6	12	4	6	4	3	1	4	7	15	11	88	58	
Rumänien	63	1 163	24	—	251	257	161	97	37	27	21	16	47	91	100	145	1 250	1 040	
Rußland (UdSSR)	—	10	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	10	6	
Schweden	476	7 711	88	—	2 026	1 390	814	328	115	53	46	106	245	624	892	1 636	8 275	6 099	
Schweiz	13 339	63 226	1 808	7 291	11 653	12 009	10 004	6 860	4 649	4 091	3 085	3 586	4 627	7 742	7 871	9 487	85 664	91 025	
Spanien	4	141	—	—	32	19	21	4	1	8	11	1	1	5	21	21	145	703	
Tschechoslowakei	13 091	81 012	1 454	3 909	11 038	13 097	9 630	8 774	6 002	4 982	3 742	4 416	8 764	8 407	10 229	10 385	99 466	77 584	
Türkei	2	68	—	—	17	18	11	10	3	—	—	—	—	3	2	6	70	193	
Ungarn	384	2 592	88	1	601	600	363	169	132	78	61	70	162	179	235	415	3 065	2 945	
Ver. St. v. Amerika	45	6 140	—	2	1 354	1 446	632	293	143	115	154	125	201	332	604	788	6 187	5 427	
And. amerik. Länder	5	769	—	—	75	182	73	46	41	21	13	25	16	45	138	99	774	—	
Afrikanische	2	723	3	1	154	201	87	34	9	2	2	6	19	32	96	87	729	—	
Asiatische	17	390	—	2	69	75	45	25	11	7	3	11	19	24	64	56	409	—	
Australische	—	9	—	—	3	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	9	—	
Zusammen	53 120	533 795	24 737	48 494	93 209	101 547	69 965	50 331	35 186	32 459	26 227	28 009	40 259	52 334	58 652	71 968	660 146	650 315	

¹⁾ Ohne Österreich. — ²⁾ Einschl. Kleinkraftträder. — ³⁾ Und sonstige Kraftfahrzeuge.

In der Indexziffer für Kolonialwaren wirkten sich die nachträglich für den Monat Oktober gemeldeten Preiserhöhungen für griechischen und türkischen Zigarettenabak aus.

An den Rohstoffmärkten haben sich unter den Nicht-eisenmetallen die Zinnpreise, die im Oktober aufwärts gerichtet waren, noch weiter leicht erhöht; die Kupferpreise haben sich nach vorübergehender Abschwächung wieder befestigt, die Bleipreise hielten sich unter Schwankungen auf dem bisherigen Stand, und die Zinkpreise neigten zur Abschwächung. Unter den Textilien war Rohjute im Preis etwas rückläufig.

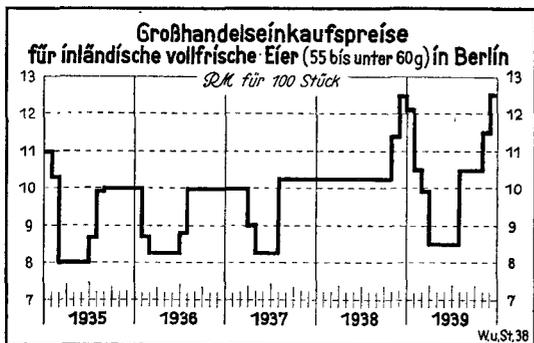


Bei den industriellen Fertigwaren ist neben vereinzelt Preisrückgängen für Textilwaren die am 3. November 1938 in Kraft getretene Ermäßigung der Preise für Haushaltsnähmaschinen zu erwähnen (vgl. Heft 21, S. 869).

Marktordnung und Preisregelungen

Inländischer Mais. Durch Bekanntmachung vom 11. November 1938 ist vom Verwaltungsrat der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse der Erzeugerpreis für inländischen Mais für das Erntejahr 1938/39 auf 200 *RM* je t ab Erzeugerstation festgesetzt worden. Der Preis gilt einheitlich für das alte Reichsgebiet. Eine Preisregelung für inländischen Mais besteht seit Ende März 1938. Der vorjährige Erzeugerpreis ab Station betrug 220 *RM* je t.

Eier. Durch Anordnung Nr. 7/38 vom 9. November 1938 (RNvbl. Nr. 82 vom 11. 11. 38) sind die Erzeugerpreise und die Großhandelseinkaufspreise für Eier von der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft neu geregelt worden.



In der neuen, ab 16. November 1938 geltenden Preisfestsetzung ist wieder die jahreszeitliche Staffelung durchgeführt. Dabei ist die Festsetzung der Preise erstmals — ähnlich wie dies bereits bei der Preisregelung für Getreide und Kartoffeln geschieht — für das gesamte Wirtschaftsjahr vorgenommen, so daß die Wirtschaft besser in der Lage ist, sich auf diese Preise einzurichten. Bei der zeitlichen Staffelung werden nicht mehr, wie bisher, zwei, sondern vier Zeiträume innerhalb des Jahres unterschieden, und zwar die Frühjahrs- und Sommerzeit vom 23. März bis 31. Juli, zwei Übergangszeiten vom 1. August bis 15. November und vom 26. Januar bis 22. März und die Winterzeit vom 16. November bis 25. Januar. Da es darauf ankommt, die Erzeugung in den Wintermonaten, die mit besonderen Unkosten verbunden ist, zu erhöhen, sind die Winterpreise

um 1,50 bis 2,25 *RM* je 100 Stück über den Stand der entsprechenden Monate des Jahres 1937 erhöht worden. Aber auch in den übrigen Monaten liegen im Interesse der Hebung der Erzeugung die neu festgesetzten Preise etwas höher (um 0,25 *RM* je 100 Stück) als die Preise der gleichen Monate des Jahres 1937. Für Auslandseier ist, da hier die Voraussetzungen für die starke Preiserhöhung in den Wintermonaten wegfallen, die frühere jahreszeitliche Staffelung nach zwei Zeiträumen beibehalten worden. Die neuen Preise liegen um 0,25 *RM* je 100 Stück über den Preisen des Jahres 1937. Für Kühlhauseier sind die Großhandelseinkaufspreise in der bisherigen Höhe festgesetzt worden.

Die neue Preisregelung gilt zunächst für das alte Reichsgebiet. Für das Land Österreich sind besondere Bestimmungen erlassen worden.

Erzeugerfestpreise für Eier ab Hof für 1 Kg in <i>RM</i>	12. 4. ¹⁾	1. 8.	16. 11.	23. 1.	20. 3.	1. 8.
	1937 bis 31. 7. 1937	1937 bis 15. 11. 1937	1938 bis 22. 1. 1938	1939 bis 19. 3. 1939	1939 bis 31. 7. 1939	1939 bis 15. 11. 1939
Eierwirtschaftsverband 1937						
Baden	1,22	1,54	1,88	1,53	1,20	1,53
Bayern	1,15	1,50	1,86	1,51	1,20	1,51
Niedersachsen ²⁾	1,22	1,52	1,88	1,54	1,20	1,54
Hessen-Nassau	1,20	1,55	1,90	1,56	1,22	1,56
Kurhessen	1,20	1,50	1,86	1,52	1,20	1,52
Kurmark	1,18	1,47	1,85	1,50	1,20	1,50
Mecklenburg	1,17	1,47	1,85	1,50	1,20	1,50
Ostpreußen	1,15	1,47	1,84	1,48	1,17	1,48
Pommern	1,17	1,47	1,85	1,50	1,20	1,50
Rheinland	1,26	1,65	2,00	1,67	1,35	1,67
Saarpfalz	1,22	1,60	1,86	1,52	1,20	1,52
Sachsen-Freistaat	1,25	1,60	1,90	1,56	1,22	1,56
Sachsen-Anhalt	1,20	1,50	1,88	1,54	1,20	1,54
Schlesien	1,16	1,50	1,86	1,52	1,20	1,52
Schleswig-Holstein	1,20	1,50	1,86	1,52	1,20	1,52
Thüringen	1,20	1,50	1,88	1,54	1,20	1,54
Weser-Ems	1,22	1,52	1,88	1,54	1,22	1,54
Westfalen	1,23	1,55	1,88	1,56	1,22	1,56
Württemberg	1,26	1,60	1,88	1,55	1,22	1,55

¹⁾ Preise bis zum 11. April 1937 siehe Jg. 1937, Nr. 8, S. 313. —
²⁾ Hannover-Braunschweig.

Die Verbraucherpreise im alten Reichsgebiet sind durch Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung mit Wirkung vom 16. November 1938 geregelt worden. Hiernach betragen die Höchstpreise in *RM* je Stück für

Gewichtsgruppen	vollfrische Handelsklasseneier			Kühlhauseier
	1. April/ 31. Juli (Frühjahrs- und Sommerpreis)	1. August/ 15. November und 1. Febr./ 31. März (Übergangspreis I u. II)	16. Nov./ 31. Jan. (Winterpreis)	
S (Sonderklasse) über 65 g.	11	13	15	12
A (große Eier) 60—65 g.	10 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂	11 ¹ / ₂
B (mittelgr. Eier) 55—60 g.	10	12	14	10 ¹ / ₂
C (gewöhnl. Eier) 50—55 g.	9 ¹ / ₂	11 ¹ / ₂	13 ¹ / ₂	10 ¹ / ₂
D (kleine Eier) 45—50 g.	8 ¹ / ₂	10 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂

Diese Regelung der Verbraucherpreise entspricht der Regelung der Großhandelspreise. Die Spanne zwischen den Großhandels- und den Einzelhandelspreisen beträgt durchweg 1,5 *RM* je Stück. Der Unterschied zwischen den Sommer- und Winterpreisen ist — wie bei den Preisen auf den vorgelagerten Stufen — nach der neuen Regelung größer als nach der früheren. Infolgedessen liegen die am 16. November in Kraft getretenen Höchstpreise z. B. für Eier der Gewichtsgruppe B um 2 *RM* je Stück höher als die Winterpreise in den beiden vorhergegangenen Jahren, während der für 1939 vorgesehene Frühjahrs- und Sommerpreis um 2 *RM* niedriger liegt als der Preis im Sommer 1938; er liegt ebenso hoch wie der Frühjahrs- und Sommerpreis im Jahr 1937. Die neuen Preise für Kühlhauseier sind ebenso hoch wie die bisher im Preisgebiet B geltenden Höchstpreise (vgl. Heft Nr. 20, S. 830). Für die Gemeinden im Preisgebiet A tritt demnach eine Senkung der Höchstpreise für Kühlhauseier um ¹/₄ *RM* je Stück ein. Für aussortierte Eier, Auslandseier und ungekennzeichnete Eier gelten besondere Höchstpreise.

Kraftwagenpreise in Österreich. Seit 17. Oktober 1938 ist die im übrigen Reichsgebiet geltende Marktordnung für Kraftwagen auch in der Ostmark eingeführt worden. Bisher herrschten in der österreichischen Kraftfahrzeugwirtschaft durch die Gewährung irregulärer Rabatte auf die Bruttolistenpreise, durch Zahlung ungerechtfertigter Provisionen und durch Inzahlungnahme gebrauchter Wagen zu unverhältnismäßig hohen Preisen ähnliche Mißstände wie im alten Reichsgebiet vor der Regelung der Preis- und Absatzbedingungen in den Jahren 1934 und 1935 (vgl. »Wirtschaft und Statistik« 1936, S. 55, und 1937, S. 87). Nunmehr dürfen die der deutschen Automobil-Treuhandgesellschaft von der Industrie mitgeteilten Bruttolistenpreise weder über- noch unterschritten werden. Altwagen unterliegen von nun an einer pflichtmäßigen Schätzung durch die Schätzungsstelle der Treuhandgesellschaft. Ebenso gelten künftig feste Lieferungsbedingungen. Die im alten Reichsgebiet geltende Marktordnung für Motorräder ist bereits am 24. August 1938 in der Ostmark eingeführt worden.

Graugußpreise in Österreich. Der Verband der Eisengießereien in Wien hat am 31. Oktober 1938 neue Preislisten für Grauguß herausgegeben, die im ganzen eine Annäherung der bisherigen österreichischen Graugußpreise an die zum Teil etwas niedrigeren Preise des übrigen Reichs bedeuten.

Die Preise an den Weltmärkten

Die überwiegend etwas festere Tendenz der Weltmarktpreise, die nach der Lösung der tschechoslowakischen Frage zu beobachten war, hielt bis Ende Oktober zunächst noch an. Seit Anfang November haben sich die Preise jedoch erneut abgeschwächt. In Anbetracht der weiteren Fortschritte in der Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaft und der neuen Rüstungspläne zahlreicher Länder kommt diese Entwicklung insofern unerwartet, als sie teilweise auch die Industrierohstoffe betroffen hat und die Versorgungslage im allgemeinen unverändert geblieben ist.

November wieder verschärft, und zwar nicht nur durch den weiteren Rückgang der Getreidepreise, sondern auch durch Preisabschwächungen für die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse, bei denen jahreszeitliche Einflüsse teilweise mitgewirkt haben.

Indizes der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1937			1938					
	Aug.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	

Auf Grund von Preisen in Reichsmark

	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Getreide	48,8	48,8	49,7	43,4	42,0	40,6	35,9	32,7	31,3	33,4	33,4	33,4	33,4	33,4	33,4	33,4
Genusmittel	41,1	40,0	38,3	30,8	30,6	31,7	32,1	33,1	33,1	33,1	33,1	33,1	33,1	33,1	33,1	33,1
Fleisch	58,0	56,6	54,8	53,6	54,0	55,6	54,1	52,1	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3
Vieherzeugnisse	40,2	43,0	46,2	38,0	37,2	37,6	38,7	41,4	40,4	40,4	40,4	40,4	40,4	40,4	40,4	40,4
Ölfrüchte und Ölsaaten	42,4	41,2	41,8	34,6	33,4	34,4	32,8	32,0	31,3	31,3	31,3	31,3	31,3	31,3	31,3	31,3
Eisen und Stahl	98,1	96,5	95,8	82,9	82,6	82,0	82,0	81,8	81,5	81,5	81,5	81,5	81,5	81,5	81,5	81,5
Nichteisenmetalle	52,4	49,7	44,4	36,3	36,4	37,1	36,8	37,0	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Kohlen	77,7	76,4	74,7	66,3	65,2	64,7	64,0	63,7	63,6	63,6	63,6	63,6	63,6	63,6	63,6	63,6
Erdölzeugnisse	40,0	43,0	42,9	33,8	32,9	33,4	33,4	33,4	33,2	33,2	33,2	33,2	33,2	33,2	33,2	33,2
Textilrohstoffe	35,2	32,2	30,4	24,4	24,1	25,3	24,7	23,8	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4	24,4
Häute und Felle	48,7	47,7	41,8	29,8	28,4	29,8	29,7	29,6	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9
Kautschuk	28,7	28,9	25,3	18,1	19,7	23,9	25,0	25,0	26,2	26,2	26,2	26,2	26,2	26,2	26,2	26,2
Holz	70,7	69,9	69,1	56,1	55,1	53,8	53,2	52,7	52,7	52,7	52,7	52,7	52,7	52,7	52,7	52,7
Landwirtsch. Erzeugn.	43,8	42,8	42,0	34,9	34,3	34,9	33,8	33,1	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Industrielle Erzeugn.	65,6	64,2	62,1	52,7	52,2	52,2	52,0	51,9	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3	52,3
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	45,8	45,8	45,9	39,4	38,7	38,8	37,1	36,4	35,8	35,8	35,8	35,8	35,8	35,8	35,8	35,8
Industrierohstoffe ³⁾	51,5	49,6	47,6	39,2	38,7	39,5	39,1	38,7	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Insgesamt	49,0	47,9	46,8	39,1	38,6	39,0	38,1	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6

Gesamtindizes auf Grund von Preisen in fremden Währungen

	Englisches Pfundsterl.	80,3	78,9	77,2	64,3	63,8	64,7	63,7	63,8	64,4
Amerikanischer Dollar	82,4	80,5	78,8	65,8	65,2	65,7	64,1	63,1	63,2	63,2

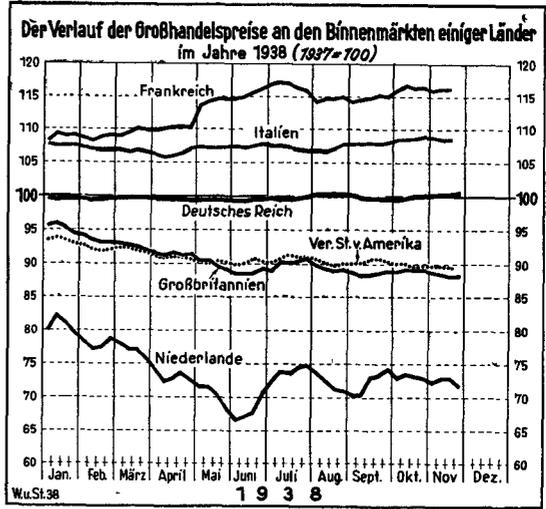
¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Wie es scheint, haben sowohl die Schwäche des englischen Pfundes seit Ende Oktober als auch eine Zurückhaltung der amerikanischen Nachfrage vor den Wahlen in gewissem Umfange zu den Rückgängen beigetragen. Bei den Nichteisenmetallen, die unter den Industrierohstoffen mit am stärksten im Preis gefallen sind, dürften vielleicht auch verschiedene Fragen der internationalen Marktregelung für den Rückschlag mit verantwortlich sein. Vor allem aber hat sich die in der zweiten Oktoberhälfte zeitweilig schwächer gewordene Abwärtsbewegung der Nahrungsmittelpreise seit Anfang

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten¹⁾. Stand am Monatsende in 1000 t²⁾

Ware	1937			1938					
	Aug.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Weizen	8 313	9 621	9 141	5 973	7 943	10 241	13 213	.	
Roggen	1 123	1 340	1 347	1 291	1 083	1 951	2 258	.	
Gerste	856	1 058	1 064	556	691	1 117	1 240	.	
Hafer	521	690	771	388	351	589	681	.	
Mais	1 999	2 114	2 381	1 712	1 547	1 537	1 488	.	
Zucker ³⁾	3 660	3 453	4 595	5 994	5 471	4 815	4 181	.	
Kaffee	1 812	1 788	1 794	.	.	.	.	.
Kakao ⁴⁾	170,2	163,9	149,2	112,1	.	.	.	.
Tee	56,9	61,6	69,0	65,8	66,3	73,1	77,9	85,9	
Schmalz	53,6	32,9	17,9	57,2	56,1	52,9	40,8	30,8	
Butter	84,8	69,0	54,3	82,6	113,1	124,3	121,8	.	
Baumwolle	992	1 456	1 821	1 847	1 790	1 733	1 979	2 223	
Seide ⁵⁾	9,1	9,2	9,1	8,0	8,3	8,1	8,6	9,1	
Kautschuk ⁶⁾	467	481	489	590	600	586	578	.	
Blei	102	90	99	158	149	139	129	116	
Zink ⁷⁾	31	33	45	159	158	155	144	137	
Zinn	25,6	22,5	22,3	28,1	30,0	31,2	31,5	30,7	
Steinkohle	6 238	5 938	5 509	8 389	8 791	9 364	10 483	.	
Erdöl ⁸⁾	431	430	430	399	393	388	.	.	
Benzin ⁹⁾	56,9	55,5	60,2	75,0	68,5	63,8	60,7	59,2	

¹⁾ Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ³⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — ⁴⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁵⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁷⁾ Ab Juli 1937 ohne Vorräte in Schweden. — ⁸⁾ April 1938: 101,1; Mai 100,0.



Ämliche Indizes der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indizes für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indizes durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt	1937		1938		1937		1938		
			Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.
in der Landeswährung											
Dtsch. Reich	1913	D	106,2	105,9	105,9	105,6	105,7	—	—	—	—
Belgien	IV 1914	2. H	690	683	620	622	617	71,6	70,9	64,3	64,5
Bulgarien	1926	D	72,2	73,0	74,8	75,0	.	.	.	.	.
Dänemark	1931	D	121	122	110	110	111	122,4	123,3	109,7	108,2
Finnland	1926	D	104	104	98	97	.	53,8	53,7	49,8	48,6
Frankreich	1913	E	630	628	649	652	663	66,4	65,2	54,4	55,1
Großbritannien	1930	D	111,2	110,6	99,5	98,4	99,1	67,3	66,9	59,3	57,9
Italien	1928	D	91,7	93,0	96,0	96,8	96,9	54,2	54,9	56,7	57,2
Jugoslawien	1926	E	78,1	80,0	76,8	78,0	76,8	60,4	62,2	58,9	62,1
Niederlande	1926-30	D	76,9	77,0	70,8	70,5	70,9	62,7	62,9	57,2	56,4
Norwegen	1913	M	161	161	152	151	150	88,8	88,9	82,6	81,1
Polen	1928	E	59,6	58,4	55,1	55,0	54,8	.	.	.	.
Schweden	1913	D	140	139	128	127	128	79,3	78,7	71,5	69,9
Schweiz	VII 1914	E	110,5	110,9	105,4	105,5	105,8	78,1	78,8	74,0	79,0
Tschechosl.	VII 1914	E ¹⁾	749	744	737	.	.	76,6	76,1	75,5	.
Ungarn	1913	E	96	93	96	99	97	64,5	62,6	64,6	64,6
Brit.-Indien ²⁾	VII 1914	E	104	104	94	95	95	71,2	71,3	62,0	63,7
China ³⁾	1926	M	129,9	133,1	164,8	164,9	167,5	46,6	48,2	32,7	35,4
Japan	1913	D	180,2	178,7	190,3	190,3	.	62,1	61,4	64,6	63,7
Australien ⁴⁾	1913	D	156,8	152,9	157,4	154,4	.	75,9	74,0	75,1	72,6
Canada	1926	D	85,0	84,7	76,0	74,5	.	50,6	50,3	45,0	44,2
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	87,4	85,4	78,1	78,3	77,3	52,0	50,7	46,4	46,7

¹⁾ M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H = 2. Monatshälfte. — ²⁾ Parität des Basisjahres der Indizes. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ³⁾ Die ämliche für den Monatsanfang berechnete Indizes ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indizes für Ende des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Kalkutta. — ⁵⁾ Schanghai. — ⁶⁾ Melbourne.

An den Getreidemärkten sind die Preise im ganzen weiter gefallen, wenn auch die Entwicklung im einzelnen unterschiedlich war. So blieben die Notierungen für Weizen nach erneuten Rückgängen in der zweiten Oktoberhälfte seit Anfang November im allgemeinen unverändert, da dem bevorstehenden Druck der argentinischen Ernte vor allem die im Vergleich zum Vormonat um mehr als 20 vH verringerte Ernteschätzung Australiens sowie Erwartungen an die im Dezember stattfindende internationale Weizenkonferenz entgegenwirkten. Die Roggenpreise haben in den letzten Wochen sogar kräftig angezogen. Auch die Tendenz der Preise für Gerste und Hafer war seit Ende Oktober wieder

etwas fester, so daß die Preise Mitte November annähernd wieder den gleichen Stand wie Mitte Oktober aufwiesen. Mais gab weiter etwas im Preis nach. Die Preise für Reis sind seit Mitte Oktober um 18 vH gefallen.

Von den Genußmitteln haben Kakao und Tee ihren Preisstand von Mitte Oktober in den letzten Wochen nicht behauptet. Der Kakaomarkt ist zwar durch den Abbau der Vorräte in den Erzeugerländern weitgehend entlastet, so daß sich bereits ein Mangel an guten Qualitäten bemerkbar macht. Andererseits wird jedoch die neue Ernte teilweise sehr günstig beurteilt. Für Kaffee ergaben sich erneut leichte Preiserhöhungen. Die Zuckerpreise waren — von einem Rückgang Mitte Oktober abgesehen — verhältnismäßig stetig. Von der Tagung des Internationalen Zuckerrates im Januar 1939 werden Maßnahmen zur weiteren Gesundung des Marktes erwartet.

Die Preistendenz der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse war nicht einheitlich. Während Schweinefleisch und Hammelfleisch im Preis stärker zurückgingen, haben die Notierungen für Rindfleisch unter Schwankungen etwas angezogen. Butter

und Eier, die in der zweiten Oktoberhälfte Preiserhöhungen aufwiesen, lagen zuletzt wieder schwächer. Der Umschwung dürfte jahreszeitlich bedingt sein.

An den Märkten der pflanzlichen Ölröhstoffe sind die Preise durchweg gefallen. Besonders stark war die Abschwächung bei Sojabohnen mit 10 vH. Der Rückgang der Leinsaatpreise scheint mit der bevorstehenden guten Ernte in Argentinien zusammenzuhängen.

Für die Mehrzahl der Textilrohstoffe ergaben sich weitere Preiserhöhungen. Vor allem hat der Anstieg der Baumwollpreise angehalten. Die Befestigung, die sich ausschließlich auf amerikanische Baumwolle beschränkte, ist jedoch weniger auf eine Belebung der Nachfrage als auf die Stützungskäufe der amerikanischen Regierung zurückzuführen. Nach der Ernteschätzung des amerikanischen Ackerbauamtes von Anfang Dezember hat sich die Versorgungslage gegenüber dem Vormonat nicht nennenswert verändert. Die ägyptische Baumwollernte wird neuerdings um reichlich 6 vH niedriger geschätzt. Für Hanf und Flachs lagen die Preise Mitte November ebenfalls etwas höher als zur

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Oktober 1938

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Sept. 1938	Okt. 1938	Sept. 1938	Okt. 1938			Menge	Wäh-rung	Sept. 1938	Okt. 1938	Sept. 1938	Okt. 1938
Weizen, einh. gr. arer.	London	112lbs	s d	5 3	5 1 1/2	6,21	5,97	Koks, Hochofen	Frankreich ²⁾	t	fr	205,00	205,00	13,80	13,65
„ nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	5 1 1/2	4 10/16	6,80	6,42	„ „ „ „ „	Belgien ³⁾	t	fr	187,00	187,00	15,72	15,72
„ North. Man. II	London	480lbs	s d	26 3 1/2	25 6	7,25	6,97	„ „ „ „ „	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	3,75	3,75	10,34	10,32
„ „ II	Winnipeg	60lbs	cts	60,09	57,59	5,50	5,24	Erdöl, Pennsylv. Bohöl	V. St. v. A. ¹⁴⁾	bbl	\$	1,69	1,68	2,67	2,64
„ ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	4,80	4,03	6,48	5,47	Leuchtöl, stand. white	New OrL ²⁾	am.gall.	cts	4,00	4,00	2,64	2,64
„ Hardw. II	New York	60lbs	cts	84,05	84,98	7,73	7,80	Benzin, 50% Beaumé	New OrL ²⁾	am.gall.	cts	4,69	4,63	3,11	3,05
„ Plata	London	480lbs	s d	25 8 1/2	24 3 1/4	7,09	6,63	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit ³⁾	lt	s d	109 0	109 0	64,43	63,87
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,86	6,45	4,34	4,04	„ P. L. III	Frankreich ²⁾	t	fr	598,00	598,00	40,27	39,82
Weizenmehl, Straights	London	280lbs	s d	27 0	26 0	12,77	12,18	„ Ponté d. m. III. Inl.	Belgien ³⁾	t	fr	455,00	500,00	38,24	42,03
„ canad. Ausf.	New York	196lbs	\$	4,60	4,29	12,94	12,04	„ 2 X East Pa.	Philadel. ⁴⁾	lt	\$	22,09	22,97	54,41	56,46
„ amer. Hardw.	New York	196lbs	\$	3,65	3,28	10,30	9,21	Knüttel, Thomasgütte,	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	14,02	13,99	6,60	6,59	2-2 1/4 p.	Gr. Brit ³⁾	lt	£sd	12 4 0	12 4 0	144,23	142,96
„ ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,28	3,98	5,77	5,40	Stabeisen, 3. M. 3-in. Inl.	Gr. Brit ³⁾	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	130,04	128,90
„ N. Western	London	100 kg	cts	57,42	56,16	5,66	5,52	„ „ „ „ „ Ausf.	Frankreich	lt	fr	1 080,00	1 080,00	72,73	71,93
Hafer, Plata f. a. q.	London	320lbs	s d	13 7 1/2	13 7	5,64	5,57	„ „ „ „ „ Inl.	Belgien ³⁾	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	4,03	3,95	5,43	5,37	„ „ „ „ „ Ausf. ¹²⁾	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	5 5 0	5 5 0	105,56	105,56
„ ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	23 10 1/2	23 3 1/2	6,59	6,38	Bleche, Grob-, 1/4" Ausf.	V. St. v. A. ¹³⁾	1 lb	cts	2,25	2,25	124,18	123,91
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	4,03	3,95	5,43	5,37	„ Weiß-	Antwerpen ²⁾	box	s d	21 6	21 6	263,54	261,25
„ amerikan.	Kopenhagen	100 kg	Kr	14,44	14,44	7,74	7,74	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£sd	3 8 3	3 8 3	40,34	39,99
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,38	6,31	4,04	3,96	„ heavy melting steel	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	\$	15,25	15,00	37,57	36,87
„ mixed II	New York	56lbs	cts	67,02	61,16	6,61	6,01	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£sd	41 19 5	45 13 10	49,56	53,54
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	8 11 1/2	8 9	10,62	10,25	„ elektrol.	London	lt	£sd	47 12 8	51 13 3	56,32	60,54
„ Saigon	Marseille	100 kg	fr	162,25	161,69	10,93	10,77	„ „ „ „ „ spot.	New York	1 lb	cts	9,99	10,75	55,09	59,17
„ Japan I	New York	1 lb	cts	3,23	3,00	17,82	16,52	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	193 18 0	207 1 5	229,23	242,66
Rindf., Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	38,60	33,50	20,70	17,81	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	43,34	45,25	239,17	249,17
„ Färsen u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	60,60	59,13	32,50	31,43	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	14 1 0	15 1 1	16,61	17,67
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	8,62	7,79	47,59	42,87	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	4,85	5,01	26,76	27,59
Rindfleisch, Röh., argent.	London	8 lbs	s d	4 4 1/2	4 5 1/2	72,63	73,47	Aluminium	London	1 lb	cts	5,00	5,10	27,59	28,06
Hammelfleisch, Gebr., neu.	London	8 lbs	s d	3 4	3 3 1/2	55,17	53,76	„ „ „ „ „	New York	1 lb	cts	20,50	20,50	113,15	112,87
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	176,50	180,63	94,66	96,01	„ „ „ „ „	London	1 oz	d	19,30	19,61	31,04	31,28
„ einh.	London	8 lbs	s d	5 9 1/2	5 10 1/2	95,42	95,71	Baumwolle, ostind. Omra f. I.	Liverpool	1 lb	d	3,85	3,93	42,41	42,97
„ neuseel.	London	8 lbs	s d	4 8 1/2	4 10 1/2	78,54	79,66	„ amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	4,77	5,11	52,54	55,92
Bacon, dän.	London	112lbs	s d	99 0	98 0	117,04	114,84	„ obergr. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	6,16	6,48	67,93	70,93
Schmalz, amerik.	London	112lbs	s d	49 8 1/2	49 6	58,75	58,01	„ brasil.	Liverpool	1 lb	d	4,31	4,60	47,48	50,29
„ p. Western	New York	1 lb	cts	8,09	7,64	44,63	42,04	„ Ag. Sallater. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	7,88	8,21	86,89	89,89
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	241,80	230,50	129,67	122,52	„ middl. upl.	New York	1 lb	cts	8,17	8,61	45,09	47,41
„ „ „ „ „	Leenw. (Holl.)	1 kg	fl	0,78	0,74	104,62	101,24	Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	9,25	9,38	102,09	102,65
„ dänische	London	112lbs	s d	135 5 1/2	131 7 1/2	160,14	154,27	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	12,75	13,00	140,74	142,24
„ neuseel.	London	112lbs	s d	119 10 1/2	114 7 1/2	141,69	134,29	„ gr. 60' 44' 35' 0' 1/2	London	1 lb	d	12,25	12,00	135,49	131,17
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	228,00	256,25	6,11	6,81	„ gr. N. L. 46' 5' 75' 0' 1/2	London	1 lb	d	10,25	10,25	113,34	112,03
„ „ „ „ „	Roermond	100 St	fl	5,00	5,07	6,75	6,68	„ tops 64's	Bradford	1 lb	d	25,31	25,88	279,23	282,99
„ dänische	London	120 St	s d	14 3	14 11 1/2	7,23	7,41	„ Buenos A. cour	Le Harve	100 kg	fr	1 275,00	1 275,00	85,86	84,91
Zucker, Cuba 96° unvert	New York	1 lb	cts	2,08	2,19	11,48	12,04	Seide, Japan	London	1 lb	s d	7 7 1/2	8 1 1/2	10,11	10,67
„ Java, w. cal. Ind.	London	112lbs	s d	6 10 1/2	6 8 1/2	8,12	7,84	„ Kanton	London	1 lb	s d	7 3	7 3	9,59	9,53
„ tschech.	Hamburg ²⁾	112lbs	s d	5 6 1/2	5 3	6,55	6,15	„ italienische	London	1 lb	s d	7 7 1/2	7 7 1/2	10,11	10,00
„ Pol., 98° eff. Engl.	London	112lbs	s d	5 34	5 40	29,44	29,72	„ Japan I	New York	1 lb	\$	1,80	1,88	9,91	10,37
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	5,34	5,40	29,44	29,72	Kunstseide, I gebil. 150	Mailand	1 kg	Lira	21,45	21,45	2,80	2,80
„ Santos IV	New York	1 lb	cts	8,10	8,00	44,72	44,07	Flachs, Rigarr	London	lt	£sd	66 3 0	66 7 6	78,20	77,78
„ „ „ „ „	London	112lbs	s d	31 3	32 3 1/2	36,95	37,86	Hanf, Manila	London	lt	£sd	20 4 5	19 14 9 1/2	23,91	23,13
„ Costa-Rica m. g.	London	112lbs	s d	55 0	63 9	65,02	74,71	„ Sissal I	London	lt	£sd	16 10 7	16 5 3	19,54	19,06
Kakao, Accra	New York	1 lb	cts	5,24	5,04	28,89	27,78	„ Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lira	590,00	590,00	76,99	76,99
„ ff. n. Sicht	London	50 kg	s d	23 1 1/2	22 6 1/2	27,76	26,84	„ Manila	New York	1 lb	cts	6,07	5,77	33,52	31,76
Tee, Indian Pekoe good	London	1 lb	s d	0 11 1/2	0 11 1/2	130,61	126,11	Jute, nat. I	London	lt	£sd	19 6 0	19 10 0	22,82	22,85
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	10 18 4	10 17 2	12,91	12,72	Häute, Ochsen, beste	London	1 lb	d	4 1/2	4 1/2	52,36	54,04
Baumwollsaat, ag. schw.	Hull	lt	£sd	6 5 10	6 11 9	7,44	7,72	„ Packernat. I	New York	1 lb	cts	12,10	13,88	66,76	76,48
Kopra, Straits f. m. s.	London	lt	£sd	10 14 6	10 8 3	12,68	12,20	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	7,95	8,37	87,64	91,58
Palmkerne	London	lt	£sd	8 12 9	8 12 6	10,21	10,11	„ plant. crepe	New York	1 lb	cts	16,94	17,79	93,52	97,96
Sojabohnen, manischur.	London	lt	£sd	7 18 11	7 18 1	9,39	9,26	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ²⁾	lt	Kr	75,00	75,00	4,57	4,53
Oikuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	19,50	19,25	10,46	10,24	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,46	9,37
Köhle, North. unscr. ¹⁵⁾	Newcastle ²⁾	lt	s d	18 3	18 3	10,73	10,69	„ „ „ „ „	New York	lt	\$	27,00	27,00	6,65	6,64
„ tout ven. ¹⁶⁾ (samm. fett)	Dona ²⁾	t	fr	169,50	169,50	11,41	11,29								
„ grains, halbfett	Belgien	t	fr	209,00	209,00	17,57	17,57								
„ Bunker	Rotterdam ²⁾	t	fl	9,60	9,45	12,83	12,83								
Koks, Durham	Gr. Brit. ³⁾	lt	s d	31 6	31 6	18,62	18,46								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 t 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *R.M.* sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — *) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l;

gleichen Zeit des Vormonats. An den Wollmärkten war die Preistendenz zeitweilig leicht befestigt. Nur Jute und Seide gaben im Preis nach.

Häute und Felle haben ihren Preisstand trotz stärkeren Schwankungen nur wenig verändert. Die Aufwärtsbewegung der Kautschukpreise hielt bis in den November hinein an. Mitte des Monats ergab sich ein stärkerer Rückschlag (6 vH), der mit dem Beschluß des Internationalen Kautschukausschusses vom 15. November zusammenhängen dürfte. Durch diesen erhöhen sich die Ausfuhrquoten für das 1. Vierteljahr 1939 um 5 vH (von 45 auf 50 vH der Grundquoten). Gleichzeitig treten jedoch mit Beginn des Jahres 1939 höhere Grundquoten in Kraft.

An den Märkten der Nichteisenmetalle ist die Aufwärtsbewegung der Preise Ende Oktober zum Stillstand gekommen. Während Zinn und Silber seitdem ihren Preisstand wenigstens behauptet haben, sind die Preise für Kupfer, Blei und Zink in der ersten Novemberhälfte zurückgegangen und liegen wieder unter dem Stand von Mitte Oktober. Der Rückschlag seit Ende Oktober beläuft sich für Kupfer auf 6 vH, für Blei auf 4 vH und für Zink auf 9 vH. Bei Kupfer hat vermutlich die völlige Freigabe der Erzeugung durch das Kartell zu der Abschwächung geführt.

Die Stärke des Rückschlags bei Zink dürfte damit zusammenhängen, daß die Verhandlungen über eine neue internationale Marktregelung noch immer ergebnislos geblieben sind. Für Blei soll nunmehr eine Beschränkung der Erzeugung der dem internationalen Abkommen beigetretenen Erzeuger in Kraft getreten sein. Ihr Umfang ist nicht bekannt, wird jedoch auf 5 bis 10 vH geschätzt. Am Zinnmarkt haben die Vorräte im Oktober nach längerer Zeit erstmalig wieder etwas abgenommen. Siam, das dem Puffer-Pool bisher nicht angehörte, ist ihm nunmehr ebenfalls beigetreten.

Die Preise für Eisen und Stahl waren am Weltmarkt im großen und ganzen unverändert. Nur vereinzelt ergaben sich leichte Abschwächungen. Der Auftragseingang im belgischen Ausfuhrgeschäft erreichte im Oktober mit 87 000 t zwar nicht die Höhe des Vormonats (98 500 t), wird jedoch trotzdem als befriedigend angesehen, da das günstige Ergebnis vom September teilweise durch die politische Weltkrise bedingt war.

Für Erdölzeugnisse war die Preistendenz im ganzen weiter leicht rückläufig. Im einzelnen haben die amerikanischen Ausfuhrpreise fob Golf für Benzin etwas nachgegeben, für Heizöl dagegen etwas angezogen.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1936

Die Statistik umfaßt alle Arbeitnehmer, die nicht veranlagt worden sind. Nicht enthalten sind demnach alle veranlagten Arbeitnehmer, also insbesondere solche mit einem Einkommen im Sinn des § 2 Absatz 2 EStG 1934 von mehr als 8 000 *RM* sowie diejenigen, die Einkünfte von mehr als 300 *RM* gehabt haben, von denen ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. Wie bisher gelten als Steuerbelastete alle Arbeitnehmer, für die ein Steuerabzug vom Arbeitslohn einbehalten worden ist. Steuerbefreite sind diejenigen, deren Arbeitslohn zwar die Freigrenze überschritten hat, bei denen aber wegen der ihnen zustehenden Familienermäßigung (§ 39 Absatz 2 EStG) oder aus sonstigen Gründen (§ 41 EStG) ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. Als Unbesteuerter werden die Arbeitnehmer bezeichnet, deren Arbeitslohn bei jeder Lohnzahlung unter der Freigrenze geblieben ist. Als Einkommen wird im folgenden der Arbeitslohn ohne jeden Abzug ausgewiesen. Im Sinn des Einkommensteuergesetzes handelt es sich dabei um die Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit. Unter der Steuer wird die nach der Lohnsteuertabelle des Einkommensteuergesetzes 1934 einbehaltene Lohnsteuer verstanden. Bei einem Vergleich mit der Lohnsteuerstatistik 1934 ist zu beachten, daß für den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1934 das Einkommensteuergesetz von 1925, im Jahre 1936 aber das Einkommensteuergesetz von 1934 maßgebend war. Lediglich die Vorschriften des EStG 1934 über die Veranlagung von steuerabzugspflichtigen Einkünften (§ 46) haben sich auch schon bei der Lohnsteuerstatistik 1934 ausgewirkt. Von den Änderungen gegenüber der bisherigen Rechtslage seien insbesondere erwähnt die nur für Ledige wirksam werdende Herabsetzung der Freigrenze von 1 200 *RM* auf 960 *RM*, die günstigere Gestaltung der Kinderermäßigung und die Einbeziehung der Ehestandshilfe und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in die Lohnsteuer.

In den Zahlen für 1936 ist zum ersten Male auch das Saarland enthalten. Bei den Vergleichen mit 1934 sind die Zahlen für das Saarland nicht abgesetzt worden, da durch den Hinzutritt des

Saarlandes die sich gegenüber 1934 ergebenden Unterschiede nicht erheblich beeinflußt werden.

Die Zahl der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen ist von 9,2 Mill. im Jahre 1934¹⁾ um 4,1 Mill. oder 45,1 vH auf 13,3 Mill. gestiegen. Diese erhebliche Zunahme, von der 157 566 Steuerbelastete oder 3,8 vH auf das Saarland entfielen, ist allerdings nicht ausschließlich der Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft zuzuschreiben, sondern zum Teil auch auf die Herabsetzung der Freigrenze von 1 200 *RM* auf 960 *RM* zurückzuführen. Dementsprechend hat sich auch die Zahl der Steuerbelasteten in der untersten Einkommensgruppe besonders stark (um 75,2 vH) erhöht. Von den übrigen Einkommensgruppen weisen die Gruppen von 2 100 bis unter 3 600 *RM* die stärkste Steigerung auf. Bei der Gliederung der Steuerbelasteten nach Einkommensgruppen hat sich diese Entwicklung in der Weise ausgewirkt, daß gegenüber 1934 der Anteil der Steuerbelasteten mit einem Einkommen unter 1 500 *RM* verhältnismäßig stark (von 30,5 vH auf 36,9 vH) gestiegen ist und außer dieser Gruppe nur noch die Einkommensgruppe von 2 400 bis unter 3 000 *RM* eine Erhöhung ihres Anteils aufweist, während alle übrigen Gruppen einen Rückgang zu verzeichnen haben. Faßt man die zehn Einkommensgruppen zu größeren Gruppen zusammen, so entfielen:

auf die Einkommensgruppen	Steuerbelastete in vH	
	1936	1934
unter 2 400 <i>RM</i>	71,2	69,4
2 400 bis » 4 800 »	25,3	26,3
4 800 » » 7 200 »	3,0	3,7
7 200 <i>RM</i> und mehr	0,5	0,6

Die Steuerbefreiten haben um 0,05 Mill. oder 4,1 vH auf 1,32 Mill. zugenommen. Der Anteil des Saarlandes an der Zunahme

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 16, S. 639.

Steuerpflichtige, Einkommen und Steuer nach Einkommensgruppen (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Steuerbelastete							Steuerbefreite				1934 = 100 ¹⁾					
	Steuerpflichtige		Einkommen		Steuer			Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerbelastete		Steuerbefreite			
	Zahl	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	vH des Einkommens	Zahl	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Steuerpflichtige	Einkommen	Steuer	Steuerpflichtige	Einkommen	
Einkommensgruppen in <i>RM</i>																	
unter 1 500	4 901 630	36,9	4 620	17,4	118	10,1	2,6	797 722	60,3	814	42,7	175,2	173,6	326,9	95,9	104,1	
1 500 bis » 1 800	1 528 448	11,5	2 523	9,5	82	7,0	3,2	199 385	15,1	327	17,1	121,1	121,1	215,8	98,8	99,1	
1 800 » » 2 100	1 613 136	12,1	3 138	11,8	111	9,5	3,5	136 723	10,3	265	13,9	125,0	125,1	189,1	116,6	116,7	
2 100 » » 2 400	1 422 798	10,7	3 193	12,0	127	10,8	4,0	82 898	6,3	185	9,7	140,5	140,7	199,3	134,8	135,1	
2 400 » » 3 000	1 848 788	13,9	4 905	18,4	221	18,8	4,5	72 284	5,5	190	10,0	150,6	150,6	199,9	196,7	197,4	
3 000 » » 3 600	823 695	6,2	2 686	10,1	147	12,5	5,5	18 442	1,4	60	3,1	136,8	136,6	181,8	182,4	181,0	
3 600 » » 4 800	695 513	5,2	2 854	10,7	179	15,3	6,3	10 933	0,8	44	2,3	120,2	119,9	157,6	133,4	133,1	
4 800 » » 6 000	300 316	2,3	1 582	5,9	103	8,7	6,5	2 272	0,2	12	0,6	116,8	116,9	144,5	162,2	164,3	
6 000 » » 7 200	99 786	0,7	650	2,4	48	4,1	7,3	1 102	0,1	7	0,4	114,4	114,4	150,0	287,0	287,8	
7 200 und mehr	61 732	0,5	484	1,8	37	3,2	7,7	411	0,0	3	0,2	120,0	120,7	166,7	363,7	372,3	
Deutsches Reich	13 295 842	100	26 635	100	1 173	100	4,4	1 322 172	100	1 907	100	145,1	137,0	187,1	104,1	115,7	

¹⁾ 1934 ohne, 1936 mit Saarland.

der Steuerbefreiten betrug 22 726 oder 43,3 vH. Im einzelnen war die Zahl der Steuerbefreiten in den beiden unteren Einkommensgruppen, und zwar bedingt wohl durch die Herabsetzung der Freigrenze, etwas niedriger, in den folgenden Einkommensgruppen im Zusammenhang mit der Verbesserung der Kinderermäßigung aber höher als 1934. Wie bisher lag auch 1936 die Hauptmasse der Steuerbefreiten in den unteren Einkommensgruppen. Anders als bei den Steuerbelasteten haben bei den Steuerbefreiten wegen der Herabsetzung der Freigrenze und der Erhöhung der Kinderermäßigung die Anteile in den unteren Gruppen (bis unter 1 800 *RM*) abgenommen, in den höheren aber zugenommen. So hatten 92,0 vH gegen 95,5 vH im Jahre 1934 ein Einkommen unter 2 400 *RM*, 7,7 vH gegen 4,4 vH ein solches von 2 400 bis unter 4 800 *RM* und 0,3 vH gegen 0,1 vH ein höheres Einkommen.

Die Unbesteuerten haben sich um 3,5 Mill. oder 28,2 vH auf 8,8 Mill. vermindert. Ohne die Einbeziehung des Saarlandes wäre die Zahl der Unbesteuerten noch um weitere 51 735 Personen geringer gewesen.

Die Gesamtzahl der nichtveranlagten Arbeitnehmer betrug 23,4 Mill. Sie war um 0,7 Mill. oder 3,1 vH höher als 1934. Auf das Saarland kamen von diesem Zuwachs 232 027 oder 32,7 vH. Von je 100 Arbeitnehmern entfielen 57 gegen 40 im Jahre 1934 auf Steuerbelastete, 6 wie im Vergleichsjahr auf Steuerbefreite und 37 gegen 54 auf Unbesteuerte.

Das Einkommen der Steuerbelasteten ist von 19,4 Mrd. *RM* um 7,2 Mrd. *RM* oder 37,0 vH auf 26,6 Mrd. *RM*, das der Steuerbefreiten von 1,6 Mrd. *RM* um 0,3 Mrd. *RM* oder 15,7 vH auf 1,9 Mrd. *RM* gestiegen. An der Zunahme des Einkommens war das Saarland bei den Steuerbelasteten mit 320,4 Mill. *RM* oder 4,5 vH und bei den Steuerbefreiten mit 35,7 Mill. *RM* oder 13,8 vH beteiligt. Das Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigen hat sich bei den Steuerbelasteten, und zwar in der Hauptsache wohl wegen der Herabsetzung der Freigrenze, von 2 122 *RM* auf 2 003 *RM* verringert. Bei den Steuerbefreiten ist es dagegen von 1 299 *RM* auf 1 442 *RM* gestiegen, obwohl auch hier wegen der Herabsetzung der Freigrenze eine Abschwächung zu erwarten gewesen wäre. Die trotzdem eingetretene Steigerung erklärt sich dadurch, daß infolge der Erhöhung der Kinderermäßigung durch das neue Einkommensteuergesetz zahlreiche Steuerpflichtige mit höherem Einkommen, die bisher noch eine Lohnsteuer zu zahlen hatten, jetzt steuerfrei geworden sind.

Die einbehaltene Lohnsteuer hat sich fast verdoppelt, und war wesentlich beeinflusst durch die Einbeziehung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und der Ehestandshilfe in die Lohnsteuer. Sie stieg von 627 Mill. *RM* um 546 Mill. *RM* oder 87,1 vH auf 1 173 Mill. *RM*. Auf das Saarland entfielen von dieser Zunahme 12 Mill. *RM* oder 2,2 vH. Da die Einbeziehung der Ehestandshilfe und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in die Lohnsteuer in den unteren Einkommensgruppen schwerer ins Gewicht fällt als in den oberen, ist auch, wie die Meßziffern zeigen, die Lohnsteuer in den unteren Gruppen verhältnismäßig kräftiger gestiegen als in den oberen. Die besonders große Zunahme in der untersten Einkommensgruppe (um 226,9 vH) erklärt sich außerdem durch den Hinzutritt der Lohnsteuerpflichtigen mit einem Einkommen von 960 bis unter 1 200 *RM*, die bisher lohnsteuerfrei waren. Ferner spielt gerade in dieser Einkommensgruppe eine Rolle, daß nach den neuen Bestimmungen bei mitverdienenden Ehefrauen dem tatsächlichen Arbeitslohn vor Anwendung der Lohnsteuertabelle monatlich 52 *RM* — bei kürzeren Lohnzahlungszeit-

räumen entsprechend kleinere Beträge — hinzugerechnet werden. Da in der Statistik nur der tatsächlich bezogene Arbeitslohn ausgewiesen wird, erscheint dieser Personenkreis mit verhältnismäßig hohen Steuerbeträgen. Im Durchschnitt entfielen auf den Kopf des Steuerbelasteten 88 *RM* an Lohnsteuer gegen 68 *RM* im Vergleichsjahr. Die Belastung des Einkommens durch die Lohnsteuer betrug im Gesamtdurchschnitt 4,4 vH gegen 3,2 vH im Jahre 1934. Sie stieg von 2,6 vH in der untersten Einkommensgruppe bis auf 7,7 vH bei den Steuerbelasteten mit einem Einkommen von 7 200 *RM* und mehr.

Zu der Gliederung der Steuerpflichtigen nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung ist zu bemerken, daß mit Rücksicht auf das neue Gesetz die Bezeichnung der einzelnen Gruppen zum Teil geändert worden ist.

Die neue Gruppe »Verheiratete Steuerpflichtige ohne Kinderermäßigung« deckt sich inhaltlich mit der bisherigen Gruppe »Steuerpflichtige mit Ermäßigung nur für die Ehefrau«, während die alte Gruppe »Steuerpflichtige ohne Familienermäßigung« in zwei Gruppen, nämlich in »Ledige Steuerpflichtige« und in »Nichtledige Steuerpflichtige« im Sinn des § 39 Absatz 2 Ziffer 1 EStG aufgeteilt worden ist. Unter den nichtledigen Steuerpflichtigen, die den gleichen Steuerbetrag wie die Verheirateten ohne Kinderermäßigung zu zahlen haben, werden auch die mitverdienenden Ehefrauen nachgewiesen, soweit ihnen nicht ausnahmsweise eine Kinderermäßigung gewährt worden ist. Ferner fallen in diese Gruppe verwitwete und geschiedene Steuerpflichtige, aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist, für das aber eine Kinderermäßigung nicht mehr in Betracht gekommen ist.

Durchschnittliche Kinderzahl (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Zahl der steuerlich berücksichtigten Kinder im Durchschnitt je			
	Steuerbelasteten	Steuerbelasteten ohne Ledige ¹⁾ und Nichtledige ¹⁾	Steuerbefreiten	Steuerbefreiten ohne Ledige ¹⁾ und Nichtledige ¹⁾
Einkommensgruppen in <i>RM</i>				
unter 1 500	0,24	0,86	1,73	2,18
1 500 bis » 1 800	0,49	0,89	2,70	2,78
1 800 » » 2 100	0,64	0,95	3,17	3,26
2 100 » » 2 400	0,77	1,04	3,52	3,58
2 400 » » 3 000	0,84	1,04	3,77	3,81
3 000 » » 3 600	0,86	1,06	4,35	4,39
3 600 » » 4 800	0,88	1,06	5,50	5,54
4 800 » » 6 000	0,98	1,11	6,22	6,26
6 000 » » 7 200	1,00	1,14	6,28	6,34
7 200 und mehr	1,11	1,24	6,40	6,41
Insgesamt	0,55	0,99	2,33	2,69

¹⁾ Im Sinn des § 39 Abs. 2 Ziff. 1 EStG.

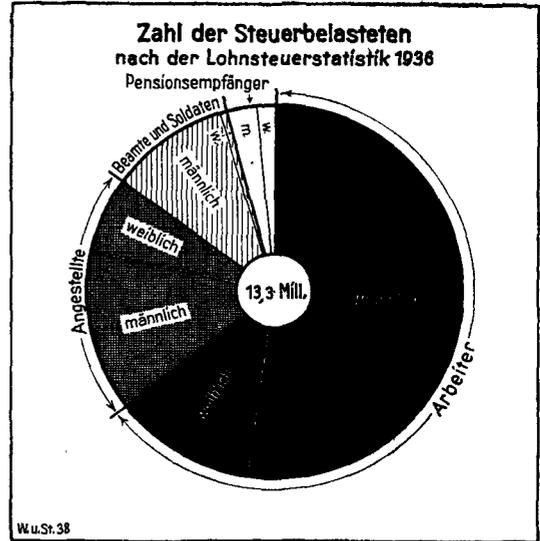
Auf ledige und nichtledige Steuerpflichtige zusammen entfielen 43,7 vH der Steuerbelasteten gegen 38,2 vH im Jahre 1934. Der Anteil der verheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinderermäßigung betrug 20,9 vH gegen 25,5 vH. Von den übrigen Steuerpflichtigen haben 20,5 vH gegen 21,8 vH eine Kinderermäßigung für ein Kind, 10,7 vH gegen 10,8 vH für zwei Kinder, 3,3 vH gegen 2,9 vH für drei Kinder und 0,9 vH gegen 0,8 vH für

Die Steuerpflichtigen nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Von je 100 Steuerpflichtigen entfallen auf								Gesamtzahl der	
	ledige Steuerpflichtige ¹⁾	nichtledige Steuerpflichtige ¹⁾	verheiratete Steuerpflichtige ohne Kinderermäßigung	Steuerpflichtige mit Kinderermäßigung für Kinder				Ehefrauen	Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt worden ist	
				1	2	3	4 und mehr			
Einkommensgruppen in <i>RM</i>										
				Steuerbelastete						
unter 1 500	57,9	14,3	11,2	10,8	4,4	1,1	0,3	1 264 768	1 171 670	
1 500 bis » 1 800	41,0	3,5	21,3	22,1	9,8	1,9	0,4	824 858	751 786	
1 800 » » 2 100	31,1	2,1	24,8	24,8	13,5	3,2	0,5	1 059 654	1 025 355	
2 100 » » 2 400	24,7	1,4	25,1	27,5	15,5	5,0	0,8	1 036 043	1 092 433	
2 400 » » 3 000	18,4	1,1	28,4	28,7	16,2	6,0	1,2	1 470 900	1 555 227	
3 000 » » 3 600	17,5	1,3	30,4	27,0	15,5	5,9	2,4	661 007	706 226	
3 600 » » 4 800	16,1	1,0	31,3	27,3	16,1	5,6	2,6	569 976	609 514	
4 800 » » 6 000	10,4	0,9	33,6	26,7	18,1	6,9	3,4	263 733	295 283	
6 000 » » 7 200	11,7	0,9	32,1	26,3	18,3	7,0	3,7	86 285	99 750	
7 200 und mehr	9,6	0,7	29,7	26,5	21,0	8,5	4,0	54 778	68 796	
Insgesamt	37,3	6,4	20,9	20,5	10,7	3,3	0,9	7 292 002	7 376 040	
				Steuerbefreite						
unter 1 500	16,3	4,0	8,0	22,3	21,7	13,9	13,8	563 527	1 383 372	
1 500 bis » 1 800	2,6	0,5	4,3	11,9	28,6	26,7	25,4	184 720	537 407	
1 800 » » 2 100	2,2	0,3	5,3	7,5	13,0	32,1	39,6	129 497	433 819	
2 100 » » 2 400	1,4	0,2	6,2	8,7	8,2	19,1	56,2	79 446	292 094	
2 400 » » 3 000	0,9	0,2	4,7	10,0	10,6	8,3	65,3	69 725	272 276	
3 000 » » 3 600	0,8	0,1	2,1	4,5	7,8	10,6	74,1	17 701	80 249	
3 600 » » 4 800	0,6	0,1	1,3	1,6	2,2	4,1	90,1	10 503	60 113	
4 800 » » 6 000	0,7	0,1	2,3	1,5	2,1	2,2	91,1	2 184	14 123	
6 000 » » 7 200	0,7	0,1	1,7	1,0	1,4	1,5	93,6	1 072	6 923	
7 200 und mehr	—	0,2	1,2	1,9	1,5	1,7	94,4	403	2 629	
Insgesamt	10,6	2,5	6,7	17,2	20,0	17,6	25,4	1 058 778	3 083 005	

¹⁾ Im Sinn des § 39 Abs. 2 Ziff. 1 EStG.

vier und mehr Kinder erhalten. Aus diesen Zahlen ist zu entnehmen, daß unter den seit 1934 hinzugekommenen Steuerbelasteten ledige und nichtledige besonders stark vertreten gewesen sein müssen. Die Zahl der steuerlich berücksichtigten Kinder ist im Durchschnitt je Steuerbelasteten geringfügig von 0,56 auf 0,55 zurückgegangen. 69,6 vH aller männlichen Steuerbelasteten gegen 71,1 vH im Jahre 1934 waren verheiratet. Von den Steuerbelasteten, denen eine Kinderermäßigung gewährt worden ist, hatten 96,0 vH gegen 96,6 vH im Jahre 1934 eine Ehefrau. Es sind insgesamt 768 566 mitverdienende Ehefrauen festgestellt worden, von denen 30 936 eine Kinderermäßigung erhalten haben. Bei den Steuerbefreiten ist der Anteil derer, die keinen Anspruch auf Kinderermäßigung hatten, stark zurückgegangen. Im einzelnen entfielen auf Ledige und Nichtledige zusammen 13,1 vH gegen 28,1 vH, auf Verheiratete ohne Kinderermäßigung 6,7 vH gegen 10,9 vH, auf Steuerbefreite mit einer Ermäßigung für ein Kind 17,2 vH gegen 14,7 vH, mit zwei Kindern 20,0 vH gegen 15,8 vH, mit drei Kindern 17,6 vH gegen 14,2 vH und mit vier und mehr Kindern 25,4 vH gegen 16,3 vH. Die durchschnittliche Kinderzahl je Steuerbefreiten belief sich auf 2,33 gegen 1,67. Von den Steuerbefreiten mit einer Kinderermäßigung waren 91,6 vH gegen 94,8 vH im Jahre 1934 verheiratet. Unter den Steuerbefreiten befanden sich 23 333 mitverdienende Ehefrauen, von denen 8 497 eine Kinderermäßigung erhalten haben.

den Steuerbelasteten beteiligt als im Gesamtdurchschnitt. Bei den Angestellten sowie bei den Beamten und Soldaten ist es umgekehrt. Das Durchschnittseinkommen je Steuerbelasteten war bei den Arbeitern und Hausangestellten ebenso hoch wie 1934 (1 608 *R.M.*). Bei den Angestellten ist es von 2 567 *R.M.* auf 2 542 *R.M.*, bei den Beamten und Soldaten von 3 373 *R.M.* auf 3 174 *R.M.* und bei den Pensionsempfängern von 2 565 *R.M.* auf 2 470 *R.M.* zurückgegangen.



Die Steuerbelasteten nach Geschlecht und sozialer Stellung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Arbeiter und Hausangest.		Angestellte		Beamte u. Soldaten		Pensionsempfänger	
	Steuerpflichtige	Einkommen <i>M.M.</i>	Steuerpflichtige	Einkommen <i>M.M.</i>	Steuerpflichtige	Einkommen <i>M.M.</i>	Steuerpflichtige	Einkommen <i>M.M.</i>
Einkommensgruppen in <i>R.M.</i>								
unter 1500	m. 2 474 238 w. 1 484 189 zus. 3 958 427	2 351 1 294 3 645	255 685 408 775 664 460	240 416 656	182 195 2 869 185 064	202 3 205	35 539 140 93 679	44 70 114
1500 bis > 1800	m. 1 035 526 w. 1 030 020 zus. 1 138 546	1 712 167 1 879	113 677 145 425 259 102	188 239 427	50 121 3 085 53 206	82 5 87	48 272 29 322 77 594	81 49 130
1800 > 2100	m. 1 130 217 w. 27 913 zus. 1 158 130	2 201 54 2 255	154 230 122 697 276 927	300 237 537	63 760 7 230 70 990	125 14 139	69 381 37 708 107 089	134 73 207
2100 > 2400	m. 985 540 w. 8 342 zus. 993 882	2 211 19 2 230	169 825 85 636 255 461	382 191 573	113 151 14 453 127 604	255 32 287	22 285 23 566 45 851	50 53 103
2400 > 3000	m. 1 010 396 w. 5 136 zus. 1 015 532	2 663 13 2 676	361 215 84 923 446 138	967 224 1 191	302 949 16 269 319 218	813 45 857	45 710 22 198 67 900	121 60 181
3000 > 3600	m. 247 021 w. 1 197 zus. 248 218	797 3 30 099	262 479 30 099 292 578	858 98 956	199 416 15 654 215 070	656 52 708	49 360 18 469 67 829	162 60 222
3600 > 4800	m. 72 701 w. 6 654 zus. 79 355	287 35 285	316 707 130 073 446 780	300 687 233	254 696 134 963 227 270	1 062 708 950	51 413 19 422 44 164	205 103 176
4800 > 6000	m. 6 704 w. 1 128 zus. 7 832	35 7 30 788	133 268 53 457 186 725	704 347 242	138 380 35 864 28 621	726 236 224	21 964 6 549 7 200	117 42 46
6000 > 7200	m. 363 w. — zus. 363	3 — 30 788	30 330 458 30 788	239 3 242	28 419 202 28 621	222 2 224	1 843 117 1 960	14 1 15
7200 und mehr	m. 6 963 305 w. 1 630 345 zus. 8 593 650	12 265 1 552 13 817	1 830 813 899 125 2 729 938	5 441 1 499 6 940	1 338 108 91 667 1 429 775	4 249 289 5 328 542	342 525 199 954 479 1 340	927 413

m. = männlich; w. = weiblich.

Die Gliederung der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen nach ihrer sozialen Stellung ergibt, daß sich die Gruppe der Arbeiter und Hausangestellten am stärksten erhöht hat, und zwar um 3,24 Mill. oder 60,5 vH. Die Angestellten haben um 0,67 Mill. oder 32,5 vH, die Beamten und Soldaten um 0,13 Mill. oder 9,8 vH und die Pensionsempfänger um 0,09 Mill. oder 20,4 vH zugenommen. Von je 100 Steuerbelasteten entfielen 64,6 gegen 58,4 im Jahre 1934 auf Arbeiter und Hausangestellte, 20,5 gegen 22,5 auf Angestellte, 10,8 gegen 14,2 auf Beamte und Soldaten und 4,1 gegen 4,9 auf Pensionsempfänger. Wie bisher waren in den Einkommensgruppen unter 2 400 *R.M.* Arbeiter und Hausangestellte stärker, in den höheren Gruppen aber schwächer an

Die Gliederung der Steuerbelasteten nach der sozialen Stellung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Von je 100 Steuerbelasteten in den einzelnen Einkommensgruppen waren			
	Arbeiter und Hausangestellte	Angestellte	Beamte und Soldaten	Pensionsempfänger
Einkommensgruppen in <i>R.M.</i>				
unter 1 500	80,8	13,5	3,8	1,9
1 500 bis > 1 800	74,5	16,9	3,5	5,1
1 800 > 2 100	71,8	17,2	4,4	6,6
2 100 > 2 400	69,8	18,0	9,0	3,2
2 400 > 3 000	54,9	24,1	17,3	3,7
3 000 > 3 600	30,1	35,5	26,1	8,3
3 600 > 4 800	10,5	45,5	36,6	7,4
4 800 > 6 000	2,2	44,4	46,1	7,3
6 000 > 7 200	1,2	54,6	37,0	7,2
7 200 und mehr	0,6	49,9	46,3	3,2
Insgesamt	64,6	20,5	10,8	4,1

Der Anteil der weiblichen Personen an den Steuerbelasteten hat sich stark erhöht. Er stieg im Gesamtdurchschnitt von 14,8 vH auf 21,2 vH. Im einzelnen betrug er bei den Arbeitern und Hausangestellten 19,0 vH gegen 10,1 vH, bei den Angestellten 32,9 vH gegen 27,6 vH und bei den Pensionsempfängern 36,9 vH gegen 35,3 vH. Nur bei den Beamten und Soldaten ist er etwas gefallen, und zwar von 7,1 vH auf 6,4 vH.

Die Gliederung der Steuerbelasteten nach dem Geschlecht (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Von je 100 Steuerbelasteten in den einzelnen Einkommensgruppen waren männlich oder weiblich									
	Arbeiter und Hausangestellte		Angestellte		Beamte und Soldaten		Pensionsempfänger		Steuerbelastete insges.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Einkommensgruppen in <i>R.M.</i>										
unter 1 500	62,5	37,5	38,5	61,5	98,4	1,6	37,9	62,1	60,1	39,9
1 500 bis > 1 800	91,0	9,0	43,9	56,1	94,2	5,8	62,2	37,8	81,6	18,4
1 800 > 2 100	97,6	2,4	55,7	44,3	89,8	10,2	64,8	35,2	87,9	12,1
2 100 > 2 400	99,2	0,8	66,5	33,5	88,7	11,3	48,6	51,4	90,7	9,3
2 400 > 3 000	99,5	0,5	81,0	19,0	94,9	5,1	67,3	32,7	93,0	7,0
3 000 > 3 600	99,5	0,5	89,7	10,3	92,7	7,3	72,8	27,2	92,1	7,9
3 600 > 4 800	99,3	0,7	94,7	5,3	89,2	10,8	85,9	14,1	92,5	7,5
4 800 > 6 000	99,3	0,7	97,6	2,4	97,5	2,5	88,4	11,6	96,9	3,1
6 000 > 7 200	98,3	1,7	98,1	1,9	97,1	2,9	91,0	9,0	97,2	2,8
7 200 und mehr	100,0	—	98,5	1,5	99,3	0,7	94,0	6,0	98,7	1,3
Insgesamt	81,0	19,0	67,1	32,9	93,6	6,4	63,1	36,9	78,8	21,2

Die 1932¹⁾ zum ersten Male durchgeführte Gliederung der Steuerbelasteten nach dem Alter ist 1936 wiederholt worden.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 5, S. 176, und Band 492 der Statistik des Deutschen Reichs.

Bei einem Vergleich ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Steuerbelasteten 1936 infolge des Rückgangs der Arbeitslosigkeit und der Herabsetzung der Freigrenze um 70,7 vH größer war als 1932 und daß ferner wegen der Änderung der Vorschriften über die Veranlagung von steuerabzugspflichtigen Einkünften in der Lohnsteuerstatistik 1936 die insbesondere den älteren Jahrgängen angehörenden Steuerbelasteten nicht mehr erscheinen, die Einkünfte über 300 *RM* gehabt haben, von denen ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. Diese Verschiebungen in der Zusammensetzung der Steuerbelasteten haben bewirkt, daß im großen und ganzen 1936 die jüngeren Altersgruppen stärker besetzt waren als 1932. Im Alter von unter 20 Jahren standen 3,1 vH gegen 1,3 vH der Steuerbelasteten. 57,9 vH gegen 50,1 vH waren 20 bis unter 40 Jahre und 28,4 vH gegen 33,3 vH 40 bis unter 60 Jahre alt, während 6,9 vH gegen 8,8 vH das 60. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Für 3,7 vH der Steuerbelasteten gegen 6,5 vH im Vergleichsjahr ließ sich das Lebensalter nicht feststellen. Trennt man die Steuerbelasteten nach dem Geschlecht, ergibt sich, daß bei den weiblichen Steuerpflichtigen die jüngeren Altersklassen erheblich stärker besetzt sind als bei den männlichen. So entfielen von den Frauen

Die Steuerbelasteten nach Alter, Geschlecht und sozialer Stellung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)		Arbeiter und Hausangestellte		Angestellte		Beamte und Soldaten		Pensionsempfänger		Steuerbelastete insgesamt	
		Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>
Altersgruppen und Geschlecht											
unter 20 Jahre	m.	232 348	213	19 436	19	—	—	—	—	251 784	232
	w.	120 313	95	35 592	33	—	—	—	—	155 905	128
	zus.	352 661	308	55 028	52	—	—	—	—	407 689	360
20 bis » 30 »	m.	2 206 862	3 429	550 837	1 137	104 844	217	—	—	2 862 543	4 783
	w.	654 574	636	462 871	664	5 514	10	—	—	1 122 959	1 310
	zus.	2 861 436	4 065	1 013 708	1 801	110 358	227	—	—	3 985 502	6 093
30 » » 40 »	m.	2 133 375	4 128	590 664	1 904	286 245	905	2 025	5	3 012 309	6 942
	w.	434 225	420	239 263	463	28 966	76	3 369	6	705 823	965
	zus.	2 567 600	4 548	829 927	2 367	315 211	981	5 394	11	3 718 132	7 907
40 » » 50 »	m.	1 062 478	2 186	357 545	1 302	337 082	1 282	10 810	29	1 767 915	4 799
	w.	248 826	242	107 675	232	36 912	127	18 813	38	412 226	639
	zus.	1 311 304	2 428	465 220	1 534	373 994	1 409	29 623	67	2 180 141	5 438
50 » » 60 »	m.	811 788	1 577	217 429	788	307 436	1 187	44 505	117	1 381 158	3 669
	w.	111 354	109	34 416	77	16 958	65	47 223	95	209 951	346
	zus.	923 142	1 686	251 845	865	324 394	1 252	91 728	212	1 591 109	4 015
60 Jahre und darüber	m.	303 755	529	68 713	233	100 058	379	283 489	772	756 015	1 913
	w.	30 091	30	6 148	13	2 870	10	129 632	272	168 741	325
	zus.	333 846	559	74 861	246	102 928	389	413 121	1 044	924 756	2 238
ohne Altersangabe ...	m.	212 699	203	26 189	58	202 443	279	1 696	4	443 027	544
	w.	30 962	20	13 160	17	447	1	917	2	45 486	40
	zus.	243 661	223	39 349	75	202 890	280	2 613	6	488 513	584
Zusammen	m.	6 963 305	12 265	1 830 813	5 441	1 338 108	4 249	342 525	927	10 474 751	22 882
	w.	1 630 345	1 552	899 125	1 499	91 667	289	199 954	413	2 821 091	3 753
	zus.	8 593 650	13 817	2 729 938	6 940	1 429 775	4 538	542 479	1 340	13 295 842	26 635

m. = männlich; w. = weiblich.

33,3 vH 40 bis unter 60 Jahre alt, während 6,9 vH gegen 8,8 vH das 60. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Für 3,7 vH der Steuerbelasteten gegen 6,5 vH im Vergleichsjahr ließ sich das Lebensalter nicht feststellen. Trennt man die Steuerbelasteten nach dem Geschlecht, ergibt sich, daß bei den weiblichen Steuerpflichtigen die jüngeren Altersklassen erheblich stärker besetzt sind als bei den männlichen. So entfielen von den Frauen

45,3 vH, von den Männern aber nur 29,7 vH auf unter 30 jährige. Von dem Bild, das die Altersgliederung der Steuerbelasteten im Gesamtdurchschnitt bietet, weicht die Altersgliederung der nach ihrer sozialen Stellung unterschiedenen Gruppen von Lohnsteuerpflichtigen teilweise erheblich ab. Bei den Arbeitern und Hausangestellten und bei den Angestellten treten die jüngeren Jahrgänge stärker in den Vordergrund. Die Altersgliederung der Beamten und Soldaten wird vor allem dadurch beeinflußt, daß die Anstellung als Beamter in den meisten Fällen erst nach Vollendung des 30. Lebensjahres erfolgt. Die unter dieser Grenze liegenden Altersgruppen waren daher auch nur sehr schwach besetzt. Die Pensionsempfänger gehören in der Hauptsache den älteren Jahrgängen an. Von ihnen waren 76,1 vH 60 Jahre und älter.

Die Steuerbelasteten nach dem Alter (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1936)	Arbeiter und Hausangestellte			Angestellte			Beamte und Soldaten			Pensionsempfänger			Steuerbelastete insgesamt		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
vH															
unter 20 Jahre	3,3	7,4	4,1	1,1	3,9	2,0	—	—	—	—	—	—	2,4	5,5	3,1
20 bis » 30 »	31,7	40,2	33,3	30,1	51,5	37,1	7,8	6,0	7,7	—	—	—	27,3	39,8	30,0
30 » » 40 »	30,6	26,6	29,9	32,3	26,6	30,4	21,4	31,6	22,0	0,6	1,7	1,0	28,8	25,0	27,9
40 » » 50 »	15,3	15,3	15,3	19,5	12,0	17,1	25,2	40,3	26,2	3,1	9,4	5,5	16,9	14,6	16,4
50 » » 60 »	11,7	6,8	10,7	11,9	3,8	9,2	23,0	18,5	22,7	13,0	23,6	16,9	13,2	7,5	12,0
60 Jahre und darüber	4,4	1,8	3,9	3,7	0,7	2,8	7,5	3,1	7,2	82,8	64,8	76,1	7,2	6,0	6,9
ohne Altersangabe ...	3,0	1,9	2,8	1,4	1,5	1,4	15,1	0,5	14,2	0,5	0,5	0,5	4,2	1,6	3,7
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Die Schuldenbewegung bei den größeren gemeindlichen Körperschaften von Oktober 1937 bis März 1938

Der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner und Provinzialverbände) ist von 6 352,7 Mill. *RM* am 30. September 1937 auf 6 236,7 Mill. *RM* am 31. März 1938 zurückgegangen. Die Reinabnahme betrug 116 Mill. *RM* oder 1,8 vH; sie ist demnach niedriger als im ersten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1937/38 (— 134,3 Mill. *RM*) und liegt sogar um 121 Mill. *RM* unter der Reinabnahme im letzten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1936/37 (— 237 Mill. *RM*). Im Vergleich zum Vorhalbjahr hat zwar eine vermehrte Tilgung stattgefunden, dieser stehen aber gesteigerte Schuldaufnahmen und andere Vorgänge besonderer Art gegenüber.

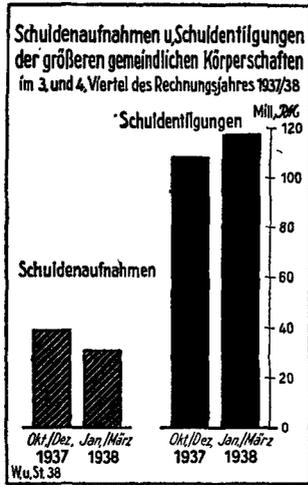
Im Verlauf des letzten Halbjahrs mußten nämlich im Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften Berichtungen vorgenommen werden, die zum Teil wegen ihrer Höhe einer näheren Erläuterung bedürfen. Seit 1. Januar 1938, also im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1937/38, sind die Schulden der in einen städtischen Eigenbetrieb umgewandelten Berliner Verkehrs-A. G. (BVG) in Höhe von rd. 60 Mill. *RM* in den Schuldenstand der Stadt Berlin einbezogen worden; ferner sind infolge Eingemeindung Schuldbeträge von 1,4 Mill. *RM*

hinzugekommen. Diesen Schuldzugängen steht, ebenfalls im letzten Viertel, eine Schuldinderung von rd. 25 Mill. *RM* gegenüber, die vom Land Preußen im Rahmen der Auseinandersetzung mit der früheren Hansestadt Lübeck übernommen sind. Der festgesetzte Übernahmebetrag hat etwa 37 Mill. *RM* betragen; bis zum Abschluß der Verhandlungen sind jedoch etwa 12 Mill. *RM* in den Vierteljahrsberichten des Rechnungsjahrs 1937/38 von Lübeck bereits als getilgt gemeldet worden.

Die Reinabnahme ergibt sich aus folgenden Zu- und Abgängen:

	Sept./Dez. 1937	Jan./März 1938	Sept. 1937/ März 1938
Zugänge			
Schuldaufnahmen	+ 39,4	+ 31,2	+ 70,5
Werterhöhung bei Auslandsschulden	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0
Berichtigungen	—	+ 64,2	+ 64,2
Abgänge			
Schuldentilgungen	— 108,5	— 117,3	— 225,7
Wertverminderung bei Auslandsschulden infolge von Ausgemeindung	— 0,5	— 0,5	— 1,0
Reinabnahme	— 69,0	— 46,9	— 116,0

Getilgt wurden in den beiden letzten Vierteljahre insgesamt rd. 226 Mill. *R.M.* (ohne Währungsgewinne). Dieses Tilgungsergebnis ist zwar um rd. 46 Mill. *R.M.* höher als im ersten Halbjahr, ist aber erheblich geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, die wegen der Lage der Tilgungstermine für den Vergleich herangezogen werden muß (Oktober 1936/ März 1937: 293 Mill. *R.M.*). Diese Verminderung ist fast ausschließlich auf die starke Abnahme von außerordentlichen Rückzahlungen (insbesondere bei der Umschuldungsanleihe) zurückzuführen, die im Vorjahr — größtenteils durch Zuweisungen aus staatlichen Ausgleichsfonds — stattgefunden haben. Deshalb ist sie auch am stärksten bei den Schulden an den Umschuldungsverband (35 Mill. *R.M.* Tilgungen gegenüber 86,4 Mill. *R.M.* Tilgungen im Halbjahr Oktober 1936 bis März 1937). Vermindert hat sich ferner der Schulderrückgang bei den Festwert- und Valutaschulden (3,1 Mill. *R.M.*, vorher 18,4 Mill. *R.M.*) und bei den Krediten aus öffentlichen Mitteln (35,6 Mill. *R.M.*, vorher 48,7 Mill. *R.M.*). Bei den übrigen langfristigen Schuldarten haben sich die Tilgungsbeträge nicht sehr verändert, ein Zeichen für die Abhängigkeit von der Lage der Tilgungstermine.



Die weitere Besserung der kommunalen Finanzen bewirkt, daß auch die Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände) in der Berichtszeit um 7,0 Mill. *R.M.* auf nur noch 3,1 Mill. *R.M.* zurückgingen.

Die eigentlichen Schuldneuaufnahmen betragen in den beiden Berichtsvierteljahre zusammen rd. 71 Mill. *R.M.* Vergleichs mit den vorangegangenen Halbjahren ist eine Steigerung der Schuld-

aufnahmen festzustellen (April/Sept. 1937 45 Mill. *R.M.*, Okt. 1936/ März 1937 62,8 Mill. *R.M.*). Die Steigerung erklärt sich größtenteils aus Sonderfällen, wie z. B. bei einer Großstadt die endgültige Festlegung einer anteiligen Schuldübernahme von 9,8 Mill. *R.M.* (im Zusammenhang mit einer Vereinbarung mit dem Reich) für den Ausbau von Staustufen und Kraftwerken sowie eines Zugangs von 4,4 Mill. *R.M.* bei einer weiteren Großstadt anlässlich der Übernahme einer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.G. Von den Neuaufnahmen entfällt der größte Anteil — infolge eines der genannten Sonderfälle — auf Schulden aus öffentlichen Mitteln (30,1 Mill. *R.M.* oder 43 vH, davon die Hälfte von Gebietskörperschaften). Nahezu doppelt so hoch wie im 1. Halbjahr waren die Neuzugänge von langfristigen Anleihen und Hypotheken. Kassenkredite wurden in geringer Höhe nur im dritten Vierteljahr benötigt. Unter den Geldgebern traten mit 11,6 Mill. *R.M.* oder fast 30 vH der auf den Kreditmärkten aufgenommenen Schulden die öffentlichen Kreditanstalten erstmals seit längerer Zeit wieder stärker in den Vordergrund; ziemlich gleiche Beträge (6,7 bis 7,6 Mill. *R.M.*) stammten von Hypothekenbanken, Kreditbanken und den sonstigen Versicherungen.

Der Durchschnittszinssatz für Kreditmarktdarlehen stieg von Vierteljahr zu Vierteljahr und erreichte im letzten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1937/38 4,95 %; dabei waren über 5 % Zinsen (teils 6,5 und 7 %) bei einem Betrag von 6,5 Mill. *R.M.* zu leisten, — davon wiederum 4,4 Mill. *R.M.* bei einem der erwähnten Sonderfälle —. Andererseits sank der Durchschnittszinssatz der neuen Kredite aus öffentlichen Mitteln im letzten Vierteljahr wieder etwas (3,67 %). Bei den Tilgungsbedingungen sind in der Berichtszeit z. T. auffallend niedrige durchschnittliche Annuitäten festzustellen.

Eine Untersuchung der neuen Darlehen nach ihrem Verwendungszweck ergibt, daß ein Kreditbedarf immer mehr und mehr vom Wohnungs- und Grundstückswesen ausgeht. Für diese beiden Aufgabengebiete sind im letzten Halbjahr 29,1 Mill. *R.M.* oder rd. 41 vH der Neuzugänge (vorher 16,6 Mill. *R.M.* oder rd. 37 vH) aufgewendet worden. Insbesondere sind über die Bau- und Bodenbank 8,9 Mill. *R.M.* (Vorhalbjahr 5,2 Mill. *R.M.*) Darlehen für die Errichtung von Volkswohnungen und Siedlungen zur Verfügung gestellt worden. Sehr erhöht hat sich auch — allerdings

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern ¹⁾ u. Provinzialverb.)	Großstädte ²⁾		Mittelstädte		Provinzialverbände		Größere gemeindliche Körperschaften zusammen													
	Stand am 30. Sept. 1937	Veränderungen ³⁾ vom 1. Okt. 1937 bis 31. März 1938	Stand am 31. März 1938	Stand am 30. Sept. 1937	Veränderungen ³⁾ vom 1. Okt. 1937 bis 31. März 1938	Stand am 31. März 1938	Stand am 30. Sept. 1937	Veränderungen ³⁾ vom 1. Okt. 1937 bis 31. März 1938	Stand am 31. März 1938	Stand am 30. Sept. 1937	Veränderungen ⁴⁾ vom						Stand am 31. März 1938			
	Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schuld- entil- gung ⁶⁾	März 1938	Sept. 1937	Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schuld- entil- gung ⁶⁾	März 1938	Sept. 1937	Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schuld- entil- gung ⁶⁾	März 1938	Sept. 1937	1. Oktober bis 31. Dez. 1937			1. Januar bis 31. März 1938			März 1938	
													Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schuld- entil- gung ⁶⁾	Reinab- gang (+ = Zugang)	Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schuld- entil- gung ⁶⁾	Reinab- gang (+ = Zugang)		
Altverschuldung ⁷⁾	399,1	0,0	25,2	369,3	61,5	—	4,0	57,4	24,1	—	1,5	22,6	484,7	0,0	22,0	- 21,9	0,0	8,7	- 13,5	449,2
Festwert- u. Valutaschulden	20,7	0,0	2,5	17,8	4,1	0,0	0,7	3,5	0,0	—	0,0	24,8	0,0	2,5	- 2,5	—	—	0,6	- 1,0	21,3
Neuverschuldung zusammen und zwar	3921,9	34,9	119,3	3902,2	676,9	4,8	25,5	664,0	381,0	1,8	12,5	374,6	4979,8	20,4	68,2	- 12,7	21,0	89,2	- 26,2	4940,8
Anschuldungen	275,4	0,9	14,5	282,7	22,7	0,1	0,9	21,7	2,1	0,0	0,0	2,0	300,2	0,6	10,9	- 11,3	0,4	4,4	+ 17,6	306,5
Einzel- u. Gemeinschaftsanleihe	200,7	0,8	7,7	206,2	7,7	—	0,2	7,5	—	—	—	—	208,5	0,4	4,4	- 4,0	0,4	3,5	+ 9,2	213,7
Anteile an Sammelanleihen	44,5	0,1	2,0	42,0	9,7	0,1	0,4	9,4	1,1	0,0	0,0	1,1	55,3	0,1	1,9	- 2,5	0,1	0,5	- 0,5	52,4
Sonstige	30,2	0,1	4,8	34,5	5,2	0,0	0,2	4,9	1,0	0,0	0,0	1,0	36,4	0,1	4,6	- 4,8	0,0	0,4	+ 8,9	40,4
Inlandschulden	3646,5	33,9	104,8	3619,5	654,2	4,7	24,7	642,3	378,9	1,7	12,5	372,6	4679,6	19,8	57,3	- 1,4	20,5	84,7	- 43,8	4634,4
Schuldverschreibungen	398,4	—	10,2	399,3	50,8	—	1,3	49,5	72,4	—	1,1	71,3	521,6	—	6,8	- 6,8	—	5,8	+ 5,3	520,1
Schuld. a.d. Umschuldungsvbd.	1618,9	—	25,6	1582,9	187,4	—	8,0	179,3	86,9	—	1,4	85,5	1893,3	—	15,8	- 15,8	—	19,2	- 19,7	1847,7
Sonst. langfristige Anleihen ⁸⁾ ..	1300,4	19,3	27,2	1335,5	347,2	3,0	8,2	348,3	193,4	1,4	5,8	193,2	1841,0	11,3	21,6	+ 28,9	12,4	19,5	+ 7,2	1877,1
Hypotheken	215,7	11,5	17,6	208,2	28,8	1,0	2,0	29,3	1,6	0,2	0,0	1,8	246,1	7,6	7,7	- 2,5	5,1	11,9	- 4,3	239,3
Schatzanweisungen ⁹⁾	23,6	—	12,3	11,2	5,2	—	0,4	4,8	0,3	—	—	0,3	29,1	—	0,6	- 0,6	—	12,1	- 12,3	16,2
Sonst. mittelfristige Schulden	80,4	3,0	3,9	79,3	3,2	—	2,8	28,7	21,2	—	1,5	19,8	132,8	—	3,1	- 3,8	3,0	5,0	- 1,0	127,9
Kurzfristige Schulden	8,1	0,1	7,1	3,0	2,3	—	0,2	2,1	0,2	—	0,1	0,1	10,6	0,1	0,2	- 0,4	0,0	7,2	- 5,0	5,3
Kassenkredite	0,9	—	0,9	—	1,4	0,7	1,9	0,2	3,0	0,2	2,6	0,6	5,3	0,9	1,4	- 0,5	—	4,0	- 4,0	0,7
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln insgesamt	4341,6	34,9	146,9	4289,3	742,6	4,8	30,2	724,8	405,1	1,8	14,0	397,2	5489,3	20,5	92,7	- 37,2	21,0	98,5	- 40,7	5411,4
Schulden aus öffentl. Mitteln	570,0	23,8	26,2	543,5	143,8	4,8	3,4	140,5	149,7	1,5	5,9	141,4	863,5	19,5	16,4	- 31,9	10,6	19,2	- 6,2	825,4
aus der Hauszinssteuer	169,3	0,8	2,6	167,5	46,3	0,2	0,5	46,0	0,6	—	0,0	0,6	216,2	0,6	1,0	- 0,4	0,4	2,2	- 1,7	214,2
Sonstige ⁸⁾	400,7	23,0	23,6	375,9	97,5	4,6	2,9	94,5	149,1	1,5	5,9	140,8	647,3	18,9	15,4	- 31,5	10,2	17,0	- 4,6	611,2
Gesamtverschuldung	4911,6	58,7	173,2	4832,7	886,4	9,5	33,6	865,3	554,8	3,3	20,0	538,7	6352,7	40,0	109,0	- 69,0	31,6	117,7	- 46,9	6236,7
„ ohne Kassenkredite	4910,7	58,7	172,3	4832,7	885,0	8,9	31,7	865,2	551,8	3,1	17,3	538,1	6347,5	39,1	107,6	- 68,5	31,6	113,7	- 42,9	6236,0
Außerdem:																				
Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	6,5	—	—	2,9	3,6	—	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehaltsinbehaltungen ¹¹⁾	39,9	—	—	38,2	4,3	—	—	4,2	5,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ²⁾ Ohne Schuldumwandlungen. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 4,4 Mill. *R.M.* (davon + 4,6 Mill. *R.M.* bei den Großstädten, — 0,4 Mill. *R.M.* bei den Mittelstädten und + 0,1 Mill. *R.M.* bei den Provinzialverbänden). — ⁴⁾ Mit Wertveränderung, — ⁵⁾ Wertverminderung bei Auslandschulden durch Kursänderungen. — ⁶⁾ Ohne Ablösung von Neubaus. — ⁷⁾ Auch Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammel-schatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ⁸⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosen-fürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ⁹⁾ Unter Berücksichtigung von in Schuldaufnahme bzw. Schuldentilgung nicht enthaltenen Zu- bzw. Abgängen infolge von Ein- und Ausgemeindungen und Berichtigungen. — ¹⁰⁾ Darunter 0,3 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 2,8 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 2,3 Mill. *R.M.* — ¹¹⁾ Preussische Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (G. S. 8. 199).

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der neu aufgenommenen Schulden ¹⁾	Okt./Dez. 1937				Jan./März 1938			
	Größtstädte ²⁾	Mittelstädte	Provinzialverbände	Zusammen	Größtstädte ²⁾	Mittelstädte	Provinzialverbände	Zusammen
	Mill. <i>R.M.</i>							
Art der Schulden								
Langfristige Anleihen	9,6	0,4	1,3	11,3	9,7	2,6	0,1	12,4
Hypotheken	7,2	0,2	0,2	7,6	4,3	0,8	—	5,1
Mittelfristige Schulden	—	—	—	—	3,0	—	—	3,0
Kurzfristige Schulden	0,1	—	—	0,1	0,0	—	—	0,0
Kassenkredite	—	0,7	0,2	0,9	—	—	—	—
Schuld. aus öffentl. Mitteln	16,5	2,1	0,9	19,5	7,3	2,6	0,6	10,6
Gläubiger								
Aus Kreditmarktmitteln								
Öffentl. Kreditanstalten	5,1	0,4	0,0	5,6	5,7	0,3	0,0	6,0
Hypothekenbanken	3,9	—	—	3,9	2,2	0,7	—	2,8
Kreditbanken	2,6	0,5	0,2	3,3	4,3	—	0,0	4,3
Träger d. Sozialversich.	0,5	0,2	0,2	0,8	0,3	1,1	—	1,4
Sonstige Versicherungen	2,5	0,1	1,1	3,6	3,4	0,6	—	4,0
Industrie und Private	2,4	0,1	0,2	2,7	1,2	0,9	—	2,1
Aus öffentlichen Mitteln								
Finanzierungsinstitute d. Arbeitsbeschaffung	3,1	1,1	0,8	5,0	4,6	2,2	0,4	7,2
Gebietskörperschaften	11,5	0,9	0,2	12,6	2,0	0,3	0,1	2,4
Sonst. öffentl. Gläubiger	1,9	0,0	—	2,0	0,7	0,1	0,1	1,0
Zinssatz ³⁾ (Durchschnitt in %)	4,37	4,33	4,28	4,36	4,68	3,97	3,13	4,51
davon aus Kreditmarktmitteln	4,79	5,29	4,47	4,80	5,01	4,35	3,66	4,95
öffentlichen Mitteln	3,94	3,76	3,94	3,92	3,78	3,47	3,08	3,67
Tilgungssatz (Durchschnitt)								
Annuitäten (% + %)	1,35	1,27	2,41	1,40	1,88	1,77	4,04	1,90
Serien (% + %)	7,94	15,87	9,97	9,01	11,75	6,27	14,16	11,42
davon aus Kreditmarktmitteln								
Annuitäten (% + %)	1,34	1,59	1,65	1,37	2,15	2,00	2,65	2,10
Serien (% + %)	7,49	30,78	7,08	7,71	11,55	6,08	—	11,29
öffentlichen Mitteln								
Annuitäten (% + %)	1,36	1,18	3,10	1,43	1,52	1,48	4,22	1,65
Serien (% + %)	9,67	14,53	24,98	12,38	12,57	6,46	14,16	11,85
Verwendungszweck								
Wohnungswesen	5,8	1,2	0,0	7,0	7,3	2,4	0,0	9,7
Straßen u. Wasserstraßen	2,5	0,2	1,8	4,5	2,4	1,0	0,2	3,5
Übr. Kämmererverwalt.	4,2	0,4	0,4	5,0	2,9	0,7	0,2	3,8
Anstalten	0,9	0,3	—	1,1	0,8	0,4	—	1,2
Allgem. Grundvermögen	7,8	0,2	—	8,0	3,6	0,8	—	4,4
Versorg.- u. Verkehrsbetr.	11,0	0,0	—	11,0	6,4	0,7	—	7,0
Übrige Betriebe ⁴⁾	0,1	0,0	0,3	0,3	0,6	0,2	0,2	1,0
Kassenreserve	1,2	0,7	0,2	2,1	0,5	—	—	0,5
Sonstige	—	0,5	—	0,5	—	—	—	—
Schulden insgesamt	33,4	3,4	2,6	39,4	24,4	6,1	0,7	31,2

¹⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden (Oktober bis Dezember 1937 0,6, Januar bis März 1938 0,4 Mill. *R.M.*). — ²⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ³⁾ Darunter 0,6, — ⁴⁾ 0,4 Mill. *R.M.* Schulden aus Hauszinssteuermitteln. — ⁵⁾ Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — ⁶⁾ Das Zeichen + bedeutet, daß die Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen erfolgt. — ⁷⁾ Allgemeine Verwaltungen, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Förderung der Wirtschaft. — ⁸⁾ Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft.

nur infolge der oben gemeldeten beiden Sonderfälle — die Verwendung für Versorgungs- und Verkehrsbetriebe. Daneben sind den übrigen Kämmererverwaltungen, insbesondere der Allgemeinen Verwaltung, größere Beträge zugeleitet worden. Andererseits sind die dem Straßen- und Wasserstraßenwesen zugeflossenen Beträge im Vergleich zu früheren Berichtsabschnitten anteilmäßig zurückgegangen, während — ebenfalls als Zeichen für die gebesserte Haushaltslage der Gemeinden — die für die Kassenhaltung bestimmten Beträge auch absolut sehr eingeschränkt werden konnten.

Im Berichtszeitraum sind größere Beträge (insgesamt 61,5 Mill. *R.M.*, davon rd. 60 Mill. *R.M.* in langfristige Tilgungsanleihen) umgewandelt worden. Größtenteils (rd. 46 Mill. *R.M.*) sind dies Abtretungen von Arbeitsbeschaffungskrediten der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. an die Reichversicherungsanstalt für Angestellte. Im übrigen sind insbesondere einige kurzfristige Schulden, langfristige Anleihen ohne laufende Tilgung und Hypotheken umgewandelt worden. Der Anteil der langfristigen Inlandsschulden an der gesamten inländischen Neuverschuldung ist damit am 31. März 1938 auf 96,8 vH gestiegen und der Anteil der kurzfristigen Schulden auf nur 0,1 vH gesunken (am 31. März 1937 95,6 und 0,5 vH).

In der Berichtszeit ergeben sich, gegliedert nach Gemeindegruppen, die nachstehend angegebenen Veränderungen des Schuldenstandes. Die Entlastung ist verhältnismäßig am stärksten mit 2,9 vH bei den Provinzialverbänden, die ihre Schuldaufnahmen im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren noch mehr eingeschränkt haben. Sehr gestiegen ist der Reinabgang im Vergleich zum ersten Halbjahr 1937/38 auch bei den Mittelstädten (—2,7 vH gegenüber —1,0 vH); hierzu hat auch eine Sanierungsbeihilfe des Staates an eine preußische Mittelstadt in Höhe von 5 Mill. *R.M.*

Veränderung des Schuldenstandes	Größtstädte	Mittelstädte	Provinzialverbände
	Mill. <i>R.M.</i>		
Stand am 30. September 1937	4 911,6	886,4	554,8
Reinabgang	— 50,2	— 11,6	— 7,2
Stand am 31. Dezember 1937	4 861,3	874,7	547,6
Reinabgang	— 28,6	— 9,4	— 9,0
Stand am 31. März 1938	4 832,7	865,3	538,7
Reinabgang Okt. 1937/März 1938	— 78,8	— 21,0	— 16,2
Veränderung der Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	— 3,6	— 3,3	—
Reinabnahme April/Sept. 1937	— 110,8	— 9,3	— 14,2

beigetragen. Die Entlastung der Großstädte war im Berichtshalbjahr geringer als vorher; hier haben die erwähnten Sonderfälle unter den Schuldaufnahmen und insbesondere der Zugang von der Berliner Verkehrs-A. G. eine erhebliche Rolle gespielt. Die Reinabnahme ist mit 1,6 vH immerhin noch recht beachtlich.

Veränderung der Schulden ¹⁾ der größeren gemeindlichen Körperschaften nach Gebieten	Berlin	Westfalen	Rheinprovinz	Übr. preuß. Provinzen	Preußen zusammen	Außerpreuß. Länder ²⁾	Insgesamt
Stand am 30. Sept. 1937	973,1	574,0	1464,1	1 592,8	4 604,1	1 748,6	6 352,7
Schuldaufnahmen ³⁾	+ 0,3	+ 3,7	+ 8,7	+ 14,9	+ 27,7	+ 12,3	+ 40,0
Schuldentilgungen ⁴⁾	— 16,8	— 9,0	— 23,1	— 28,3	— 77,1	— 31,9	— 109,0
Schuldumwandlungen ⁵⁾	5,5	1,6	5,9	11,7	24,6	17,0	41,7
Reinabnahme	— 16,5	— 5,3	— 14,4	— 13,3	— 49,4	— 19,6	— 69,0
Stand am 31. Dez. 1937	956,7	568,8	1449,8	1 579,5	4 554,7	1 729,0	6 283,7
Schuldaufnahmen ³⁾	+ 0,3	+ 0,9	+ 4,0	+ 8,6	+ 13,8	+ 17,8	+ 31,6
Berichtigungen ⁴⁾	+ 60,3	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 64,7	+ 0,5	+ 64,2
Schuldentilgungen ⁴⁾	— 28,6	— 15,6	— 20,8	— 23,0	— 88,1	— 29,7	— 117,7
Schuldumwandlungen ⁵⁾	0,1	4,8	1,8	5,7	12,5	7,3	19,8
Ausgleich	—	—	—	— 25,0	— 25,0	—	— 25,0
Reinabnahme (+ = zunahme)	+ 31,9	— 14,4	— 14,5	— 37,6	— 34,6	— 12,4	— 46,9
Stand am 31. März 1938	988,6	554,4	1435,3	1 541,9	4 520,1	1 716,6	6 236,7
Reinabnahme (+ = zunahme) Okt. 1937	—	—	—	—	—	—	—
März 1938	+ 15,4	— 19,6	— 28,9	— 50,9	— 84,0	— 32,0	— 116,0
Veränderung der Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	—	— 3,4	— 1,9	+ 1,2	— 4,1	— 2,8	— 7,0

¹⁾ Einschl. Kassenkredite. — ²⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ³⁾ Einschl. Werterhöhung. — ⁴⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁵⁾ Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus.

Nach Gebieten betrachtet sind die Veränderungen im Vergleich zum ersten Halbjahr sehr unterschiedlich. Besonders günstig hat sich der Schuldenabbau in den westlichen preußischen Provinzen (Westfalen und Rheinland) und in den außerpreußischen Ländern entwickelt, obgleich insbesondere die Rheinprovinz und Bayern gesteigerte Schuldzünge aufweisen. In Bayern sind z. B. (bei einem Anteil von 6,7 vH an der Gesamtverschuldung Ende März 1938) in der Berichtszeit 15 Mill. *R.M.* oder 21 vH der gesamten Neuzünge aufgenommen worden. Davon entfallen auf eine Großstadt allein 10,6 Mill. *R.M.*, die vorwiegend zum Ankauf von Grundstücken und beim Straßenbau Verwendung gefunden haben. Andererseits sind aber in den genannten westlichen Provinzen und in den außerpreußischen Ländern insgesamt die Tilgungen beschleunigt worden. Berlin hat in der Berichtszeit kaum Schulden neu aufgenommen, dagegen seine Tilgung gegenüber dem Vorhalbjahr fast verdoppelt (insgesamt rd. 45 Mill. *R.M.*, davon insbesondere 12 Mill. *R.M.* verzinsliche Schatzanweisungen, 7 Mill. *R.M.* kurzfristige Schulden und über 5 Mill. *R.M.* Kredite aus öffentlichen Mitteln). Die Tilgungen liegen damit sogar noch etwas höher als im zweiten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1936/37 (— 42,9 Mill. *R.M.*). Infolge der Übernahme der BVG-Schulden ergibt sich trotz der genannten vermehrten Tilgungsleistungen noch ein Zugangsüberschuß um 15,4 Mill. *R.M.* Bei den übrigen preußischen Provinzen haben sich die Dinge umgekehrt entwickelt. Die Schuldzünge sind unter dem Einfluß eines der erwähnten Sonderfälle gestiegen, während die Tilgungen im Gegensatz zu allen übrigen Gebieten unter denen des Vorhalbjahrs liegen (51,3 gegen 67,4 Mill. *R.M.*). Daß sich nun im Endergebnis doch noch eine Reineinnahme von rd. 51 Mill. *R.M.* ergibt, die nur wenig verschieden ist von dem Ergebnis des Vorhalbjahrs (— 55,3 Mill. *R.M.*), geht auf die Übernahme eines Teiles der Schuld der ehemaligen Hansestadt Lübeck durch das Land Preußen zurück.

Die Ausgaben für den Schuldendienst haben sich in der Berichtszeit wie folgt entwickelt:

	Verzinsung	Tilgung ¹⁾	Zusammen
	Mill. <i>R.M.</i>		
Okt. 1937/März 1938	143,6	²⁾ 216,3	359,9
Okt. 1936/März 1937	149,2	³⁾ 258,0	407,3

¹⁾ Kassenmäßige Tilgungen, daher Abweichungen gegenüber den anderen Übersichten. — ²⁾ Darunter 37,2 Mill. *R.M.*; — ³⁾ 97,5 Mill. *R.M.* außerordentliche Tilgungen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Oktober 1938

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs im Oktober 1938 zeigen im allgemeinen die im Rahmen des Wirtschaftsablaufs erwartete, zum Teil steigende Entwicklung. Die starken Unterschiede gegenüber dem Vormonat bei der Einkommensteuer der Veranlagten, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer und den Zöllen beruhen auf dem Aufkommen der teils im ersten, teils im letzten Vierteljahrsdrittel fällig werdenden Vorauszahlungen und Zollagerabrechnungen.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1938				1937 Okt.
	Okt.	Sept.	Aug.	Juli	
	Mill. RM				
Lohnsteuer	180,0	163,2	162,6	170,7	154,9
Kapitalertragsteuer	1,7	1,5	3,7	11,8	3,4
Veranlagte Einkommensteuer	173,9	562,9	166,7	207,1	126,7
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	0,4	0,3	0,3	0,9	0,4
Wehrsteuer	1,7	1,4	1,3	1,6	0,9
Körperschaftsteuer	77,1	523,3	115,9	85,4	66,6
Vermögenssteuer	5,0	6,1	76,1	5,7	4,4
Aufbringungsumlage	1,7	1,2	61,6	1,9	1,3
Erbschaftsteuer	8,5	7,5	10,3	8,2	7,5
Umsatzsteuer	335,2	257,6	259,3	305,7	271,8
Kapitalverkehrssteuer	7,2	2,9	3,9	4,8	3,9
Urkundensteuer ²⁾	4,2	4,2	4,1	5,0	4,5
Kraftfahrzeugsteuer	13,0	10,6	11,0	12,8	12,6
Personenbeförderungsteuer ..	16,1	15,0	17,1	15,3	11,3
Güterbeförderungsteuer	20,2	15,6	14,2	13,9	14,3
Sonstige	55,1	48,4	50,7	45,0	25,8
Bezugs- u. Verkehrssteuern zus. Oktober 1938 = 100	100	162,8	95,8	89,4	71,3
Tabaksteuer	88,6	92,8	83,3	79,7	79,3
Zuckersteuer	36,7	32,7	35,2	27,3	26,4
Salzsteuer	4,8	5,1	4,7	4,1	6,3
Biersteuer	37,4	33,7	32,0	26,2	32,8
Aus dem Spiritusmonopol	22,0	21,3	17,4	17,1	19,2
Mineralölsteuer	9,7	9,4	9,5	9,0	8,4
Fettsteuer	26,2	24,3	23,3	23,4	25,0
Schlachtsteuer	14,3	15,4	16,5	15,2	17,1
Sonstige	4,1	3,5	3,1	3,0	3,8
Verbrauchssteuern zus. Oktober 1938 = 100	100	97,7	92,4	84,1	89,5
Zölle Oktober 1938 = 100	100	67,6	53,6	95,4	95,4
Insgesamt³⁾ Oktober 1938 = 100	100	147,2	95,4	96,2	83,6
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld ..	1,0	1,2	7,7	25,7	1,6

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt 1938: Oktober 0,7; September 0,8; August 0,8; Juli 0,6; 1937: Oktober 0,6; September 0,5 Mill. RM. — ³⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Der Geldmarkt im Oktober und Anfang November 1938

Mit dem Anschluß des Sudetenlandes hat sich das Umlaufgebiet der Reichsmarkwährung erneut ausgedehnt. Der Bedarf der großdeutschen Volkswirtschaft an Reichsbanknoten und Münzen ist um den Stückgeldbedarf des Sudetenlandes gewachsen. Da in diesem vor der Ausgliederung aus der Tschechoslowakei etwa 3 Mrd. Kč-Noten der Nationalbank und Münzen des tschechoslowakischen Staats umliefern, so erfordert der Umtausch dieser Noten und Münzen in Reichsmarkzahlungsmittel — bei einem Umtauschkurs von 100 Kč = 12 RM — einen Betrag von rd. 360 Mill. RM. Bereits bis Mitte November waren die Noten der Nationalbank und die zu Staatsnoten erklärten 100-Kč-Scheine in Reichsmark weitgehend umgetauscht. In der gleichen

Stückelung des Geldumlaufs ¹⁾ Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ²⁾	mittlere ³⁾	kleine ⁴⁾	
	Mill. RM			
1936 Oktober	952,1	4 146,8	1 600,0	6 698,9
1937 „	1 040,8	4 624,0	1 600,1	7 264,9
1938 Juli	1 335,4	5 701,5	1 668,0	8 704,9
August	1 386,5	5 870,5	1 678,0	8 935,0
September	1 538,8	6 871,9	1 743,7	10 154,4
Oktober	1 498,7	6 620,5	1 736,9	9 856,1

¹⁾ Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — ²⁾ 1000 RM, 500 RM, 100 RM. — ³⁾ 50 RM, 20 RM, 10 RM. — ⁴⁾ 5 RM und darunter.

Zeit hat auch der Umtausch der kleinen Noten und der Münzen Fortschritte gemacht.

Aber der gesamte Stückgeldumlauf ist nicht um den Betrag der Reichsbanknoten und Reichsmünzen gestiegen, die für den Umtausch der Tschechenkronen in das Sudetenland gelenkt worden sind. Er ist sogar Ende Oktober um 308 Mill. RM niedriger als Ende September. Auch am 15. November bleibt er hinter dem Stand von Mitte Oktober um 22,7 Mill. RM zurück. Der Stückgeldbedarf des Sudetenlandes ist also völlig mit den Noten gedeckt worden, die aus dem bisherigen Reichsgebiet an die Reichsbank zurückgefloßen sind. Die Umlaufmenge der großen Notenabschnitte (100 und 1000 RM) war im September von 1 386,5 Mill. RM auf 1 538,8 Mill. RM gestiegen; bis Ende Oktober war sie auf 1 498,7 Mill. RM gesunken.

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt			Monatsende		
	1938			1938		
	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Sept.	Aug.
	Mill. RM					
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	10 442,2	10 176,6	9 404,4	10 848,5	11 529,9	9 985,2
a) Wechsel ²⁾ und Lombard	7 173,9	6 892,9	6 116,4	7 575,1	8 222,8	6 683,6
in vH	68,7	67,7	65,0	69,8	71,3	66,9
Wechsel	7 151,2	6 857,3	6 082,6	7 543,0	8 174,4	6 648,4
Lombard	22,7	35,6	33,8	32,1	48,4	35,2
b) Sonstige Kredite ..	3 268,3	3 283,7	3 288,0	3 273,4	3 307,1	3 301,6
Schuld des Reichs an d. Reichsbank ..	173,2	173,2	173,2	173,2	173,2	173,2
Darlehen d. Rentenbank an d. Reich ..	398,4	398,4	398,4	398,4	398,4	398,4
Münzprägungen ...	1 843,4	1 827,4	1 821,3	1 844,8	1 829,0	1 823,7
Betriebskredit des Reichs	5,7	36,8	47,7	9,4	58,4	58,5
Wertpapiere	847,6	847,9	847,5	847,6	848,1	847,8
II. Gold- u. Devisenbestand d. Reichsbank ..	76,6	76,4	76,5	76,4	76,8	76,3
Gold	70,8	70,8	70,8	70,8	70,8	70,8
Devisen	5,8	5,7	5,7	5,6	6,0	5,5
III. Zahlungsverkehr						
a) Stückgelduml. zus. Reichsbanknoten ..	9 472,9	9 115,3	8 473,8	9 861,8	10 169,8	8 953,1
Reichsbankscheine ..	7 384,7	7 031,4	6 432,9	7 753,9	8 023,5	6 868,5
Rentenbankscheine ..	371,0	385,3	383,5	368,8	389,5	390,8
Münzen	1 717,2	1 698,6	1 657,4	1 739,2	1 756,9	1 693,8
b) Giroumsätze ³⁾	103 822,0	103 206,0	89 510,0			
Abrechnungsverkehr ⁴⁾	6 962,0	7 091,0	6 779,0			
Postecheckverkehr ⁵⁾ ..	19 727,4	18 293,7	18 180,1			
IV. Depositen der Reichsbank	937,9	1 007,7	957,9	1 040,5	1 231,0	1 032,9
V. Geldsätze	%					
a) Reichsbankdiskont.	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	2,90	2,83	2,65	3,31	3,42	3,21
Privatdiskont	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel	3,34	3,34	3,30	3,31	3,49	3,37

¹⁾ Mit Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Mit Reichsschatzwechseln. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Mit Eilavisverkehr.

Immerhin sind die Notenrückflüsse — gefördert auch durch die Saisontendenz — so stark, daß sie den neu hinzugekommenen Stückgeldbedarf des Sudetenlandes völlig ausgleichen. Vor allem haben sie am Markt jene neue Geldflüssigkeit herbeigeführt, die nunmehr die Auflegung einer neuen Reichsanleihe ermöglicht. Sowohl über die Sparkassen und Girozentralen wie über die Kreditorenkonten der Kreditbanken sind die rückkehrenden Noten in den Geldmarkt geflossen und haben hier in erster Linie Anlage in Solawechseln der Golddiskontbank gefunden. Trotz der Einzahlungen auf die Oktoberanleihe des Reichs, die von den Banken zumeist mit Hilfe der fälligwerdenden oder rediskontierbaren Solawechsel auf die Reichsbank transferiert werden, ist der Umlauf an diesen Degowechseln im Oktober um 251,65 Mill. RM auf 1 349,2 Mill. RM gestiegen. Der Einlagenrückfluß hat gleichzeitig die Wirkung gehabt, daß sich die Wechselbestände der Depositeninstitute im Oktober wieder um 349,8 Mill. RM erhöht haben; der Hauptteil davon entfällt auf die Großbanken und andern privaten Banken.

Die Geldflüssigkeit wurde vor allem auch dadurch unterstützt, daß ein Teil der auf die Reichsanleihe eingezahlten Beträge durch Einlösung der vom Reich ausgegebenen Kurzpapiere besonders schnell in den Markt zurückfloß. Im Oktober wurden erstmals die neuen Lieferschätze fällig, mit deren Ausstellung das Reich im April begonnen hatte. Der bankmäßig untergebrachte Bestand an Schatzwechseln aller Art (unverzinsliche Schatzanweisungen von Reich und Ländern, Reichswechsel, Steuergutscheine und Lieferschätze), der von 2 096,6 Mill. RM

Ende März auf 3 929,1 Mill. *RM* Ende September gestiegen war, hat sich im Oktober zum erstenmal wieder um 45 Mill. *RM* verringert. Noch deutlicher wirkt sich die Einlösung bei den Sonderwechseln aus. Die Zunahme der Gesamtwechselbestände bei den Banken, die noch über den Absatz von Solawechseln hinausgeht, läßt darauf schließen, daß aus dem Portfeuillebesitz der Industrie auch im Oktober weitere Sonderwechsel bei den Banken rediskontiert worden sind. Trotz dieser Einreichungen ist der Gesamtbetrag der bankmäßigen Wechselbestände, der durch das Einreichen fällig werdender Sonderwechsel von 14,1 Mrd. *RM* Ende Juni auf 15,5 Mrd. *RM* Ende September gestiegen war, im Oktober erstmals um 223,5 Mill. *RM* gesunken. Durch die Einlösung der Sonderwechsel wurde auch eine Verminderung des Wechselportefeuilles der Reichsbank erzielt. Dieses ist im Oktober um 630,6 Mill. *RM* gesunken. Ermöglicht wurde diese Verminderung dadurch, daß Noten in größerem Umfang zurückflossen, die Stückgeldversorgung des Sudetenlandes aber nicht durch Wechseleinreichungen finanziert wurde.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	31. 8.	30. 9.	31. 10.	31. 8.	30. 9.	31. 10.
	1938			1938		
	Mill. <i>RM</i>					
Reichsbank	6 647,4	8 172,7	7 542,1	1,0	1,7	0,9
Deutsche Golddiskontbank	2 473,2	2 355,6	2 664,5	21,0	45,2	16,5
Zusammen	9 120,6	10 528,3	10 206,6	22,0	46,9	17,4
Kreditbanken ¹⁾	3 584,1	3 138,3	3 355,9	1 389,2	1 561,9	1 673,6
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten ²⁾	2 435,9	1 881,7	1 993,5	2 188,4	2 243,1	2 142,9
Spezialbanken ³⁾	1 068,1	1 047,7	1 068,1	56,6	77,2	50,2
Zusammen	7 088,1	6 067,7	6 417,5	3 634,2	3 882,2	3 866,7
Insgesamt	16 208,7	16 596,0	16 624,1	3 656,2	3 929,1	3 884,1
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank	14 917,2	15 498,4	15 274,9	—	—	—

¹⁾ Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — ⁴⁾ Bank der Deutschen Arbeit, Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Deutsche Bau- und Bodenbank und Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank; außerdem Konversionskasse.

Auch im November hat sich die Beanspruchung der Reichsbank durch Wechsel und Lombardkredite über das Maß der Monatsverlauf üblichen Rückflüsse hinaus weiter vermindert. Denn die Notenrückflüsse halten über das im November saisonübliche Maß hinaus an. Insbesondere die Einzahlungen auf die letzte Reichsanleihe bringen überschüssige Notenreserven der Wirtschaft zur Reichsbank zurück.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung im 3. Vierteljahr 1938

Der hohe Stand von Beschäftigung und Lohneinkommen hat im 3. Vierteljahr 1938 zu einer weiteren Steigerung der Beitragseinnahmen bei der Angestellten- und Invalidenversicherung geführt. Dazu kommt die Wirkung der Sanierungsmaßnahmen, die den beiden Versicherungsträgern laufend höhere Einnahmen bringen. Beide Versicherungen haben daher erneut höhere Beträge der Vermögensanlage zugeführt. Der Vermögenszuwachs ist von 255,7 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr 1938 auf 295,4 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr 1938 gestiegen; er ist damit um 80,5 Mill. *RM* höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Verwendung dieser neuen Rücklagen wurde dadurch beeinflusst, daß im 3. Vierteljahr 1938 eine neue Reichsanleihe nicht begeben worden ist. Die Angestelltenversicherung hat ihren Vermögenszuwachs in fast vollem Umfang dazu verwendet, weitgehend die Schuldverpflichtungen abzudecken, die sie im April anlässlich der Einzahlung auf die Reichsanleihe übernommen hatte. Für die Finanzierung des Wohnungsbaus und für verschiedene Darlehen standen ihr die Rückflüsse, insbesondere aus Kommunalanleihen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Hypotheken und Länderdarlehen, zur Verfügung.

Dagegen hat die Invalidenversicherung den auf 189,1 Mill. *RM* erhöhten Vermögenszuwachs in erster Linie in der 4 1/2% Reichsanleihe von 1938 angelegt, die hauptsächlich bei Versicherungen untergebracht wurde. Von dieser sind im 3. Vierteljahr 405,1 Mill. *RM* begeben worden; in der gleichen Zeit ist der Anleihebestand der Invalidenversicherung um 156,7 Mill. *RM* gestiegen. Daneben sind 9,0 Mill. *RM* in Neubauhypotheken und je 2,1 Mill.

RM in Pfandbriefen und in verschiedenen Darlehen zusätzlich angelegt worden. Gleichzeitig haben die Träger der Invalidenversicherung ihre liquiden Anlagen, darunter besonders die Verrechnungsguthaben bei der Post, stark erhöht, so daß sie sich Ende September auf 219,3 Mill. *RM* belaufen.

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Stand am			
	30. Sept. 1938	30. Juni 1938	31. März 1938	30. Sept. 1937
Reinvermögen	Mill. <i>RM</i>			
Angestelltenversicherung	3 655,8	3 549,4	3 423,3	3 248,4
Invalidenversicherung	2 866,0	2 676,9	2 547,4	2 293,5
Zusammen	6 521,8	6 226,3	5 970,7	5 541,9
Rohvermögen				
Angestelltenversicherung	3 744,6	3 741,9	3 462,7	3 303,8
Invalidenversicherung	2 870,7	2 681,7	2 552,3	2 297,5
Zusammen	6 615,3	6 423,5	6 015,0	5 601,3
Kapitalanlagen				
Hypotheken und Grundschulden	1 616,3	1 606,8	1 578,6	1 509,2
davon auf landw. Grundstücken ..	156,7	158,0	155,4	157,6
» » gewerbli. Grundstücken ..	87,0	89,4	91,8	83,8
» » Wohnungsneubauten ..	1 154,6	1 138,3	1 107,7	1 032,4
» » sonst. Grundstücken ..	218,0	221,1	223,7	235,4
Wertpapiere	3 102,8	2 952,3	2 595,9	2 360,8
davon Anleihen des Reichs	2 229,7	2 074,5	1 711,4	1 499,2
» » der Länder	113,7	117,8	118,1	117,1
» » der Gemeinden	40,9	41,9	43,6	41,9
» » Kommunalobligationen	186,7	187,9	182,6	181,9
» » Pfandbriefe	351,9	349,8	352,2	342,1
» » sonstige	179,9	180,3	188,0	178,6
Darlehen	1 321,6	1 323,2	1 311,4	1 207,7
davon an das Reich	295,1	296,1	297,1	299,0
» » Länder	193,7	195,2	203,5	196,2
» » Gemeinden	527,0	533,4	537,2	455,7
» » sonstige	305,8	298,5	273,6	256,8
Kassenbestand ¹⁾ und Darlehen an Banken	383,1	354,8	344,7	353,1
Grundstücke	191,5	186,5	184,4	170,5
Schuldverpflichtungen ²⁾	93,5	197,2	44,4	59,4

¹⁾ Einschl. Sparkasseneinlagen. — ²⁾ Differenz von Rohvermögen und Reinvermögen.

Die Wertpapiermärkte im Oktober und Anfang November 1938

Seit der Erholung, die am Aktienmarkt unmittelbar nach Abschluß der Münchener Besprechung einsetzte, haben sich im großen Gesamtdurchschnitt die Kurse der Aktien nur wenig verändert. Diese Entwicklung entspricht der verhältnismäßig geringen Bedeutung, die die Aktie gegenwärtig für die Finanzierung der Wirtschaftstätigkeit hat. Der industrielle Kapitalbedarf ist zwar im Fortgang der Vollbeschäftigung, die an manchen Stellen die Grenze der vorhandenen Kapazitäten erreicht hat, gewachsen, er wird aber weitgehend durch die Einnahmeüberschüsse finanziert, die aus der Vollaussnutzung der vorhandenen Kapazitäten anfallen. Soweit er — wie vor allem bei dem Ausbau

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien (Stand Ende Oktober)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1936	1937	1938	1936	1937	1938	1936	1937	1938
0	97	75	55	77,22	91,83	76,13	0	0	0
2	—	2	—	—	78,78	—	—	1,87	—
2 1/2	5	4	1	130,30	69,28	76,14	1,93	3,71	3,28
3	24	14	10	110,48	91,59	98,34	2,72	3,28	3,05
3 1/2 ¹⁾	7	4	5	116,53	107,76	98,94	3,00	3,25	3,54
4	52	49	40	110,32	109,11	104,19	3,63	3,67	3,84
4 1/2 ²⁾	5	8	8	126,03	117,28	120,54	3,50	3,82	3,81
5	67	46	48	125,14	128,25	113,69	4,00	3,90	4,40
5 1/2	5	13	9	117,76	121,60	117,43	4,67	4,52	4,68
6	97	100	98	142,58	138,56	127,99	4,21	4,33	4,69
6 1/2	7	12	10	150,48	135,60	130,99	4,32	4,79	4,96
7	21	36	47	170,61	154,07	137,60	4,10	4,54	5,09
7 1/2	7	7	8	180,74	153,23	145,09	4,15	4,89	5,17
8	54	63	74	176,00	168,84	155,93	4,55	4,74	5,13
8 1/2	1	1	1	174,50	171,75	160,00	4,87	4,95	5,31
9	3	7	6	194,16	196,29	177,16	4,64	4,59	5,08
10	15	18	24	182,79	184,36	179,10	5,47	5,42	5,89
11	2	—	2	172,41	—	186,73	6,38	—	5,89
12	10	9	12	205,26	210,72	199,08	5,85	5,69	6,03
über 12	³⁾ 14	⁴⁾ 10	⁵⁾ 11	301,17	286,06	250,26	5,21	5,29	5,89
Zusammen	493	478	469	135,22	137,04	133,82	3,82	4,11	4,77
Davon mit 5% Div. u. darüber	303	322	350	158,24	152,10	141,22	4,46	4,56	5,01

¹⁾ Mit 3 1/2%. — ²⁾ Mit 4 1/2%. — ³⁾ Durchschn. Dividende 15,69. — ⁴⁾ Durchschn. Dividende 15,12. — ⁵⁾ Durchschn. Dividende 14,75.

der inländischen Rohstoffherzeugung — über die Möglichkeiten der Selbstfinanzierung hinausgeht, wird er mehr durch die Ausgabe von Industrieobligationen als von Aktien gedeckt.

Im Oktober hat sich das in Berlin gehandelte Aktienkapital um 20,9 Mill. *RM* erhöht; es sind 32 Mill. *RM* Aktien der Salamander-Schuhfabrik neu eingeführt, und für 11,1 Mill. *RM* Aktien der Brandenburgischen Städtebahn ist die Notiz eingestellt worden. 8 Gesellschaften haben im Oktober eine Erhöhung ihrer Dividendenausschüttung bekanntgegeben. Durch beide Vorgänge ist die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse von 6,34% Ende September auf 6,38% Ende Oktober gestiegen; sie ist damit um 0,75% höher als vor Jahresfrist. 350 Gesellschaften — gegenüber nur 322 im Vorjahr — zahlen jetzt eine Dividende von 5% und darüber; gleichzeitig ist die Zahl der dividendenlosen Aktien von 75 auf 55 gesunken. Die jährliche Dividendensumme, die auf die Aktien der Berliner Börse gezahlt wird, hat erstmals den Betrag von 1/2 Mrd. *RM* überschritten.

Aktienindex 1924/1926 = 100	1938		Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	1938	
	Okt.	Sept.		Okt.	Sept.
Metallgewinnung	77,22	73,99	4% Wertpapiere		
Steinkohlen	120,63	117,48	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,49	99,49
Braunkohlen	163,53	156,50	Gemeindeanschuldungs- anleihe	93,98	94,12
Kali	115,30	109,74			
Gemischte Betriebe	105,27	100,82	4 1/2 % Wertpapiere		
Bergbau u. Schwerind.	112,40	107,79	Pfandbriefe	99,99	99,98
Metallverarb.-Masch- u. Fahrzeugind.	78,72	75,04	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,11	100,09
Elektrotechn. Ind.	130,08	124,95	öf.-r. Kred.-Anst.	99,71	99,71
Chem. Industrie	113,21	109,42	Kommunalobligationen	99,77	99,87
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	80,76	75,82	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,93	100,00
Papierindustrie	82,32	79,43	öf.-r. Kred.-Anst.	99,67	99,79
Textil- u. Bekleid.-Ind.	80,13	76,93	Öffentliche Anleihen	98,83	98,97
Leder, Linoleum und Gummi	175,74	165,03	Gewogener Durchschnitt	99,81	99,84
Nahrungs- u. Genussm.	123,54	121,41	Industrieobligationen...	97,94	97,44
Brauereien	110,88	106,61	"	97,55	97,14
Vervielfältigungen	134,85	131,50	5% Wertpapiere		
Verarbeitende Industr.	101,67	97,67	Deutsche Reichsanleihe 1927	101,64	101,85
Warenhandel	81,27	77,54	Industrieobligationen...	101,54	100,50
Grundstücksgesellsch.	199,07	183,73	Aufwertungs- papiere		
Wasser, Gas u. Elektr.	161,38	156,49	Anl.-Abl. Sch. d. Reichs	130,50	129,12
Eisen- u. Straßenbahn	114,71	108,76	Ablösungsanl. d. Länder	129,76	130,90
Schiffahrt	11,79	10,85	Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	136,93	137,82
Kreditbanken	83,03	80,24	5 1/2 % Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken	101,31	100,92
Hypothekbanken	156,42	149,78	öf.-r. Kred.-Anst.	101,50	101,11
Handel und Verkehr	113,08	108,53			
Insgesamt	107,48	103,18			

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
Monatsende							
Oktober 1934	566	9 160,5	3,50	320,4	92,81	3,77	8 501,7
" 1935	500	8 308,4	4,28	356,0	109,73	3,90	9 116,8
" 1936	493	8 060,7	5,16	415,9	135,22	3,82	10 900,0
" 1937	478	8 070,3	5,63	454,7	137,04	4,11	11 059,5
September 1938	469	7 839,0	6,34	497,2	131,40	4,82	10 300,4
Oktober 1938	469	7 859,8	6,38	501,2	133,82	4,77	10 517,8

Die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere sind weiter leicht zurückgegangen. Jedoch beschränken sich die Kursrückgänge auch gegenwärtig zumeist nur auf Bruchteile von Prozenten und auf solche Rentenwerte, bei denen die Marktpflege geringer ist. So ist der Kursdurchschnitt der Gemeindeanleihen von 98,7 vH im Durchschnitt September auf 98,4 vH Mitte November und der Kursdurchschnitt der Ablösungsanleihen der Länder von 130,9 vH auf 129,3 vH gesunken. Auch der Kurs der 4% Gemeindeforschuldungsanleihe, die bis Anfang Juli über 96 vH notierte, ist weiter auf 93,15 vH zurückgegangen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im September 1938

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich belief sich im September 1938 auf 165 Mill. *RM*. Gegenüber dem Vormonatsbetrag von 709 Mill. *RM* haben sich die Emissionen also beträchtlich vermindert. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen ist von 364 Mill. *RM* auf 158 Mill. *RM* zurückgegangen, die Ausgabe von Aktien von 345 Mill. *RM* auf 7 Mill. *RM*.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1938			Monats- durchschnitt 1937
	Sept.	August	Juli	
Schuldverschreibungen von				
öfentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	95,82	299,65	10,25	259,15
öfentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekbanken	62,52	64,52	70,37	73,93
a) Kommunalschuldverschreib. b) Pfandbriefe	8,52	11,98	8,29	10,95
öfentlichen Unternehmungen ²⁾	54,00	52,54	62,08	62,98
privaten Unternehmungen usw.	—	—	—	3,33
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	158,34	364,17	80,62	357,95
Aktien ⁴⁾	6,88	345,11	115,83	27,21
Insgesamt	165,22	709,28	196,45	385,66

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Das finanzielle Ergebnis der im Jahre 1937 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Mit fortschreitender Entfaltung der Wirtschaftstätigkeit ist die Zahl der wirtschaftlichen Zusammenbrüche (Konkurse und Vergleichsverfahren) auch im Jahre 1937 weiter zurückgegangen. Für das Jahr 1937 liegt nunmehr von den festgestellten 4 935 gerichtlichen Insolvenzen¹⁾ das voraussichtliche²⁾ finanzielle Ergebnis von 2 204 eröffneten Konkursverfahren, 250 Vergleichsverfahren und 35 Stundungsvergleichen vor. Mit den 2 204 Konkursöffnungen wurden 98,0 vH aller eröffneten Konkursverfahren und insgesamt 137,4 Mill. *RM* Forderungen erfaßt; hiervon waren 9,6 Mill. *RM* bevorrechtigte Forderungen. Von der gesamten Schuldenmasse sind 13,0 vH gedeckt, und zwar von den bevorrechtigten Forderungen 53,2 vH und von den nichtbevorrechtigten Forderungen 8,2 vH. Der Verlust der Gläubiger wird somit im Jahre 1937 insgesamt 119,6 Mill. *RM* betragen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß diejenigen Verluste, die die Gläubiger der vollständig zusammengebrochenen Unternehmungen infolge Ablehnung des Konkursantrages wegen Massemangels erlitten haben, in dieser Zahl nicht enthalten sind.

Die im Jahre 1937 eröffneten Konkursverfahren, für die finanzielle Angaben vorliegen, verteilen sich nach der Schuldenmasse wie folgt:

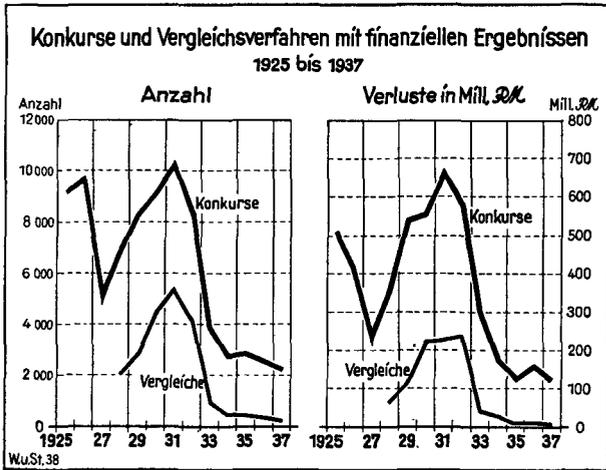
Schuldenmasse	Anzahl der Kon- kurse	Deckung der Forderungen bevor- recht- igte	
		rechl. rechtigte	nicht- rechtigte
unter 1 000 <i>RM</i>	69	42,9	41,2
1 000 <i>RM</i> bis 5 000 "	389	65,4	21,6
5 000 " " 10 000 "	400	62,2	15,8
10 000 " " 20 000 "	433	60,4	15,1
20 000 " " 50 000 "	508	58,8	13,4
50 000 " " 100 000 "	211	54,8	12,8
100 000 " " 500 000 "	156	49,9	9,1
500 000 " " 1 000 000 "	18	54,8	4,6
1 000 000 " und mehr	20	35,6	4,2

Die Deckungsquote der nichtbevorrechtigten Forderungen verringerte sich wie in den Vorjahren stetig von den kleinsten bis zu den Millionen-Konkursen. Die bevorrechtigten Forderungen weisen das stärkste Deckungsverhältnis bei den Konkursen von mehr als 1 Mill. *RM*, die geringste Deckung bei den Konkursen unter 1000 *RM* auf. Je Konkurs beträgt der nachweisbare voraussichtliche Forderungsverlust rd. 54 000 *RM* gegenüber 62 000 *RM* im Vorjahr und 43 000 *RM* im Jahre 1935.

Von den im Jahre 1937 eröffneten 421 gerichtlichen Vergleichsverfahren liegen für 285 Verfahren finanzielle Angaben vor, bei denen für insgesamt 16,6 Mill. *RM* Forderungen geltend gemacht werden. Von dieser Schuldenmasse entfielen 1,1 Mill. *RM* auf 35 durch Stundungsvergleich beendete Verfahren. Für die

¹⁾ Vgl. auch »Vierteljahrshefte z. Stat. d. Deutschen Reichs« 1938, Heft II, S. 102. — ²⁾ Die Angaben über die Konkursverfahren beruhen auf Schätzungen des voraussichtlichen Ergebnisses drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin; die Amtsgerichte hören vor der Schätzung meist den Konkursverwalter.

Forderungen der 250 Erlaßvergleiche wurde im Durchschnitt eine Vergleichsquote von 44,9 vH gegenüber 45,1 vH im Vorjahr vereinbart. Der Verzicht der Gläubiger dieser Insolvenzen beläuft sich somit auf 8,6 Mill. *RM* (= 55,1 vH der Forderungen). Der anerkannte Verlust je Erlaßvergleich beträgt 34 200 *RM* gegenüber 33 200 *RM* im Vorjahr; er liegt damit um 3,2 vH höher als im Jahre 1936.



Die festgestellten Insolvenzverluste (nachweisbarer Forderungsausfall bei den erfaßten Konkursverfahren und Erlaßvergleichen) belief sich im Jahre 1937 insgesamt auf 129 Mill. *RM* gegenüber 170 Mill. *RM* im Vorjahr und 135 Mill. *RM* im Jahre 1935. Diese Verluste umfassen jedoch nur die nachweisbar eingetretenen oder noch zu erwartenden Forderungsausfälle der statistisch ermittelten gerichtlichen Insolvenzen. Die Effektivverluste, die die Gläubiger bei Zahlungsschwierigkeiten aller

Finanzielles Ergebnis der eröffneten Konkursverfahren	Insgesamt	davon m. Angabe d. finanz. Ergebnisses	Schuldenmasse			Deckungsquote der		Festgestellte Konkursverluste
			insgesamt	bevorrechtigte	nicht bevorrecht.	bevorrecht.	nichtbevorrecht.	
			Mill. <i>RM</i>			vH		Mill. <i>RM</i>
1931	13 736	10 399	731	50	681	38,9	6,2	673
1932	8 534	8 342	637	39	598	54,2	6,4	579
1933	3 881	3 805	330	20	311	45,0	6,5	302
1934	2 747	2 705	187	13	174	49,6	6,9	171
1935	2 936	2 866	141	13	128	39,5	8,0	123
1936	2 580	2 545	175	9	166	54,8	7,8	158
1937	2 248	2 204	137	9	128	58,2	8,2	120

Außerdem konnte keine Teilungsmasse angegeben werden für: ¹⁾ 10 Fälle mit 20 Mill. *RM* Forderungen, — ²⁾ 12 Fälle mit 17 Mill. *RM* Forderungen, — ³⁾ 8 Fälle mit 24 Mill. *RM* Forderungen, — ⁴⁾ 6 Fälle mit 2 Mill. *RM* Forderungen. — Darunter bestrittene Forderungen: ⁵⁾ 31 Mill. *RM*, — ⁶⁾ 43 Mill. *RM*, — ⁷⁾ 14 Mill. *RM*, — ⁸⁾ 5 Mill. *RM*, — ⁹⁾ 38 Mill. *RM*, — ¹⁰⁾ 13 Mill. *RM*.

Art (mangels Masse abgelehnte Konkursanträge, außergerichtliche Erlaßvereinbarungen, Zwangsversteigerungen u. dgl.) erlitten haben, dürften daher noch erheblich höher sein als die festgestellten Ausfälle.

Finanzielles Ergebnis der Vergleichsverfahren ¹⁾	Insgesamt	davon mit Angabe des finanziellen Ergebnisses	Schulden	Vergleichsquote	Festgestellte Vergleichsverluste
		Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>
1932	5 296	4 163	397	40,6	236
1933	1 284	986	73	42,0	42
1934	670	492	50	40,5	30
1935	648	483	22	45,1	12
1936	463	369	22	45,1	12
1937	338	250	16	44,9	9

¹⁾ Durch Erlaßvergleich beendet. — Außerdem Schulden bei den Stundungsvergleichen: ²⁾ 48 Mill. *RM*, — ³⁾ 18 Mill. *RM*, — ⁴⁾ 5 Mill. *RM*, — ⁵⁾ 2 Mill. *RM*, ⁶⁾ 1 Mill. *RM*, — ⁷⁾ 1 Mill. *RM*.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Jugendherbergen Anfang 1938

Das Jahr 1937 war für das deutsche Jugendherbergswerk ein Baujahr größten Ausmaßes. Unter Einsatz beträchtlicher Mittel wurden 59 Jugendherbergen neu erstellt. Für weitere 21 Jugendherbergen wurden die Grundsteine gelegt. Das über das Reichsgebiet ausgebreitete Netz von Jugendherbergen wird somit dichter und kommt der Durchführung des endgültigen Planes, nach dem der Abstand von Jugendherberge zu Jugendherberge in wichtigen Gebieten nur eine Tageswanderung betragen soll, näher. Trotz der Neubauten des Jahres 1937 ist die Gesamtzahl der Jugendherbergen zu Beginn des Jahres 1938 mit 1 754 etwas geringer als im Vorjahr, da die Reichsjugendführung wieder eine größere Zahl älterer behelfsmäßiger Heime geschlossen hat. Die Zahl der Übernachtungsgelegenheiten in den Jugendherbergen betrug Anfang 1938 insgesamt 158 175 gegen 157 613 im Vorjahre¹⁾. Sie hat sich also trotz verringerter Zahl der Jugendherbergen etwas erhöht, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß sich der Anteil der Notlager zugunsten der Betten weiter verminderte. Anfang 1938 entfielen von den gesamten Übernachtungsgelegenheiten nur noch 18 vH auf Notlager. Ohne Notlager kamen Anfang 1938 auf jede Jugendherberge durchschnittlich 74 Übernachtungsgelegenheiten gegen 71 Übernachtungsgelegenheiten zu Beginn des Jahres 1937.

Die Zahl der Übernachtungen betrug 1937 insgesamt 7,76 Mill., das sind 4 vH mehr als im Vorjahr. 4,86 Mill. (63 vH) entfielen auf männliche Personen und 2,9 Mill. (37 vH) auf weibliche Personen. Der Anteil der Übernachtungen der weiblichen Personen an der Gesamtzahl hat sich gegen 1936 (36 vH) weiter erhöht. Bei Beurteilung der Übernachtungszahlen für das Jahr 1937 und ihrer verhältnismäßig geringen Steigerung gegenüber dem Vorjahre ist zu berücksichtigen, daß auf weltanschauliche Erziehungs- und Schulungslehrgänge der Hitlerjugend 1937 weniger Übernachtungen entfielen als 1936. 1936 waren noch 2,35 Mill. Übernachtungen (32 vH der Gesamtzahl) auf Teilnehmer an Freizeitlagern, Schulungslehrgängen der Hitlerjugend usw. zurückzuführen, 1937 nur 2,19 Mill. (28 vH der Gesamtzahl). Der reine Wanderverkehr stellte sich demnach 1937 mit 5,6 Mill. Übernachtungen um 8 vH höher als 1936 (5,1 Mill.).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 788.

Die Jugendherbergen im Deutschen Reich	Jugendherbergen im Jahre 1938	Übernachtungsgelegenheiten			Übernachtungen 1937	darunter von		
		Betten mit Decken	Lager mit Decken	Notlager mit Decken		männlichen Personen	weiblichen Personen	Ausländer
in 1000								
Baden	89	5 264	1 955	1 827	432,1	276,6	155,5	21,0
Bayerische Ostmark	48	2 456	—	939	153,2	97,7	55,6	4,6
Berlin-Kurmark	127	7 466	2 197	2 893	576,5	367,3	209,2	17,2
Franken	29	1 727	153	328	112,7	72,8	39,8	5,0
Hannover	75	2 689	980	1 356	320,1	196,4	123,7	6,3
Hochland	51	2 306	1 105	1 162	312,3	222,3	90,0	16,6
Kurhessen	36	2 459	549	541	164,8	96,7	68,0	1,5
Mecklenburg	30	2 107	457	431	115,1	66,9	48,1	2,6
Mittelelbe-Harz	91	4 396	981	1 158	303,9	204,4	99,5	10,8
Nordmark	81	6 036	2 144	1 897	620,2	354,1	266,1	18,2
Ostpreußen	98	5 922	3 437	2 330	348,0	199,2	148,8	6,7
Pommern	101	3 999	1 437	1 594	212,9	126,1	86,7	8,3
Rheinland	149	10 395	3 371	4 322	1 110,7	719,5	391,3	39,2
Rhein-Main	65	5 521	1 505	1 154	408,9	292,2	116,8	16,1
Saarpalz	34	1 944	—	453	85,6	49,6	36,0	1,0
Sachsen	124	7 871	2 363	2 085	705,3	434,1	271,3	14,9
Schlesien	165	6 288	2 076	2 190	419,3	258,5	160,8	3,5
Schwaben	82	4 055	1 146	1 088	244,4	155,1	89,3	9,3
Thüringen	79	4 486	1 380	1 096	272,6	163,7	108,9	5,4
Unterweser-Ems	85	5 032	720	1 102	305,6	162,8	142,8	3,8
Westfalen	115	7 058	2 067	2 619	537,1	339,5	197,6	3,8
Deutsches Reich	1 754	99 477	30 023	28 675	7 761,3	4 855,5	2 905,8	215,8
Im Vorjahr	1 788	99 221	28 465	29 927	7 468,8	4 765,6	2 703,2	196,6

Je Jugendherberge wurden 1937 durchschnittlich 4 425 Übernachtungen gezählt gegen 4 177 im Vorjahr. Der nur auf die Betten bezogene Ausnutzungskoeffizient stellte sich 1937 auf 78 Übernachtungen, 1936 auf 75 Übernachtungen je Bett.

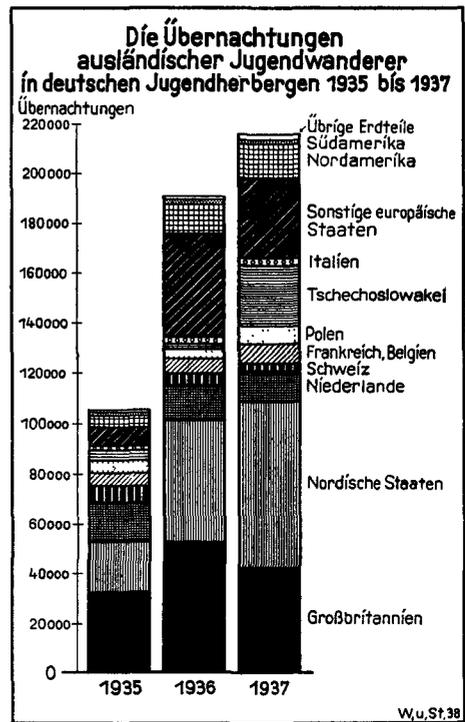
Unter den einzelnen Landesverbänden hatten wie im Vorjahre die Jugendherbergen des Rheinlandes mit 1,1 Mill. Übernachtungen den größten Zuspruch. Es folgten die Jugendherbergen Sachsens (0,7 Mill.), der Nordmark (0,62 Mill.), von Berlin und der Kurmark (0,58 Mill.) und von Westfalen (0,54 Mill.). Starke Zunahmen im Besuche verzeichneten 1937 die Jugendherbergen im Landesverband Hochland (+37 vH) und in den

Landesverbänden Mecklenburg (+ 27 vH), Bayerische Ostmark (+ 24 vH) und Sachsen (+ 23 vH). In den Jugendherbergen Westfalens und des Rheinlandes erreichte die Zahl der Übernachtungen im Berichtsjahr jedoch nicht die Höhe des Vorjahrs. Die Jugendherbergen in Mitteldeutschland und in den an der Nord- und Ostsee gelegenen Landesverbänden wurden 1937 verhältnismäßig stärker von weiblichen Jugendlichen besucht (45 vH der Gesamtzahl der Übernachtungen), dagegen waren Süddeutschland, das Rheinland und Westfalen beliebte Wanderziele der männlichen Jugend.

Die Inanspruchnahme deutscher Jugendherbergen durch ausländische Jugendwanderer hat in den letzten Jahren, ähnlich wie der sonstige Fremdenverkehr aus dem Auslande, erheblich zugenommen. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Jugendwanderer in deutschen Jugendherbergen betrug:

	insgesamt	vH der Gesamtzahl	1935=100
1935	106 360	1,6	100
1936	196 591	2,6	185
1937	215 848	2,8	203

Übernachtungen ausländischer Jugendwanderer in deutschen Jugendherbergen nach dem ständigen Wohnsitz	1935		1936		1937	
	Übernachtungen	vH	Übernachtungen	vH	Übernachtungen	vH
Großbritannien	32 628	30,7	52 757	26,9	42 193	19,5
Niederlande	15 973	15,0	13 842	7,0	12 052	5,6
Dänemark	13 146	12,4	31 711	16,1	45 939	21,3
Schweiz	6 310	5,9	4 546	2,3	3 038	1,4
Polen	4 910	4,6	3 424	1,7	7 114	3,3
Schweden	4 523	4,3	9 737	5,0	11 142	5,2
Tschechoslowakei	4 215	4,0	22 431	11,5	24 171	11,2
Frankreich	3 137	2,9	2 248	1,1	2 916	1,3
Belgien	2 224	2,1	4 158	2,1	5 137	2,4
Norwegen	2 052	1,9	4 777	2,4	7 044	3,3
Rumänien	1 359	1,3	6 305	3,2	2 647	1,2
Finnland	654	0,6	2 120	1,1	2 332	1,1
Italien	348	0,3	2 376	1,2	2 827	1,3
Sonst. europ. Länder	8 242	7,8	21 869	11,2	29 553	13,7
Nordamerika	5 109	4,8	11 655	5,9	13 959	6,5
Südamerika	1 203	1,1	1 917	1,0	1 575	0,7
Asien	219	0,2	231	0,1	723	0,3
Afrika	108	0,1	456	0,2	1 019	0,5
Australien	—	—	31	0,0	467	0,2
Insgesamt	106 360	100,0	196 591	100,0	215 848	100,0



Während 1935 und 1936 die Jugend Großbritanniens an der Spitze stand, waren 1937 die Jugendwanderer aus den nordischen Staaten (Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland) am zahlreichsten. Auch die Tschechoslowakei, Polen, Italien und Belgien hatten der Zahl und dem Anteil nach Zunahmen zu verzeichnen, während die Niederlande und die Schweiz seit 1936 stärker zurücktreten. Eine ständige Aufwärtsentwicklung ist auch bei den Übernachtungen der Jugendwanderer aus Übersee zu beobachten.

Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im 3. Vierteljahr 1938

Im 3. Vierteljahr 1938 sind nach den vorläufigen Feststellungen 5 522 Reichsangehörige nach Übersee ausgewandert, d. s. 2 007 oder 57 vH mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Zunahme war demnach zahlen- und anteilmäßig stärker als im 1. und 2. Vierteljahr 1938 gegenüber dem Vorjahr (+ 41 und + 29 vH). Auch ohne die nur in der Zahl für 1938 enthaltenen Auswanderer aus Österreich (477) ist eine Zunahme um 43,5 vH festzustellen. Dabei sind die im 3. Vierteljahr 1938 über fremde Häfen ausgewanderten Reichsdeutschen noch nicht mitgezählt. Im Laufe der letzten 12 Monate (1. Oktober 1937 bis 30. September 1938) war die überseeische Auswanderung um 27 vH höher als in den 12 vorausgegangenen Monaten.

Überseeische Auswanderer	1937/38				1936/37			
	Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾		Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾	
	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Okt./Dez.	4 189	2 251	1 876	1 113	4 469	2 313	1 756	943
Jan./März	3 636	1 813	1 737	893	2 583	1 301	1 172	627
April/Juni	5 044	2 648	1 643	869	3 916	1 993	1 703	909
Juli/Sept.	5 522	2 836	1 532	802	3 515	1 906	1 610	881
Zusammen	18 391	9 548	6 788	3 677	14 483	7 513	6 241	3 360

¹⁾ Mit den bisher im Ausland Ansässigen; über reichsdeutsche und fremde Häfen. — ²⁾ Mit den bisher im Deutschen Reich Ansässigen. — ³⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam und Rotterdam. — ⁴⁾ 152 Auswanderer über fremde Häfen. — ⁵⁾ Ohne die Auswanderer über fremde Häfen. — ⁶⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam (3. Vj.) und Rotterdam (Monat September).

Die erhebliche Belegung der Auswanderung ist in steigendem Maße auf die jüdischen Auswanderer zurückzuführen (3. Vierteljahr 1938 4 224). Im Jahre 1937 betrug ihr Anteil an der Auswanderung 52 vH, im 1. Halbjahr 1938 67 vH und im Berichtszeitraum 78 vH, wobei Berlin (84 vH) und Hessen-Nassau (89 vH) besonders hohe Anteile aufweisen. Da für diese An-

gaben nur die Zahlen der Glaubensjuden zur Verfügung stehen, dürfte die jüdische Auswanderung tatsächlich noch stärker sein.

Überseeische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	3. Vierteljahr 1938					3. Vj. 1937 (mit fremden Häfen ¹⁾)
	im ganzen	weiblich	über Hamburg	mit Sonderzügen der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach Bremerhaven befördert ²⁾	über Bremen	
Reichsdeutsche aus						
Preußen	2 905	1 490	2 438	90	377	1 593
Bayern	551	301	420	22	109	527
Österreich	477	221	327	11	139	—
Sachsen	84	42	66	1	17	94
Württemberg	216	121	181	7	28	149
Baden	327	175	238	8	81	268
Thüringen	38	19	29	1	8	44
Hessen	175	86	116	21	38	160
Hamburg	484	234	457	13	14	290
Mecklenburg	13	5	12	1	—	15
Oldenburg	19	9	11	—	8	17
Braunschweig	45	26	35	6	4	11
Bremen	80	47	61	—	19	42
Übrige Länder	33	17	12	1	20	17
Ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	³⁾ 125
Zusammen	5 447	2 793	4 403	182	862	3 352
Bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer	580	294	471	21	88	378
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	75	43	56	1	18	163
Reichsdeutsche insg.	5 522	2 836	4 459	183	880	3 515
davon im						
Juli	1 746	870	1 398	139	209	⁴⁾ 1 304
August	1 878	984	1 532	44	302	⁵⁾ 1 034
September	1 898	982	1 529	—	369	⁶⁾ 1 063

¹⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. — ²⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam (3. Vj.) und Rotterdam (September). — ³⁾ Darunter 114 Auswanderer über Antwerpen. — ⁴⁾ Nur über reichsdeutsche Häfen; die Zahlen für fremde Häfen liegen noch nicht vor. — ⁵⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen.

In Preußen hat sich die überseeische Auswanderung im Berichtsvierteljahr im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1937 um 82 vH erhöht. Aus Berlin wanderten 847 Personen aus (davon 710 Juden) gegen 329 im Vorjahr, aus Hessen-Nassau 658 (587 Juden) gegen 371 und aus der Rheinprovinz 451 (342 Juden) gegen 264. Auf diese drei Gebiete entfallen zwei Drittel der gesamten Auswanderung aus Preußen und drei Viertel der Zunahme der Auswanderung gegenüber 1937. Auch in Hamburg, Schlesien, Hannover, Baden und Württemberg sind die Auswandererzahlen erheblich höher als im Vorjahr.

Die Zahl der über reichsdeutsche Häfen ausgewanderten Ausländer (Durchwanderer und bisher im Deutschen Reich Ansässige) hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert (1 532 gegen 1 610).

Als Wanderungsziel haben die Vereinigten Staaten von Amerika merklich an Bedeutung eingebüßt; der Anteil der dahin ausgewanderten Reichsdeutschen beträgt nur noch 58 vH gegen 63 vH im 3. Vierteljahr 1937 (in früheren Jahren bis zu 80 vH). Hingegen erhöhte sich der Anteil der reichsdeutschen Auswanderung nach Südamerika von 25 vH (1937) auf rd. ein Drittel aller Auswanderer. Insbesondere hat sich die Zahl der Auswanderer nach Argentinien, Uruguay und nach dem übrigen Südamerika mehr als verdoppelt, während die Auswanderung nach Brasilien wie schon im 2. Vierteljahr 1938 weiterhin zurückgegangen ist.

Überseeische Aus- u. Einreisende ¹⁾ über Hamburg u. Bremen im 3. Vierteljahr 1938 nach Ziel- bzw. Herkunftsländern	Auswanderer aus dem Deutschen Reich			Einwanderer in das Deutsche Reich			Ausreisende ²⁾ (mit Auswanderern)		Einreisende ²⁾ (mit Einwanderern)	
	Reichsdeutsche	Ausländer	zus.	Reichsdeutsche	Ausländer	zus.	im ganzen	Reichsdeutsche	im ganzen	Reichsdeutsche
Europäische Staaten	60	10	70	67	9	76	13 082	6 238	13 117	6 095
Britisch-Nordamer. Ver. Staat. v. Amer.	29	—	29	6	9	15	419	112	294	58
Mexiko und Mittelamerika	3 130	341	3 471	467	170	637	23 714	8 489	15 327	5 813
Argentinien	162	35	197	46	25	71	885	550	584	312
Brasilien	823	94	917	370	12	382	1 952	1 306	1 031	834
Chile	111	8	119	1 076	61	1 137	897	616	722	1 474
Uruguay	120	6	126	35	2	37	455	332	252	136
Übriges Südamerika	208	43	251	16	1	17	344	270	70	57
Union von Südafrika	486	20	506	44	7	51	976	760	410	241
Übriges Afrika	111	7	118	4	3	7	547	277	537	213
Asien	114	8	122	74	1	75	861	689	1 295	1 045
Australien	32	—	32	36	2	38	317	179	345	204
Insgesamt	61	8	69	2	—	2	110	81	34	11
Insgesamt	5 447	580	6 027	2 243	302	2 545	44 559	19 899	35 018	16 493

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende. — ²⁾ Mit den im Ausland Ansässigen. — ³⁾ Einschl. der Reisenden mit einem ausländischen Reiseziel.

Von den in der Statistik erfaßten 2 243 reichsdeutschen Ein- und Rückwanderern kam nahezu die Hälfte aus Brasilien, 467 sind aus den Vereinigten Staaten von Amerika und 370 aus Argentinien zugezogen. Die Einwanderung aus anderen Ländern war unbedeutend.

Im gesamten überseeischen Reiseverkehr (79 577 Personen) wurden — ungeachtet einer leichten Erhöhung der Zahl der reichsdeutschen Einreisenden — um 9 vH weniger Fahrgäste gezählt als im 3. Vierteljahr 1937 (87 197), da die Beteiligung der Ausländer an diesem Verkehr um 16 vH nachgelassen hat. Der Rückgang gegenüber 1937 zeigte sich bei den Ausreisenden (— 11 vH) stärker als bei den Einreisenden (— 6 vH). Die Gegenüberstellung der Ausreise- und Einreisezahlen ergibt, daß mit der zu Ende gehenden Reisezeit die Europa verlassenden Personen wieder zahlreicher waren (im September sogar um 100 vH) als die Einreisenden (44 559 gegen 35 018). Dies zeigte sich bei den Ausländern in noch stärkerem Maße als bei den Reichsdeutschen.

Überseeische Aus- und Einreisende über Hamburg und Bremen ¹⁾	Ausreisende				Einreisende			
	1938		1937		1938		1937	
	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche
Juli	12 468	6 838	13 497	7 261	13 540	5 655	17 304	6 377
August	14 987	6 120	18 544	6 144	13 210	6 045	12 432	5 438
September	17 104	6 941	17 964	6 742	8 268	4 793	7 456	3 556
3. Vj. 1938	44 559	19 899	50 005	20 147	35 018	16 493	37 192	15 371
vH	100,0	44,7	100,0	40,3	100,0	47,1	100,0	41,3

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende.

Mehr als die Hälfte sämtlicher Ausreisenden (53 vH) hatte die Vereinigten Staaten von Amerika als Reiseziel angegeben (bei den Reichsdeutschen nur 43 vH), 29 vH reisten nach europäischen Ländern, 10 vH nach Südamerika, der Rest nach Afrika, Asien und Australien. Auch unter den Herkunftsländern der Einreisenden standen die Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle (44 vH aller Fahrgäste), mehr als ein Drittel der Einreisenden kamen aus europäischen Staaten, 10 vH aus Südamerika.

Etwas weniger als die Hälfte aller Ausreisenden (21 052 oder 47 vH) hatte ihren dauernden Wohnsitz bisher im Deutschen Reich und 53 vH im Ausland. Die meisten Einreisenden (30 983 oder 88 vH) gaben das Deutsche Reich als Reiseziel an, der Rest waren Durchreisende.

Die Zahl der im Berichtszeitraum gezählten »Kraft durch Freude«-Reisenden betrug 48 856, die der Touristen mit Sonderfahrten 32 408 (davon 21 288 Reichsdeutsche).

VERSCHIEDENES

Die private Krankenversicherung im 1. Halbjahr 1938

Die statistischen Feststellungen der Fachgruppe »Private Krankenversicherung« über das 1. Halbjahr 1938¹⁾ umfassen 160 Unternehmungen der privaten Krankenversicherung, deren jährliche Prämieinnahmen über 60 000 *RM* betragen²⁾, mit rd. 9,5 Mill. Versicherten³⁾ Ende Juni 1938. In der vorjährigen Statistik sind Ende Juni 1937 154 Unternehmungen mit rd. 8,7 Mill. Versicherten erfaßt. Die Zunahme des Versichertenbestands beruht nur zum Teil auf der größeren Zahl der Unternehmungen. Von den Versicherten Ende Juni 1938 waren 3,9 Mill. oder 41,1 vH (im Vorjahr 39,7 vH) Männer, 3,3 Mill. oder 34,5 vH (35,1 vH) Frauen und der Rest mit 2,3 Mill. oder 24,4 vH (25,2 vH) Kinder.

Einen allgemeinen Versicherungsschutz (Vollversicherung) gewährten 144 Unternehmungen mit 8,7 Mill. Versicherten, während 16 Unternehmungen mit 0,8 Mill. Versicherten sich auf eine Leistungsart (z. B. nur Krankengeld) oder auf nur wenige Leistungen beschränkten (Teilversicherung).

Von den Unternehmungen waren zwar nur 8 Aktiengesellschaften, diese verfügten jedoch im Durchschnitt über 170 000 Versicherte je Unternehmen und damit insgesamt über 1,4 Mill.

Versicherte oder 14,4 vH (im Vorjahr 14,1 vH) aller erfaßten Versicherten der privaten Krankenversicherung. Weit aus die meisten Unternehmungen sind Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (115 größere und außerdem 560 von der Halbjahrsstatistik nicht erfaßte Unternehmen). Sie betreuten insgesamt 6,1 Mill. Versicherte oder 64,3 vH (63,9 vH) aller Versicherten. Die 8 öffentlich-rechtlichen Anstalten umfaßten im Durchschnitt 25 400 Versicherte je Unternehmen, insgesamt 0,2 Mill. Versicherte (2,2 vH aller Versicherten gegen 2,3 vH im Vorjahr). Die 29 Wohlfahrtseinrichtungen der Reichsbahn und Reichspost schließlich verfügten über einen Versichertenbestand von insgesamt 1,8 Mill. (62 300 Versicherte je Unternehmen) oder 19,1 vH aller Versicherten gegen 19,7 vH im Vorjahr.

Die 49 Unternehmungen, deren jährliche Prämieinnahmen 1 Mill. *RM* überstiegen, betreuten wie am Ende des 1. Halbjahrs 1937 annähernd 83 vH sämtlicher Versicherten der privaten Krankenversicherung.

Das Beitrags- (Prämien-) Aufkommen — ohne etwaige öffentliche Zuschüsse — belief sich in der privaten Krankenversicherung im 1. Halbjahr 1938 auf 195,3 Mill. *RM*. Hiervon entfielen 185,5 Mill. *RM* oder 95,0 vH auf die Vollversicherung. Die Leistungsaufwendungen betragen insgesamt während des 1. Halbjahrs 151,5 Mill. *RM* oder 77,5 vH der Beitragseinnahmen. Der Überschuß des Beitragsaufkommens über die Leistungsaufwendungen stellte sich demnach auf 43,8 Mill. *RM* oder 22,5 vH der Beitragseinnahmen.

¹⁾ Nach den Angaben der Fachgruppe »Private Krankenversicherung«, vgl. »W. u. St.« 1938 S. 297. Die Angaben für 1938 sind mit den vorjährigen nicht voll vergleichbar, da die Zahl der erfaßten Unternehmen sich etwas erhöht hat. — ²⁾ Ohne die 560 kleinsten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit mit etwa 220 000 Versicherten. — ³⁾ Gesamtzahl der Versicherungsnehmer (Mitglieder) und der mitversicherten Personen (Familienangehörigen), für die der Versicherungsnehmer gegebenenfalls Anspruch auf Versicherungsleistungen hat. Die Statistik über die reichsgesetzliche Krankenversicherung ermittelt nur die Zahl der Mitglieder, nicht jedoch die der Familienangehörigen.

Aufgliederung der privaten Kranken- versicherung nach der Höhe der jährlichen Beitrags- (Prämien-) Einnahmen ¹⁾	Zahl der				
	Unter- nehmungen		Versicherten am 30. Juni		
	1938	1937	1938	vH aller Ver- sicherten	1937	vH aller Ver- sicherten

Einnahmen über 60 000 *R.M.* bis 1 Mill. *R.M.*

Versicherungsart	1938	1937	1938	vH aller Ver- sicherten	1937	vH aller Ver- sicherten
Vollversicherung	101	101	1 265,6	13,4	1 209,1	13,9
Zuschußversicherung	9	9	315,4	3,3	284,5	3,3
Spezialversicherung	1	1	33,7	0,4	30,2	0,3
Rechtsform						
Aktiengesellschaften	2	1	56,4	0,6	22,3	0,3
Versicherungsvereine auf Gegen- seitigkeit	78	82	968,1	10,2	947,0	10,9
Öffentl.-rechtl. Versicherungsanstalt. Wohlfahrts-einrichtungen (Reichs- bahn und Reichspost)	5	5	45,6	0,5	44,9	0,5
Insgesamt	111	111	1 614,7	17,1	1 523,8	17,5

Einnahmen über 1 Mill. *R.M.*

Versicherungsart	1938	1937	1938	vH aller Ver- sicherten	1937	vH aller Ver- sicherten
Vollversicherung	43	37	7 435,7	78,5	6 857,8	78,7
Zuschußversicherung	6	6	415,4	4,4	331,6	3,8
Spezialversicherung	—	—	—	—	—	—
Rechtsform						
Aktiengesellschaften	6	7	1 307,1	13,8	1 207,6	13,8
Versicherungsvereine auf Gegen- seitigkeit	37	30	5 124,8	54,1	4 617,7	53,0
Öffentl.-rechtl. Versicherungsanstalt. Wohlfahrts-einrichtungen (Reichs- bahn und Reichspost)	3	3	157,5	1,7	156,2	1,8
Insgesamt	49	43	7 851,1	82,9	7 189,4	82,5

¹⁾ Ohne die 560 kleinsten Vereine mit einer jährlichen Beitragseinnahme bis 60 000 *R.M.*

Die höchsten Leistungen wiesen im Verhältnis zum Beitragsaufkommen — zum Teil infolge von Staatszuschüssen — die

öffentlich-rechtlichen Anstalten mit 91,1 vH auf. Die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit gaben insgesamt 78,2 vH und die Aktiengesellschaften sogar nur 60,1 vH der Beiträge wieder an Leistungen aus. In der Vollversicherung beliefen sich die Leistungsaufwendungen auf 77,3 vH der Beiträge, in der Zuschußversicherung auf 83,2 vH und in der Spezialversicherung auf 63,1 vH.

In dem Anteil der einzelnen Leistungsgruppen an den Gesamtausgaben kommt der Unterschied zwischen den verschiedenen Zweigen der Krankenversicherung deutlich zum Ausdruck. Die einzelnen Leistungsgruppen haben in der Teilversicherung eine ganz andere Bedeutung als in der Vollversicherung und in beiden eine andere als in der reichsgesetzlichen Krankenversicherung.

In der Vollversicherung stehen die Arztkosten (62,6 Mill. *R.M.*) mit 43,6 vH aller Leistungen weitaus an der Spitze. Es folgen sodann die Krankenhauskosten, die — ebenso wie auch die Wochenhilfskosten — eine unverkennbar steigende Tendenz aufweisen, mit 22,5 Mill. *R.M.* oder 15,7 vH der Leistungsausgaben. Die Aufwendungen für Arzneien und für Zahnbehandlung einschließlich Zahnersatz beanspruchten 12,2 und 12,1 vH der gesamten Leistungen. An letzter Stelle stehen in der Vollversicherung die Krankengeldzahlungen; sie betragen nur 1,5 Mill. *R.M.* oder lediglich 1,0 vH der Leistungsausgaben. Für die Wochenhilfe wurden im 1. Halbjahr 1938 von der Vollversicherung 4,3 Mill. *R.M.* oder 3,0 vH aller Leistungsausgaben gegen 2,8 vH im Vorjahr aufgewendet, für Sterbegeldzahlungen 5,3 Mill. *R.M.* oder 3,7 vH und für sonstige Leistungen einschließlich Heilmittel 12,4 Mill. *R.M.* oder 8,7 vH aller Leistungen.

In der Zuschußversicherung ist das Krankengeld bei weitem die wichtigste Leistungsart; auf die Krankengeldzahlungen entfielen hier 82,5 vH aller Leistungsausgaben. Daneben spielten nur noch die Sterbegeldzahlungen (6,7 vH der Leistungsausgaben) eine Rolle. Die Zuschußversicherung beschränkt sich also nahezu ausschließlich auf Barleistungen. Die Spezialversicherung dagegen ist eine ausgesprochene Krankenhauskosten-Versicherung.

Leistungen und Beitrags-einnahmen der privaten Krankenversicherung im 1. Halbjahr ¹⁾	Jahre	Voll- Zuschuß- Spezial- versicherung						Zusammen		Darunter							
		1 000 <i>R.M.</i>		vH ²⁾		1 000 <i>R.M.</i>		vH ²⁾		1 000 <i>R.M.</i>		vH ²⁾		1 000 <i>R.M.</i>		vH ²⁾	
		1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	Akt.-Ges. 1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	Versicherungs- vereine a. G. 1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	Öffentl.-rechtl. Vers.-Anstalt. 1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾	Wohlfahrts- einrichtungen (Bahn u. Post) 1 000 <i>R.M.</i>	vH ²⁾
Arztkosten einschl. Sonderlei- stungen, Operationen, Wege- gebühren	1938	62 598	33,7	216	2,3	—	—	62 814	32,2	8 485	26,5	43 739	32,8	2 369	44,1	8 221	33,6
Wochen- und Geburtshilfe	1938	57 755	33,6	51	0,6	—	—	57 806	32,0	8 483	28,7	40 065	33,1	2 388	46,5	6 870	27,9
Krankenhauskosten	1938	4 255	2,3	21	0,2	—	—	4 276	2,2	587	1,8	3 220	2,4	134	2,5	335	1,4
Arzneien	1938	3 618	2,1	5	0,0	—	—	3 623	2,0	530	1,8	2 723	2,2	123	2,4	247	1,0
Zahnbehandlung u. Zahnersatz	1938	22 497	12,1	147	1,5	186	63,1	22 830	11,7	2 589	8,1	14 632	11,0	705	13,1	4 904	20,0
Sterbegeld	1938	20 347	11,8	17	0,3	155	62,4	20 519	11,4	2 246	7,6	13 110	10,8	704	13,8	4 459	18,1
Krankengeld	1938	17 440	9,4	59	0,6	—	—	17 499	9,9	2 346	7,3	10 816	8,1	591	11,0	3 746	15,3
Sonst. Leistungen einschl. Heil- mittel	1938	16 136	9,4	15	0,1	—	—	16 151	8,9	2 248	7,6	10 227	8,5	599	11,7	3 077	12,6
Gesamtleistung	1938	17 416	9,4	74	0,8	—	—	17 490	8,9	2 258	7,1	11 247	8,4	507	9,4	3 478	14,2
Beitrags-einnahmen	1938	16 068	9,3	16	0,3	—	—	16 084	8,9	2 147	7,3	10 302	8,5	506	9,8	3 129	12,7
	1937	5 331	2,9	534	5,6	—	—	5 865	3,0	578	1,8	3 669	2,7	209	3,9	1 409	5,7
	1937	5 080	3,0	447	5,4	—	—	5 527	3,1	535	1,8	3 444	2,8	187	3,7	1 361	5,5
	1937	1 474	0,8	6 551	68,6	—	—	8 025	4,1	308	1,0	7 710	5,8	7	0,0	—	—
	1937	1 228	0,8	5 317	64,9	—	—	6 645	3,7	175	0,6	6 470	5,4	—	—	—	—
	1938	12 409	6,7	340	3,6	—	—	12 749	6,5	2 082	6,5	9 281	7,0	383	7,1	1 003	4,1
	1937	10 673	6,2	265	3,2	—	—	10 938	6,1	1 471	5,0	8 301	6,9	388	7,5	778	3,2
	1938	143 420	77,3	7 942	83,2	186	63,1	151 548	77,5	19 233	60,1	104 314	78,2	4 905	91,1	23 096	94,3
	1937	131 005	76,2	6 133	74,8	155	62,4	137 293	76,1	17 835	60,4	94 642	78,2	4 895	95,4	19 921	81,0
	1938	185 475	9,545	295	—	—	—	195 315	—	31 993	—	133 465	—	5 381	—	24 476	—
	1937	171 909	8 196	249	—	—	—	180 354	—	29 544	—	121 073	—	5 132	—	24 605	—

¹⁾ Ohne die 560 kleinsten Vereine mit einer jährlichen Beitragseinnahme bis 60 000 *R.M.* — ²⁾ Des Beitragsaufkommens. — ³⁾ Ohne Staatszuschüsse.

Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr 1938

Im 2. Vierteljahr 1938 wurden insgesamt 446 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 2 824 ha durchgeführt¹⁾. Von diesen durchgeführten Verfahren entfielen 63 vH mit 89 vH der Fläche auf hauptberuflich und 27 vH mit 8 vH der Fläche auf nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke. 10 vH der Fälle mit einem Anteil von 3 vH an der Gesamtfläche waren forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke. Die Zahl der insgesamt durch-

Durchgeführte Zwangs- versteigerungen land- und forstwirt- schaftlicher Grund- stücke im 2. Viertel- jahr 1938 nach Größenklassen	Gesamt- zahl ¹⁾ der land- und forstwirt- schaftlichen Betriebe in 1000	Zwangs- versteigerte Betriebe		Gesamt- fläche ¹⁾ der land- und forstwirt- schaftlichen Betriebe in 1000 ha		Zwangs- versteigerte Fläche	
		Zahl	auf 10000 der Gesamt- zahl	ha	auf 10000 ha d. Ge- samt- fläche		
unter 2 ha	3 640,3	250	0,7	1 452,7	158	1,1	
2 ha bis 5 »	796,8	75	0,9	2 611,7	246	0,9	
5 » » 20 »	1 073,6	101	0,9	10 663,5	899	0,8	
20 » » 50 »	267,3	13	0,5	7 954,8	374	0,5	
50 » » 100 »	54,6	3	0,5	3 624,7	206	0,6	
100 » » 200 »	16,6	3	1,8	2 264,3	465	2,1	
200 » und mehr ...	17,3	1	0,6	13 497,1	476	0,4	
Insgesamt	5 866,5	446	0,8	42 068,8	2 824	0,7	

¹⁾ Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1935.

¹⁾ Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke der einzelnen Vierteljahre kann im Stat. Reichsam eingesehen werden.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr 1938	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Belastung				Effektivpreis ¹⁾			
				insgesamt		je ha		insgesamt		je ha	
				in 1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	in 1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	in 1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	in 1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Hauptberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke											
Wirtschaftsgebiete											
Ostpreußen	20	662	33,1	781	1 180	796	1 202				
Brandenburg u. Berlin	17	156	9,2	224	1 436	158	1 013				
Pommern	7	243	34,7	121	498	131	539				
Schlesien	31	242	7,8	330	1 364	289	1 194				
Sachsen und Mitteldeutschland	34	303	8,9	654	2 158	525	1 733				
Mecklenburg	10	108	10,8	125	1 157	103	954				
Schleswig-Holstein	10	219	21,9	491	2 242	471	2 151				
Niedersachsen	11	109	9,9	155	1 422	150	1 376				
Rheinland u. Westfalen	26	41	1,6	166	4 049	130	3 171				
Hessen u. Hessen-Nassau	30	84	2,8	327	3 893	204	2 429				
Oberrheinland	13	61	4,7	167	2 738	124	2 033				
Württemberg und Hohenzollern	5	5	1,0	37	7 400	25	5 000				
Bayern rechts d. Rheins	62	279	4,5	593	2 125	604	2 165				
Saarland	6	12	2,0	26	2 167	11	917				
Deutsches Reich ²⁾	282	2 524	9,0	4 197	1 663	3 721	1 474				
Nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke											
Ostpreußen	2	2	1,0	8	4 000	7	3 500				
Brandenburg u. Berlin	10	33	3,3	257	7 788	119	3 606				
Pommern	2	13	6,5	135	10 385	28	2 154				
Schlesien	17	71	4,2	428	6 028	344	4 845				
Sachsen und Mitteldeutschland	20	15	0,8	117	7 800	85	5 667				
Mecklenburg	2	3	1,5	52	17 333	34	11 333				
Schleswig-Holstein	5	18	3,6	140	7 778	100	5 556				
Niedersachsen	7	8	1,1	185	23 125	142	17 750				
Rheinland u. Westfalen	10	6	0,6	53	8 333	30	5 000				
Hessen u. Hessen-Nassau	18	13	0,7	99	7 615	80	6 154				
Oberrheinland	8	5	0,6	45	9 000	29	5 800				
Württemberg und Hohenzollern	3	1	0,3	42	42 000	36	36 000				
Bayern rechts des Rheins	10	25	2,5	93	3 720	86	3 440				
Saarland	5	2	0,4	12	6 000	7	3 500				
Deutsches Reich ²⁾	119	215	1,8	1 666	7 749	1 127	5 242				

geführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke hat gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs um 54 Fälle, die Fläche um 1200 ha abgenommen.

In Preußen wurden im 2. Vierteljahr 1938 insgesamt 227 durchgeführte Zwangsversteigerungen mit einer Gesamtfläche von 2 041 ha ermittelt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 ist die Anzahl um 36 Fälle, die Fläche um 42 ha zurückgegangen.

In den Wirtschaftsgebieten hat die Anzahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs besonders in Pommern (um 39 Fälle) und in Bayern r. d. Rh. (um 30 Fälle) abgenommen. Die von der Zwangsversteigerung betroffene Fläche zeigt den größten Rückgang ebenfalls in Pommern (um 1 053 ha) und in Bayern r. d. Rh. (um 839 ha).

Das finanzielle Ergebnis der im 2. Vierteljahr 1938 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke weist einen Ausfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich Effektivpreis) in Höhe von rd. 1,3 Mill. *R.M.* (= 19,0 vH der Gesamtbelastung) gegenüber rd. 1,4 Mill. *R.M.* (= 15,8 vH der Gesamtbelastung) im 2. Vierteljahr 1937 auf. Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zusätzlich der nichtgedeckten Forderungen der Ersterer) beträgt bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken im Reichsdurchschnitt 1 474 *R.M.*, bei den nebenberuflich betriebenen Grundstücken, bei denen es sich vorwiegend um Gewerbetriebe mit Landwirtschaft im Nebenbetrieb handelt, 5 242 *R.M.* je ha. In den einzelnen Wirtschaftsgebieten war der durchschnittliche Effektivpreis bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken am höchsten in Württemberg-Hohenzollern und in Rheinland-Westfalen. Bei den nebenberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken sind besonders hohe Effektivpreise in Württemberg-Hohenzollern, in Niedersachsen und in Mecklenburg erzielt worden.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Zuschläge zusätzlich der nichtgedeckten Forderungen der Ersterer. — ²⁾ Außerdem wurden forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke zwangsversteigert insgesamt 45 Fälle mit 85 ha (Belastung rd. 838 000 *R.M.*; Effektivpreis rd. 583 000 *R.M.*).

Arbeitsstreitigkeiten im Ausland

Die Arbeitskämpfe haben während der letzten Jahre im Ausland vielfach an Umfang, vor allem aber in ihren Auswirkungen, zugenommen. Besonders bemerkenswert sind die außergewöhnlich hohen Streikzahlen in Frankreich und Belgien im Jahre 1936 und in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1937. Die Arbeitsstreitigkeiten erreichten in diesen Ländern ein bisher noch nie beobachtetes Ausmaß.

In der Übersicht auf Seite 936 ist für eine Reihe von Ländern die Zahl der Arbeitskämpfe, der beteiligten Arbeitnehmer und der verlorenen Arbeitstage in den Jahren 1933 bis 1937 zusammengestellt¹⁾. Die Zahlen zeigen sinnfällig, wie in Deutschland durch die seit 1933 verwirklichte Sicherung des Arbeitsfriedens die Entfaltung aller produktiven Kräfte gefördert wird.

In Großbritannien und Nordirland ist die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten seit 1933 von Jahr zu Jahr gestiegen; an den 1 129 Arbeitskämpfen des Jahres 1937 waren nahezu doppelt so viel Arbeitnehmer (597 000) beteiligt wie im Vorjahr; auch der Verlust an Arbeitstagen erreichte mit 3,4 Mill. fast das Doppelte des Jahres 1936. Diese Entwicklung hat ihren besonderen Grund in einigen umfangreichen Streiks im Bergbau, Maschinenbau und Verkehrsgewerbe, die allein einen Verlust von nahezu 3 Mill. Arbeitstagen zur Folge hatten. Bemerkenswert ist im Jahre 1937 die hohe Zahl der gezwungenen Feiertage (209 000 gegen 75 000 im Vorjahre). Für das 1. Halbjahr 1938 lassen die bisher vorliegenden Meldungen wieder eine gewisse Beruhigung erkennen. Die Zahl der Streitfälle betrug in diesem Zeitraum 475 gegenüber 517 während des ersten Halbjahres 1937, die der verlorenen Arbeitstage 866 000 gegen 1 994 000. Auch 1938 ist der Bergbau am stärksten von Arbeitskämpfen betroffen. Über die Ursachen und Ergebnisse der Streiks wird für das Jahr 1937 berichtet, daß 52,1 vH der Fälle Lohnfragen betrafen; zugunsten der Arbeitnehmer endeten 22,3 vH der Streiks, zugunsten der Arbeitgeber 48,4 vH. 29,3 vH der begonnenen Arbeitskämpfe wurden durch einen Vergleich abgeschlossen.

In Frankreich hat die Streikbewegung nach der monatlichen Berichterstattung der Präfekten in den letzten Jahren außergewöhnlichen Umfang angenommen. Während sich die Zunahme der Arbeitskämpfe im Jahre 1935 und zum Teil auch noch in den ersten Monaten des Jahres 1936 in mäßigen Grenzen hielt,

trat unmittelbar nach dem Übergang der Regierungsgewalt auf die Volksfront ein jäher Umschwung ein.

Monatliche Meldungen von Streiks in Frankreich

	1935	1936	1937		1935	1936	1937
Januar	42	50	267	Juli	27	1 751	375
Februar	38	38	376	August	38	542	151
März	37	39	245	September	38	789	130
April	33	32	736	Oktober	31	974	97
Mai	38	65	586	November	38	363	78
Juni	30	12 142	522	Dezember	30	302	115

Alein im Juni 1936 brachen 12 142 Streiks aus, an denen 1,8 Mill. Streikende beteiligt waren. In 8 941 Fällen wurden die Streitigkeiten unter Besetzung von Arbeitsräumen durchgeführt. Es gab kaum eine Stadt oder einen Industriezweig, der nicht von der Streikbewegung erfaßt worden wäre. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 1936 rd. 17 000 Arbeitsstreitigkeiten mit annähernd 2,5 Mill. Streikenden gezählt. Zum Jahresende war ein Nachlassen der Streikbewegung zu beobachten. Die Summe der in den einzelnen Monaten des Jahres 1937 gemeldeten Streikfälle betrug immerhin noch mehr als 3 600 bei einer Beteiligung von rd. 400 000 Arbeitnehmern.

Auch in Belgien hat sich die Streikbewegung seit 1935 — offenbar beeinflusst durch die Entwicklung in Frankreich — erheblich verstärkt. Schon im Jahre 1935 betrug die Zahl der Streitfälle ungefähr das Doppelte und die Zahl der beteiligten Arbeitnehmer das Dreifache der beiden Vorjahre. Das Jahr 1936 brachte während der Sommermonate Arbeitskämpfe in fast allen Gewerbezweigen, die die Zahl der Streitfälle auf 999, die Zahl der beteiligten Arbeitnehmer auf rd. 565 000 anwachsen ließen. Im Jahre 1937 trat eine teilweise erst durch Maßnahmen der Regierung erreichte Beruhigung ein. Jedoch weist die amtliche Statistik noch immer 209 Arbeitskämpfe aus; mehr als die Hälfte (110) mit rd. drei Vierteln aller beteiligten Arbeitnehmer entfiel auf den Bergbau.

In den Niederlanden zeigt die Entwicklung seit dem Jahre 1932 einen ruhigeren Verlauf, insbesondere weist die Abnahme der Zahl der verlorenen Arbeitstage von mehr als 1,8 Mill. im Jahre 1932 auf rd. 39 000 im Jahre 1937 auf einen starken Rückgang in der Ausdehnung der Streikfälle hin. Von den 95 Arbeitsstreitigkeiten 1937 entfiel rd. ein Drittel (34) auf das Baugewerbe.

¹⁾ Vgl. a. »W. u. St.« 1936, Heft 12, S. 495.

Zahl und Umfang der Arbeitskämpfe im Ausland	1933			1934			1935			1936			1937		
	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage in 1 000	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage in 1 000	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage in 1 000	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage in 1 000	Arbeitsstreitigkeiten	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage in 1 000
Belgien	87	39 196	664,0	79	36 525	2 441,3	150	104 013	623,0	999	564 837	.	209	84 472	647,6
Dänemark	26	492	18,0	38	11 546	146,0	14	827	14,0	12	96 862	2 946,0	22	1 372	21,0
Estland	8	162	0,3	10	1 369	2,2	27	5 043	45,0	16	2 539	14,8	5	629	1,1
Finnland	4	1 274	9,5	46	5 883	89,7	23	2 274	60,8	29	2 935	35,4	37	6 168	183,4
Frankreich	331	84 391	.	374	61 445	.	425	89 726	.	17 091	2 422 844	.	.	.	.
Großbritannien u. Nordirl.	357	136 000	1 070,0	471	134 000	960,0	553	271 000	1 960,0	818	316 000	1 830,0	1 129	597 000	3 410,0
Irland	88	9 059	200,1	99	9 288	180,1	99	9 513	288,1	107	9 443	185,6	145	26 734	1 754,9
Niederlande	184	14 810	533,8	152	6 200	114,2	152	12 940	262,4	96	10 420	94,8	95	5 630	36,8
Norwegen	93	6 306	364,2	85	6 364	235,1	103	3 548	168,3	176	17 686	401,9	.	.	.
Polen	649	347 460	3 843,6	957	373 022	2 413,5	1 187	452 550	2 025,6	2 074	677 945	4 039,0	2 103	545 165	3 297,1
Rumänien	56	9 552	57,1	72	41 059	156,1	84	16 174	360,9	90	15 231	195,6	70	7 251	72,5
Schweden	140	31 980	3 434,0	103	13 588	760,0	98	17 189	788,0	60	3 474	457,5	.	.	.
Schweiz	35	2 705	69,1	20	2 763	33,3	17	874	15,1	41	3 612	38,8	37	6 043	115,6
Tschechoslowakei	209	36 636	289,4	213	38 477	264,5	219	39 903	490,4	262	54 585	636,8	438	120 056	1 128,7
Ungarn	31	10 367	125,2	49	12 762	92,2	50	16 674	111,0	122	20 747	232,6	.	.	.
Austral. Bund	90	30 113	112,0	155	50 858	370,4	183	47 322	495,1	235	60 587	497,2	342	96 173	557,1
Brit.-Indien	146	164 938	2 169,0	159	220 808	4 775,6	145	114 217	973,5	157	169 029	2 358,1	379	647 801	8 982,3
Canada	125	26 558	317,5	191	45 800	574,5	120	33 269	288,7	156	34 812	277,0	278	71 905	886,4
Neuseeland	16	3 957	111,9	24	3 773	10,4	12	2 323	18,6	43	7 354	17,0	52	11 411	29,9
Südafrika	10	1 585	16,1	12	2 379	52,1	17	2 367	19,6	20	2 198	5,0	28	5 121	25,7
Ver. Staaten von Amerika	1 695	1 168 272	16 872,1	1 856	1 466 695	19 591,9	2 014	1 117 213	15 456,3	2 172	788 648	13 902,0	4 740	1 860 621	28 424,9

In Schweden sind die Streikzahlen seit dem bisher höchsten Stande im Jahre 1920 (486 Arbeitskämpfe) stetig zurückgegangen. Nach den zuletzt für das Jahr 1936 vorliegenden Angaben wurden nur noch 60 Arbeitskämpfe gemeldet. Den Hauptanteil hatten ebenso wie in den Vorjahren das Holzgewerbe und die Forstwirtschaft (20 Fälle) sowie das Baugewerbe. Bemerkenswert ist im Holzgewerbe und in der Forstwirtschaft der im Verhältnis zur Anzahl der Streikenden (1513) sehr hohe Verlust an Arbeitstagen (315 450).

Die norwegische Streikstatistik weist für das Jahr 1936, das letzte, für welches Angaben vorliegen — nach nur geringen Veränderungen in den Vorjahren — erheblich höhere Streikzahlen auf. Es kam zu 176 Arbeitskämpfen (1935 103 Fälle), an denen fast fünfmal soviel Streikende wie im Vorjahre beteiligt waren. Den hohen Verlust von Arbeitstagen (rd. 402 000) verursachten vor allem 12 Streiks in der Industrie der Steine und Erden.

In Dänemark ist nach der außergewöhnlich umfangreichen Aussperrung des Jahres 1936, die fast ein Drittel der Arbeiterschaft betraf und das gesamte Wirtschaftsleben des Landes den schwersten Erschütterungen aussetzte, wieder eine Beruhigung eingetreten. 1937 wurden 22 Arbeitsstreitigkeiten mit 21 000 verlorenen Arbeitstagen gezählt, gegenüber annähernd 3 Mill. verlorenen Arbeitstagen im Vorjahre.

Für die Entwicklung in Finnland während des Jahres 1937 ist kennzeichnend, daß die Zahlen der Streikfälle und der von diesen betroffenen Betriebe sich gegenüber den Vorjahren wenig veränderten oder sogar zurückgingen, die Zahlen der an den Kämpfen beteiligten Arbeiter und vor allem der verlorenen Arbeitstage aber stark zunahmen.

Auch die Schweiz läßt ein im Verhältnis sehr starkes Anwachsen des Verlustes an Arbeitstagen erkennen, vor allem im Baugewerbe (rd. 70 000) und in der Uhrenindustrie (rd. 28 000).

Die Streikbewegung in der Tschechoslowakei zeigte für 1937 nach den vorläufigen Berichten gegenüber den Vorjahren eine erhebliche Zunahme. Von den 438 Arbeitsstreitigkeiten (1936 262) entfielen 96 auf das Baugewerbe, 83 auf die Industrie der Steine und Erden, 58 betrafen die Metallindustrie und je 43 den Bergbau und die Holzindustrie. Der Lohnausfall betrug bei den Streiks 27,7 Mill. Kč gegenüber 11,8 Mill. Kč im Vorjahre. Bemerkenswert ist der hohe Verlust an Arbeitstagen (1937 rd. 1,12 Mill., 1936 rd. 633 000).

In Ungarn haben sich nach den zuletzt für das Jahr 1936 vorliegenden Berichten sowohl die Zahl der Arbeitskämpfe als auch die Anzahl der verlorenen Arbeitstage gegenüber dem Vorjahre auf mehr als das Doppelte erhöht. Besonders großen Umfang (147 000 verlorene Arbeitstage) hatten die Streiks in der Textilindustrie sowie in der Bekleidungsindustrie mit rd. 29 000 und im Baugewerbe mit rd. 22 000 verlorenen Arbeitstagen.

Nach der Streikstatistik Rumäniens liegt im Jahre 1937 die Anzahl der Arbeitsstreitigkeiten etwas unter dem Durchschnitt

der vorhergegangenen Jahre; gegenüber dem Vorjahre ist die Anzahl der Streikenden um die Hälfte, die der verlorenen Arbeitstage auf fast ein Drittel zurückgegangen. Den Hauptanteil an den Arbeitsstreitigkeiten hat, wie stets in den letzten Jahren, die Textilindustrie.

In Polen haben sich, nachdem die Zahl der Arbeitskämpfe in den Jahren von 1930 bis 1936 auf mehr als das Sechsfache gewachsen war, im Jahre 1937 nur geringe Veränderungen ergeben. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage ist gegenüber dem Vorjahre um rd. 20 vH zurückgegangen. Von den Gewerbezweigen entfiel (gemessen an dem Verlust der Arbeitstage) der Hauptanteil auf die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe.

Unter den außereuropäischen Ländern hat die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika nach Zahl, Umfang und Auswirkung der Arbeitskämpfe von jeher bei weitem das größte Ausmaß. Im Jahre 1937 kam es zu insgesamt 4 740 Streiks. An dem Verlust von Arbeitstagen, der sich im ganzen auf 28,4 Mill. Tage belief, waren besonders beteiligt der Fahrzeugbau mit 4,7 Mill. — darunter der Automobilbau mit 3,8 Mill. — ferner die Textilindustrie mit 3,8 Mill. und die Eisen- und Metallindustrie (ohne Maschinen- und Fahrzeugbau) mit 3,4 Mill. verlorenen Arbeitstagen. Es folgen der Bergbau mit 2,6 Mill. und das Transportgewerbe mit 1,9 Mill. verlorenen Arbeitstagen. Über die Hälfte (57,8 vH) der Streiks betrafen Organisations- oder Gewerkschaftsfragen und rd. ein Drittel (29,9 vH) der Fälle waren Lohn- und Arbeitszeitstreitigkeiten.

Auch in Canada hat die Streikbewegung im Jahre 1937 gegenüber den Vorjahren einen größeren Umfang angenommen. Die Anzahl der Streiks, die sich von 1930 bis 1934 verdreifacht hatte, stieg nach einem vorübergehenden Rückgang bis zum Jahre 1937 auf 278. Die Zahl der Streikenden hat sich gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt, die der verlorenen Arbeitstage mehr als verdreifacht. Den Hauptanteil hatten wie im Vorjahre die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe.

In Britisch-Indien hatte sich die Zahl der Streiks in den Jahren 1930 bis 1936 mit geringen Schwankungen auf annähernd gleicher Höhe gehalten (etwa 150 Arbeitskämpfe im Jahresdurchschnitt). Auch hier brachte das Jahr 1937 eine erhebliche Zunahme der Streikbewegung (379 Streiks). Von den Arbeitsstreitigkeiten entfielen 131 auf die Baumwoll- und Wollindustrie.

Die Bundesstatistik in Australien berichtet ebenfalls über ein ständiges Anwachsen der Streikbewegung. Seit 1933 stieg die Anzahl der Arbeitskämpfe bis 1937 auf nahezu das Vierfache. Die Zahl der Streikenden wie die der verlorenen Arbeitstage ist gegenüber 1936 um rd. ein Drittel gestiegen. Der geschätzte Lohnverlust wurde mit 506 745 £ (1936 468 825 £) angegeben.

Die in Neuseeland im Jahre 1937 ausgebrochenen 52 Arbeitskämpfe erstreckten sich in der Hauptsache auf die Seeschifffahrt und den Kohlenbergbau. Gegenüber dem Vorjahre hat die Streikbewegung einen größeren Umfang angenommen. Der Gesamtverlust an Lohn wurde auf rd. 32 000 £ geschätzt.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamts, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustelloffizierstelle zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 0881 und 11 7206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. III. Vj. 1938, 4 677 Exemplare; s. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.